

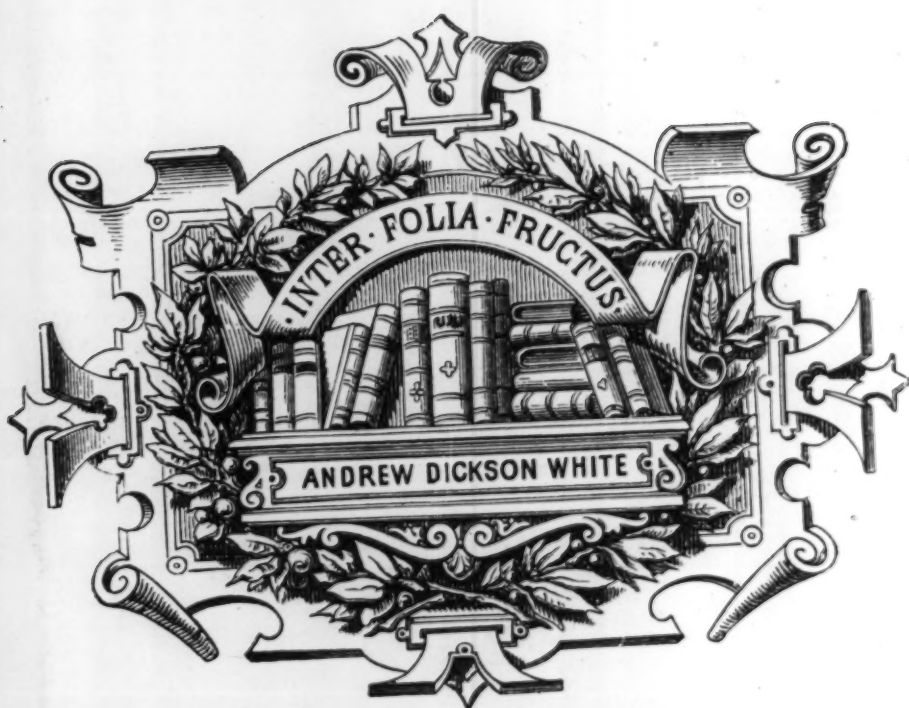
Witchcraft.

BF

1565

A27

1597



CORNELL
UNIVERSITY
LIBRARY

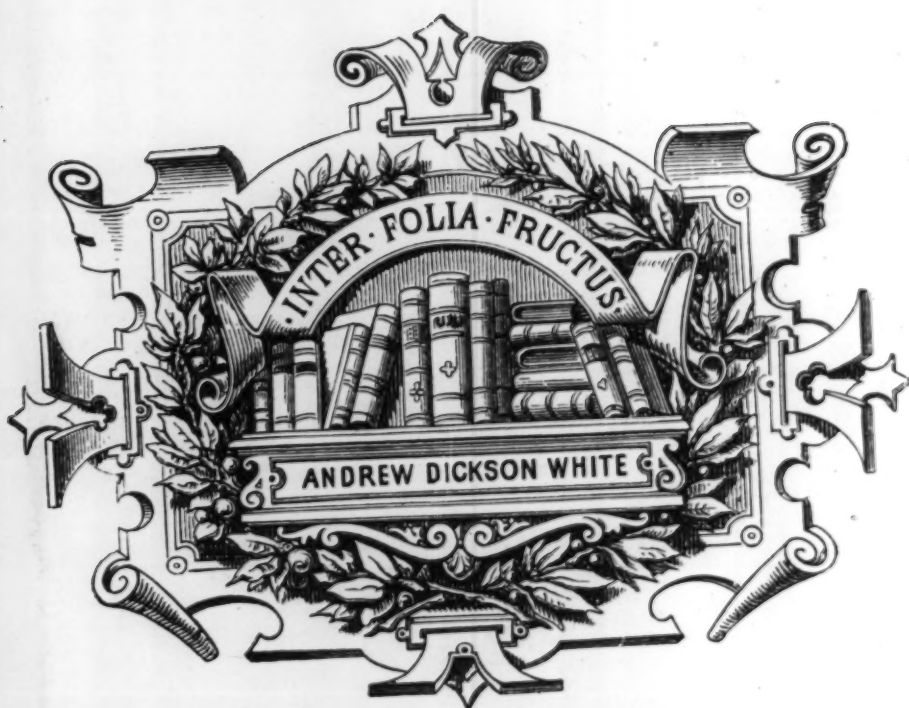
Witchcraft.

BF

1565

A27

1597



CORNELL
UNIVERSITY
LIBRARY

7440 A251

A.4476.



Gründlicher Bericht

Ob Zauberer die argste vnd gewlichste sünd auff Erden sey.

Zum andern/ob die Zauberer noch Buß
thun vnd selig werden mögen.

Zum dritten/Ob die hohe Obrigkeit/ so
lieb ihr Gott vnd ihre seligkeit ist/ die Zauberer
vnd Hexen am leib vnd leben zu straffen schuldig:
Mit ablenung allerley Eynreden.

In sibem Tractat/ vnd besondere Capitel
sel abgetheilt: deren inhalt vnd Register/
am ende zu finden.

Allen Christen ins gemein/ vnd beuorab Gottes
liebender frommer Obrigkeit/ zu Christlicher erinne-
rung vnd nothwendiger Warnung wolmeinlich zugericht/
vnd nun erstlich in Druck verfertigt.

Durch

Franciscum Agricolum Pastor in Sülze im
Fürstenthumb Sülz.

Zu Eöln

Durch Henricum Falckenburg.

Im Jahr M. D. XCIII. getet. r. l. v.

Exod. 22.

Die Zauberer solst nit lassen leben.

Leuit. 19.

Iz solt euch nicht wenden zu den Warsagern/ vñnd
fraget nit von den Zeichendeutern/das ihr nicht an ihw
verunreiget werden. Ich bin der Herr ewer Gott.

Leuit. 20.

Weiß ein seel sich zu dē Warsagern / vñ des teuffels
weissagern wenden wirt/das sie ihen huret / so will ich
mein angesicht wider die selbe Seele setzen/vñd will sie
sodten mittlen auß irem Volck.

Ibidem.

Wenn ein Mann oder Weiß ein Waarsager oder
des teuffels Weissager sein wirdt/vñnd den warsager
geist hat/die sollen des todts sterben.

Deut. 18.

Wenn du in das Land komst / das der Herr dein
Gott geben wirt / hñte dich das du nachfolgen wöllest
den gewöñen diser Völcker/das nicht vnder dir funden
werd / der sein Son oder Tochter durchs feur gehen
laß/oder ein Weissager/oder ein träumer/ oder ein tag
weler/ oder der auff vogelgeschren achte / oder zauberers
oder beschwörer / oder der von warsagern frage / oder
ein zeichendeutler/oder der die warheit von den todten
frage. Dann wer solchs thut/der ist dem Herrn ein gre
wöl/vñnd vñb solcher gewöl willen wirt sie der Herr
dein Gott vor dir hñt in deinem eingang vertilgen. Du
aber solt vollkommen/vñd auffrecht/vñd on mactel sein
mit dem Herrn deinem Gott. Dann dise Völcker die
du einnehmen wirst/gehorchen den zaubern/tagwölhern
vñd weissagern.

Dem Durch-

leuchtigen / Hochgepornen

Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan

Wilhelmen / Herzogen zum Gölch / Ele

ue vnd Berg / Grauen zu der Marek vnd Ra

uensberg / Herrn zu Rauenstein / etc. meinem

Gnedigen Fürsten vnd Herrn / wünsche Ich

Franciscus Agricola, Gnad vnd seligkeits

durch Jesum Christum vnsern eini

gen Heylande vnd Selig

macher.

Durchleuchtiger Hochgebora
ner Fürst. Ewer Durchleuch
tigkeit / vnd F. G. seyn mein
täglich Gebett zu Gott All
mechtig / in schuldipflichtiger vnderthä
nigkeit zuuorn.

Eredigster Herr. Es ist ein alt Sprich
wort: Da kein straff ist / da ist auch
kein forcht: Da keinforcht ist / da
ist auch kein ehr: Da kein ehr ist /
da taugts auch nicht mehr.

Als solches Sprichwort wirt nicht allein als
warhafftig in Gottes wort / (dann geschriben
steht

Vorred.

Stehet: Weil nicht bald geschichte ein Breßel vber die böse Menschen / so thun die Menschen Kinder ohn alle forcht vbel. Eccles. 8. Das ich mehr örther geschweige:) erkläret vnd bestetiget: Sondern auch durch die tägliche erfahrung also mercklich vnd augenscheinlich bewisen / das es jedermaniglich / der nicht sehend blind / leicht erkennen / ja mit händen greiffen kan: die frommen rechtsinnigen aber / nicht allein gestehen vñ bekennen / sondern auch mit hohem schmerzen vnd betrübnuß beklagen müssen.

Dann sintemahl in disen vnsern letzten / bösen / vnd beuorab dreißigjährigen / auffrührischen kriegsläufftigen / muthwilligen / rebellischenzeiten / die liebe Tugend verachtet / vnd die leidige bößheit vñ vnzucht nit der gepür / vnd inhalte Göttliches befelchs / von den Eltern ahn ihren Kindern / von den Herren vnd Frauen an ihren Hausgenossen / von Schulmeistern an ihren Schülkindern / vnd sonst von Geistlicher vñnd Weltlicher / hoher vnd nideriger Obrigkeit an ihren beyderseits Vnderthanen nicht verpöten vñnd gestrafft werden / ist leider mehr als sonst jemaln / schier allenthalben dorhin gerathen in der Christenheit / das weder die Eltern vnd Schullehrer / von ihren angeboren vnd sunst vntergehörigen Kindern / die herschafften / von ihren Hausgenossen / die Geistliche vnd Weltliche Obrigkeit / von ihren Vnterthanen entweder gar nicht / oder aber nicht wie pflig / ja auch Gott selbst schier nicht mehr geförchtet / die sünd
vnd

Vorred.

Vnd bößheit nicht gehasset oder geschewt/ son-
der/ an statt der tugent/ geliebet/ gerhümet/ vnd
ohn allen schew vnd reu/ ihe lenger je mehr ge-
hauffet werden/ vnd also bald keine forcht Got-
tes/ noch der Sünden vnd bößheit bey den Chri-
sten/ (den frommen jr lob vnd vnschuld vorbe-
halten) keine forcht dero Eltern vnd Schulleh-
rer bey iren Kindern / keine forcht dero Herren
vnd Frauen bey dem Gesind / keine forcht der
Obrigkeit/ oder straff bey den Vnderthanen/ ja
schier vberall/ vnd in allen Ständen keine rech-
te gepürliche Gottesforcht mehr zu finden ist:
Vnd die Menschen schier als beesten: Die Chri-
sten eben/ vnd ärger als Heyden/ vnd Türcken/
ja also leben/ als keine Sünd/ kein Sündē straff
kein Hell/ kein Verdamnuß / keine Obrigkeit
auff erden/ ja kein Gott im Himmel/ noch leben
nach diesem leben were.

Vnd dieweil dem also / istß kein wunder/ iha
muß nothwendig erfolgen / das auch kein ehr
der Tugent bey den Vntugenden/ kein ehr dero
Frommen bey den Gottlosen / kein ehr dero El-
tern noch Schullehrern/ bey den Haus vnd
Schulkindern: kein ehr der Herrschafften vnd
Frauen bey dem Hausgesind: kein ehr dero
Männer / bey den Weibern: kein ehr dero al-
ten/ bey den Jungen: kein ehr dero Seelhirten
bey den Schäßlein vnd Pfarrkindern: kein ehr
der Obrigkeit / bey den Vnderthanen/ iha kein
ehr Gottes / bey den genannten glaubens / oder
lieb vnd forchtlosen Christen/ wie pillich vnd ge-

Vorred:

pürllich/vnd von Gott vñ Gotteswegen in Gottes wort offte vnd ernstlich befohlen/in allen stenden vnd sonst allenthalben (saluo semper honore priorum) zu finden ist: Sonder hingegen/das/vnd die man ehren soll/werden geschmecht vnd gescholten / vnd die man lästern vnd straffen soll/werden geprisen/gehandhabt/an vnd fürgezogen.

Wannehe es aber also stehet vnd zugehet/wie solt es oder kans dann wol in der Welt/vnd beuorab in der Christenheit gestalt vnd geschaffen sein? Wie kans felhen/es muß der Glaub verreiben/die tugend vnd frombkeit zugrund vnd bodem gestürzt/der vnglaub/rebellion/auffrühr/vngehorsam/muthwill vnd allerley auch vnerhörte bößheit den schwang vnd vorgang haben/bey allen Ständen vnd vberall empor schweben vnd meister werden? vnd also Gottes vngnad/zorn/vnd vilfältige vnerhörte straffen/so geistlich/so leiblich/so zeitlich/so ewig erfolgen/vnd mehr als jemaln erschrocklich gespürt/vnd im werck erfahren werden?

Gleich als aber in allen sünden vnd lastern da kein zeitliche vnd gepürliche straff/von denen die des macht vñnd ordenlichen befehl haben/geübt/vnd mit ernst bewisen wirt/solcher schentlicher verlauff/vñ verdamlicher vnrat erwachsen ist/vnd je lenger je mehr sich erregert/alstang die ordenliche vnd gepürliche straff außbleibt/oder nit mit zeitigem/vnd schuldigem eiffer an die hand genomen wirt:also befindet sichs auch/
vnd

Vorrede.

vnd insonderheit in dem allerschendlichsten/
schädlichsten/erschrocklichsten / vnd hochsträf-
lichsten laster der Zauberereyen.

Dann dieweil dasselbig seuhero in vilen jah-
ren/vnd ahn vilen irthorn also von der Obri-
keit mit stillschweigen / vnd vngestraft gedul-
det worden: ist leider / dorthin nunmehr ge-
rathen/das solches allerschendlichst vnd greu-
lichst laster bald für keine/oder kleine / oder aber
nicht hochsträffliche Sünd gehalten / geförd-
zet/oder geschawet: iha wol von etlichen für ein
freye zulässige kunst gehalten / von vilen auch
darfür gerühmet vnd der Zauberhauffen / also
vnd vermassen zugenommen / vnd vermeh-
ret worden / das schier kein Königreich / kein
Herrkogthumb / kein Landt oder Graffschafft/
kein Herzlichkeit/kein Staat noch Festung/kein
Dorff/kein Flecken/darff nit sagen / bald kein
standt zuerdencken oder zuernemen / da nicht
en/weder zauberkünstler/oder die bey ihnen nicht
raht vñ hilff suchen/oder aber ihnen nit gewagē:
oder sonst also wie billig abholt / oder vngeneigt
sein / zuerfinden: vñ dorthin legt gelauffen vnd
loinen ist/das auch die Hexen vñ Zauberinnen
(dann die Weiber des lasters gemeinlich mehr
schuldig/als die männer)sich hören vñ vermessen
dörffen: Dafern sie also vil Mañs/als Weibs-
personen vñer irem zauberhauffen herren / sie
dörfften / vnd wolten wol ihre Conuenticula
vnd berompften offenbarlich haltē/ire künsten
offenlich brauchē/vñ mit auffgestrecktē fänlein
offen-

Vorred.

offenlich mehr/ vnd wider die Obrigkeit empö-
ren/ trug die es wehren / oder denen es leid seyn
solte.

Das aber diß allerschändlichst vnd hochsträf-
lichst laster min vnd weniger als andere laster/
die hundertfach geringer vnd wenigsträfflicher
seyn/ von der Obrigkeit gestrafft/ vnd sonst von
vil tausenten nicht geschawet/ sonder leichtfertig
eyngangen vnd angefangen wirt / ist nicht die
geringste ja wol die fürnehmste vrsach gewesen/
vnd bleibt auch noch auff den heutigen tag/ die-
weil die Christen/ vnd beuorab esliche hohe Ober-
keit nicht genugsam berichte seyn/ was diß laster
an jm selbst eigentlich/ vnd wie greulich/ schreck-
lich/ vnd hochsträfflich es von naturen/ vnd vñ
ständig sey: ja wol hergegen durch eiliche Welt-
weisen/ für Gott aber/ vnd in der warheit in jrer
eigen vñnd vñchischer/ fleischlicher weißheit ver-
narrete/ oder aber vom teuffel verblendt/ vñnd
vñlleicht auch dises lasters nicht allerding vn-
schuldige Menschen (welche deßfals / wol für
des Satans/ vñ dero Zauberer Procuratorn/
intorn/ vnd liebe getrewe Aduocaten/ saluo ho-
nore innocentü/ zuachten/ oder zuerdenecken)
also/ vnd dahin beredt vnd berichtet worden/ als
solte entwider keine Zauberer / vñ derhalb auch
kein Zauberer seyn: oder aber Zauberer/ da sie
jñmer beweißlich/ keine oder kleine/ oder doch nie
alsolche sünd seyn/ wie sie vñ den Vorfahren vñ
rochenerkündigen/ vnd ionst der H. Kirchen/ je-
derzeit/ vnd einhellig gehalten worden: vnd das
die

Vorred.

die Zauberer vnd Zauberinnen entweder vn-
schuldig / oder aber nicht so hoch / vnd scharff
zu straffen / als sonst in Gottes wort / vnnnd den
Land vñ auch bescheyenen rechten befolhen ist.

Wie groblich vnd verdamlich aber die Obrig-
keit für Gott vnd der Welt sündige / welche die
gerechtigkeit vnd demnach die eugent vñ from-
keit / nicht der gepür hädthabt / vñ die bößheit vñ
laster vngestraft leß: ist auß vilen vnd verschei-
den stellen Göttlicher H. Schrifft / mehr als
Sonnenklar / vnd handgreiflich zu erweisen.
Dann es sagt vnd bezeuget Gottes wort / das
die Königreichen von einem volck zum andern
geraten / das ist / verwüßet vnd verwechselt wer-
den / wegen der Vngerechtigkeit.

Syrach 10.

Nun ist nicht allein Vngerechtigkeit gutes
versaumen / vnd böses thun / an den Vndertha-
nen vnd gemeinen Leuten / sondern auch / die
fromtheit vnd fromen nicht / wie püllig vnd ge-
pürlich / beschützen / vnd hingegen die bößheit vñ
bösen nit bey setzen / vnd mit schuldigem ernst
straffen / an der Obrigkeit / die zu dem ende das
schwert von Gott empfangen / vnd Gottes plag
verwalten solte.

Rom. 13.

Wie demnach nit allein der alte / sonst from-
mer Helt / mit dem gahē todt von Gott gestrafft
vnd zu gleich des lebens vnnnd hohen Priester-
thums an seinem geschlechte / erschrocklich be-
raubet / sonder auch / (das ich andern geschwei-
ge) die Obrigkeit bey des H. Moses setzen / auß
Göttlichem ernstem außdrucklichem befehl / an
den

Vorred.

1. Reg. 5.

3. Reg. 20.

den liechten Galgen auffgehendet / vnd mit einem
schentlichem todt gestrafft ist / darumb das sie
die Hurerey nicht an den Kindern von Israel
verhütet / oder der gepür gestrafft hatten: Der
erster / sonst anfangs frommer gelobter / vñ von
Gott selbst ernendter vnd ernelter König vber
ganz Israel / Saul / seines Königreichs ganz
vnd zumal ohn alle gnad (vngedacht das der he-
ilige Samuel Gott für in tag vnd nacht so flei-
sig vnd vnablässig gebetten) entsetzet / darumb
er nit ärger / sonder / seinem achten nach / guter
wolmeinung / die ihm leib vnd leben verschont /
welche GOTT ihm leib zustraffen / vnd ganz
vnd zumahl außzutilgen durch denselbigen Sa-
mucl / befolhen hatte: Der König Achab / auch
von Gott diß beschwerlich vnd erschröcklich vr-
theil hören / vnd erfahren müssen: Darumb das du
hast den Mañ (verstehet den König Sorie Be-
nadad / den Gott auch mit seinem Volck genig-
lich mit dem schwert zu tödten vñ außzutilgē ge-
pöten) vñ dir gelassen / der des tods werdig war:
wilt dein seel für sein seel seyn / vñ dein volck für
sein volck. Solchs alles / vñ dergleichen erschröck-
liche Exempel vñ straff der Obrigkeit / wegen ver-
saumpter gerechtigkeit / vnd hinderlassene straff
der bösen vnd Vngerechtigkeit / findet man häufig
vnd außdrücklich im alten Testamente.

Nat nun Gott die Jüdische Obrigkeit / also
streng / vnd scharff gestrafft im alten Testamēt /
darumb das sie die laster vngestraft / die Gott
zustraffen befolhen / vñ die bösen beim leben

Vorred.

gelassen/die Göt am leben gestrafft vnnnd auß-
gerottet wolte haben: Was seynd dann die
Christliche Obrigkeit im neuen Testament
würdig vnnnd gewertig (wie auch allbereit vil
mit der that erfahren / vnnnd mit ihren Vnder-
thanen / ohn was die Seelen hernacher püs-
sen vnd bezahlen müssen/ besauret) darumb das
sie die gerechtigkeit nicht der gepür lieben vnd
handhaben / Gottes ehr mit schuldigem eiffer
nicht rechnen noch retten: die hochuerpottens
Sünden/ vnd am allermeist/ das allersehndt-
lichste vnnnd schedlichste laster der zaubereien/
nicht also straffen vnnnd außrotten / wie Gott
dann offte/vnd ernstlich gepottet/ vñ sie ampts
vnd eids halber/mehr als die Jüdische Obrig-
keit / zu straffen schuldig vnd verpflichtet seyn:
sondern neben andern / dasselbig wissenlich vnd
fürseßlich gedulden passieren/ vnd vngestrafte/
allerwegen einreißen/wachsen vnnnd zunemen/
jha wol Meister werden lassen? vnnnd gleich als
sie sich dermassen aller deren von ihnen wissen-
lich gedulden/vnd vngestraften / vnd demnach
zugelassenen vnnnd eben als bewilligten vñ
gewilligten lastern vnd darauf gefolgten vnnnd
folgenden Sünden vnd ärgernissen vor Gott
schuldig / also auch verdienten straff ahn Leib
vnnnd Seelen / zeitlich vnnnd ewig / vor Gottes
strengem vnnnd rechtfertigem Urtheil/ in ihrer
sterbstunden/vnd an ihnem tag pflichtig vnnnd
theilhafftig machen?

Wie.

Vorred.

Wiewol nun nicht ohn / das erlich sich muer-
willig / vnd durch eigene schuld wissenlich / vnd
fürseßlich zu dem laster der Zaubereyen begebē:
vnd zugleich auch dasselb von vilen / so diß Ampt
der Obrikeit verwalten / gegen ir eigen vriheil
vnd gewiss / auß bösen vnchristlichen vrsachen
geduldet vnd vngestraft bleibt: So ist jedoch
hergegen vermutlich / vnd dazzu glaublich / jha
in kein zweiffel zu setzen / das ebner massen / als
vil einfältigen / sunst nicht argfönnigen / vnwis-
sent vnd vnuersehens offtmals in die Zau-
beren gerathen: also auch vil von der hoher Obri-
keit dieselb darumb nit beyzeiten / oder mit schul-
digem ernst vnd eiffer der gepür straffen / die-
weil sie die recht vnd also vmbstentlich erkennen/
wie sie eigentlich an jhr selbst beschaffen vnd in
der warheit ersündelich: vnd da dise sünd so wol
von der Obrikeit / als auch von den Vndertha-
nen / vnd sonst jedermanniglich / nach auß vnd
anweisung Göttliches worts / vnd dero Catho-
lischer lehrer zeugnuß vñ beschreibung / vñ sonst
der H. Kirchen offentlicher erkandnuß / rechte
erlande / vnd erwaget würde / das entweder nie-
man / oder vil nicht also leichtlich vnd liederlich
sich dazzu begeben / oder one Buß dar. fñ lang
verharren / oder aber von der Christlicher from-
mer vnd Gottliebender Obrikeit also lang vñ
gemeinlich solte wissenlich vnd fürseßlich gedul-
det / vnd vngestraft bleiben.

Dieweil dann Gott einem jedern seinē nech-
sten befolhen / vnd ein jeder Christ seinen nech-
sten /

Vorred.

stet / vnd beuorab alle Diener des Wortes vnd
ordenliche Seelsorger ihre Pfarzkinder / vnnu-
funst allerinniglich / als vil möglich vnd noch
wendig / in dem zu lehren vñ zu berichte schuldig
was Gottes ehr vnd die seligkeit betangen vnd
anereffen thut: vnnu darzu gehörig / das nicht
allein / was gut / vnd zu folgen / sondern auch
was böß zu meiden / recht vnd eigentlich / nach
aufweisung Göttlicher Schrifte / vnnu erle-
rung der H. Catholischer Kirchen / erkant vnd
bekant werde: Vnd aber / wie schier allenthal-
ben / also auch diser orth / vnd sonst hin vnd wi-
der / diß allergewlichst laster / auß mangel rech-
ter vnd eigentlicher erkendnuß / oder gepürli-
cher ernsthafter nachtrachtung leider fast eyn-
gerissen vnd also / wannehe gleich sonst kein an-
dere Sünden / noch schulden fürhanden / allein
wegen dises zugelassen vñ eingerissen allergew-
lichsten lasters / Gott / Land vnd Leut / vnnu die
Obrigkeit mit den Vnderthanen (wegen das
sie demselben nicht anders begegnen vnd vorbe-
wen / sondern mit stillschweige vñ conniuieren
eben als eynwilligen / zu stimmen / vnd laudern /
also alle darin begriffene vnd darauß erregte
vnd folgende Sünden mit verursachen vñ auff
sich laden / erschrockenlich zu straffen / vñ in sei-
nem Göttlichen grimen vnd zorn / wie allbereit
mit allerley vnfall vnnu vilfältigen plagen be-
schicht vnd beschehen ist / heimzusuchen / vilfäl-
tig vnd mehr als genugsam verursachen.

Alles hab ich auß schuldigem eiser / vnd wie
ich

Vorrede.

Ich vertram/Christlicher wolmeinung/disen ge-
göwerrigen Bericht von dem grausamen laster
der Zauberey/vnd dessen straff/an die hand für
mich genömen/vnd darin auß H. Schrift/vnd
bewehrten Kirchischen Catholischen Scriben-
ten vnd Auctorn/allen fromen vnd Gottliebent-
den/denen daran gelegen / zur warnung vñ er-
manung auffß einseitigst vnd verstentlichst er-
klärt/vnd gründlich erwisen. Zum ersten: Das
Zauberey/vnnd solchs laster/cæteris paribus
vñ respectiuè/ein laster vber alle laster/das ist/
schier das allergewlichste vnd meiste sünd auff
erden/vnd ein grundsup aller sünden vnd laster
seye. Zum 2. Das jedoch/die daran schuldig/nit
darin verzweiflen sollen an der gnad Gottes/
sondern noch gnad erlangen können/durch Chri-
stum/vnd selig werden/so fern sie Gott vñ gnad
bitten/vñ rechte zeitige Buß thun wollen. Zum
3. Was vrsachen/vnd insonderheit diser zeit/so
vil Zauberer erfundt werden. Zum 4. Das die
Obrigkeit solchs laster mehr als andere sünden
zu straffen schuldig. Zum 5. Das die Obrigkeit/
so diß laster wissenlich geduldet vnd vngestrafte
läßt/schwerlich sündige/vnd nit allein zeitliche/
sonder auch ewige straff Gottes/grob vñ vilfel-
tig verschulde. Zum 6. Das die Obrigkeit durch
gepürliche ernste straff/vnd außtilgung der Zau-
berey/als vil jhr möglich/ Gottes gewissen vnd
grossen lohn/in disem vñ zukünftige leben ver-
dienet. Zum 7. Das keine erdichre argumenten
vñ allerley gesuchte vñ geschmuckte einredt/die
Obri-

Vorlieb.

Obrigkeit/ds sie die zauberei wissenlich duenden/
gepür nit straffen/sür Gott entschuldigē köñen.

Das ich aber all solchen Verichte E. F. S. mit
vnderheniger/schuldiger/glück vñ gnaden wür-
schung in angefangener hoher Fürstlicher regie-
rung/gedietet vnd zugeschriben: ist nit allein be-
schehen/damit der selbē/ire Fürstenthumen vñ
Erblandē/von gerürtem erschrocklichē vñ grau-
samen laster/insonderheit zuerledigē vñ zu bewa-
ren:(welchs dieselb on ds zuthun wissen werden)
vnterthentiglich vrsach vñ anlaß zugebē: sonder
auch/vñ fürnemlich daruñ/ds ich E. F. S. vn-
derthanē/vñ vnter denselbē mein geliebte Bar-
terländische Christē/bevorab aber mir anbesoh-
ne Pfarritinder/die noch daran vnschuldig/des
zu fügllicher vñ fruchtbarlicher von einwillig
entschuldigung/oder vertheidigung solches gre-
uels warnen vñ abschrecken: die aber darā schul-
dig/ds sie bey Zeiten daruon absteñ/vñ selbstwilli-
ge rechtschaffene buß/vñ schuldige bußfruchtē/
auch ehe sie offenbart oder angegriffen/erzeigen
zeitliche vñ ewige straff abshedigen: oder aber da-
fern sie durch Gottes will vñ scheidung bey oder
vō der hoher Obrigkeit dessenhalb angeklagt ein-
gezogē vñ gestrafft wurdē/ire erschrockliche mis-
serhat nit/zu mehrer verdānuß/leugnē oder ent-
schuldigē/oder sich zeitlicher straff vngehorsam-
lich widersetzē/sonder Gott zu ehre vñ irer selig-
keit zu besten/ire vnaußsprechlich grosse sünd vñ
schuld demütiglich vñ kläglich bekennen/vnd mit
warer bußfertigkeit/desto williger vñ gedultiger
sich vnter Gottes vñ der Obrigkeit hand vō Got

Worred.

tes wegen demütigen / in die wol / vnd ruffschid-
fach groblicher verschulte zeitliche straff (damit
sie die ewige straff vnnnd Hellsche verdammnuß
durch Christi verdienst / enstleichen mögen) ein-
lassen vnd ergeben wollen / sügliche vrsach vnd
Christliche anmanung thun möchte. Der liebe
Gott verleihe seinen seggen / vnd das gedeyhen
darzu / das die verhoffte frucht vnd besserung
erfolge / zu rettung vnd ehren seiner Matestat /
vnd dero seelen seligkeit.

Bitte derwegen ganz Vnderthäniglich / E.
F. G. (die der Allmechtiger in glück vnnnd gna-
denseliger Fürstlicher regierung / verhoffter vnd
gewünschter massen allhie noch lange zeit ge-
friste) wollen allsolche wolgemeinte arbeit vnd
dedication / jr gnediglich gefallen / vnnnd meine
geringheit in gnaden befolhen sein vnd bleiben
lassen. Geben in E. F. G. Statt Sittart den
12. Nouemb. Anno 1596.

E. F. G.

vndertheniger Cap-
plan in Christo.

Franciscus Agricola.

Vorred des Authorn zu dem gut- herzigen Leser.

Diese sieben Tractat/von der bößheit vnd
straff der Zaubereien / freundlicher lies-
ber Leser / hab ich nicht auß haß einiger
menschlicher Personen / sonder auß be-
wegendem eiffer Götlicher ehren / vnd
Christlichem schuldigem mitleiden / so
viler tausent Seelen / zu offenbarung / verhinderung
vnd abschaffung dieses allergewlichsten / hochschädli-
chen / vnchristlichen / teuffelischen lasters / selbstn wol-
meinlich verfertigt. Beger oder sache nicht: für mei-
ne person vnd vil an mir ist trawens: das jemandt abn
Leib oder Leben / oder sunst einiges wegs verleget o-
der gestrafft / sonder nur / das ein jeder / der noch vnschul-
dig / für solches erschrecklichst teuffelische laster frucht-
barlich gewarnet / der aber darein geraten / zur buß vnd
besserung / vnd da ihn Gott durch die Obrigkeit straffen
läßt / zur gedult in tausenfach verschuldte straff / die O-
brigkeit aber pres ampts / Inhalt Götliches worts / vnd
was sie deßfals von Gottes wegen zuthun schuldigt
wölle sie Gottes lohn erlangen / vnd straff verhüten
durch die einfältige / klare / vñ genugsam erwissene euā-
gelische warheit / *saluo per omnia honore debito cuiuslibet*
Christlicher wolmeinüg ernert werde. Wie ich dasselb
auch hiemit öffentlich bester massen protestiert / vnd für
jederman wölle außdrucklich bezeuget haben. Wolte
Gott das alle / vnd tenorab diß gewlichst laster / durch
rechten bericht / vnd fleissige vnablässige ermanung dero
ordenlichen Pastorn vnd Seelsorgern / vnd ernstliche
bedrewung dero Weltlicher Obrigkeit / ohn einige leibs
straff oder Blutuergießen auß rechtschaffener Gottes-
forcht möchten verhütet / oder sonst bey zeiten gedüßet
vnd abgeschafft werden. Aber das ist wol zu wünschen /
aber nicht also / wegen des feinds vnd der Welt böß-
heit

heit/sicherlich zuhoffen: Dann an vilen/vnd schier dem
mehrerntheil hilfft heutigs tags kein ermanen noch war-
nen / tein schelten noch drehen: sondern / wie der Pro-
phet Esaias sagt am 28 Cap. All: in die straff gibt ver-
stand: Vnd wie der Weißman bezeugt: Als der gott-
loser gestrafft wirt/wirt der Narr alberer oder witzig
Prou 19.

Ich hab auch den frommen vnd Gottsfürchtigen Le-
sern wollen verursachen / andere Catholischen Autho-
res zulesen / die von diser materi weitläuffiger *ex pro-
fesso* geschriben hab: n/deren ich auch hin vnd wider ge-
dacht vnd dahin den Leser gewisen / dieselb ich auch ge-
folgt binn: beuorab aber vnd insonderheit des Hochw.
Herren Petri Bensfeldij Suffraganei Treuirensis h: rrl: lich
Werck/welchs erst zu Latein / darnach aber auch eins-
theils verteutst Buch *De Confessionibus maleficarum*
von der Bekantnuß der Zauberer vnd Hexen / zu Trier
in Truck außgangen: vnd so vil das Teutsch belanget
Anno 1590. Dafi Lateinisch aber außgirt. Anno 1591.
(welchs jedoch nun zum dritten mahl außlauffends 96.
Jar mercklich gemehrt vnd wider getruckt) an tag ge-
ben: in welchem/(wie auch in den dreien Büchern *Nico-
lai remigij de demonolatria* dise jüngste Herbstmeß zu
Eßln außgangen / darzu dann auch billich zu zehlen/
das *directorium D. Gramineum LL.* Anno 94. daselbst
auch getruckt) ferner zu finden vnd außfürlicher zuuer-
nehmen/ was von vns entweder nicht berührt/ vnd vn-
ser *propositi* nicht gewesen: oder aber fürslicher einge-
zogener / oder junst für die einfältigen / schlechter au-
genscheinlicher vnd verstantlicher ist gesetzt vnd tra-
ctirt worden.

Wiewol aber mein meinung vnd fürsatz eigentlich
gewesen/ anders nicht in disen Tractaten zusetzen/ dafi
Gottes wort vnd Catholischer warheit vnd erclerung
durch auß vnd im grund gemäß: auch nicht weiß im ge-
ringsten anders gesetzt / oder eingeführt zuhaben: so
will ich doch mich vnd mein schreiben jederzeit denen
die

die gelehrter vnd verständiger seyn / als ein Discipulus /
zuuerbesseren heimgestellt vnd gegenwertigen Bericht /
wie auch alle vnd jede / biß daher von mir / zu ehren Got-
tes vnd dienst der Heiligen Christenheit beuorab mei-
nes lieben Vatterlandts / wolmeinlich in öffentlichen
Truck verfertigte Schrifften / oder die künfftiglich mit
Gottes hilff vnd gnaden / gleicher massen vñ meinung
an tag möchten gegeben werden vor all / vñnd in allen
dingen / dem vnfehlbarn vrtheil des H Apostolischen
Stuls vñnd Catholischer Rhömischen Kirchen / wis-
pfllich vnd gepürlich vnderworffen vñ was dem möch-
te zugucken / oder nicht allerding gemäß seyn / hiemit of-
fentlich cassirt vnd retractirt haben.

Ich weiß nicht ob von einigem Catholischen Scri-
benten vñnd Auctorn *tali methodo & ordine* zu teutsch /
durchauß hieruon bißdaher tractirt worden: eins weiß
ich / wann gleich solchs beschehen / das meine meinung
ist vnd bleibt / hiemit auch der lieben Christenheit / vñnd
meinem Vatterland / vñnd sunst jedermenglich / der es
bedörffig oder begirig ist / nach gestalt meines gerin-
gen vermögens vñnd gegebenen Pfändleins / brüderlich-
cher vñnd Christlicher massen zu dienen.

So sehn nun auß disem / oder andern meinen auß-
gegangenen Schrifften (welche mehrertheils / bey wey-
lande Herrn Materni Cholini löblicher vñnd seliger
gedechtnuß Erben zu finden) etwas guts vñnd nützlich
in dem hochbeschädigten Weinberg Christi geschafft
oder verursacht: soll vñnd wölle der fromme Leser nit
meiner geringheit / sondern Gottes gnaden vñnd willen
zuschreiben Da aber etwas / wie leicht geschehen kan /
vergessen oder nicht der gebür verfertigt / wölle er
mirs auß Christlicher liebe verzeihen / vñnd das in vñnd
mit mir günstiglich erkennen vñnd bekennen / das es an
gutem vorsatz vñnd Christlichem geneigten vñnd wol-
gemeinten willen zwar nicht gemangelt: vñnd derwe-
gen die Intention vñnd guten willen für die that rech-

Vorrede des Authors.

nen/anch Gott mit mir / vñnd für mich bitten heissen
das mein thun vñnd lassen seiner Göttlichen Manifesta-
jederzeit gefellig/der Heiligen Kirchen aber dienstlich
vñnd erspriesslich seyn / vñnd alles zu seiner Göttlichen
Ehren/vñnd meines / vñnd des nächstehen vñnd
feligkeit endlich vñnd eigentlich erreichen
möge/durch Jesum Christum vnsern
einigen Erlöser vñnd Se-
igmacher Amen.

(..)

Erster



Erster tractat von Zau- bern vnd Zauberinnen/was/ vnd ob sie die argste Sünder auff Erden seyen.

Das erst Capitel.

Was Zauberey sey: vñ welche man Zau-
berer vnd Zauberinne oder He-
ren nenne.

Zauberey / nennen vnd meinen wir/
in gegenwärtigem tractat/die teu-
felische/ vnd verfluchte / hochsched-
liche kunst/ dadurch menschen vnd
besten/vñ sunst andere Creaturen/
auff anhalten/vnd begeren gottloser Personen/
durch den Erbfeind Gottes vnd Menschlichen
geschlechts/den leidigen teuffel/bescheditget/vnd
als vil ahn jm ist / verdorben vnd vertilget wer-
den.

Zauberer / vnd Zauberinne oder Heren a-
ber / nennen vnd meinen wir allhie / alle etwan
Christen vnd getauffte Māns vnd Weibspers-
onen/so Gott verleugnen/ vnd mit dem teuffel
sich verbinden / vnd durch hülff vnd mittel des
teuffels andern Menschen/besten/oder andern
Creaturen Gottes/böses vnd schaden/ vnd als
vil an inen / vnd von Gott zugelassen wirt/das
eufferst verderben/ vnd unsaglich jamer vnd el-
lend zufügen.

*Vide Mallem
male ferarū
Sprägeri par-
te prima.*

*Sensfeldium
in Confessio-
ne maleficio-
rū. zu teusch
fol. 12.*

Wie vnd was gestalt aber allsolche Zauberer vnd Hexen / Gott vnd sein heiliges Wort Christum vnd sein heilig verdienst / die würdige Mutter / vnnnd allerliebsten Heiligen / vnnnd Sacramenten Gottes / etliche außtrucklich vnd offentlich / etliche heimlich vnnnd bedecklich etliche zumahl / etliche zum theil gar verleugnen / vnd sich mit dem leidigen Sathan verbinden vnnnd verpflichten / ist mein fürhaben nicht allhie in die lengd zu beschreiben. Wer da weiter leuffigen bericht begert / der besche den Hochwürdigen Herren Petrum Wensfeldium / in seinem Buch / welches er von den Betändnussen der Zauberer beschribē praeludiorum sex to circa medium: & Tomum primum mallei maleficarum, parte secunda quæstione secunda, capite secundo. Iacob Sprengeri.

Alsolche Personen / nechst dem / das sie Gott abgangen ja abgeschworen / vnd sich dem teuffel mit Leib vnd Seel (wiewol eine mehr vnnnd fester als die ander) ergeben vnnnd verpflichtet haben: Bulieren auch gemeinlich / vnd treiben fleische vnkeuschheit mit dem Teuffel / jha wol mit verschiedenen Teuffeln: beren den vnd die selben gleich Gott / jha an statt Gottes an / thun alles ins teuffels namen / vnnnd zu des teuffels ehren / Gott aber vnnnd seinen Heiligen zu trun vnd vnehren / vnnnd haben den teuffel hin vnnnd wider zu ihrem wolgefallen wegen gerhanes bunds zu allen bösen stücken vnd tharen bereit vnd

vnd was sie ihme / traffe auff gerichtten bundes
befelhen oder ahn gesinnen / ist er vrblentig vnd
will fertig zu thun / iha ob sie gleich nicht können /
müssen sie wol / auff ahnreisen vnd treibung
des teuffels böses thun / vnd die Menschen /
oder was ihnen zustendig ist / durch hilff vnd
mittel des listigen teuffels / als sie ihre teuffe-
lische bundtzeichen brauchen / bescheidigen vnd
bezaubern.

Wiewol aber vnder gedachten zauberischen
Personen ein mercklicher vndercheid / vnd eili-
che dem teuffel mehr oder minn verpflichet / in
der teuffelischen / zauberischen kunst mehr oder
min erfahren oder zugenommen / vnd also eili-
che böser vnd feneintiger sein als die andern.
So seind doch alsolche Menschen vber die maß
böse vnd gottlose leuth / vnd respectiue arger
als Henden / Judden / Türcken / Mamelu-
cken / Keker / Gotteslästerer / Mördener / Ehe-
brecher / Hurierer / Dieb / Räuber / Land vnd
Strassenschänder / Mordtbrenner / Sodomiti-
ter / Bludschender / vnd wie man sie dann
sonst erdencken oder nennen mag. Dann die
Zauberer ist ein laster vber alle laster / iha ein
ein Meuter vñ sumpff der allergewilichsten sün-
den / welche mit gedancken nicht genugsam ver-
fasser / noch mit worten kan außgesprochen wer-
dē. Wie ein gotiliebender vñ verstendiger Christ

Wie vnd
was ge-
stalt sie dē
Teuffel sich
verpflichten
vnd ihre
Profess
thun / vnd
Gott ab-
schweren.
*Vide Spren-
gerū in mal-
leo malefican-
rum parte 2.
questio. 1.
cap. 2. pagin.
236. & se-
quentibus in
editione
Francofor-
tiana. Anna
88.*

A 2

ben

Vide & Bensfeldium in Confess. pag. 33.

*Vide Sprengerum in malleo maleficarum parte prima.
quest. 13. Et Bensfeldium pag. 327. praeludio. 6.*

ben jme selbst/ da er mit fleiß auffmercken/ vnd nachdencken wölle/ gerad ermeissen kan/ vnd wir auch in folgenden Capitulen menntiglich/ zur warnung vnd abschrecken/ auff's turtzest vnd einfeltigst/ erinnerung vnd handtgreifflichen berichte thun wollen.

Das II. Capitel.

Beweis/ das Zauberer vnd Zauberinne ärger sein als Heiden vnd Abgöttischen.

1. Die Heyden haben Gott jren Schöpffer/ vnd Christum jhren Heylandt vnd Erlöser nicht erkandt/ seind nie geraufft/ vnd also Christi lebens vnd todts noch nicht theilhaftig/ noch niemahln vom teuffel erlost/ oder durch Christi blut abgewaschen/ noch mit seinem heiligen geist begabet/ oder mit seinem Fronleichnam gespeiset werden/ haben sie auch der heiligsten Dreyfaltigkeit niemals verpflichtet/ oder dem teuffel vnd seinem wesen abgeschworen. Das sie aber abgöttische bilder/ oder sunst andere lebendige/ oder etliche creaturen/ als Götter anbeten/ thun sie auß vnwissenheit/ vnnnd eingepflanzter blindheit/ dieweil sie besser nicht gelernet/ oder gewist haben.

Die Zauberer vnd Zauberinnen aber vnder den Christen (dann von denen handeln wir in gegenwertigem Tractat) seind in Christo geraufft/ haben Gott vnd sein wort erkant/ seind Christi

Christi blut zur abwaschung ihrer sünden / vñnd
sunst aller seiner wolthaten theilhaftig / vñnd
genugsam von Gott vñnd seiner güte / vñnd herge-
geben vom teuffel / vñnd seiner böshheit / wie schwer-
lich vñnd Christus auß des teuffels gewalt vñnd
pflicht der ewigen verdammuß erlöset / 2c. auß
Gottes wort vñnd Christlichen Glauben berichte
worden: Haben sich Gott in der N. Tauff durch
sich selbst / oder ihre Vormünder die Tauffge-
uattern verpflichtet / dem teuffel vñnd seinem
rhat / that vñnd bösen bekerungen abgeschworen /
vñnd gehen gleichwol darüber / vñnd verlassen / ihn
verleugnen Gott / verleugnen Christum ihren
gecreußigten Heilande / vñnd alle seine verdienst
vñnd gnadenmittel / vñnd ergeben sich wissenlich
zu Gottes vñnd irem Erbfeind dem teuffel / ver-
pflichten sich dem mit Leib vñnd Seel / ehren den /
dienen dem / vñnd thun alles in dessen namen vñnd
wolgefallen / 2c.

2. Ob wol / wie der Prophet David sagt / dero psalm. 13.
Heiden Götter teuffel seind / vñnd die Heiden
durch ire abgöttische Bilder vñnd andere crea-
turen / die teuffel ehren vñnd anbetten: so thun sie
doch solch gemeinlich nicht wissenlich vñnd siche-
barlich: dann so sie die Teuffel vñnd ire böshheit
recht erkennen / vñnd auch recht vñnd sicheparlich
in teufflischer gestalt sehen / sie wurden / zweif-
fels ohn / denselben nicht ehren noch anbetten /
sonder dessen ein schrecken vñnd abschewens ha-
ben / wie mehrmahls erfahren / als die Heilige
Apostel oder andere Gottes freund etwan die

teuffel gezwungen / das sie ihre Abgöttische bild
der verlassen oder zerbrechen / vnd sichtbarlicher
teuffelischer gestalt sich offenbaren / vnnnd sehen
lassen müssen.

Die Zauberer vnd Zauberinnen aber wissen
des teuffels bößheit vnd vorhaben: vnd gleich-
wol ehren sie denselbigen / betten ihn ahn in of-
fentlicher vnnnd sichtbarlicher gestalt als ihren
Gott: Nun ist grewlicher Sünd / wissentlich als
vnwissentlich: sichtbarlich als vn sichtbarlich /
den teuffel anbetten: grewlicher sünd / den teuf-
fel selbst in eigener sichtbarlicher Personen / als
einige andere Creaturen / an Gottes statt / oder
als Gott anbetten.

3. Die Heiden vnnnd abgöttischen haben ins
gemein kein fleischliche gemeinschaft mit dem
teuffel / bulieren auch mit demselben nicht sicht-
parlich / vnd wissentlich in eigener Personen.

*Vide mallei
Sprengeri
parte 2. q. 1.
c. 2. pag. 237.
cap. 4.
pag. 262.*

*Quomodo ma-
lefici & sages
cum damone
rem vneret
exerceant.*

*Vide etiam
Benfeldium
pag. 191 & se-
quentib. pre-
iudicio 17. con-
clusionem 5.*

Die Zauberer vnnnd Hexen aber die buliern
gemeinlich allesampt wissentlich vnd sichtbar-
lich mit dem Satan / vnd haben schier ein jeder
seinen eigenen Bulen / zc. mit welchem sie sich
fleischlich vnd personlich vermischen / vnd vner-
hörte / erschröckliche vnkeuschheit treiben.

4. Die Heiden vnd Abgöttischen / die bezau-
bern ins gemein ex professo keine andern / noch
beschädigen / mit hilff vñ mittel des teuffels / an-
dere Creaturen.

Die Zauberer vnd Zauberinnen / die thung
auff's fleißigst vnd fürseßlich.

5. Vnd wann schon vnder den Heiden auch
einige

einige zauberer vnd zauberinnen / so sollen sie doch mehr die frembden / als jr eigen Volck beschedigen.

Die Zauberer vnd Hexen vnder den Christen / beschedigen mehr vnd fürseßlicher ihre mitle Christen / als andere oder frembden.

Derwegen denn die zauberer vnd zauberinne vnder den Christen gröblicher sündigen / vnd auff vil weg böser vnd gotloser seyn / als einige Heyden oder dergleichen abgöttischen.

Das III. Capitel.

Die Zauberer vnd Zauberinnen seynd ärger als Juden.

1. Die Juden erkennen vnd ahnbeten einen Gott / der Himmel vnd Erdschaffen hat: irren aber darinnen / das sie Gott nicht recht erkennen / vnd die H. Dreyfaltigkeit nicht annehmen noch bekennen wollen.

Die Christen oder getauffte zauberer vnd zauberinnen haben die Heilige Dreyfaltigkeit erkannt vnd bekant / aber haben nun den lebendigen / etnigen / wahren Gott / der einfach in der Natur ist / vnd dreyfach in Personen / nemlich Gott den Vatter / Sohn / vnd Heiligen Geist / in dem sie getaufft / vnd zu Christen worden seind / von Sünden abgewaschen vnd auß des Teuffels gewalt vnd Hellscher verdammuß erlöst vnd zu Kinder vnd Erben des Himmels gemacht worden / denselbigen / sage ich / haben sie / dem Teuffel zugefallen abgesaget /

verleugnet/ vnd an statt desselben ehren vnd anbetten sie den Hellschen feind. Nun ist gewaltlicher Sünd den erkanten vnd bekanten Gott verleugnen/ als Gott nicht recht erkennen oder bekennen. Es ist gewaltlicher Sünd den Teuffel selbst an Gottes statt anbetten / als Gott nicht recht erkennen/ oder anbetten wie sichs gepürt.

2. Cor. 2.

2. Die Juden haben zwar Christum gecreuziget / aber als einen nur Menschen / vnd als ihren feind. Dann herten sie Christum recht erkant/sie solten/ wie S. Paulus sagt / den Herren der Herrlichkeit nicht gecreuziget haben.

Die getauffte Zauberer vnd Zauberinnen aber die haben Christum erkant für Gott vnd Mensch/ für ihren Erlöser vnd Heilande/ seyn in seinem Blut getaufft vnd erlöst / von ihm Christen geheissen : vnd gehen vnd darüber vnd verleugnen Christum / dem teuffel zugefallen/ vnd bewilligen in die von den Juden beschehene creuzigung / vnd so vil an ihnen/creuzigen sie Christum vil schendlicher vnd gewaltlicher / als die Juden jemahln gethan / vnd das nicht ein/sonder als offemaln sie ire teuffelische beykämpften haben/vnd gewaltliche laster begehn.

3. Die Juden was sie / vermög ihres gesetzes/ thun/das thun sie irem vorhaben vnd meinung nach/Gott zu dienst vnd ehren/Gott zu gefallen / vnd von Gott gelohnet zu werden : wiewol es alles vergeblich ist / weil sie Gott nit recht erkennen / vnd in seinem Son Jesum Christum nit glauben/noch dß gesetz nit im recht verstand halten.

Die

Die getauffte Zauberer vnd Zauberinnen/
erleihen all jr thun vnd lassen Gott zu speit vnnnd
vnehren/den sie zwar erkant/ aber nun verleug-
net vnd verlassen haben/vnd hergegen dem ver-
pflichten teuffel zu ehren vnd wolgefallen / dem
sie sich als ihrem Gott / verpflichtet vnd ergeben
haben.

4. Die Juden quatenustales hassen vnd flie-
hen dē teuffel/ als ein Erbfeind des menschlichē
geschlechtes / haben auch keine gemeinschafft
noch freundschaft mit jme / vil weniger Su-
liern vnd Huriren sie mit dem teuffel sich par-
lich vnd personlich.

Die getauffte Zauberer vnnnd Zauberinne
hassen Gott vnd sein gebott : lieben vnnnd ehren
den teuffel / vnd treiben mit dem teuffel in sicht-
parlicher gestalt vnd personlich jre gretliche er-
schröckliche vnkeuschheit.

5. Die Juden stehen jres gleichen beuor/vnd
seind einander behülfflich / vnnnd ob wol sie die
Christen vnd frembden / so keine Juden / mit
Wucher vnd sunst zu betrüben keine schen tra-
gen / so thut doch gemelnlich ein Jud dem an-
dern das nicht.

Die getauffte Zauberer vnnnd Zauberinne
die beschädigen / betrüben vnnnd verderben vor-
sehtlich vnd am meist/ ja wol allein/ so vil jhnen
müglich ist / durch hilff vnd mittel des teuffels /
ihre erwan mit Christen / vnd mit denen sie ei-
nen Gott/einen Glauben/einerley Sacramen-
ten gehabt/re.

Erster Tractat

Derwegen dann die Zauberer vnd Zauberinnen vilfach gottloser vnd ärger seynd / als die Juden sein können.

Das IIII. Capitel.

Die getauffte Zauberer vnd Zauberinnen seynd ärger als die Türcken.

1. Die Türcken erkennen vnd bekennen einen lebendigen Gott / der Himmel vnd erden geschaffen hat : aber sie leugnen mit den Juden Gott den Son / vnd Heiligen Geist / leugnen die H. Dreyfaltigkeit.

Die getauffte Zauberer vnd zauberinnen verleugnen den lebendigen Gott / vnd darzu auch die Heilige Dreyfaltigkeit / die sie einmal erkant vnd bekant haben.

2. Die Türcken betten nit den Teuffel / sonder Gott ahn / souil sie denselben ihrem duncken nach erkennen :

Die getauffte Zauberer vnd zauberinnen betten nit Gott / den sie erkant / aber verleugnet haben : sonder sie betten den Teuffel an sich parlich / den sie an Gottes statt angenommen / vñ sich jme verpflichtet haben.

3. Die Türcke haben Christum nie angenommen für iren Messiam / sonder bekennen / dß er sonst ein H. Man vnd Propheet Gottes gewesen sey :

Die getauffte Zauberer vnd Zauberinnen / haben Christum für Gottes Son vñ iren Messiam zwar erkant vnd angenommen / aber nun mehr verlassen vñ verleugnet / lästern vnd schänden

den selben wider ihr gewissen / dem teuffel zu
horen vnd wolgefallen.

Die Türcken hassen vnd schewen den teu-
fel frem düncken nach / vnd haben mit ihm wis-
sentlich vnd scheinbarlich kein gemeinschafft:

Die zauberer vnd zauberinnen lieben vñ ehren
den teuffel / vñ buliern mit dēselben persönlich in
schimpflicher gestalt wissenlich vnd fürseztlich.

Die Türcken beschedigen vñ verzerben
ihre mit Türcken nicht / sonder seyn einander be-
hülfflich vnd beystendig:

Die getauffte zauberer vnd zauberinnen be-
zaubern / verzerben ihre mit Christē vnmeschlich
vñ ober die maß vngütlich / solches auß haß vnd
trug Christi. dem teuffel zu vnderthenigē gefallē.

Das V. Capitel.

Die Zauberer vnd Zauberinnen / seynd
ärger als Mamelucken.

Mamelucken sein menschen / welche erwan
getaufft vñ Christen gewesen / aber nun zu dem
Türcken oder vnglaubigē gewichen vñ Christi-
chen glaubē gang̃ abgefallen seyn. Wiewol nun
dieselb in demfall / ärger als Heiden od Türcken
seyn / dieweil die Heiden oder Türcken in Chri-
stum nie geglaube / vnd demnach Christum nie
verleugnet oder Christo nicht abgefallen seynd:
dise verleugnete Christen aber seyn in Christo ge-
taufft / vnd Christi erkennuß vnd gnadē theil-
hafftig / Christo auch durch den Tauffeid vñnd
sunst vilfeltig verbunden vñ verpflicht gewesen
nun

nunmehr aber an Christo eide vñ glaubbrüchig werden : So seind doch alsolche Wamelucken respectiue nicht so böß vñnd gottlos / als die gertauffte zauberer vñd zauberinnen.

1. Dann die Wamelucken noch mit dem Teufflen/irem wahn nach/einen Gott wöllen erkennen vñd bekennen / vñd demselben als irem einzigen Gott dienen vñd anbetung beweisen :

Die Zauberer vñd Hexen aber / die verleugnen Gott zumahl / vñd auch die H. Dreyfaltigkeit / vñd ehren vñnd bitten an Gottes statt dem leidigen vñd verfluchten teuffel an / auch in persönlichen vñd sichtbarlicher gestalt.

2. Die Wamelucken die haben noch ein gewen vñd schewen des teuffels / in eigener vñnd sichtbarlicher gestalt :

Die zauberer vñd zauberinnen / die conuersiern mit dem teuffel nicht allein / sonder bulieren auch mit demselben / vñd vben erschrockliche fleischliche lust vñd vnkeuscheit.

3. Die Wamelucken brauchen sich nit wissentlich vñd sichtbarlich des teuffels hilff vñnd mittel / vmb andere / beuorab die von irem volck seind / an leib vñd leben / oder sonst an dem irigen zu verderben :

Die zauberer vñd zauberinnen die bezaubern / beschedigen / vñd verderben ihre Mitchristen / Nachpaurn vñd etwan glaubens verwandten / gut vñd wolthäter insonderheit.

Das

Das VI. Capitel.

Die Zauberer vnd Zauberinnen seynd
erger als sonst einige Gottes-
lästerer.

1. Gotteslesterung ist ein vberauß große vñ
grobe Sünd/die Gott ohn alle gnad zustraffen
besolhen. Nun seyn wol heil vnd gottlose men-
schen/die zwar Gott auß trunckenheit oder böß-
heit / zorn / oder vngedult lästern aber darnach
rem vnd leid tragen:

Leut. 24.

Die zauberer vnd zauberinnen die lästern
Gott/vnd seine Heiligen/vnnd alles was Gott
angeht/auffsechtlich / auß haß vnd on vnderlaß/
vnd dargegen ehren vnd anbeten sie den teuf-
fel on schew vnd rem.

Quomodo
Deum & san-
ctos & potes-
tatem Deipa-
ram blasphem-
ant, Vide
Sprengerum
part. 2. q. 1.
ca. 2. in mal-
leo.

2. Die Gott sonst lästern auß zorn / verleug-
nen doch nicht alsbald Gott gänglich vnnd zu-
mahl:

Die zauberer vnd zauberinnen / die lästern
vnd schmechen Gott/vnd was Gott angeht / al-
so/das sie in auch gänglich verleugnen.

3. Die Gotteslästerer berrüben vnd beschedi-
gen zwar sich/vnd ire stell selbst/ aber gemein-
lich seind sie derhalb nicht gemeine oder gestiffen
ihren nechsten ahn leib oder gut zu beschedigen
vil weniger zuuerderben.

Die zauberer vnd zauberinnen aber lesteren
vnd schmechen nicht allein Gott / vnd seine Hei-
ligen / vnd beuorab seine hochheiligste Mütter

zu irer eigener seelen schaden vnd verderbē/ sondern sie seyn auch stetig darauff auß haß Gottes vnd ires nechsten/ dem teuffel aber zu ehren vñ zu dienstlichem gefallen/ iren nechsten durch zauberische teuffelische mittel an leib vñ gut/ auch wol an der seelen zubeschädigen/ vñ in euferst verderben samt vnd mit inen zuffürhen.

Das VII. Capitel.

Das die Zauberer vnd Zauberinnen darger seynd/ als sonst einige andere Eide vnd trewlose menschen.

Welche ire gegebne trew vnd geleisteten Eide/ da er anders gut vnd Gottes wort gemess/ auß seglich vnd wissentlich zerbrechen/ werden billich für Ehr vnd trewlose/ demnach für hochsträffliche leuth geachtet. Aber zauberer vnd zauberinnen seynd vil ärger vnd gottloser.

1. Dann Christen Menschen / ob sie gleich wol ihre gethane gelöbte / vñnd mittels Eides beschehene verheißung zerbrechen / vñd in dem fall gröblich vñd tödlich sündigen/ so verleugnen sie Gott damit nit gleich zumal/ vñd ist das auch gemeinlich ire minste gedanken nicht :

Die Zauberer vnd Zauberinnen aber / die selb brechen auß seglich/ vñd murtwillig/ auß eingebug vñd anhegung des leidigen teuffels/ iren gethanen Eide/ vñd Tauffgelöbdt / denn sie in der Tauff durch ire Tauffpatten gethan/ vñd folgendes mit ihrem Consens selbs willens vñd wissentlich bestetige / vñd Gott sich verpflichtet/ dem

dem teuffel aber vñ all seinem rath/eingebt/bö-
sen werckē/pöperen abesagt haben/ vnd sal-
len Gott ab/vnd verleugnen denselben genzlich
vnd zumal.

2. Die Eidbrüchige/ob sie Gott gleich in einē
oder etlichen gebotten erzürnen / so gedencen
sie doch gleichwol ins gemein nicht in solchen la-
stern zubeharren / oder zum wenigsten dem teu-
fel nicht gänglich sich zuergeben:

Die Zauberer vnd Zauberinnen die ergeben
sich fürseiglich ganz vnd zumal in den dienst des
teuffels/ ja achten vnd ehren denselben als iren
Gott/ahn statt des einigen lebendigen Gottes/
der sie geschaffen vnd erlöset hat.

3. Die meineidigen vnd trewlosen beschedigt
war vnd verdämen des fals ir seel de facto/ vnd
thuns auch offte iren nechsten zubeerriegen/oder
zubeschedigen: aber sie thun solchs gleichwol nit
durch mittel des teuffels/ oder sonst ohn vnder-
scheid jedermenniglich oder vilen.

Die zauberer vñ zauberinnen dieselb ver-
dämen nit allein ihre seel/ sondern sie seind auch
drauff auß jedermenniglich durch anreihung vñ
mittel des teuffels an Leib vnd leben/ Vñ vñ
gut/zeitlich vnd ewig zu beschedigen/ ja auch zu-
uerderben/ Gott zu iruck/ vnd dem teuffel zu lob
vnd dienstlicher ehren:

4. Die meineidige vñ trewlose seyn gemeinlich
nicht geßiffen auch andere zu solchen laster zu-
reigen:

Die zauberer vñ zauberinnen aber/ die wolten
das

das sie alle Menschen von Gott abziehen / vnnnd zu zauberer vnd zauberinnen machen / vnd also ihren hauffen vnnnd des teuffels reich stärken köndren.

3. Die Meideidigen vnnnd erewlosen / ob sie gleich dem teuffel folgen vnd dienen / in dem sie sündigen / vnnnd seiner bösen eingebung folgen / vnd also seine Schlaue werden : so haben sie doch kein sichtparliche vnnnd personliche gemeinschaft mit dem teuffel / vil weniger buliern vnd vnd rriben sie vnkeuscheit demselben :

Die zauberer vnd zauberinnen aber / die sprechen conuerfieren / dominieren / vnd darzu boltern mit dem teuffel sichtparlich / vnnnd das wissenlich / zuuerscheiden vnd offtermaln / iha wol täglich / vnd ohne vnderlaß / als offte sie können.

Das VIII. Capitel.

Die Zauberer vnd Zauberinnen seynd ärger als einige Keger vnd Sectarien.

Die Keger vnnnd Sectarien seynd wol sunst respectiue die Gottloseste vnnnd schädlichste Sünder vnder den Christen : Dann sie verkerē vnd verfalschen das fundament der frombkeit vnd seligkeit / den Glauben / nemlich : aber gleichwol seind die zauberer vnd zauberinnen noch vil ärger vnnnd gottloser als einige Keger :

1. Dann die Keger vnd Sectarien / die weichen wol vom Catholischen glauben in etlichen / aber

Aber formaliter / nicht in allen puncten / ab:

Die Zauberer vnd Hexen fallen dem Catho-
lischen glauben samten vnd zumal ab.

2. Die Keger vnd Sectarien die wollen noch
in Gott vnd in Christum glauben / gehen Gott
nicht ex professo zu samten ab / sonder loben noch
zum wenigsten auff ire weis / ehren vnd preisen
Gott vnd vnsern Erlöser Christum Jesum.

Die Zauberer vnd Zauberinnen die schme-
hen lästern vnd verleugnen Gott vnd Christum
im grund / vnd fallen im gänglich ab / vnd welen
den Teufel für iren Gott.

3. Die Keger vnd Sectarien ob wol sie durch
den lügen geist verblender sein vnd getrieben wer-
den / so betten sie doch den teuffel sichtbarlich vñ
auffsecklich nicht an / sondern wollen noch des
teuffels feind geacht vnd gehalten seyn.

Die Zauberer vnd Zauberinnen die gehet
mit dem teuffel sich parlich vmb / ehren vnd be-
ten in sich parlich vnd persönlich an / thun alles
in seinem Namen wissentlich vnd vorsecklich.

4. Wiemol die Keger vñ Sectarien mit dem
teuffel geistlich bullieren / in dē sie seiner falschen
lehr vnd eingebung statt geben / damit iren wil-
len vnd verkehrte lust treiben / wider den willen
vnd meinung Gottes: so wissen sie doch solches
nicht / den meheertheil / oder wollens nicht wis-
sen: falschlich meinen / das sie dem rechten
wort vnd geist Gottes folgen: vnd treiben gleich
wol kein offenkliche / vnd sich parliche / oder per-
sönliche vnkeuschheit mit dem leidigen teuffel:

Die zauberer vnd zauberinnen/ die wissen
 sie mit dem teuffel vmbgehn / vnd bulieren mit
 demselbigen wissenlich / sichtbarlich vnd per-
 sönlich in solcher sichtbarlicher menschlicher ge-
 stalt/ die der teuffel auß der lufft angenommen/ vñ
 damit (der sunst ein geist/ vnd von natur vñ men-
 schlichen sterblichen augen vn sichtbar ist/ vñ
 keinen waren leib hat) sichtbarlich erscheinet.

5. Wiemol auch die Keger vñ Sectartē/ durch
 anstiftung vnd treibung des Hellschen feinds
 vñ lugengeists/ one vnderlaß/ jr Kegergiffte auß-
 zubreiten/ vnd andere an sich zu ziehen/ vñ jren
 Kegerhauffen zuuermehren auff's fleissigst be-
 fleissen. So ziehen sie doch die menschen nit gā-
 vñ gar von Gott/ vñ dem glauben ab/ jrer mei-
 nung nach/ sonder sie wollen die leuth (wie sie
 fälschlich vom lugengeist vberredet) erst recht zu
 Gott vnd dem waren glauben in Christum brin-
 gen: da sie dieselb doch von Gott vnd dem rechten
 glauben abwenden vnd verführen:

Die zauberer vnd zauberinnen aber/ die seynd
 drauff auß/ vnd werden auch durch den teuffel
 jrem bund nach/ darzu getrieben/ das sie andere
 wa sie jmer können ex professo vñ fürseztlich von
 Gott vñ sein wort vom rechten glauben/ zum
 teuffel selbst/ vñ jr teuffelischen wesen/ erschrock-
 licher abgötteren vñ zauberkünsten bewegen vñ
 bringen/ zu trutz vñ verachtung Gottes/ vñ zu
 sterck vñ vermehrung des teuffels reich/ vnd
 gewisser verdammuß aller deren die jnen glauben
 vñ folgen. Vnd zu dem allem bezaubern sie auch
 die menschen nit allein/ wie auch die Keger thū-

Am Verstande vnd an der seelen/da sie töffen: son-
dern auch an leib vnd gut / vnd was sie angeht/
daruon sie sonst leben müssen.

Ja es seyn die zauberer vnd zauberinnen selbst
Kexer: ja wol die allerärgeſte/ ſchendlichſte vnd
grewlichſte Kexer: dieweil ſie zwar getaufft vnd
Ehrſten gewesen/ aber dem glauben/ da nit alle
in allen vnd jeden / doch in den principalen vnd
fürnemſten puncten abgefallen/ vnd ihren eigen
vnd falſchen glauben gefaßt haben / Gott/ ſein
wort/ vnd Sacramenten/ Gottes freund vñ hei-
ligen/ beuorab die hochheiligſte Mutter Gottes/
ſchende vñ läſtern in jrē hergē/ vñ conuenticulis
den teuffel an ſtatt/ vñ für ihren Gott halten vnd
glaubē/ ic. vñ ſeyn alſo ärger/ gottloſer vñ ſched-
licher. als einige Kexer in der welt ſeyn können.

*Vide Ben-
feldin de con-
feſſionibus
maleficiorū
præhudio 14.
pag. 127. &
257. vlt. ed-
itionis. Vbi
probat: malo-
ficas etiam
hereticas
plusquam ha-
reticas eſſe*

Das IX. Capitel.

Die Zauberer vnd Zauberinnen ſeind är-
ger als einige ſacrilegi/ Kirchenschen-
der oder Gottesräuber.

Welcher/ was Gott geheiliget iſt/ ſtille / oder
mißbrauche/ oder etwas vō Gott geheiligter pla-
hen ſtille/ iſt ein Gottes dieb oder ſacrilegus. Nun
ſeyn die Zauberer vnd Hexen ärger als ſonſt et-
nige Gottesräuber oder ſacrilegi/ ſie ſeyen Ju-
den/ Heide/ Türcken od wie mā ſie nennen mag.
1. Daß Heiden/ Juden/ Türcken vnd andere
vngetauffte vnglaubigen ſeyn Gott niemals
durch die Tauff geheiliget / oder mit Chriſti
blut/ reipſa/ abgewaſchen:

Die getauffte zauberer aber vnd zauberinnen

die seind in der N. Tauff durch Christi blut auß
des teuffels gewalt erlöst/von sünden abgem
schet/auß Gott geborn/an leib vñ seel Gott gehe
liger/Christo geistlich einnerleibt/vñ seine gli
massen/ja ein lebendiger Tēpel Gottes worden
gehn hñ verlengnen vñ verlassen Gott sampt
lich/berrüben vñ treiben den heiligen Geist vñ
sich/nemen Gott was Gott zu stehet vñ gehe
liger/vñ von Christo so thewr erkant ist/nem
lich Leib vñ Seel/vñ ergebens dem Erscheind
dem leidigen teuffel/entehren den Tempel Got
tes/ihr Leib vñ Seel vbergebens dem Teuf
fel/erleben Gott auß/vñ nemenden Teuffel
eyn.

2. Die Juden/ Heiden / vñ andere vn glau
bigen wissen von Gott vñ Christo vnserm Er
löser nicht/kennen weder den Vatter vñ den
Son/haben sich Gott noch niemaln der gebür
vbergeben vñ geheiligt/2c.

Die getauffte jauberer vñ jauberinnen/die
selbe wissens alles wol/vñ bekennens selbst in
ihrem gewissen/vñ gleichwol gegen ihren glau
ben/gegen ihr eigen erkenenuß vñ bekennenuß
enheiligen sie/vñ stelen was Gott zuschrehet/vñ
vbergebens dem Hellschen feind.

3. S. Paulus sagt/das welche nach empfan
gener tauff wissentlich vñ auffseklich sündig
das dieselben den Son Gottes widerumb an inen
selbst creuzigen/denselben verspotten. Heb. 6.
das sie den Son Gottes mit füßen treten/das
blut des neuen Testaments verunheiligen / vñ

den

Dem heiligen Gnadendienst schmach vnnnd vn-
zehr anthon. Heb. 10.

Die Zauberer vnd Zauberinnen dieselbige
sündigen nicht allein wissenlich vñ auffserlich/
tödelich vnd verdamlich / ein oder etliche mahl/
wie andere gemeine Sünder vnnnd Gottlosen
thun / vnd doch gleichwol ins gemein ihr leben
noch gedencen zu pißsen / vnd von Sünden ab-
zulassen: sondern sie seind genglich entschlossen/
verbinden vnd verpflichten sich auch immer vñ
immer zusündigen / gedencen nimmer abzu-
lassen / nimmer zu pißsen / nimmer sich zubessern:
sonder sündigen / vnd entheiligen was Gott zu-
flehet / creuzigen / vnd treten mit füßen den son
Gottes / betrüben vnd schenden den Heiligen
Geist für vnd für / je länger je mehr / vnd gewis-
licher.

4. Andere Gottes dieb vnnnd Kirchenschen-
der oder rauber / mißbrauchen was sie Gott ste-
len / oder sonst entheiligen / zu dienst oder wollust
des fleischs:

Die zauberer vnd zauberinnen aber nicht al-
lein zu wollust des fleischs / sonder auch zu dißst
des teuffels sich eparlich vnd personlich / als sie
mit demselben persönlich mit leib vnd Seel bu-
stern / vnd vnkeuscheit vnnnd sonst schendliche la-
ster / Gott zu vnehren vnd zu trun / begehren.

5. Andere Kirchenrauber vnnnd Gottes dieb
schenden oder entwenhen den eusserlichen tem-
pel / oder was darzu gehörig ist: schenden darnün-
ter nicht zugleich allesampt Gott selbst / vnnnd was

Gott angeht/thuns auch offte auß armuth oder vnuerstant/nit aber ex professo vnd principaliter dem teuffel zu ehren:

Die zauberer vnd die zauberinnen/ dieselbe neben dem das sie den geistlichen vñ lebendigen Tempel Gottes schenden/an inen vñ irer eigener person/vñ sonst an andern/die sie auch Gott absteiē/vñ dem teuffel opffern/in dem sie dieselbe auch zur zauberkunst bewegen vñ bringen: so schern sie vnd schenden Gott vñ die hochheiligste Dreyfaltigkeit/darzu den Erlöser Christū/ sein hochheiligste Mutter/ja alle heilige vnd freunde Gottes/Gottes wort/Gottes dienst/die h. Sacrament/vñ alles was Gott/ seinē dienst vñ ehre angeht:vnd dz nit allein mit der zungen vñ Worten/sonder auch mit der that selbst/als sie ihre Kinder nit in Gottes/sonder des teuffels namē: da sie es können heimlich zu weg bringen/tauffen: da sie falschlich/vnd nimmer recht beichten/ vnd also dz Sacrament der h. Buß vñ Absolution schenden: da sie dz allerheiligst Sacrament des frommen Christen mit vnglauben/mit Gotteslästerlicher vñ Gott verleugender zungē mit teuffelischem/oder dem teuffel vbergebenem hergen gleich andern Catholischen vñ frommen Christen empfangē/vñ sonst offtermaln oder gemeinlich als sie es auff die zung/oder/wie ir brauch ist/da sie können/vnder die zung empfangen/nit einnehmen/sonder wider heimlich aufnehmen/Gott zu trug vnd dem teuffel zu lieb vnd ehren schenken vñ gewlich/zu irer zauberkunst/vñ sunst vnso

sicher weiß mißbrauchen. Das ich geschweige/
wie sie das gebett vnd H. Vatter vnser/ds creuz
zeichen / vnd was mit Gottes wort vnd dem ge-
bett/nach kirchlichem brauch gesegnet/zü de-
mangel irer bosheit / In schendlichen aberglau-
ben vnd mißbrauch ziehen.

Das X. Capitel.

Die Zauberer vnd Zauberinnen / seynd
ärger als die Sodomiter.

1. Die Sodomiter waren Heiden vñ vnglan- Gen. 19.
bigen/wußten von Gott vnd seinem gebote nit/
vnd dieselb haben weder die natur vnkeuschheit
getriben/männer mit manß gleich/ze.

Die getauffte zauberer vnd zauberinnen seyn
Christen/wissen von Gott vnd sein wort/wissen
wie schenlich vñ verdamlich solche sünd vñ vn-
keuschheit seyn/welche wider die natur geschicht.

2. Die Sodomiter hatten mit Menschen vn-
natürliche Vnkeuschheit getriben:

Die zauberer vnd zauberinnen die bulen mit
dem teuffel selbst. Nun ist's schenlicher vñ grew-
licher sünd/mit dem teuffel/ Gottes vñ vnserm
Erbfeind/in mēschlicher gestalt bullern/als mit
einem andern menschē/obs gleich wider die na-
tur vnd vnordenlich beschicht.

3. Ja manß gleich andere getauffte Christen
weren/die Sodomitische Sünd begiengen wider
die natur/ein manß person mit dem andern
ob sonst vnnatürlicher weiß sich mit andern mē-
schē/laßlich/ds noch grewlicher / mit bestē ver-
mische/so ist's ein vberauß grewliche/schēdliche

in Himmel wraach ruffende Sünd / die man
sunst auch eine stumme Sünd nennet / diem
man der nicht / wegen gewel melden soll / vnd
all solche Sünd den Menschen in der Beicht
vnd sonst gemeinlich thut verstummen / daß er
nicht recht beichtet.

Gleichwol sündigen die zauberer vnd zauber
rinnen noch vil schwerlicher / dann dieselb mit
dem teuffel selbst in ahngenommener menschli
cher Manns oder Weibsgestalt wissenlich bu
liern / vnd vnerhörter vnkeuschheit zur höchsten
vnehr vnd schmach Gottes betreiben.

4. Andere Christen so in Sodomitische sünd
fallen / thun solchs gemeinlich nicht auß einem
bund den sie mit dem teuffel expreßlich vnd auß
drucklich gemacht; haben sich auch nicht jeder
zeit dem teuffel vnd der Sünd mit Leib vnd see
l vbergeben / ob wol sie solchs auß geilheit des flei
sches vnd anreizung des teuffels thun;

Die Zauberer vnd Zauberinnen die treiben
solche teuffelische / schendlichste / vnd aller schröc
lichste Sodomen / auß dem Bund den sie mit
dem teuffel gemacht / vnd weil sie sich dem teuf
fel mit leib vnd seele zusammen vbergeben haben.

5. Andere Christen so in sünd der Sodomiter
gefallen / seind nicht alle vorhaben in solchen
Sünden zuuerharren / sonder vil gedencen sich
noch zu beichten / zu bessern / vnd abzulassen: wol
wol die wissenlich vnd auffseztlich solche Sünd
in reiffen vnd verständlichem alter offermalen
begehn / selte / oder schwerlich sich recht beichten
vnd bekeren;

Die zauberer vnd zauberinnen aber geben
 en sich nimmer zubekeren/oder abzulassen/son
 der immer für vnd für/als lang sie leben in sol
 cher teuffelischer / greulichster Sodomen vnd
 Unkeuschheit zuuerharren / vnd mit dem teuf
 sel zu bulieren.

Das XI. Capitel.

Das die Zauberer vnd Zauberinnen är
 ger seynd als parricidæ oder matricidæ/
 das ist / die jr eigen Eltern / oder Kin
 der / oder sunst nechste blutuer
 wandten morden.

1. Welche jr eigen Vatter oder Mutter / weib
 oder Kinder / Schwester oder Brüder / oder
 sonst nechste Blutsuervanten vmbbringen/
 wider die natur vnd recht / morden / die bringen
 sie leiblich vmb / vnd verkürzen jnen das natür
 liche leben;

Die zauberer vnd zauberinnen / die thun des
 gleichen auch / entweder auß gefasster bosheit/
 (weil sie keine Göttliche / auch keine recht natür
 liche liebe haben / sondern gleich als Gott / also
 auch die Menschen / die Gott dienen / vnd nicht
 mit ihnen sich dem teuffel ergeben wollen / has
 sen) oder auß zwang vnd antreiben des teufels/
 den sie zu gehorsamen sich wissenlich verpflich
 tet / wie solchs die erfahrung vnd viler bekande
 nuß außweist vnd bezeuget : aber dise thun ge
 meinlich einen langwirigen schwerlichen tode

an/mit irem zauberischen giffrigen fenin/ vñ el-
ner nützlicher sonst zehenmal mit dē schwert/ o-
der andern instrumenten essend getödtet würde.

2. Die Elter oder Kinder mörder die tödten sie
leiblich:

Die zauberer vñ zauberinnen/da sie töñen/ o-
pffern sie ire kinder/wañ sie geborn/ dē teuffel/
vñ bringen sie vñ ehe sie getaufft/ vñ tödten sie
also an leib vñ seelen/ zeitlich vñ ewig.

3. Die sonst auß menschliche zorn/ oder böser
meinung ire Eltern/ oder kinder vñ bringē/ thun
solchs leiblich/ vñ gemeinlich nit der meinung
sie auch dieselb dem teuffel gedencen zuuber ge-
ben/ oder ex proposito/ des Himmels zuberauben/
oder in die verdammnuß zustricken:

Die zauberer vñ zauberinnen tödten ire kin-
der principal dem teuffel zu lieb vñ ehren/ für-
nemlich daruñ/ das sie dieselb Gott abstellen vñ
dem teuffel vberliffen/ des himmels berauben/ vñ
mit samt inen selbst in die ewige verdammniß strük-
ken wollen. Vñ ob gleich die zauberer vñ zauber-
innen nit ire kinder oder blutuerwanten jeder-
zeit am leib de facto tödte/ so seyn sie doch gemein-
lich jederzeit darauff auß/ daß sie dieselb von ju-
gent auff/ oder so bald sie töñen/ zu dem teuffel
vñ in des teuffels gewalt bringen/ vñ darzu be-
wegen/ oder auch mit vilfältigen schmeichel oder
drey Worten/ oder sonst harten streichen vñ schle-
gen bezwingen/ dñ sie auch Gott abgehn/ dē teuf-
fel zum Herren vñ huten annemen/ vñ also nit
allein sich selbst an leib vñ seel töden/ sonder auch

andere

andere dergleichen beschedigē vnd betrüben/welches vil/ja hundertmal ärger/ als seine Kinder strack am leib morden/darnach sie andern/noch jnen selbst ferners nit schaden/oder ire verdammnuß/oder auch zeitliche schand vñ straff vermehren oder verschulden können.

Das XII. Capitel.

Die Zauberer vnd Zauberinnen seyn ärger als proditores patria, das ist/ die jr Vaterlandt verrathen/ vñ betrüben.

1. Die verräter oder betrüber jres Vaterlands die beschedigen ihr Vaterland an zeitliche gut:

Die zauberer vnd zauberinnen/ beschedigen nicht allein jr Vaterland an zeitlichem gut/sonder auch an leib vnd seel/in dem sie jedermēiglich/so vil jnen möglich/am leben/vnd darzu an der seelen gern beschedigen / vnd in des teuffels gewalt ziehen solten.

2. Die Landuerräter vnd betrüber/ betrüben vñ beschedigen offte nur ein ort/ Statt/oder Landschaft.

Die Zauberer vnd Zauberinnen/die beratschlagen vñ entschlessen in jren Conuenticulen nit allein die fruchten vnd gewächs etnes orts/ statt/oder lands: sonder offte/ vnd gemeinlich in vil landen/ja wann es möglich vnd an ihnen stünde/die ganze welt / durch mittel der zauberer vñ hilff des teuffels zu beschedigen / jha Himmel vnd im grund zu verderben.

3. Die

3. Die Landtuerräter oder betrüber/thun solches/entweder vmb genosß/oder wegen eillichen schaden/ oder vnrecht willē/ ein oder eilichmal.

Die zauberer vnd zauberinnen thuns auß haß Gottes/ vnd dem zeuffel zu lieb vnd ehren/ vnd den ienigen von welchem sie nicht mit ein wort verlegt oder beschediget seind/vnd daran sie selbst kein profeyt/ja offte selbst auch zeitlichen schaden irer notsurfft vnd narung haben.

Das XIII. Capitel.

Die Zauberer vnd Zauberinnen seynd ärger als einige Mörder oder Todtschleger.

1. Mörder vnd Todtschläger dieselb bringen einen eilend vmbß leben/alsbald sie können/ also das einer offte in einer halben/ja viertheil vnd oder kurzer stirbt:

Die zauberer vnd zauberinnen die thun jren neben Christen einen langwirigen harten tod an/also das einer von jnen bezaubert/offte eilliche Monat/Jar vnd tag/oder auch wol eilliche jar quælet/auch weder sterbē noch genesen kan/vnd also wol zehen tod leiden muß.

2. Die Mörder vnd Todtschläger tödten nur den leib souil an jnen ist:

Die Zauberer vnd Zauberinnen seind dar auff auß/vnd verschuldens auch/das mancher auß der langwirigen franchheit/vngedultig/mißmüig/oder zur Gortsesterung getrieben/

oder

oder sunst bey andern Warsagern / Zauberer /
Teuffelstünstnern raht suchte / vñ also an Gott
grewlos / meinidig / vñ demnach an der Seelen
mit getödtet / vnd offte auch / da er ohne puß ab-
stirbt verdampft wirt / vnd also zeitlich vnd ewig /
an leib vnd seelen verloren vnd getödtet wirt /
das ich geschwige allerley andere mie einlauffen
den todesünden / als argwohn auff vnschuld-
igen / haß / nachrede / rachgirtigkeit / vñ derglei-
chen.

3. Auß vnglück häßigem zorn / oder wegen
erlittenes vnrecht / oder sunst verhoffter nütz /
kompt mancher zum todeschlahen / vñnd das er
ein Mörder wirt :

Die Zauberer vnd Zauberinnen die morden
vñ tödtē auß sñr sakh / auch da sie kein action auff
haben / vnd kein profeß von gemarten / auß an-
treibung / vñnd zu dienst des leidigen teuffels.

4. Die Mörder / ob sie gleich auch Gott nicht
lieben als sie ihren nechsten morden vnd offte auß
haß ihres nebenmenschen / zum mord getrieben
werden / so thun sie es doch gemeinlich nicht auß
haß vnd zu trux Gottes :

Die Zauberer vnd Zauberinnen / die thuns
nicht allein auß haß ihres nechsten / sonder ge-
meinlich auß antreibung vñnd zu lieb des teuffels
den sie zu ihrem Abgott angenommen / zu trux
vñnd haß Gottes / den sie ex professo verlassen vñ
verleugnet haben.

5. Die Mörder vñnd Todeschleger ob sie wol
Gott verzürnen / vñnd de facto verleugnen / so
thun

thun sie es doch nit ordinariē / das sie Gott sonder
 Namen vn̄ genzlich / oder ex professo verleugnet
 oder sich dem teuffel ergeben haben. So haben
 sie auch kein fleischliche gemeinschaft mit dem
 teuffel:

Die Zauberer vnd Zauberinnen aber die thun
 was sie thun auß dem bund vnd zu lieb des teu-
 fels / der jr abgott vnd bulterer ist / damit sie ihre
 verfluchte / fleischliche vnkeuschheit treiben / dem
 sie auch sich mit leib vnd seel ergeben haben.

Das XIII. Capitel.

Die getauffte Zauberer vnd Zauberin-
 nen / seynd ärger einige
 Hurer.

1. Die Hurer vnd Buler sündigen groblich
 vnd verdamlich / aber gleich menschen mit men-
 schen / vnd losledige personen vndereinander:

Die zauberer vnd zauberinnen die sündigen
 mit den teufeln / Gottes vnd des menschlichen
 geschlechtes abgeschworen vnd ersfeinden.

2. Die Hurer die sündigen auß schwacheit /
 oder anstiftung des fleischs / verleugnen gleich-
 wol Gott nicht / noch verbinden sich dem teuffel
 ex professo:

Die Zauberer vnd Zauberinnen / die haben
 zugleich Gott verleugnet / vnd sich dem teuffel
 ex professo ergeben / vnd thun alles Gott zu crug
 vnd dem teuffel zu lieb vnd ehren.

3. Die Hurer gedencken nit andere zubeschet-
 tigen oder zuuerderben:

Das XV. Capitel.

Eine grēwliche vñ erschröckliche vnkeuschheit
 s/wan ein brud mit seiner schwester/ ein vat-
 mit seiner tochter/ ein son mit seiner leibliche
 uter bulirt/ oder der gleichen vnder dē nechste
 uter uerwanten die fleischliche vermischung vñ
 keuschheit begangen wirt/ aber gleichwol seyn
 selben nit so böß/ als die zauberer vnd zauber-
 ien. Dann die Blutschand begehrt/ seynd vn-
 reinander Menschen:

2. Die Blutschänder haben Gott noch nicht
abgeschworen/ und dem teuffel sich offent
lich und gantzlich verbunden:

Solchs haben gechan die sauberer vnd saube
innen. 3. Die

3. Die

3. Die Blutschender was sie thun/ geschick
auß schwachelt vnd bößheit des fleischs :

Die zauberer vnd zauberinnen/ treiben sol
che Vnkuscheit mit dē teuffel/ nicht allein au
schwacheit vnd bößheit des fleischs/ sonder auch
zu trug Gottes/ vnd zu ehren vnd dienst des teu
fels als irem hulen vnd abgott :

4. Die Blutschender fallen nach dem glauben
nicht allerding ab :

Die zauberer vnd die zauberinnen / verla
sen vnd verleugnen den ganzen glauben.

5. Die Blutschender schenden vnd besched
gen sich selbs an ir Leib vnd Seelen:

Die zauberer vnd zauberinnen beschedigen
darneben auch ihren nechsten/ vnd jedermanig
lich/ wen sie können.

Das XVI. Capitel.

Die Zauberer vnd Zauberinnen seyn an
ger als einige Ehebrecher.

1. Die Ehebrecher haben mit Menschen zu
schaffen/ vnd sündigen mit Menschen :

Die zauberer vnd zauberinnen brechen die
Ehe (da sie verheirathet) oder sündigen persö
lich mit dem teuffel selbst.

2. Die Ehebrecher haben Gott nicht allerding
verlassen / oder abgeschworen / ob sie wol wider
Gott vnd sein wort schwerlich gesündigt:

Die zauberer vnd zauberinnen die seyn Got
gang vnd ewig abgefallen/ vnd haben sich dem
teuffel

teuffel gang vnd zumahl mit Leib vnd Seel er-
geben.

3. Die Ehebrecher ob sie gleich rüdelich vñ ver-
damlich gesündigtet/haben vñ behalten sie gleich
wol (da sie sonst Catholisch vnd rechtglaubig)
den glauben.

Die Zauberer vnd Zauberinnen haben keinen
glauben / sondern haben den glauben in Gott
genglich vnd im grund verleugnet.

4. Die Ehebrecher als lang sie den glauben
behalten/die wurzel alles guten / können sie noch
wider auffstehn / buß thun / Gott vmb gnad an-
ruffen / vnd gnad erwerben.

Die Zauberer vnd Zauberinnen / quatenus
tales / haben kein mittel der Buß / noch der gna-
den / vnd können ob sie gleich wolten / als lang
sie also bleiben / vnd nicht wider den glauben in
Gott vnd Christum angreifen vnd dem teuffel
zuschweren / keine wider suchen noch finden / Mar. 1.
Inzermal on glauben vnmüglich Buß zu thun / Neh. 12.
oder Gott zubezagen.

Die Ehebrecher schenden vñnd beschädigen
sich selbst: vnd ob wol sie auß fleischlicher bößheit
sündigen / seynd sie gleichwol nicht gemeint / sol-
ches Gott zu irren / oder dem teuffel zu ehren / o-
der zugefallen zuthun.

Die Zauberer vnd Zauberinnen thun alles
nicht allein auß fleischlicher lust / sonder Gott zu
irren / dem teuffel zu ehren / seind danebe darauff
aus / jedermengtlich zuberüben oder zubeschädi-
gen / da sie nur möchten / &c.

Das XVII. Capitel.

Das die Zauberer vnd Zauberinnen an-
ger seynd/als einige/ Dieb/ Räuber
oder Landsträuffer.

1. Die Dieb/ Räuber/ Landsträuffer oder
Freybeuter/ dieselb haben sich gemeinlich nicht
offenslich vnd ex professo dem teuffel ergeben
vnd Gott abgeschworen:

Die Zauberer vnd Zauberinnen haben son-
stet ex professo mit Worten vnd Wercken persö-
nlich/ vnd offenslich gethan.

2. Die Dieb/ Räuber/ Landsträuffer haben
gemeinlich mit dem teuffel kein fleischliche ge-
meinschaft/ das sie mit ihme persönlich vnd
fleischlich bullirn:

Die Zauberer vnd Zauberischen die thuns.

3. Die Dieb/ Räuber/ vnd Landsträuffer ste-
len/ reuten/ rauben/ entweder auß armuth/ man-
gel/ oder sunst was sie rauben/ wendē sie gemein-
lich inen oder jemand zu nutz vnd professe.

Die Zauberer vnd Zauberischen die beestē
durch ire Zauberkunst andern/ nemlich/ bitter
gemeinlich nicht auß mangel/ sonder auß muth-
will/ vnd dem teuffel zu dienst/ durch hilff vnd
mittel des teuffels. Sie bezaubern vnd beestē
also ander leuth beesten die wider inen noch ni-
mand zu nutz komen/ ja noch zu mehrerm schaden
derer/ welchen die beesten zustendig: sin-
mal die beesten offte lang stehn vnd quelen/ schen-
ken den leuten groß ellend vnd jamer/ vnd eff-

gleich

gleichwol / kosten grosse mühe vnd arbeit / groß
further vnd vnkosten / 2c. Ina sie verderben offe
(vñ drauff seyn sie auch auß) die leut da ein beest
nach dē andern stirbt vñ verdirbt: ja sie bestelen
land vnd leut durch vngewetter / verderbung
des erdgewachs / baumfrüchten vñnd desglei-
chen auß haß Gottes / zu lieb des teuffels / zu
trug vnd schaden der Menschen / vnd vmb dem-
selben zu Gotteslästerung / vngedult / vngerech-
tigkeit / verzweiflung / oder dergleichen zube-
wegen.

Das XVIII. Capitel.

Das die Zauberer vñnd Zaubерinnen /
ärger seynd / als die Mord-
brenner.

1. Ob wol die Mordbrenner gang schädlich
vnd scherblich / vnd andere verderben / da sie selbst
kein profest an haben / so seyn doch die zauberer
vnd zauberinnen ärger. Dann die Mordbrenner
gemeinlich noch Gott nicht fürsetlich / vñnd ex
professo abgeschworn / vnd sich dem teuffel geng-
lich mit Leib vnd Seel / vnd desfalls ewig vñ erbo-
lich ergeben:

Die Zauberer vñnd Zaubерinnen die seynd
ex professo Gott abgewichen / vnd dem teuffel /
als irem Gott samen zugefallen / vnd mit Leib
vnd Seel ewig verbunden.

2. Die Mordbrenner haben auch nicht / quatenus
tales / mit dem teuffel sich parlich / vñ persönlich
mit bußirung zuschaffen:

Die Zauberer vnd Zauberischen hülfrn persönlich vnd sichspärllich / mit dem erbfeind Gottes / vnd des Menschlichen geschlechts.

3. Die Mordbrenner betrüben iren nechsten entweder auß mißmuth / wegen erlitten vnrechtes oder wrachgirigkeit / haß vnd zorn:

Die Zauberer vnd Zauberinnen betrüben vnd verderben nicht allein einem oder etliche / nicht allein ihre feinde / vnd dardurch sie beschedigen oder verunrechte mochten seyn / sonder auch ihre fre / und / oder die inen fre lebtag kein leid gethan / auch land vnd leuth / nicht allein auch auß haß des nechsten / sonder auch auß haß vnd zu trun Gottes / zu dienst vnd lieb ihres hulen / des verfluchten teuffels / vnd wann es an inen stünd / solten sie die ganze Welt / so nicht mit inen / dem teuffel gleichfals / dienen im grund verwüsten vnd allenthalber verderben.

Das XIX. Capitel.

Das die Zauberer vnd Zauberinnen an seyn / als einige verleumbder vnd ehrenschender.

1. Schandbrocken vnd Ehrenschender seynlich vber auß böse schädliche leuth: aber gleichwol nicht so böß als die zauberer vnd zauberinnen. Dann Gott die Ehrenschender gemeinlich noch darum wegen Gott gang verleugnen / vnd dem glauben abgessen fallen:

Die zauberer vnd zauberinnen aber sein dach irer profession nach / Gott vnd dem glauben ganz

gang abgangen: vnnnd dem teuffel ahn Gottes
statt zugefallen.

2. Die Ehrenscheider haben darumb nicht
mit dem teuffel sich partich vnnnd persönlich ge-
meinschaft / bultern auch nicht mit demselben
leiblich vnd fleischlich:

Solches thun aber die Zauberer vnnnd Zau-
berinnen.

3. Die Ehrenscheider thun wol an einem oder
der etlichen puncten dem vnschuldigen an seiner
ehren vnd gutem leumate schaden: aber machen
so bald nicht samen iren nechsten Ehrloß: vnd
können die vnschuldigen sich noch verantwor-
ten:

Die Zauberer vnd Zauberschen aber / beuor-
ab als sie gefangen vnd in haffnung / oder ihrer
zauberkunst vberzeuget sein / damit des zu bal-
der verschont / oder nicht allein geschendt vnnnd
gestrafft werden / besamen vnd berüchtigen sie
offtmals andere vnschuldige / beuorab vñ reich-
ste vnd ansehenlichste / oder sunst die frombste /
vnd die am meist Gottföchten vnd zur kirchen
gehn / 2c. Vñ kan der vnschuldige alßdā schwer-
lich: da sie nicht (welchs sie selten / oder vngern
thun / als lang sie sich nicht recht befehen) vnd zu
Gott auß des teuffels handt durch recht Buß
begeben / vnd gute Beichtväter haben) wider-
geraffen: zu seiner verantwörung kommen / vnd
wirdt offtmals deßhalb sein lebtag darfür ver-
dächtig gehalten vnd angesehen / vns müßens
Kinder vnd Kindsfinder / vnnnd das das ganze
E 3 schlechte

schlechte mißgelden. Das ich nicht melde/wie die
Zauberer vnd Zauberinnen Gott selbst/vnd se-
neliebe heiligen/vnd was Gott angehet vnd gut
ist/auf zwang/vnd zu danc des teuffels schen-
den/lästern/vnehren/verleumbden.

Das XX. Capitel.

Die Zauberer vnd Zauberinnen seind är-
ger als sonst einige heuchler/vnd ge-
feinste Christen.

Job 8.24. 1. Heuchler vnd gleißner / welche from̃ schen-
Es 9. nen/vnd nit seyn/anders eusserlich sich ange-
Mat 6.24 als sie in dem herzen seynd / haben einen böse-
namē vñ besondere grosse straff in der H. schrift
aber gleichwol seind die Zauberer vnd zauberin-
nen vil ärger dañ sonst andere heuchler/gleißner
vñ hypocriten gemeinlich Gott nicht offen-
lich vnd gänglich verleugnen / auch dem teuffel
sich nicht ergeben oder verpflichten.

Das thun aber die zauberer vnd zauberinnen
vnd wollen gleichwol für vnschuldig/für from̃
vñ Gottes fürchtige Christen gehalten seyn
gehen zur Kirchen/hören Mess/entpfahen die
H. Sacramenten/betē sonst mehr als andre.

2. Andere Heuchler buliern nicht offentlich
vnd fleischlich mit dem teuffel:

Die zauberer vnd zauberinnen die thun:

3. Andere Heuchler suchen mit irer Heu-
leren zeitliche ehr oder profect.

Die zauberer vnd zauberinnen suchen mit
falschen from̃beit vnd gleißnerischem Gottedien-

diens/ nur ire bosheit zu bedecken / des zu künft-
licher vnd freyer ihre zauberer zu treiben / des zu
leichenlicher andere an sich zu trecken.

Vnd ob wol auch die zauberer vnd zauberin-
nen bisweilen in die Kirchen vnd Kirchendienst
gehen / daß sie alßdann etwas freyheit vnd frid
vom teuffel habē mögen / in des gewalt sie gang
vnd gar seynd / vnd von dem sie aussen dem Tempel
vnd Gottesdienst mehr als in dem Tempel
gequelt / vnd zu bösen stücken / auch wider ihren
willen (beuorab die nicht gang böß / vnd noch
guter naturen seyn) gereizet vnd getrieben wer-
den: So kan der teuffel auch wol leiden / jha be-
weget sie auch wol darzu / das die zauberer vnd
vnd zauberinnen off vil zur Kirchen gehn / offe
vnd vil betten / off vnd vil communicieren / die
Heiligen scheinen zu loben vnd zu ehren / vnd
gleichen im schein Christliche werck vnd andacht
leisten / auff das sie des zu mehr Gott erzürnen /
vnd Gottes straff verschulden / auch anderen
schädlich sein.

Warumb
die Zauber-
rinnen so
fleißig zur
Kirchen ge-
hen / vnd an-
dechtig schei-
nen zu sein.

1. Dann er weißt das simulata pietas, du-
plex impietas, das ist / geseinste fromtheit / zwey-
fache bosheit seyn.

2. Das sie Gott des zu mehr erzürnen / das
sie in dörffen bitten / anrufen / in Gotteshaus
vnd dienst erscheinen / da sie doch Gott abgan-
gen / vnd verkeugner haben / vnd ihr herz von
Gott vnd seinem gebott aberinnig worden /
vnd sie also vor G D E ein greuel seyn / vnd
des zu größern zorn vnd vngnad verschulden /

vnd sich des zu tieffe in des teuffels gewalt / vnd
schwerlicher verdammniß stürzen.

3 Das sie andern des zu balder berriegen vnd
an sich ziehen mögen / als die Gott fruchten / vnd
from sein sollen.

4 Das Gottes hauß vnd dienst des zu mehr
verdacht vnd veracht werde / weil die Zauberer
vnd Zauberinnen so gern im tempel sich finden
lassen.

5 Das ander leuth von der Kirchen / Weib
vnd Gottesdienst des zu mehr abschewens tra-
gen; damit sie nicht auch von den Menschen für
Zauberer oder Zauberinnen gescholten oder ver-
dacht werden. Daher dann die arge böse Welt
vnd gottlose Menschen / welche entweder mit
Regereyen verblendet / oder sonst zu Gott vnd
Gottesdienst nicht geflissen / die jenige für Zau-
berer oder Zauberinnen schelten oder anhalten
die gern zur Kirchen gehn / vnd sich nach dem
Exempel Anne der Prophetin / vnd dero ersten
Christen frö vnd spat im Tempel vnd Gottes-
dienst mit andacht finden lassen; recht als mu-
ßens jederzeit alle zauberer vnd zauberin seyn
diem Weil eslich von den Kirchengängern daran
schuldig erfunden werden. Wie welchen reuch
neben dero Reger giffe / der teuffel die leuth die
sonst noch Catholisch sein wollen vnd sollen die-
ser zeit dermassen von der Kirchen / vnd Gottes
abhelt / vnd abfellig macht / das es Gott geklagt
sey / vnd nun mehr des Bauch Gottes. das ist /
die Wiris vnd Spilhäuser voll: die Gottes häu-
ser

Luc. 2.

Act. 23.

ser öde vnd ledig gesehen/ Gott veracht vnd ver-
lassen/ der teuffel gesucht vnd reglich/ ja wol tag
vnd nacht vnd alle stunden gefeiret vnd ge-
ehret/ die welt dannenher von Gott mit blind-
heit billich geschlagen/ vnd mit allerley verschei-
den vnd grewlichen straffen heimgesucht/ vnd
zu letzt mit vil hundert tausent ewig verloren vñ
verdampft/ vnd zugleich des teuffels reich geme-
ret vnd gesterckt/ Christi leiden aber verschme-
het/ vnd an inen verloren wirt/ 2c.;

Das XXI. Capitel.

Die Zauberer vnd Zauberinnen seynd
ärger vnd gottloser als sonst respectiue
einige andere / auch die aller bö-
seste Sünder.

1. Andere auch verstockte vnd bößte sündler/
die sündigen gemeinlich entweder auß blintheit
bößheit/ wollust oder böser gewonheit;

Die zauberer vnd zauberinnen/ sündigen ne-
ben dem auß haß vnd iruz Gottes / den sie ver-
lassen vnd verleugnet/ vnd wegen des Bunds
deß sie mit dem teuffel gemacht/ alles ins teuffels
namen/ vnd im zu ehren/ dienst vnd lieb zuehun.

2. Andere sündler die haben noch gemeinlich
ein abschewen des teuffels / verfluchten vñ haß-
sen den teuffel:

Die zauberer vnd zauberinnen, die lieben vnd
ehren den teuffel.

3. Andere Sünder/ ob sie gleich dem teuffel/
wegen das sie sündigen / deß teuffels will vnd

raht folgen dienen / so betten sie doch denselben nicht persönlich vnd sichparlich an:

Die Zauberer vnd Zauberinnen / die betten den teuffel sichparlich an / als iren Gott.

4. Andere Sünder haben noch Gott gemeinlich nicht mit außtrucklichen wortē verleugnet vnd abgeschworen:

Die Zauberer vnd Zauberinnen / die haben das öffentlich vnd mit außtrucklichen Worten gethan.

5. Andere Sünder wie obstinat vnd verwüß sie auch seyn / buliern gleichwol mit teuffel nicht sichparlich vnd fleischlich.

Die zauberer vnd zauberinnen / buliern vnd treiben fleischliche vnkeuscheit mit dem teuffel in sichparlicher menschlicher gestalt / vnd werden / oder seyn also eben als ein Leib vñ geist mit dem teuffel.

6. Andere Sünder rüffen noch Gott bißweilen von herzen an / bitten vmb gnad / nennen den nam Jesus mit andacht / segnen vnd verzeichnen sich mit dem Creutzzeichen / vñnd thun dē guet werck nach gelegenheit / auch guter meinung.

Die zauberer vnd zauberinnen die thun dē eins noch keins / oder nicht dann eusserlich / vñ im schein allein / aber nicht von herzen (darin der teuffel wonhafft / mit dem sie den teuffel abbetten) sonder heimlich / vñnd bey ihnen selbst lästern / schenden / vnd verfluchen sie G D Z vñnd was sie eusserlich thun / thun sie nur andē

zubetrogen vnd ihre teuffelische bößheit zu verbergen.

7. Andere Sünder/die gleich in den heiligen Geist sündigen/haben noch/oder können haben das fundament des Glaubens / vnnnd also das mittel wider sich zubetören vnnnd gnad zu erlangen:

Die Zauberer vnd Zauberinnen haben auch (bevorab die ihr letzte vnnnd höchste profesz dem teuffel gethan) den gangen glauben verlassen/ vnd verleugnet/ vnd kein mittel/ als lang sie also bleiben/dadurch sie können oder möchten gnad entweder erkennen oder begeren/vil weniger gesinnen vnd genießen.

Das XXII. Capitel.

Der Zauberer vnd Zauberinnen Sünd
ist respectiuè ärger als des Teuffels
Sünd / darumb er auß dem
himmel gestossen.

1. Dann der teuffel hat gesündigt / als nie keine sünden straff vergangen;

Die zauberer sündigen/vngeacht/ das so vil mal solche sünd erschrocklich gestrafft worden.

2. Der teuffel ist nicht durch Christum erlöst:

Die zauberer seynd durch Christi theurbar blut erlöst/vnnnd verlassen vnd verleugnen ihn gleichwol.

3. Der teuffel ist niemahln zu gnaden auffgenommen/wirt auch nimmer gnad erlangen:

Die

Die zauberer vnd zauberinnen seynd in der
 sauff / vnd nach der sauff oftmals zu genaden
 kommen / vnd verleugnen Gott gleichwol. Da-
 ben hoffnung das sie noch können gnad erlan-
 gen / da sie sich bekeren: Bleiben gleichwol den
 mehrertheil verstockt vnd vnbusfertig. Vide mal-
 leum maleficarum parte 1. q. 17. pag 196.

Zweiter tractat / Ob / vnd wie die Zauberer vnd Zauberinnen sich zu Gott wider bekeren / ge- nad finden / vnd selig wer- den mögen.

Das erste Capitel.

Das dero Zauberer Sünd schwerlich
 vergeben werden könne / wegen das
 sie wider den Heiligen geist
 sündigen.

Matth. 12;

Ihr Christus sage außdrücklich / das
 die Sünd in den Heiligen Geist
 weder hie noch in dem künfftigen
 leben vergeben werde. Nun sün-
 digen aber die zauberer vnd zauberinnen
 wider den heiligen Geist vilfältig: da
 sie die erkandte warheit widersechten: das sie
 ihrem nechsten die gnad GOTTES mißgün-
 nen

nen: Ja das sie Gott selbst verleugnen: vnd dar-
neben mit Gottes feind dem teuffel zuhalten/
ja mit im sich verbinden: in als Gott/ vnd ahn
Gottes stat annemen/ ahnbetten/ vnd ehren/
vnd was sie Gott schuldig seyn/ der sie geschaf-
fen/erlöst/geheiligt vnd zur seligkeit beruffen/
dem teuffel leiffen/der nichts anders sucht/als
irer ehren/ Leibs vnd Seelen/ zeitlichen vnd e-
wigen schaden/ verluß vñ genaltliche verderbniß.
zu dem allem / wie sie den Himmel muthwillig
an die Hell verbeuten/ vnd sich selbst der verda-
mniß wissentlich vnd auffsechtlich schuldig ge-
macht / also suchen sie auch andere an ihrer se-
ligkeit zuuerhindern / vñ ins teuffels reich/
das ist/ die ewige verdammniß mit ihnen zuziehen/
mißgünnen anderen die seligkeit/ vnd dazzu ge-
hörige heiligkeit vnd frombkeit: lastern/ schme-
hen/hassen Gott/ vnd alles was Gott angehet/
vnd angeneh ist. Welches alles vnd dergleichen
mehr / daruon biß daher beweiß vnd meldung
geschehen/ genugsam anzeigt / das sie vmb vil
weg grosser Sünd ohn vnderlaß begehñ/ als die
sünd in den H. Geist. Vnd derwegen ire Sünd
schwerlich/ oder nimmer alslang vñ fern sie also
bleiben/ vergeben wird.

Das II. Capitel.

Das die Zauberer vñ Zauberinnen die
wurzel/ vnd das fundament der beke-
rung vnd gnaden umbgerissen/
vnd verloren haben.

Als

Heb. 11.

Joan. 3.

Wie lange ein Sünder / wie grob / lang / vnd
 schendlich er gesündigtet / den Glauben
 nicht verleugnet / sondern auch behalten
 hat / kan er noch durch den glauben Gott
 vmb gnad bitten / durch G D Z Z E S gnad
 sich beferen / Buß vnd penitens thun / verge-
 bung der Sünden erlangen / vnd selig werden.
 Ohn glauben aber ist es vnmüglich Gott zube-
 hagen / zu Gott erscheinen / Gott bitten / Buß
 oder Penitens / die Gott gefellig / verrichten.
 Iha welche nicht glauben / seyn im zorn Got-
 tes / werden das leben nicht schawen / iha seynd
 schon ahn der Seelen todt / vnd vor Gott ver-
 dammet. Nun haben die zauberer vnd zaube-
 rinnen keinen glauben zu Gott / sondern ha-
 ben den glauben zusamen vnd gänglich verleu-
 gnet: seind dem glauben gänglich vnd zumahl
 abgefallen: Haben sich also der lügen vnd
 vnglauben samen vnd zumahl / wider ihr eigen
 Consciens / wider die erkandte warheit / wider
 ihren Tauffeid vnd gelöbde ergeben. Derwegen
 auch / als lang vnd sehn sie also seyn / haben
 sie einzig mittel gnad zubegeren / oder zu fin-
 den / iha auch gnad zu erkennen: können auch
 nimmermehr vnd in ewigkeit nicht zu genaden
 kommen / rechtfertig oder Selig werden. Wel-
 che den glauben nur in einem oder etlichen pun-
 cten verleugnet / können nicht rechtfertig / vil
 weniger Selig werden: Dann wer den gan-
 zen Catholischen glauben nicht gewislich /
 gänglich vnd zurelich hat vnd helt / muß ohn al-
 len

len zweiffel verloren gehn: wie vil zu mehr der den gangen Catholischen glauben wissenlich vnd auffseßlich verleugnet / vnd mit außdrucklichen Worten abgeschworen hat / wie die Zauberer vnd Zauberinnen thun.

Das III. Capitel.

Das die Zauberer vnd Zauberinnen schwerlich oder nimmer sich bekehren: wegen das sie mit Leib vnd Seel ins teuffels gewalt seyn / vnd von demselben an der bekehrung behindert werden.

Aldere Sänder / ob wol sie durch die sünd Joan. 8.
im teuffels gewalt de iure vnd de facto 1. Joan. 3.
gefallen / vnd der wegen knecht vnd schla- 2. Pet. 2.
uen des teuffels / vnd eben mit des teuffels Stricken verhaßt vnd gebunden seynd. 2. Tim. 2.
So haben sie sich dannoch nicht also genzlich / vnd mit außdrucklichen Worten dem Teuffel übergeben / **S D Z Z** auch nicht also abgeschworen / den Christlichen glauben nicht ganz vnd gar verlohren / noch vil weniger verleugnet:

Die Zauberer vnd Zauberinnen aber haben Gott vnd den glauben zusammen verlassen / ja außdrucklich / wissenlich vnd offensichtlich verleugnet / vnd sich willens vnd wissens mit Leib vnd Seel in des Teuffels macht vnd gewalt ergeben / vnd darneben zu besterzung dessen mit dem teuffel ganz fleischlichen vermischen /
vnd

1. Cor. 6.

vnd also eben als ein geist vnd ein person/oder
wesen mit ihm werden / ebener massen als ein
Hurer mit den Huren durch die leibliche vermeh-
schung ein Leib/ vnd die frommen mit Gott ein
Geist werden.

Derwegen wann gleich die zäuberer vnd zäuber-
berinnen sich gern wolten zu Gott bekeren/ vnd
den glauben noch heften: so werden sie gleichwohl
für allen andern Sündern vom teuffel darauß
hindert / das sie nicht in Gott recht denken/ mit
Gott nicht recht anrufen/ nicht recht ihre Sün-
den erkennen noch berewen/ nicht Buß noch
penitens thun / vnd also gnad erlangen vnd selig
werden können.

Das aber auch vil zäuberer vnd zäuberinnen
mehr als vil andere Gott im munde haben/ be-
ten/beichten/zum Sacrament gehen / vnd der-
gleichen gute werck thun / das geschichte nicht
dann geseinster vnd gleissnerischer weis / vnd
ihre zäubererij zubecken / vnd andere des zu be-
trügen/oder die ware Religion vnd Got-
tesdienst / wannne es außkompt / des zu mehr
veracht/vnd verhaßt zu machen/Vnd weiß der
teuffel wol das sie Gott nicht gefallen / was sie
auch thun oder leiden/ iha ihe mehr sie eusserlich
from seyn vnd scheinen / je mehr sie Gote erzör-
nen vnd ire verdammnuß vermehren/vnd je län-
ger je tieffer in des teuffels gewalt stürzen. Sin-
temal/wie auch zuuorn im ersten Tractat / an-
meldung gerhan/geseinste frommelt / zwelffache
bößheit für Gott ist/welcher keine Sünder also
hassen

hasset/respectiue als die Heuchler/vnnd Hypo-
criten/die böß sein/ vnd from scheinen/ anders
reden als sie meinen / mit dem mund Gott nen-
nen/im herzen Gott lästern / vnd den teuffel eh-
ren/vnrecht beichten/vnwürdig zum H. Sacra-
ment gehen/ja alles Gott nur zu trug vnd hon/
mit falschem herzen wie Judas/aber hergegen
alles ins teuffels namen vnd dem teuffel zu eh-
ren thun/was sie thun oder anfangen/nicht all-
ein was an im selbst böß ist / sondern auch/das
sonst an im selbst gut scheint / dieweil sie es ver-
fälschen/vnd böser meinung thun.

Das IIII. Capitel.

Das gleichwol die Sünden der Zauberer
vnd Zauberinnen vergeben können
werden/vnd was gestalt.

Wiewol die grosse/ schwere vnd menge
dero Sünden/ welche von den rech-
ten zauberer vnd zauberinnen/ wider
Gott/wider ihre eigene person/wider
ihren nechsten/vnd all Himlisch heer für vnd für
als lang sie also pleiben/ nicht wol zuerzelen / o-
der mit worten außzusprechen: Wiewol sie auch
alle mittel der gnaden selbst begeben vnd muth-
willig verlassen vnd verlohren haben: So muß
vnd soll man dannoch/ als lang sie leben an irer
bekehrung vnd seligkeit nicht verzweifeln. Daß
was bey den Menschen vnmüglich / ist gleich- **Matt. 19.**
wol bey Gott möglich. Gottes gnad vnd barm-
herzigkeit vbertrifft weit vnser sünden/waiche
D sie

sie gleich hundert tausentmal mehr/vnd gross
weren als sie seynd / oder erdacht werden kö
nen.

Joan. 1.

Joan. 1. 2.

So hat auch Christus das vnbesleck'te Lant
Gottes aller Welt stund auff sich genommen
vnd ist die versöhnung nicht allein für vnser
vnd eilicher/sonder aller welt Sünder/ so vil an
ihm ist. Rufft alle Sünder zu sich/ schleußt nie
mand auß. Vnd hat vns in der Heiligen Kir
chen vergebung aller Sünden / wie grob vnd

Matt. 11.

Matt. 16. 18.

Joan. 20.

grob sie seynd/wie off't vnd vil sie geschehen/ver
lassen / vnd zu dem Ende dem Oberhirten die
Schlüssel des Himmelreichs gegeben / auch
allen Apostelen / vnd ordenlichen Successoren
macht gegeben / die Sünden von seiner wegen
zu vergeben/ohne exception einiger Sünder.
die trawens nur rechte Buß thun / vnd versü
ndert / was sie auff erden (rechtmessig) lösen / vnd
vergeben / soll im Himmel auffgelöst / vnd ver
geben seyn.

Matt. 12.

Das aber Christus sagt/das die Sünd in
den Heiligen Geist/weder in diesem noch zukün
ftigen leben kan oder soll vergeben werden / hat
nicht die meinung / das die oder einige Sünd
so vil Gottes macht vñ gnad / Christi verdien
vnd die krafft seines Leidens vnd vergossene
Blutis betange / kurgumb irremissibel / das
ist / nicht vergeben können werden: mit nicht
ten: Dann sonst were Gott nicht allmächtig

Matt. 11.

Christi verdienst were nicht vnendlich vnd vne
schöpflich/Gotteswort were nicht warhafft

Exch. 12.

das alle Sünder zu Gott ruffen / das allen sün- 1. Tim. 2.
bern / die sich zu Gott bekehren / gnad verheißt.
vnd darnebt auch bezeugt / das von den Juden
vil / welche zuuor die Wunderwerck Gottes an
Christo verlästert / vnd dem teuffel zugeschribē /
welche die erkante warheit Christi widersochten /
vnd darneben noch Christum selbst verleugnet Act 2. 37
vnd gezeuget hatten / hernacher sich bekehrt /
gnad gesucht vnd funden / glaubig worden vnd
piben seynd. Vnd solte Christus nicht für sol-
che seine Hauptide vnd Gotteslästerer ahm Luc. 23
Creuz gepetert / S. Petrus am heiligen Pfing- Act 12
tag vngeacht ihrer vilfältigen vnd allerschreck-
lichsten Sünden / deren er sich zuuor beschuldi-
get vnd erinnert hatte / die gnad vnd vergebung
ihrer Sünden / da sie sich nur bekehren vnd Buß
thun wolten / von Gottes wegen versprochen /
jha sie auch zu dem end / zur Buß vnd besserung
mit angeneckter vertröstung / das ihnen ihre
Sünden gewislich solten vergeben werden / so
erwlich vnd vilfältig ermahnet haben. Son-
der darumb werden solche Sünden / so in den
Heiligen Geist geschehen / als irremissibel /
vnd welche nicht vergeben können werden / an-
gezogen: dieweil die Menschen welche dieselb be-
gangen / so vil an ihnen ist / alle gnad vnd barm-
hertzigkeit Gottes / auß vnd abschliessen / vnd
sich auch aller mittel / dardurch sie genad su-
chen / vnd finden möchten / abschneiden / vnd
berauben / vnd derwegen als solche Sünder / since
mal sie nimer oder selten genad suchen / vnd sich

darzu bereiten/wie sich gebürt/auch nit immer
 der selten vergebung der Sünden erlangen/vn
 also vt plurimum / gemeinlich / in Sünden ver
 blendet vnd verhartet bleiben/vnd one Buß ab
 sterben vnnnd verderben / dieweil sie sich Gotte
 gnaden vnsehig vnd vnwürdig machen / vn
 selbst irer verdammuß vrsach vnnnd verschulde
 seyen: da sie sonsten/da sie gewöle / vnnnd sich
 Gottes gnaden begeben vnd befehrt/auch Go
 vñ gnad angebetet/gnad vnd vergebu g du
 die vnendliche barmherzigkeit Gottes vnd v
 erschöpflich verdienst Christi hetten mögen
 • langen vnd selig werden.

Das V. Capitel.

Beweis vnnnd Exempla / auß dem alten
 Testament/ das nicht allein die Zauberer
 zu gnaden kommen mögen/sondern
 auch esliche sich befert/vñ gnad
 erlangt haben.

ES mochte villeich jemandt gedencken
 oder fürwenden/ ob wol war / das G
 könne auch wölle alle Sünden durch
 Christum den rechepüssenden vergel
 so erfolge doch nicht / das darumb auch die za
 berer vnd zauberinnen sich beferen können/ob
 jemaln sich befehrt/ vnnnd gnad erlange haben
 Derowegen stehet vns solchs auß Gottes wo
 ferners (denen zu trost / die gern solten / da
 mochten/der zauberer bey zeiten abstecken/ vn
 nich

nicht darinn zur Hellen versinken) zubeweisen.

Im alten Testament (d; ich andern geschweige) haben wir ein außerrucklich Exempel vñ dem zuuor vber alle maß gottlosen / abgöttischen / tyrannischen / vñnd darzu zauberischen König Manasse / daruon die Schrift also zeuget:

Manasse war zwölff jahr alt / da er König ward vñnd regiert fünff vñd fünffzig jar zu Jerusalem / vñnd thet vbel für dem Herren / nach dē greuelen der Heiden / welche der Herr für den Kindern von Israhel vertriben hat / vñnd lehret sich vñnd vñnd bawet die hohen die sein Vatter Ezechias abgebrochen hatte / vñnd stiftet (dem Abgott) Baalim Altar vñnd machet Wäld vñnd bettet abn allerley heer abn Himel / vñnd dienet inen. Er bawet auch Altar im hauß des Herrē / dauon der Herr geredt hat : Zu Jerusalem soll mein Nam sein ewiglich. Vñnd bawet Altar allerley heer (das ist dem gestirns vñd Planeten) am Himel / in beiden Höfen am hauß des Herren. Vñnd er ließ seinen Son durchs sewr gehen (dem Abgott zu ehren) im thal des Sons Hennen / vñnd wehlet tag / vñnd achret auff Vogel geschrey / vñnd (merck) zauberere / vñnd stiftet Warsager vñd Zeichendeuter / vñnd thet das dem Herrē vbel gefiel inen zu reizen. Er setz auch geschnitzte vñd geaossen abgöttische Bilder vñd gögen / die er machen ließ / im hauß Gottes / daruon der Herr David geredt hat / vñnd Salomon seinem Son: In disem hauß zu Jerusalem / die Ich erwehlet hab / für allen stemmen Israhel / will ich

2. Par. 33.
Manasses
ist ein Zauberer gewesen / vñnd gleichwol zugnaden kommen / da er gepisset.
Manasses größte vñd gewaltichste Sünden.

meinen Namen setzen ewiglich / vnd will nicht
mehr den fuß Israels lassen abweichen vom land
das ich ihren Vätern bestellt hab / so sehrn sie sich
halten das sie thun alles was ich ihnen gepotten
hab / inn allem geses / sitten vnnnd rechten durch
Mose. Aber Manasse verführe Juda / vnnnd die
zu Jerusalem / das sie ärger theten / dan die Hei-
den / die der Herz vor den Kindern Israel (wel-
che gemeinlich Zauberer vnnnd Warsager zc. ge-
wesen) verurtheilt hat. Vnd wenn der Herz mit Ma-
nasse vñ seinem Volck reden ließ (durch die Pro-
pheten / vmb sich zu bessern) haben sie es nit wol
4 Reg. 21: len achtet. Auch vergoß Manasse sehr vil vn-
schuldigs bluts / biß das Jerusalem zum mund voll
ward / ohn die Sünd darmit er Juda sündiger
machte.

Wöchte auch ein Mensch gewiltlicher / vnnnd
größer Sünd vnd Laster begehn?

Wiewol gerhürter Manasse / also ein gewil-
licher vnd Landesfünder war / vnnnd so vil tausent
von seinen Vnderthanen / vnd sonst Propheten
so geistlich / so leiblich vñbracht / darzu ein zauber-
er selbst / ein anstifter vnd Patron der zauber-
ers / warsager vnd reuffelstünstner war. So hat
gleichwol bey Gott gnad vnnnd vergebung seiner
sünden erlangt / dieweil er Gott vmb gnad gebet-
ten / vnnnd hergliche Buß vnd penitens gethan.
Ja ist noch einer von den Vorfaren Christi ge-
wesen / vñ in der geburtlini Christi geset / vnnnd
die Patriarchen / auß welchen Christus nach
dem fleisch geborn / vnd Mensch worden ist.

Dar

Das aber Manasse Buß vnd penitenti ge-
than / vnd von Gott auch zu gnadauff vnd ahn-
genommen ist / bezeuget dieselbige H. Schrifft we-
ter mit disen Worten.

Darumb (weil Manasse also grob gesündigt ge-
mit seinen Vnderthanen / vñ mit wolten Gottes
warnung annemen zur besserung) Ihesu der Herr
ober sie kotten die Fürsten des heers des Königs
zu Assur / die namē Manasse gefangen / mit fes-
seln / vnd bunden ihn mit Ketten / vnd sie brach-
ten ihn gehn Babel. Vnd da er in der angst war /
flehet er für dem Herrn seinem Gott / vnd demü-
tiget sich sehr / vnd thet grosse Buß für dē Gott
seiner Väter vñ bat vñ flehet ihn. Da (merck)
erhöret er sein flehen / vnd bracht ihn wider gehn
Jerusalem zu seinem Königreich.

2. Par. 33.
Manassens
Buß vñ re-
nitenti / vnd
wie er dar-
zu verur-
sacht.

Das VI. Capitel.

Beweis vñd Exempel auß dem neuen
Testament das die Zauberer Buß
thun / vnd gnad erlangen können.

Amte ich auch auß dem neuen Testa-
ment Exempla fürbring / so steht auß-
drücklich von dē H. Lucā beschriben in
den geschichten der Aposteln / dʒ einer
geheissen Simon / ein großer vñ schädlicher za-
uberer gewesen / vnd gleichwol auß die predig des
H. Philippi glaubig / bekehrt vnd von gerürtem
Philippo getaufft / vnd gleich andern vnder die
Christen / vnd Kinder Gottes gerechnet vñ auff-
genommen sey worden.

Act. 8.

Act. 8.

Ja da derselb bekehrter vnd getauffter Simon/darnach wider in Sünd gefallen / das meine die gaben des heiligen Geistes mit gelt kauffen/vnd S. Petrus durch den H. Geist sehr erkant/ vnd mit seinem gelt dem fluch vnd verderbens pflichtig erkant: vnd weil derselb Simon / darnach widerumb seine zauberer geübt/vnnd wie glaublich/dasselbig dem H. Petrus gleichfals nicht vn bewust: So hat er jme gleichwol die Seligkeit vnd gnad nicht abgesprochen sonder in nicht des zu weniger zur Buß/ vnnd daß er Gott vmb vergebung bitten solle ermahnet/vnd also zu jm gesprochen:

Dein Gelt muß mit dir verdorret sein darumb das du vermeint hast/ Gottes gabe werde durchs gelt erlangt. Du wirst wider theil noch ahnsal haben an diesem wort. Dann dein hertz ist nicht rechtfertigt vor Gott: Darumb thu Buß (merck) für dise deine schalckheit/vnd bitte Gott ob dir villeicht solche gedanken deines hertzens vergeben werde / dann (merck) ich sihe/das du bist voll bitter gall / vnnd verwickelt mit bößheit.

Act. 19.

Will allhie nicht melden/ wie auch der heilige Paulus die jenigen welche fürwitzige/ (das ist wie euliche deutē/zauberische/teuffelische) künge geriben hatten/ vnd auff S. Pauli lehr vnnd predig sich bekehret/ire tharen vnd Sünden gebeichtet/vnd folgendes auch/zum zeichen ward.

Buß

Buß vnd ernster fürgenommener besserung/
allsolche zauberische Bücher / welche vber die
fünffzig tausent pfennig wert waren / offentlich
verbreitet haben / zur Buß vnd Tauff angenom-
men hat. Welchs er / wie auch S. Petrus / nicht
gerhan noch gestattet solten haben / da die za-
uberer sich nicht durch Gottes gnad bekeren kö-
nten vnd gnad erlangen.

Vnd was ist viler wort vnnnd beweiß vonnd-
then? Gott berufft nicht allein alle Sünder one
excepcion vnd vndercheid zu Buß / mit verheiß-
ung der gnaden: sondern thut auch in specie
den zaubern so wol als andern Sündern die e-
wige straff vnd verdammuß bedrewen / darumb
das sie keine Buß gerhan. Welchs genuasam
angezeiget / das sie auch so wol als andere Sün-
der / da sie wollen Buß thun / zu gnaden komen /
vnd selig werden können. Dann also stehet ge-
schriben in der Offenbarung S. Joannis.

Vnd (verstehe / werden Gottes streng Apoc. 9:
urtheil erfahren) die nicht gebüßet haben
ihre mörderen / zauberer / noch ihr hure-
ren / noch ir dieberer.

Das VII. Capitel.

Wie die Zauberer vnd Zauberinnen am
besten zur Buß / vnd besserung ihres
lebens gerathen / vnd geholffen
werden mögen.

Wiewol/wie vorgemeldet/vnd die erfurung bezeuget/rechte vñ verharre zauberer/die sich dem teuffel vnd zumahlen ergeben/vñ ihre zauberische professiō für dem teuffel vnd andern zauberern gethan selten oder nimmer sich bekeren: vnd jedoch/wie nun auß Gottes wort / vnd Exempelen der Biblischer Schrifft erweisen/durch Gottes gnad vnd würckung alle zauberer/wie grobe vnd groffe sündler sie auch seind oder seyn können/sich noch bekeren/vnd vergebung ihrer Sünden / erlangen können/durch das verdienst vnseres Herren vnd Heilands Jesu Christi: So stehet nun ferners zuerkündigen/vnd mit fleiß zuerwegen/wie/vnd was massen / vilbemelte zauberer vnd zauberinnen am ehesten vñ bequemsten zur buß vnd besserung mögen geholffen vñnd befürdert werden.

Mate 3.

Gottes gnad vnd werck seind zwar wunderbarlich/vnd kan Gott auch auß steinen Abraham kinder machen: vil mehr auß zauberer vnd zauberinnen gute vnd fromme Christen: Aber menschlicher weiß dardion zureden/ seyn neben andern diese weg vnd mittel darzu nicht vndienlich / tho wol sehr nützlich vnd heilsam.

Für die zauberer bette/
das sie sich
bekerē vñ
Buß thun.

1. Diem Weil die Zauberer vnd Zauberinnen/ als lang sie also seynd / ihren glauben verleugnen vñnd verlassen / sich dem teuffel mit Seel vnd Leib ergeben / vnd zu allen bösen/ Gotteslästerlichen vñnd teuffelischen thaten verbunden vñnd eyngelassen haben/vnd ins teuffels gewalt

walt/vnnd verschulter blindheit vnnd bosshelt
verharren vnd forchfaren: Alslang sag ich/ sie
also genaturt/ geschaffen/ vnd gesinnet seynd/
Gott nicht bitten können noch wollen/ auch ih-
re Sünden vnnd misserhat/ gefahr/ vnnd ellend
nicht erkennen/ noch betrachten/ sondern werden
von allem gutem durch den Hellschen Hencker
abgezogen/ vnd zu allem bösen gerriben vnd be-
zwungen.

Derowegen ist es nuß vnnd heilsam/ billich
vnnd gebürlich/ daß gleich als die Heilige kirch
für alle Sünd vnnd Sünder offentlich/ vnnd
ins gemein bittet/ alslang das leben vnd hoff-
nung der besserung da ist: Das auch andere
fromme Christen/ iha für andere/ ja alle Sün-
der/ gleicher massen vnnd meinung **G D E**
bitten/ das sie bekehrt vnd gebessert/ vnd end-
lich selig werden/ so insonderheit auch für zau-
berer vnd zauberischen/ dieweil dieselbst ahm
meisten Sünder/ ahm schwer ichsten vnd tieff-
sten ins teuffels gewalt/ vnd am wenigsten ge-
stalt seyn für sich selbst zu bitten/ das **G D E**
der Allmächtig sie auß des teuffels gewalt er-
reiten/ widerumb zu wahrer erkendnuß vnd
Buß bewegen/ vnd das theure Blute Je-
su Christi ahn ihnen nicht wölle verloren seyn
lassen/ &c.

Solchs gebett wannehe es mit fasten vñ flei-
hen insonderheit/ sonst fleißig vnd von fromher-
zigen geschicht/ kan vnd wird freilich nicht ver-
geblich/ noch verlohren seyn/ vnnd da nicht
an

an allen/jedoch an vilen statt vnd krafft gewin-
nen: wie nicht allein die general/ vnd vilfeltig
verheissungen vnd zusag heiliger Schrifft auß-
weisen/vnd zu solchem gebett fleißig ermanen.
Sondern auch/wie auß Kirchischen/vñ son-
bewehrten historien fundabar vñnd beweßlich
an vilen vnd verscheiden zauberinnen/vñ dem
teuffel vbergebenen personen wirklich beschehen
vnd bewisen worden.

Neb. 4.

Jer. 23.

Esal 55.

Ezech 36.

Die gan-
zerer auff
der Eangel
vnd sunst
irer sünden
erinneren/
vnd zur buß
ermanen.

2. Diemell Gottes wort ist ein zweisehnidig
vnd durchtringend schwert/vnd als ein hamer
der alles zermahlen/ein feur/das alles erwär-
men/ein regen/der auch das allerhartest vñ
zumal verrucknet erdreich erweichen vñ feuch-
tigen/vnd auß steinen herzen weiche/vnd Bus-
fertige herzen machen kan:

So ist zum zweiten sehr nuß/rathsam/vñ
nothwendig/das die zauberische personen mit
Gottes wort offte vnd vilfeltig ires stands vñnd
gefahr erinnert/vñnd sunst von sich selbst den
hin bewegt vnd gewehnet werden/das sie fleißig
zur ordentlicher predig erscheinen: vnd die ordent-
liche Seelsorger vnd Pfarrherren neben ande-
ren offte vnd mit beständigen Argumenten/auf
der Eangel tractiern/was für ein grewliche
Sünd die zauberer vnd teuffels künsten seien/
vnd in was Sünd sie gerathen/vnd was straff
sie zugewarten/da sie nicht bey zeiten ablassen/
Buß vnd penitenz thun: vñnd also nicht allein
die noch vnschuldigen warnen/sondern auch
die schuldigen schrecken/vnd zur besserung bewe-
gen

gen/vnd zur gnaden/da sie sich ernstlich vnd be-
geiten bekeren wollen/anstehen. Daher auch der
Landt vnd Erzzauberer Simon/ durch die pre-
dig des H. Philippi lezt bewegt vnnnd zur Buß
bekehrt worden.

Act. 8.

3. Neben solchen mitteln/ ist auch eins nicht
das geringst/ ja wol respectiue / kräftigst/ das
die zauberische bekante personen/ von hoher vnd
gebürlicher Oberkeit mit der Justitia angegrif-
fen/ gefenglich eingezogen vnd nach gelegenheit
gestrafft werden. Dann wie die hilige Schrifft
bezeuget / vexatio dat intellectum. Straff macht
wichtig/vnnnd das mit vilen Exempel leicht zue-
weisen / vnnnd auß heiliger Schrifft genugsam
sündig ist.

Die Zau-
berer ins ge-
fengnuß ze-
hen vnd an-
greiffen/ ist
auch gut
zur Buß.

2. sal. 28.

Insonderheit aber dienet hieher das Exem-
pel des Königs Manasse / vnd beweiset solches
händgreifflich. Dann der sonst je jenger je är-
ger vnd durch seine anmanung vnd bedröhung
von Gott/vnd Gottes wegen geschehen/ bekeh-
ret / noch gebessert ward. Der ist lezt/da er von
den Assyrien gefangen/ gefänglich hingeführt/
vnd eingezogen/daselbst gequelt vnd gezeinigt
vnd vbel geplaget ward/im gefengnuß erleuchtet/
vnd zu erkantnuß seiner Sünden vnd Buß
bewegt/vnd Gott vmb gnad zubitten angezün-
det/vnd getrieben worden / wie oben im 5. Capit.
tel auß dem zweiten Buch der Kön: Cronicken
erweisen.

2. Par. 33.

Ebner massen bezeugt auch die tägliche er-
fahrung / vnnnd vnleugbarer augenschein/das
die

die Zauberer vnnnd Zauberische Personen /
 sunst nichts beten / noch darfür gehalten se-
 wollen / auch zuuor nit einmal villeicht an Bu-
 vnd besserung gedacht / alsbald sie in die handt
 der iustitiz vnnnd hoher Oberkeit kommen / ge-
 fenglich eyngezogen vnd etwas scharpff gefes-
 get vnd angegriffen / vnd sonst bedrewet werde-
 bald anders gesinnet / vnd offtmaln von grundt
 des hertzens bekehrt / vnnnd zu rechtgeschaffenen
 Buß vnd besserung bewegt werden. Vnnnd das
 nicht allein / wegen der pein / vnd straff / die sie er-
 faren / oder erwarten : Sondern auch / weil der
 teuffel alsbald sie in die handt der iustitiz / vnd
 ordentlicher Obrigkeit seyn / nicht als solchen ge-
 walt an inen hat / als zuuor / vnd derwegen sie
 also seines gefallens zum bösen zu treiben / noch
 am guten vñ besserung zu behindern kein macht
 hat / vnnnd derhalben alsolche misshätige Perso-
 nen alsdann balder zu erkennuß ihrer sunden /
 zu betrachtung Gottes / zu gnaden / vnnnd zu be-
 serung ihres lebens / zuuermeidung ewiger ver-
 damnuß gerathen. Diem Weil die Obrigkeit von
 Gott ist / vnd also sie eben als in Gottes gewalt
 vnd eillicher massen auß des teuffels macht ge-
 rissen seyn / vnd best zeit vnd zil an Gott vnd sein
 genad zu doncken bekommen / da sie / ehe vnd zu-
 uor / vom teuffel kein rew noch rast gehabt. Da-
 dann zu solchem ordentlichen mittel / auch / als sie
 gefänglich eyngezogen / gute ermahnung / er-
 stung vnd Erinnerung Gottes worts / vnd gna-
 den / zorn vnd straff / re. von Gottes fürchtigen /

Der teuffel
 hat keine
 macht an die
 Zauberern/
 wie zuuor
 wann sie in
 der gewalt
 der Obrig-
 keit seyn.

Die zaube-
 rer so gefäng-
 lich eyngezo-
 gen / sollen
 daselbst in

Von den Zaubern vnd Hexen.

63

vnd beuorab geistlichen personen vnd Kirchen-
dienern erfolgt/ist vngewisset/das/da nicht
alle/gleichwol vil wider gewinnen/vnd auß des
teuffels gewalt gerissen/vnd das sie rew vñ leid
irer sünd haben/Christlich püssen vnd beichten/
vberredt vnd bewegt werden.

sonderheit
zur Buß er-
manet wer-
den.

Der dritte Tractat/

Was vrsachen also vil Zauberer
vnd Zauberinnen/ beuorab
diser zeit erfunden
werden.

Das Erste Capitel.

Die general vnd gemeine vrsachen war-
um die menschen sich zu der verfluch-
ter zauberkunst begeben.

Es seind gemetne vñ auch particu-
lier vnd besondere vrsachen/ war-
umb souil mensche/ beuorab diser
zeiten zeit/ zu der verfluchten vñ
erschrocklicher zauberkunst sich be-
geben. Von den general vñ gemein vrsachē/ ist
diz die principal/ vñ die fürnehmste. Der haß nem-
lich des teuffels vnd Erbsünds Gottes vñ men-
schlichen Geschlechts. Dann weil der Hellsche
feind von dem gerechten Gott billich auß dem

Him-

Himmel gestossen / vnnnd auß einem schönsten
 Engel einen verdampften teuffel gemache / we-
 gen seiner hochfart vnd Sündē: Vnd aber den
 Menschen zu dem Ende geschaffen hatt / daß er
 Gott erkennen / vnd loben / vnnnd ime in diesem
 leben also dienen soll / daß er nach diesem leben den
 teuffels platz / das ist das Himmelreich / daß er
 verlohren / besitzen soll: Derohalben ist der teu-
 fel Gott also feind / vnnnd dem Menschen so
 günstig / daß alles was er Gott zu troß vnnnd
 ehrt / dem menschen aber zum schaden / vnd zu
 hinderniß seiner seligkeit thun kan / daran spie-
 er nacht noch tag / wider fleiß noch listigke-
 Deinnach aber Gott kein hoher trug geschet-
 kan / dann das der Mensch oder nach Gottes
 lebenbild / vnd zu dem end geschaffen / daß er
 gleichmessig vnd artig / vñ ewlich Gottes reich-
 genosß sein / vnnnd in ewigkeit loben vnnnd prei-
 soll: das derselb Gott samen absetzt / dem teuffel
 vereinbart / vnnnd dahin beweget wirt / daß er al-
 les Gott zu vnehren / dem teuffel aber zugefallen
 thut / vnd so in diesem leben / so insonderheit in
 Hellen Gott on vnterlaß hasse / lastere / vñ sch-
 he: Demwegen treibt er den Menschen neben an-
 dern Sünden / insonderheit zu / der aller vilf-
 rigster vnd am meist teuffeltischer verdamlich-
 vñ bey Gott verhaßter sünden der Zaubere-
 en / dadurch der Mensch am meist vñ Gott
 scheiden / vnd ahn tieffsten ins teuffels gew-
 vnd verdamnuß / zu höchster vñehr Gottes /
 vnser Erlösers Christi / vnd meisten schaden

des Menschen selbstn gestürzt vnd versenck
wird. Vnd dis ist ein gemein vnd general vr-
sach. Nun wollen wir auch etliche special vnd
besondere vrsachen anzeigenn.

Das II. Capitel.

Die erste special vrsach/warumb vil Leut
zu der Zauberer sich begeben: vnwissens-
heit vnd nachlässigkeit der Pastorn
vnd Geistlicher Oberkeit.

In allen dingen ist herzu ein hoch-
schedliche vnd sondere vrsach / die vn-
wissenheit / oder nachlässigkeit / der
Pfarrherren oder Seelsorger. Dann
dieweil dieselb / entweder selbst nicht wissen wie
man allerley listigkeiten vnd angriffen des teu-
felnünstigen Hellschen feinds / in allen / auch
in disem grewlichen laster begegnen soll: oder a-
ber / nicht mit gepürlichem ernst vnd eyfer ihre
anbefohlene Schäflein vnd Kirspelhüerwan-
ten / warnen vnd straffen / vnd wie sie sich für vn-
alle anläuff vnd listigkeit des teuffels waffenen
vnd allerley wicheley vnd aberglauben hüten
vnd bewaren soll: Item was grosse vnd grewli-
che sünd die wicheley vnd Zauberer sey / ic. Si-
he derhalben werden die einfältige vnerfahne
des zübalder vom teuffel betrogen / in allerley /
vnd legt auch zur wicheley vnd zauberer / vnd
andere darzu bewegende vnd vrsachgebende sün-
den gezogen / vnd bleiben darin verharret vn ver-
stont / one gewissen / one reu / one schew / ic.

Das III. Capitel.

Die ist. Special vrsach / warumb so
Zauberer vnd Zauberinnen werden: Nach-
lässigkeit Weltlicher Obrigkeit
in der straff.

Nächst vorgemelter vrsachen / der
wissenheit oder nachlässigkeit dero ge-
lichen vnd Pfarherren / ist auch nach-
folgend / vñnd nicht die geringste Spe-
cial vrsach / der Weltlicher vñ hoher Obrigkeit
welche solche greuel entweder nicht für Sün-
den halten: glauben nicht das Zauberer oder Za-
uberer seyn: oder dieselb nicht achten / vilwenig
mit schuldigem ernst inquirirn oder straffen
Wañh aber einige sünd vñ laster bei der ge-
lichen Obrigkeit vñgeacht vñ vñgestrafft blei-
ben / kan vñ pflegt anders nicht zu folgen / dann das
die Weltlicher / sonderlich vñ bösen feind ge-
ben / ohne alle schew vñ scham sich zu allsolchen
vñ andern lastern leichtlich einlassen / vñ da-
inn ohn Buß vñ besserung forthfahren / ster-
ben vñ verderben: nach den Sprichwörtern
omnes licentia fimus peiores: vñ im pün-
tas mater omnium malorum. Da sunst durch
zeitige vñnd gepürliche straff / auch schuldige
vñ zeitliche verbietung vñ warnung / vil
nicht solten gedencen / daß sie nun
thun dörfen.

Das IIII. Capitel.

Die dritte special vrsach / der eyngeris-
ne vnd täglich se länger se mehr eyn-
reissender Zaubereyen: vnglaub
vnd wicheley.

Eleich als durch vnwissenheit oder nach-
lässigkeit vnd vnerrath beyderseits geisto-
licher vnd weltlicher Obrigkeit / gleich
wie alle andere Sünden / also auch in-
sonderheit das greulich laster der Zaubereyen
eyngerissen / vnnnd allenthalben zugenommen.
Also kommen auch nicht geringste vrsachen
aus dem menschen selbst. Vnder solchen vrsa-
chen / so ahn den Menschen selbst erfindlich / ist
der vnglaub nicht die geringste. Dann dieweil
der glaub / vnd zwar der rechte vngesältsche Ca-
tholische glaub / das rechte vnd beste Schilt ist /
damit vnd in dem man kan vnd soll auß leschen
die fewrige pfell des allerschaltchafftigsten: So
kann nicht fehlen / welche keinen auffrechte Ca-
tholischen glauben haben / das dieselb leicht vom
teuffel betrogen / vnnnd balder als andere rechte-
glaubigen in allerley sünd / beuorab in die Zau-
berer verführt werden. Vn dieweil heutigs tags
also vil Ketzereyen / vñ wenig Catholische rechte-
glaubigen seynd / ist es nicht wunder / daß der
teuffel den Zauberhauffen also stärcket / vnnnd
von den Ketzern / vnd falsch oder Aberglaubi-
gen / sonst Zauberer vnd Zauberinnen machen
kan / vnd dieselb gang vnd zumahl in seine ge-
walt stürzen. So ist auch vnleugbar war / das
die

die superstition/wichelen vnd aberglauben treiben/ vnd folgen/ Gott greulich erzürnen/vnnd dem teuffel lieb vnd gefallens thun/ ja dem teuffel dienen/seinem rath vñ eingeben / zu höchster schmach Gottes/ vnd wider das erste vnd zweyte gebott tödelich sündigen. Durch solche wichelen/vnnd vom teuffel oder seinem zauberischen oder wahrsagerischen/teuffelischen anhang vñ dichte vnnd practisirte/ aberglaubische dinge kommen die Menschen ahnfangs ins teuffelshoff / in seinen gewalt vnnd stricken/bis lang je lenger je mehr/von Gott / ihrer wichelen vñ verlassens verlassen/in allerley vnglaub/vnd seklich die zauberey als durch sichere grad vñ trappen gerathen/vom kleinen zum grossen:welches geschehen seyn würde / da sie nicht zuuor durch schwach oder vnglaub oder sonst allerley wichelen vnnd aberglaubische stücken / dem teuffel zu hauff gangen weren. Was aber superstition vñ aberglaub vnd wie mancherley derselb sey/bestehet vñ Benfeldium de Confessionibus maleficarum Von der Bekennung der Hexen. Ultimo pro ludio, de causis dispositiuis ad crimen maleficorum, fol. 26. & sequentib. In dem vertheilten Exempler / vñ Iodocum Lorichium in seinem Büchlein zu Freiburg getruckt / von Aberglauben.

Das V. Capitel.

Die vierte special vrsach warumb etliche zu zaubern werden: vorwitz / vnd rash bey war sagen vnd Schwargtänstler suchen.

Nes der tausentkünstler der Hellsche feind
erliche nicht kan durch vnglaub / oder wi-
chelen zur Zauberkunst bringen : bewege
vnd treibt er vil darzu durch curiositet der Hexen
vnd fürwitzigkeit / das die Menschen fürwitzig sol 35.
wollen alles / oder solche ding wissen / welche zu
wissen vnnöthig / vngespürlich / oder schedlich
seyn. Daher die ienigen so wollen verborgen o-
der zukünftige ding wissen / vnd natürlich vnd
mit Gott nicht wissen können / durch hilff oder
rathfragen des teuffels / oder sonst teuffelische
verbottene mittel / entweder zu teuffelisch war-
sagern vnd schwarzkünstlern / oder sonst zaube-
rer vñ zauberinnen werden / durch giffung des
teuffels / der die ienige / welche seines raths oder
hilff gebrauchē neben andern tödlichen vñ ver-
dammlichen lastern / legt zu dem aller schenlichst
vnd schrecklichst / der Zauberkunst / vnd das sie
sich samten ins teuffels gewalt begeben / bewege
vnd stürket.

Das VI. Capitel.

Die fünffte special vrsach zur Zauberey
en / Geldsucht oder vnordenliche trach-
tung nach Erdischem gut.

Der selliche vnd vnmessige begerten
zeitliches guts vnd reichthums bringet
auch manchen Menschen in die Zau-
berkunst: als er das mit Gott vñ from-
keit nicht thut oder thun kan nach seinem gele-
hen / daß ers dann wider Gott vnd mit hilff des
teuf-

teuffels durch vngerechte wege versucher / vnd
 also zusamen / wie der Heilig Paulus sagt.
 Timoch. 6. in des teuffels strick stürzet / vnd
 dem glauben abfelle / tha Leib vnd Seel dem
 teuffel vbergibt tacite vel expresse / daß er ma-
 reich werden oder bleibz / oder sunst zeitlich glück
 vnd gewinn haben. Daher dann der Syrach
 nicht vergeblich sagt : Das ein geistiger
 Seel feil hab / vnd nichts gottloser sey als ein
 geistiger.

Das VII. Capitel.

Die sechste special vrsach / vnd vorberei-
 tung zur Zaubererey: Geilheit vnd wol-
 lust des fleischs.

Es verursacht vnd bringt auch man-
 Menschen / so reich / so arm / vnd beuo-
 ab die reichen / vnd vnder denselben an-
 meist geile wollustige / vnd nach fleisch-
 lebende Weibspersonen / zu der Zaubererey.
 vnd das sie sich in des teuffels gewalt vnd za-
 herhauffen begeben / die vilseltige fleischliche
 freud / wolleben / vnd lust / so sie mit dem teu-
 fel an parth vnd allein vnd sunst weiters
 ihren Zauberbeykümpten vben vnd treiben.
 Daher des Zauberteuffels hauff gesind / vnd
 können / das ist / die Zauberer vnd Zauberinnen
 andern die sie gern dar zu reizen vnd bereden
 solten / solche freud vnd wollust wissen fleisch-
 anzumelden vnd einzubilden / vnd als bald sie

siche durch andere sünden vnnnd fürwitzige vnd
abergläubische / teuffelische puncten darzu als
preparirt haben / oder zum theil mit dem teuffel
verstrickt sinden / vor allen dingen darzu bewe-
gen / den teuffel / in gestalt eines schönen bulen /
anzunemen / vnd sich mit im zuuerbinden : dar-
auff daß die fleischliche vermischung mit dem-
selben gemeinlich / durch anhehung vñ treibung
des teuffels (der sie durch vnkeusche begird / vnd
seine vermeinte schöne gestalt verblendet) zu fol-
gen pflegt / nach welcher sie daß / dermassen mit
im verbunden / vnd verhafter / dz sie als mit stri-
cken ferners zur zauberkunst / vñ zauberhauffen
oder Conuenticula / sie wollen oder wollen nit /
gezogen vnd gezwungen werden : wie auß viler
zauberer vnd Zauberinnen eigen vnd öffentli-
cher bekantnuß offenbar vnd beweislich.

Das VIII. Capitel.

Die sibende special vsach / warumb so vil
zur Zauberkunst gerathen : den teuffel
leichtlich nennen / oder bey
im fluchen / 2c.

Derweil auch vil / so reich / so arm / erfun-
den / die den verfluchten mißbrauch
haben / das sie den teuffel leicht vnnnd
offtmals nennen / mit vñ durch den teuf-
fel fluchen vnd lastern / sich oder andere dem teu-
fel offrt vnd vñ ein gerings verwinschen / das sie
der teuffel hole / oder ins leib fahre / oder dē hals
zurbreche oder dergleichen. Diser halb kommen

vill in des teuffels gewalt / vñ werden leicht oder
 leichtlich zu Zauberer vñnd Zauberinnen / Sime-
 mal sie von Gott billich verlassen / vñnd vom teu-
 fel / (dem sie mit solcher manieren raum geben
 vñnd als boten auß schicken) ganz vñnd zumal
 seine gewalt genommen / vñnd also endlich (damit
 sie in seiner gewalt bleiben / vñnd die meiste bö-
 heit üben / des teuffels dienst ahm treulichst
 leisten vñnd sein reich haben / Gott aber sam-
 vñnd zumahl abgehen) in die aller verfluchte vñnd
 verdamlichste Sünd / ja grundsup aller sünd
 die Zauberey gerathen.

Das IX. Capitel.

Die achte special vrsach / warum vil leute
 zu Zauberer vñnd Zauberinnen werden
 vñnsinnige traurigkeit / vñnd mißtra-
 uwen an Gottes hilff vñ gnaden.

Item : vngedult / ꝛc.

Die vñmessige traurigkeit / verlassenheit
 des gemütes vñ kleinmütigkeit in cre-
 vñ trübsal oder sonst zeitlichem schaden
 gibt auch dem teuffel grosse vñnd gelege-
 ne vrsach / daß er allsolche (bevorab Weibspers-
 onen) betrübte vñnd bekümmerte menschen / durch
 betriegliche verheissung / daß er sie trösten / gel-
 vñnd guts / zu erstattung ihres schaden vñnd ar-
 muths verschaffen will / wannh sie nur im ver-
 trawen vñnd folgen / vñnd was er inen angefi-
 vollbringen wollen. Vñnd wann dann ein mensch
 der betrübnuß vñnd traurigkeit voll ist / vñ mēsch-
 lich

ke mittel nicht weißt / auch nicht recht auff
 Gott trawet vnd bawet / begerlich ist / hilff vnd
 trost / sie komme wader sie komme / zugenießen:
 also geschichtes / das vil sich eynlassen / des teuf-
 fels (welcher ihnen ahnfangs / in gestalt eines
 Menschen / weiß zuerscheinen) raht vnd gesien /
 das oft im ersten ahnhören nicht böß / oder ein
 geringe Sünd scheint zu sein / zu folgen. Vnd
 wann sie der schelm also weit hat / vnd inson-
 derheit / das sie gelt oder also etwas von im ange-
 nommen / welchs doch gemeinlich nur gelt scheint
 vnd Pferds mist vnd ander vnflatz ist / das bringe
 er sie forth gänzlich in seine gewalt / vnd zwingt
 sie auch / welche er weißt von Gott deshalb ver-
 lassen / das sie weiters seinen willen thun vnd
 folgen / vnd fürnemlich zauberen lernen vnd tref-
 ben / vñ auff die zauberische bentumpften folgen
 vnd erscheinen müssen.

Das X. Capitel.

Die ix. Special vrsach / warumb vil zu
 Zaubern werden: Vnmessiger zorn vnd
 verbitterung oder rachgierigkeit
 auff andere.

Wanneh einige Personen / beuorab die
 Weiber auff ire Mäñer erzürne / oder
 sonst einige auff einander also verbie-
 rert seyn / das sie sich gern rechen sol-
 ten / vnd nicht wol / beuorab heimlich vnd bedeck-
 ter weiß / nach irem siñ / rechen können / als das
 E 5 geschichtes

geschickes offte / das vil sich dem teuffel mit Leib
vnd Seel ergeben / vnd denselben vmb hilff an-
ruffen / auff das sie ihren gefastten zorn / vnd
rachgierigkeit mögen ersetzigen / vnd an ihren
freunden fülen. Vnd ob gleich eiliche sich nicht
erst selbst dem teuffel ergeben oder zu dem ende
erfordern vnnnd ahnruffen: So weißt der tau-
fentkünstler / sich solchen erzürnten / vnnnd vber
die maß verbitterten vnd rachgierigen (sonder-
lich Weibspersonen) anzugeben / sie in vnd auß
wendig dahin zu reizen vnd zubewegen / das sie
mit hilff vnd beystant des teuffels / da nicht of-
fentlich / doch heimlich (recht als solls sonst nie-
mandt wissen noch mercken) rechen sollen. Als
ers aber so weit bracht / hat er sie fehrn genug /
vnd ob sie nicht wolten / müssen sie doch sich ime
alsdann ergeben / vnnnd ferners mit zauberkün-
sten vmbgehen / nach seinem wolgefallen.

Das XI. Capitel.

Die x. Special vrsach / warumb also vil
zun Zauberer werden: Selten oder
nimer recht beichten / vnd sunst
trag zubetten / vnd Gots
tesdienst sein.

Es ist auch nicht die geringste / iha wol
eine von den fürnembsten vrsachen /
warumb vil so weit vnd tieff ins teuf-
fels gewalt stürzen oder sich selbst bege-
ben: Diem Weil vil seynd / die selten oder nimmer
rechte

recht beichten. Dann sintemahl solche Menschen eine Sünd auff die ander hauffen / Gott vnd seine gnad muthwillig vnnnd ohne auffhören außschliessen : so kans nicht fehlen / das Gott die handt lezt abthut / dieweil sie nimmer rechte Buß thun (die ohne warhafftē vnd ganzzē Beichte / oder derselben rechten vngeselschren auffsatz / nach Gottes vnd der h. Kirchenordnung / nicht geschehen kan) vnd darneben gleichwol als beichten sie recht / vnd hielten der gepür hochzeit / für Catholisch oder sonst fromme Christen wöllen scheinen vnd gehalten sein. Als aber Gott seine hand vnd gnad enziehet / so ist es nicht wunder / das solche leuth balder als andere lege zumahl in des teuffels gewalt / vnd demnach auch in die Zauberey / welchs die meiste Sünde / vnnnd dem Teuffel allergefelligster dienst ist / selbst gerathen / oder sonst gezogen werden. Hieher gehören auch die / welche selten / oder nicht recht / oder mit verdroß betten / oder verdruß haben zu dem was selig / vnd zur seligkeit nutz oder nötig ist.

Das XII. Capitel.

Die xi. Special vrsach / warumb so vil zum Zaubern werden : nit zu gepürlicher zeit / oder vnwürdig zum h. Sacrament gehn.

Welche wissentlich vnd auffsecklich / entweder nicht gebeicht / vnnnd mit tödtlichen Sünden / vnd vnbusfertigen Herzen gleichwol zum heiligen Sacrament

2 Cor. 11.

Luc. 22.
Joan. 13.

crament des Altars / oder allerheiligsten From-
leichnam Christi gehen vnnnd daß selb eben
Judas der verräther vnuerschampt / vnnnd vn-
würdig empfangen vnd gleich andern rechge-
beichten vnd frombcatholischen niesen dörfen
dieselb sein zwar schuldig am Fleisch vnd Blut
des Herren / verschuldē inen Gottes grewlichen
zorn vnd ewige straff vnd kommen also zugleich
in die gewalt des teuffels tieffer vnnnd schwerer
cher als andere Sünder. Daher dann auch Ju-
das / da er den allerheiligsten Leib Christi / mit
bösem vnbußfertigen / verrätherischem herzen
empfangen / zumal gestürkt : vnd dem der teuff-
fel zuuor ins herz gegeben / daß er Christum solle
verrathen / in den ist der teuffel darnacher einge-
fahren / vnd hat ihn in seine macht gänzlich be-
kommen. Wanneh aber der teuffel meister ist v-
ber den Menschen / alsdann feiret er nicht / biß
daß er denselben von einer Sünd zur andern
vnnnd legt zu der allermeister sünden bringet / wie
dann war die verrhäteren Jude / vnnnd darauff
folgende verzweiffelung / vnd sonst neben dem
ist vnder andern Kecheren / Zaubereren vnnnd der-
gleichen.

Das XIII. Capitel,

Die xij. Special vrsach / warumb so vil
Zauberer werden / oder bleiben: mißmuth
vnd verzweiffelung an Gottes gna-
den vnd Barmherzigkeit.

Einer massen als allerley grobe tödtliche vngepusete / vnd nicht / oder aber nicht rechte gebeitete sündē / vilen ein Gallstrick seyn / dardurch sie vom teuffel / ja von verscheidenen teuffeln gefangen vnd verstrickt / vnd lezt auch dem zauber teuffel vberlieffert / vñ heimlich oder offentliche Zauberer werden: also geschicht solchs auch nicht selten / durch die ver zweiffelung vnd desperation / welche auff langwtrige verharung / vnd verharung in Sünden ohne richtiggeschaffene Euangelische Buß / oder gemeinlich zu folgen pflechte. Dann als der Sünder ahn Gottes genad vñnd Barmherzigkeit mißtraut vñnd verzweifelt / so fahet er ahn Gott zu hassen / vnd wann er ihm läßt fürstehn / daß er verdammt ist / oder doch werden muß / des zu mehr senckt er sich in allerley grössere Sünden / vñnd ergibt sich zu lezt dem Teuffel / (bevorab wann er derselbig / seinem brauch nach / in dargu reiket / vnd sein gewissen des zu mehr beschweret vnd bedranger) mit Leib vnd Seel heim / vñnd bringet sich entweder selbst vmb / oder nach teuffelischem rath / fahet er die Zauberkunst an / gehet Gott gang ab / ja verleugnet Gott vnd seinen Heiland / den gecreuzigten Jesum / den Catholischen glauben / die H. Sacrament / das H. Creuz / ic. vnd verpflichten vnd verbinden sich mit dem Hellschen erbfeind gang vnd zumal / etliche mit bloßen worten / etliche mit andern Bundezeichen / etliche mit eigener handschrift / mit ihrem eignen blut geschriben
oder

Ursachen /
warumb so
vil in der
Zauberey
one buß ver
harren vnd
verihartet
bleiben.
Erste ur
sach.

oder vnderscriben: vnd als das beschehen wer
den sie zugleich zauber mit / oder der Hellsund
treibt vnd zwingt sie dazzu / auff das sie also in
seiner gewalt genzlich vnd ewig bleiben / vñ die
höchste verdammis / demnach sie erschrocklicher
sündigen / des zu sicherlicher vñ völliger ver
dienē / vñ sich nit wider zu Gott zu bekeren gedē
cken / oder einiger gnadē hoffnung habē können.
Gleich als aber / wegen vorgemelter / vñ der
gleichen verzweiflung / vil zu zauberer vnd za
beristen werden: wie auch die erfassung leider vil
zugrob bezeuget: Also geschicht's auch durch die
selbige ursach / das / die einmal zur zauberfunt
sich begeben / darinnen verharren vnd selten oder
niemer sich besseren / noch zu Gott bekeren: Ein
theils / dieweil sie von irem eigen gewissen / vnd
dazuden teuffels rhat falschlich oberredt wer
den / daß ire sünden zu groß seyn / vnd sie niemer
könen gnad noch vergabung irer misserharen
beuorab / der allerschändlicher vñ bößhafftigs
ster zauber sünden von Gott erlangen / wann
sie gleich gern solten ablassen / beichten vnd büß
sen: Da doch Gottes wort allen sündern gnad
verheißt / welche sich recht bekeren / vnd Gott vñ
gnad bitten / vñ Gottes gnad vñ Christi verdienst
aller Welt sünden / wann sie gleich hundert tau
sentmal grösser / schändlicher / schrocklicher / vnd
vnzalbar weren / weit weit vbertreffen: Die
Schrift auch heiter vnd außdrücklich bezeugen
thut / das vil zauberer zu gnadē können / vnd ver
gebūg irer sünden erlange haben / vñ selig worden
seyn.

seyn. Wie auch zuuorn von vns im zweittē Tra-
ctat in die lāgd erwisen.

Andertheils aber / sintemal sie vom Hellschē
seind / wegen irer / im gethane gotloser vnd vn-
zulässiger gelöbdt / von der bekerung abgehalten:
(da doch solche gelöbdt mit nichten zu haltē: daß
in malis promissis rescindenda fides: vñ wie
als Gott vereidten vnd verfluchten / dem seindt
Gottes dem hellischen teuffel / keine rechtmessi-
ge gelöbdt thun können: oder sie gleich auß betrug
oder vñwissenheit / oder sunst beschehē / nit darzu
verbinden noch verpflichtet / sonder schuldig sein
die selb als bald zurescindirn / auffzuhebē / vnd zu
widerruffen) ob aber durch bedremung / vñ erzei-
gung allerley plagē / quellung vñ dergleichē miß-
handlung / mit gewalt abgeschreckt werden. Da
doch vñ teuffel wann sie sich jemand zu Gott vñ her-
gē bekeret / vñ sich widerum in Gottes gnad vñ
schutz begeben hat / on Gottes zulassen / allsolche
im abgewichene nunmehr bekerte vñ bußfertige
sünder / vñ gewesene zauberer / seines gefallens
betrüben noch beschedigē kan / so wenig vnd vil
weniger (beuorab / als sie im mit fastē glaubē wi-
derstāt thun) als er on erlaubnuß in die schwein-
sereen könnte. Vñ wann gleich Gott solchs verhög-
te / dem bußfertigen vñ bekertē zauberer tausent
ja hundert tausentmal heilsamer vñ besser were /
allhie / von einē oder etlichē teuffel ein zeitlang /
sowil inen Gott zulest / daß hernacher von allen
teuffeln in der Hellen nach irem gefallen / ohn
vñ vber maß in ewigkeit gequellert werden.

Das

Zweite
haupt vr-
sach.

Man soll
dē teuffel /
da einige be-
schehē / keine
gelöbdt hah-
ten.

Welche
zauberer
sich zu Gott
bekeret / die
kñ der teuf-
fel seines
gefallens
nit plagen.

Besiehe hie-
von weiter
Benhsfeld.
im vertent-
schten Tra-
ctat vñ der
Betätnuß
der zauberer
vñ Hexen /
fol 30.

Das XIII. Capitel.

Warumb vnd was vrsach in disen vnsern
 letzten zeiten so vil Zauberer vñ Zau-
 berinnen oder Hexen erfun-
 den werden.

DAS aber in disen vnsern vnseiligen
 vnd zweiffels ohn/letzten zeiten/mehr
 Zauberer vnd Zauberein/innen/wie auch
 allerley vnerhörte / auch etwan ver-
 dämte grewliche vilfältige Kekerereyen / vñ sum-
 vnaussprechliche bößheit / durch anstiftung
 anzündung des leidigen Sathans / sich erregt
 offenbaren / vnd schier allenthalben eynreissen
 vñ bald oberhandt nemen thun / ist neben an-
 dern / dise nicht die geringste vrsach / dieweil der
 Hellsche Lucifer / vnd sein anhang / wol wissen
 das die Welt schier zum end gelauffen / vñnd
 hlnfüro wenig zeit haben werden / ihre bößheit
 Gott zu trutz vnd dem menschen zum schaden
 zureiben: Wöchten aber solchs grewlicher vñ
 schändlicher nicht vollbringen / dann durch die
 zauberer vnd zauberinnen / vnd die sonst von ih-
 orden sein / als Teuffelische warsager / besche-
 rer / vnd dergleichen.

2. Zu dem / geschicht solchs auch / dieweil die
 jetzige Welt so ganz abergläubisch / fürwitzig
 curios / vnd darneben in der liebe vertalt ist / vñ
 zu allem dem geneigt / was der sünlichkeit / vñ
 fleischlicher wollust ahngenem vñ wolgefellig
 ist.

3. Dar

Apoc. 18.

Darzu daß auch nicht wenig / ihu wol vill /
 vnd insonderheit verursachen vñ helffen thut /
 das die hohe Oberkeit entweder durch falschen
 vñ hochschedlichen bericht eillicher (welche mehe-
 stens teuffels aduocaten vnd der Zauberer vnd
 Hexen Patronen / als für Gottkündende Chri-
 sten in dem fall zu achten) in dem wohn stehen /
 als das kein Zauberer / vnd demnach auch kei-
 ne Zauberer seyen / vnd das nur ein teuffels be-
 rüch / die damit beschuldigte vñ nös sel vñ vn schul-
 dig sein sollen / vnd derwegen gedachte Obrig-
 keit diser halb beschuldigte vnangesochten / vnd
 ohne straff passieren laßt: oder aber / da sie gleich
 glauben vñnd es dar für halten / das Zauberer
 vñ Zauberischen vngezweifelt erfunden / eben
 wol solchs nit in achtung nemen / wie sie schul-
 dig vñ die von Gottes / vñ beyder geistlichen
 vñ weltlichen Rechten wegen gepürliche straff /
 nicht mit solchem ernst vñ eifer an die Hande
 nemen / wie ihnen Ampts vñnd Eids halben
 aufgelegt. Vnd wann daß impunitas mater
 omnium malorum / vñnd wa kein straff ist /
 notwendig allerley wust vñ laster einreissen /
 vñnd oberhandt nemen muß. So ist nicht
 wunder / das nach / vñnd nechst allerley ander /
 ver / oder mitlauffenden lasteren / diß aller
 Gottloseste / Greueliche / vñnd Verdamlichste
 laster schier Arm vñnd Reich / Jung vñnd Alt /
 Edel vñnd Vnedel / Geistlich vñnd Weltlich /
 frommen vñnd Vnschuldigen ihr Ehr vñnd
 lob vorbehalten) angegriffen / vñ bald land vñ

S. E. T. leuch

leicht beschmutzt vnd durchwüster hat / vnd so
 lenger je mehr vnd dazur offenkundlicher zuno-
 men thut / also das schier die ganze Welt / be-
 nicht reißt / doch (exceptis excipiendis) cul-
 pa aliena, durch consens oder connitens / oder
 verhehdigung / oder sumß entschuldigung / an-
 dem allerschende vnd schrecklichsten laster
 schuldig vñ beschmeißt wird / zu höchster schmach
 vñ lasterung / auch erzürnung Götlicher W-
 deßet / zu vnangßsprechlicher schand vnd schaden
 des Christenthumbs : zu nachtheil vnd ver-
 rung vñ tausent Seelen / vnd mercklicher
 starckung vnd vermehrung allerley schendli-
 cher Abgöttereyen vnd des teuffels reichs / &c.

Der vierte Tractat /

Ob vnd was massen die hohe O-
 brigkeit / so lieb inen Gott vnd ih-
 xh vnd seligkeit ist / schuldig vnd
 gehalten sey / die Zauberer vnd
 Zaubertönn / on einig vber-
 sehen / zu straffen.

Das Erste Capitel.

Das die hohe Obrigkeit ist schuldig / die
 Zauberer vnd Hexen mit ernst
 zu straffen.



Es ist ein Christliche/ Gottliebende vnd fromme Obrigkeit/ Eides vndt Ampes halben schuldig die bösen vnd vbelthäter zu straffen: Dann also steht geschriben: Die Fürsten seind nicht der guten / sonder der bösen merck halben zu fürchten. Willen dich nun nicht fürchten für der Gewalt/ so thu quers/ so wirstu lob von derselben haben. Dann ein Fürst ist ein vermahrer (oder Diener) Gottes/ dir zum gutem. Thustu aber böses / so fürchte dich. Darum er tragt das Schwert nicht vergeblich/ Sonder ist Gottes Diener/ vnd ein Richter/ zur straff vber den / der böses thut. Vnd abermahl: Seit Vnderthan/ sprich: S. Petrus/ aller Menschlicher Creatur/ vmb des Herren willen / es sey dem Könige / als dem fürtefflichem/ (oder obersten) oder den Herzogen / als die von ihm gesandt werden zu rache der vbelheter/ vnd zu lob der wolheter.

Nun ist aber kein zweiffel/ das die Zauberer vnd Zauberinnen vbelheter/ vnd böser sein respectiue / als sunst einige gottlosen vnd vbelheter seyn können/ wie im ersten Tractat erwölten wir.

Ergo / so solat ohn allen zweiffel / das ein fromme vndt Gott vnd ehrliebende Christliche Obrigkeit auch die Zauberer vnd Zauberinnen zu straffen schuldig sen.

2. Ein Christliche Gottliebende Obrigkeit ist schuldig / insonderheit die ehr Gottes ihres

Herren zuuerthedigen / vnd die jentigen welche
Gott schenden oder lästern insonderheit vnge-
strafft nicht zulassen / da sie anders Gott lieben/
vnd trewe Diener seyn.

Nun ist Landekündig / wie die Zauberer vnd
Zauberinnen für andern / Gottes namen / vnd
was Gott angehet dem teuffel zu lieb / schen-
den / lästern / ja Gott / seine Heiligen / zc. vnd in-
sonderheit das Creutz vnnnd leiden Christi ver-
fluchen / iha wider ihren Tausseidt Gott ihren
Schöpffer / vnd Christum Jesum den gecreu-
tigten iren Erlöser verleugnen / vnd den teuf-
fel ahn Gottes statt ehren vnnnd anbetten.
Ergo:

3. Die Christliche Gottliebende frohne obzich-
keit ist schuldig ihre Vnderthanen zubeschützen
vnnnd zubeschirmen / vnd welche dieselbig wider
recht vnd billigkeit betrüben oder beschedigen
mit gepürliche ernst zustraffen. Die Zauberer
vnd Zauberinnen beschedigen vnd betrüben
ja verderben manchen menschen / so vil sie in-
mer können / vnd wannhe es ahn ihnen stün-
de / vnd von G D Z zugelassen würde / seyn
sie geblissen vnd zu wolgefallen des teuffels / al-
le Vnderthanen ohne vnderscheidt zube-
schedigen / die nit ires teuffelischen
willens / vnd zauberischen or-
dens sein wollen.

Ergo/zc.

Da

Das II. Capitel.

Die Christliche Obrigkeit ist schuldig/
die Zauberer vñ Zauberinnen an leib vnd
leben zu straffen / nach dem Göttlichen
befelch: vnd darneben auch nach dem
beschribenen Geistlichen vñnd
weltlichen Rechten.

1. Im 2. Buch Mosi hat Gott außdrücklich Exod. 22.
vñ ernstlich befohlen/das man die zauberer vnd Die zauber
zauberinne am leib vnd leben straffen solle/mit rer soll mā
diesen Worten: Die Zauberer (oder wie etliche am leben
Biblen dolmetschen/ Zauberinnen: welchs doch straffen.
alleins ist/ daß bey Zauberinnen auch die zaube
rer verstanden werden: wiewol dero zauberinnen
mehr funden wirt/als der zauberer) soltu nicht
lassen leben. Welche wort jñer klar vñ verstant
lich genugsam sein/ vñ keine andere glosß zulas
sen oder leiden können. Vñ werden die latinsche
wort/ Maleficos nō patieris viuere/ nit allein
in den Catholischē Biblen verdolmetscht/ wie
obsteht: Die zauberer soltu nicht lassen lebē/son
dern auch in Lutherschen vñ Zürichischen Bi
beln/außerhalb/ das sie setzen in femino ge
nere/ zauberinnen. Die Niderländische/ wiewol
Rekerische Bibel/ zu Antw. 1560. gedruckt/ setzt
also: Ghyn sult gheen Toouenaers byv laten leuen.
Darum hoch zuuermündern/ wie etlichē in sijn
kommen/ welch diesen text anders vñ allein vff die
erzwingē wölle/ welche mit giffte tödiē/ one hilff
des teuffels/ vñ mittel der zauberereyen / da doch

die Heilige vnd ansehnliche Kirchenlehrer diesen Text von den zaubern einheilig / laut des klaren Texts vnd Buchstaben verstehen. Besiehe hievon weiters D. Benßfeldium im Lateinischen Buch / De Confessionibus maleficarum, in Commentario addito in Titulum Codicis. pag. 394. & 531. editionis postremae Anno 1591. promulgatz. Daselbst er alsolche verfälschung des Biblischen texts weitläuffig widerlegt / vnnnd mit beständigen argumenten vnd gründen beweist / das der selb anders nicht dann von den Zaubereischen Personen zu verstehen seye.

Haben also Gottes außdrucklichen vnd ersten special befelch / das die Obrigkeit die Zauberer vnd Zauberinnen ahm leib straffen / vnd nicht beym leben lassen solle. Welchs dan auch von das / auß andern argumenten vnd befelhen Gottes zuerweisen.

Die Abgöttischen sollen am leben gestraft werden.

2. Dann Gott in diesem selben vorgemelten wie auch gleichfalls im 30. vñ 32. Capittel / oder des zweiten Buch Mosi: Item Deuteronomij / oder fünfften Buch am 13. vnd 27. Capitel vnd an andern orten mehr befiehlt / das die welche Abgötterey treiben / oder den Abgöttern opfferen / an leib vnd leben / vnd eben mit todt sollen gestrafft werden: wie dann demnach Moses auch die jenigē / so dā guldē kalb angebetet mit todt straffen / vnd umbbringen lassen / vnd die jenigen / so die Abgöttische getödtet / deshalb gelobt / vnnnd gesprochen hat / das sie damit

Ihre Hand Gott heissen geheiliger. Exod. 32.

Nun ist's grösser Sünd / vnd schrecklicher
Abgötterey / dem teuffel in eigener Person vn-
sichtbarer gestalt ahnsetzen / wie dann die
Zauberer vnd Zauberinnen thun / als ein euf-
ferlich Bögenbildnuß. Ohn die zauberer Gott
samen vnd fürseßlich verleugnen / vnd was sie
Gott schuldig seyn / dem teuffel an Gottes stete
tha als iren einigen Gott wissenlich vnd auß-
drucklich leisten. Welchs noch / ins gemein / sei-
ne Juden / noch Heiden gethan / ob sie gleich
sonst in andere Abgötterey auß blindeheit ge-
fallen. Ergo / seyn die zauberer nach Gottes

*Vide Ben-
feldium in
Comment in
Tit. C. f. 53.
coniunctum
Confess. male-
ficarum.*

3. Nach Gottes gesetz seyn des todts schul-
dig / welche rath suchen bey den warsagern vnd
des teuffels weissagern. Dañ also stehet geschri-
ben im 3. Buch / Leuit. 20. Wenn ein Seel sich
zu den Warsagern / vñ des teuffels weissagern
werden wirt / das sie inen nachhuren / das ist bey
inen rath suchet : dañ cap. 19. sagt er : Ir sollt
euch nicht wenden zu den Warsagern vnd fra-
get nit von den gleichendeutern / das jr nicht an
ihnen verunreiner werdet. Denn ich bin der
Herr) so will ich mein angesicht wider dieselb
seel setzen / vnd will sie tödten mitten auß ihrem
Volck.

*Die beyde
warsagern
vnd Teuf-
fels weissa-
gern rathes-
chen / sollen
am leben ge-
strafft wer-
den.*

So nun die / welche von den teuffels warfa-
gern

Die zauberer
seyen ärger
vñ sträflicher / als
teuffelsfänger vñ war-
sager

sagern rathfragen / des todes schuldig: wievil
mehr / des teuffels warsager selbst / der mit dem
teuffel vmbgehet vnd sein bundt hat gemacht
So aber des teuffels warsager: wievil zu mehr
die zauberer / welche noch ärger seyn / vnd mehr
sich dē teuffel ergeben / mit dē sündigē / vnd an-
vn schädlich seyn / als gemeinlich die warsager

4. Nach Gottes gesetz ist er des todes schuldig
welcher Gott lästert. Dañ also steht geschriben
Leu. 24. Welcher seinen Gott lästert / wirt seine
sünd tragen / vnd welcher des Herren namen
lästert / der soll des todes sterben / die ganze Ge-
mein soll in steinigen: wie der frembdlings
soll auch der inheimisch sein. Wenn er den Na-
men des Herren lästert / soll er des todes sterben.
Wie eben auch damals einer / welcher Gott ge-
selestert hatte / ist gesteiniget worden.

Nun verfluchen die zauberer vñ zauberfluchen
den namen Gottes / vnd lästern Gott / vñ seine
heiligen / die Mutter Gottes / die h. Sacramen-
te / ic. vñs greulichst / vñ on vnderlaß. Ergo. n.

5. Nach Gottes gesetz / wer Vatter oder Mut-
ter fluchet / ist des todes würdig. Leuit. 24. Wie-
vil zu mehr wer dem Hünlichē Vatter fluchet
schmehet / lästert / verleugnet / ic. in massen von
den zaubern beschicht?

6. Nach Gottes gesetz sollen des todes sterben
welche jr stieffmutter / schwester / schnur / oder
ein knabē wie ein weib beschlaffen / oder sich de-
gestalt beschlaffen lassen / sollen beiderseits
des tods sterben. Wie Leu. 24. in die läng an-
zeigt

zeigt: Nun ist's noch gewlicher mit dem teuf-
fel selbst in Weibs/oder Mannsgestalt buliern/
wie die zauberer vnd zauberinnen thun / als mit
einem Menschen. Ergo seind sie auch desfalls
allein zehen / ja hundert mahl mehr ahm leben
sträfflich/als jene.

7. Wann ein Manns oder Weibs person irgēt
mit einem Vieh oder thier fleischlich vnkeusch-
heit treibt oder zuschaffen hat / solt sie/wie auch
das Vieh selbst / nach Gottes befehl getödtet
werden. Exod. 22. Leuit. 24. Dann solches ein
erschrocklicher gewel:

Es ist aber hundertmahl ärger vnd gew-
licher mit Gottesabgeschworn seind dem teuf-
fel selbst fleischlich bulirn vnd vnkeuschheit trei-
ben/in massen von den zaubern vnd vnd zaube-
rinnen/ zu trug vnd mit verleugnung Gottes/
beschicht/als mit einem vnuernünfftigē thier.
Ergo. 2c. Nach beschribenen vnnnd Weltlichen
rechten seind die zauberer vnd zauberinnen des
todes schuldig.

1. Dann welcher Gott verleugnet / vnd dem
glauben absetzt / soll nach den beschribenen rech-
ten/am leben gestrafft werden / gleich als auch
die Keger: vt probat Bensfeldius in Com-
ment in Tit. C. de Maleficis & mathemati-
cis. pag. 540. Die zauberer vnnnd zauberinnen
aber fallen Gott samen ab/vnd fallen dem teuf-
fel zu / folgen vñ betten den selbst an/2c. Ergo. 2c.

2. Nach burgerlichen vnd beschribenen rech-
ten wird am leben gestrafft / welche Heidnische

Vermög
geistliches
vnd Welt-
liche Rech-
ten soll die
Zauberer
am leib ge-
strafft wer-

opfftr pflegen/ vnd leisten. Die zauberer vnn
zauberinnen aber helfen nicht allein Heiden
schen/ Aberglaubischen opffern bey wonen/ son
dern opffern sich/ vnd was sie haben dem teuff
fel selbst.

3. Welcher seinem Herrn treulos wirt/ den
er sich im Krieg oder sonst verleidet: ergibt sich
zu dessen feind/ wirt nach geschribenen rechten
ahm leben gestrafft/ als ein mei neidiger vnn
treulosser/ vnd als ein verräther seines Herrn.

Die zauberer vnn zauberinnen haben sich
ihrem Gott vnd Schöpffer/ ihrem Heilande vnn
Erlöser in der H. Tauff verpflichtet/ vnn den
teuffel mit allem seinem rath/ that/ vnd wesen
abgesagt: vnd gleichwol verlassen/ vnn verleug
nen sie Gott der sie erschaffen/ vnd so theur er
löst/ geheiligt/ vnd zur seligkeit beruffen hat
vnn ergeben sich wissentlich/ vnn muthwillig
dem erbschind Gottes vnn des Menschlichen
geschlechts/ dem leidigen teuffel/ zc.

4. Nach den Bürgerlichen vnn beschribenen
Rechten werden am leib gestrafft/ welche cr
imen lész maiestatis begehen/ ihre ordentliche
Obrikeit schmechen/ schenden/ verleugnen/ vnn
die zauberer vnn zauberinnen ex professo vnn
vnablässig thun?

5. Nach burgerlichen vnn beschribenen rech
ten werden teuffels Warsager/ Zeichenden
ter/ Wicbeler/ vnn dergleichen am leib vnn lo
ben zu straffen besolen/ wie offenbar in L. Nu
lus. l. Nemo. l. Multi. l. Etsi excepta, vt citat
Bey

Bensfeldius. Wie wol dieselbige in eufferliche
gütern als leib vnd gut / ex professo nicht schä-
digen. Ergo seyn vil mehr an leib vnd leben zu
straffen / welche Gott verleugnē vnd verlassen /
dem teuffel gang / zumal sich ergeben / mit dem
bultern / durch hilff dessen landt vñnd leuth ahn
leib / gut / blut / ehr glimpff / ja auch an der seelen
seligkeit ex professo beschedigen / vñnd so vil sie ver-
muthen zumal verderben?

6. Nach beschribenen rechten / werden die
Sodomiter / vñnd welche wider die natur Un-
keuschheit treiben beide Māns vñnd Weibspers-
onen / am leben gestrafft / so wol ders ihut / als
da es zulezt / vñnd besonder da ein Mensch mit
einer beesten zuthun hat / l. Cūm vir nubīt fce-
minam, C. ad l. Iuliam de adult. & in d. au-
thentica, vt non luxurientur contra naturā,
&c. vt latius citat Bensfeldius in Commenta-
rio suo in Tit. de Malef. pag. 543. Nū ist aber
vnaussprechlich grewlicher Unkeuschheit / mit
dem teuffel bultern / wie die zauberer thun / als
sonst vnnatürlicher weis mit einem Menschē
oder beesten. Wie auch zuuorn gemeldet / vñnd
jedermeniglich zuermessen hat. Ergo / &c.

7. Nach Weltlichen / vñnd sonst beschribenen
Rechten werden die todeschläger / vñnd muth-
willige Mörder am leben gestrafft / wie Landr-
kündig.

Die zauberer vñnd zauberinnn aber die Mör-
den auch mit jren teuffelischen zaubertischē mit-
teln manchē Menschen / ja thun einem einen
lang-

langwtrigen/ ja etwan hundert rode an. Die die erfahrung außweiff / vnd wir im ersten Tractat ferners angezogen. Vnd seyn also ärgert vnd derwegen auch mehr am leben zu straffen als einige Mörder oder todeschläger.

8. Die Weltliche vnd beschribene Rechte straffen die Dieb vnd Räuber mit dem galgen vnd strick. Die Zauberer vnd zauberinnen stelen vnd rauben nicht allein durch hilff des teuffels ander leuth Milch/ Butter / 2c. sonder rauben auch ihnen ihre Beesten durch zauberkunsten/ vnd verderben also zum außsteyn manchen Menschen / ja berauben vnd bestelen Landt vnd leuth durch verderbung (mittels teuffels hilff) der Baumfrüchte Erdgewachs/ Getreid/ vnd dergleichen mit Hagelschlag/ vngewitter/ 2c. Ergo seind sie vil mehr am leben zu straffen/ als einige Dieb oder Landiräuber.

9. Die gemeine vnd beschribene rechten straffen die welche ayn leib vnd leben zu straffen / welche in Vatterlandt verrathen/ oder wider ire Obrigkeit auffrühr/ rebellion / oder gewaltthat üben. Die zauberer vnd zauberinnen verbinden vnd verschwern sich mit dem teuffel dem erbfeind wider Gott vnd sein reich / wider ire Nachbarn vnd Landtsleuth/ ja wider die ganze Christenheit/ dieselb so vil ayn ihnen ist/ zubeschädigen vnd in des teuffels gewalt zubringen. Ergo

10. Die gemeine vnd beschribene Rechte straffen an leib vnd leben/ welche gewalt thut

Wunden/oder mordbrennen / oder sonst die Mäin/ oder ihrer Obrigkeit Brieff oder Sigel verfälschen/2c.

Die Zauberer vnd Zauberinnen/ neben allen gewalt vnd muthwill/ damit sie Land vnd Leut betrogen vnd betrüben/ darauff sie sich auch in iren teuflischen Conuenticulis enen/ schliessen vnd verbinden/ verfelschen/ auch das Bildenß Gottes an irer Seelen am groblich/ en/ ja/ so vil an inen/ sie geßissen lufft/ wasser vnd alle Elementen / vnd was der Mensch zu seiner natung vnd notturfft bedarff/ auch Gottes wort vnd Heilige Sacramenten / das gegen Gottes dienst/ 2c. mit ihrem zauberischen Wesen vnd teuflischen giffe zuuerfelschen/ zuwundern/ zuuerzigen/ alles Gott zu trog/ dem Menschen zum schaden/ vnd dem teuffel ihrem alten vnd Abgott zu vnderthenigen ehren vnd gefallen dienst/ 2c.

Das III. Capitel.

Das die hohe Obrigkeit schuldig sey/ die Zauberer vnd Zauberinnen vermög Gottes wort mit fiewr zu straffen vnd zu tödten.

In allein ist die Christliche Obrigkeit/ auß befelch/ wegen der ehren vnd liebe Gottes/ vñ zu handhabung der gerechtigkeit/ straff der bößheit/ anit vñ eids hal-

halber schuldig / die zauberer vnd zauberinnen
 ahn leib vnnnd leben zu straffen / wie im nech-
 Capittel erweisen : sondern solle sie auch /
 wegen des vberauß grewlichen lasters / vnd
 dern zum exempel vnnnd abschrecken mit
 feur straffen / vnd außrotten / vnnnd das weg
 Göttliches geset vnnnd befelchs / vnd darnach
 auch gemeinen Burgerlichen vnd beschriben
 Rechten / vnd veraltem wolherbrachtem Lan-
 bräuch.

1. Dann Gott hat befohlen / das nach
 maß der Sünden / auch die maß der straff
 solle. Deuter. 25. Nun ist aber die zaubererey
 laster vber alle laster / vnd das schler alle laster
 nicht allein vbersteiget / sonder auch in sich
 greiffi / wie sich bringt oder verursacht / in
 son im ersten Tractat weisseuffig angezeigt
 Ergo / so solle die zaubererey auch vber alle laster
 am allerschayfften / vnnnd mit der allerhöch-
 straff billich gestrafft werden / damit die
 der straff / mit der maß der Sünden sich
 gleiche. Die meiste vnnnd höchste straff aber
 auff erden gemeinlich wider einige Vbelch-
 geübe wirt / ist die straff des feurs / das sie leb-
 dig verbrandt werden. Ergo / &c.

2. Gott hat befohlen / daß der jentig soll
 brant werde / welcher beide Mutter vnd Do-
 ter beschlafft vnd fleischlich er kent hat : Lev-
 20. Wenn jemand / spricht er / ein Weib nim
 vnd ihre Mutter dazzu / der hat ein laster
 wirt : man soll ihn mit feur verbrennen

und sie auch / das kein solches laster sey vnder
auch.

Nun ist grewlicher laster mit dem teuffel
fleischlich bulirn / mit verleugnung Gottes vñ
angebung Leibs vñ seelen / vñ andern erschrock-
lichen beylauffenden lastern / dann mit Mue-
r vñnd Dochter fleischlich zu schaffen haben.
Ergo / sollen die solchs thun / die zauberer vñnd
zauberinnen vñ billicher mit fene gestrafft wer-
den / damit solches erschrocklich grewel aufge-
hoert vñnd vnder den Christen nicht erfunden
werde.

Wann eines Priesters Dochter / spriche
Gott sehnere. Leuit. 21. in der Hurerey ergriffen
wird / vñ schendt ihres Vatters Namen / die
sol man mit fene verbrennen. Wievil zu mehr
die zauberer vñnd zauberinnen / die mit dem
teuffel huren / vñ nicht nur eines Menschli-
chen / sondern des Himlischen Vatters na-
men auff das aller grewlichst schenden / ja Gott
den Himlischen Vater / Christum ihrer Er-
luter vñnd den Seligmachenden Heiligen geist /
den hochst vñnd allerheiligste Dreysaltigkeit vñnd
das Gott angehet / schenden vñnd verleugnen /
vñnd den teuffel mit Leib vñnd Seel sich ergeben /
vñnd mit dem als ein leib oder geist werden?

Gott hat ernstlich befolhen / das die Kin-
der von Israhel die Abgöterische bilden / vñnd
andere ornamente dero Heiden / damit sie ir
grewel getriben / vñnd dem teuffel gedient / vñnd
damit mit demselbigen geistlich gehuret haben /
soltten

solten verbrennen. Deut. 7. Warumb sollen dann auch nicht zu puluer verbrant werden die Zauberer vnd zauberinnen / diemeil sie mit irem leib die allergreulichste Hurerey vnd Abgötterey mit dem teuffel getriben / vnd den Tempel Gottes einmal in der Tauff geheiligt / durch Christi blut erlöset / also schendelich / Gott zu schmach vnd rrug / dem teuffel aber zu ehren vnd dienlich entheiligt?

Nam. 16.

5. Gott selbst hat die fiewr straff exequirt an den gottlosen / vnd mit fiewr verbrant / welche sich des Priesterlichen ampts vnd Rauchsopfers ohne beruff angemacht / nemlich zweihundert vnd fünffzig Männer: vnd darnebe noch andere vierzehn tausent vñ sibenhundert an dem Volck / darumb daß sie die auffrührer / vñ welche sich der Geistlicher Obrigkeit widersetzten vnd vnghehorsam erzeigte: vnd würde das ganze Volck gleichfals zu puluer verbrant haben / da nicht Aaron der hohe Priester zwischen lebendige vnd todten getreten / das rauchwerk geopffert / vnd Gott für sie gepetert hette. Wie geschriben stehet im 16. Capit. des 3. Buch Numeris. Des gleichen hat Gott auch zweimal fünffzig Soldaten vñ Kriegsleuth mit iren Hauptleuthen mit fiewr vom Himmel verbrant / diemeil sie den Prophet Eliam schimpflich vñ verächtlich ansprachen / vnd zum abgötterischen Könige gepietlich fordereten theien. 4. Reg. 1. Am allererschrocklichsten aber hat Gott die grosse vñ vñ namhafte Statt Sodoma vnd Gomora

Gen. 19.

und das ganze / darzugehörige Landemarck /
mit Schwefel vnd feur vom Himmelfer ab
geraget / zu grund zuuerbrennen / vnd derma-
ßen verhergen lassen / das noch auff dise zeit da-
selbst keine Menschen wonen / kein Viehe bleibe /
keine fruchten / weder auff bäumen / noch auff
erden wachsen oder gedeien können. Vnd das
deshalb / diem Weil sie die vnnatürliche vnkeusch-
heit Māns mit Waisgeschlecht vnd dergleichen
oder natürliche ordnung vñ brauch üben the-
ten: Daher noch allsolche vnnatürliche Vn-
keuschheit / Sodomen / oder Sodomitische / im
Himmel ruffende / sünden genant werden.

Nun aber kan niemants leugnen oder zwel-
feln / welcher verstant hat vnd brauchen will /
das die sünden dero Zauberer vnd Zauberin-
nen / welche mit dem teuffel fleischlich hültern /
vñ gremliche Abgötterey vñ außspröchliche
Vnkeuschheit treiben / neben andern mehr-
mahl erzehlten Gotteslästerigen gremelen /
er noch grober vnd tausenfmal grösser vnd strafft-
licher sein / als sich Geistlicher ämpter on beruff
annehmen / der Obrigkeit nicht schuldigen ge-
horsam leisten / oder auch mit andern Men-
schen / vnnatürliche vnd sonst hochstrafftliche
Vnkeuschheit treiben. Ergo / seyn sie auch tau-
sendmahl mehr würdig von Gott durch seine
Beurthalter die hohe Obrigkeit mit feur ver-
brant vnd außgerilget zu werden.

Will nicht melden das Christus im newen
Testament zuerkennen / vnd eben das vrtheil

das die jenige/welche jm (durch die H. Tauff) erwan/ als dem Weinstock eyngepflanzt geseyt/ vnd nicht in jm bleiben / durch den lieblichen vnd fruchtbarn glauben / sollen abgesondert/ zuhauff gesamblet / vnnnd als vnzüger Weinreben/ mit sewr verbrandt werden. Welches zwar nit allein von den Ketzern vñ Schismaticen / sonder vil mehr vnd insonder von den Zauberern vñ Zaubertinnen beschneidet/ so nach empfangener tauff sich gang vñ zum von Christo abscheiden / dem erbfeind Christi vñ seiner gemeind vbergeben/ vnd zu dessen schand vñ bestertigung mit dem selben sich eynvñ erblich/wider Gott vñ sein Volck verpflichten/vñ darauff mit ime fleischlicher in angemenen sichsparllicher Manis oder Weibsgewalt hultern/vnd offtermahlñ fleischlich sich verheirathen vnd zuschaffen haben.

Das IIII. Capitel.

Nach weltlichen vñ beschribnen Rechten soll die hoch Obrigkeit die Zauberer vñ zauberinne mit sewr verbrennen.

Eingesez vnd ordnung Gottes seinen vñ folgen in/die Burgerliche vnd beschribene Weltliche Rechten/das man die zauberer vnd zauberinnen mit sewr verbrennen solle.

Vile Bens.
feld cōment.
in tit. C. de
Maleficiis
p. 435. 436.

1. Das Weltlich recht befiehlt solches an trucklich. 1. nullus aruspex. da auch besollet wird/das der teuffelischer warsager vñ zeichendeuter mit sewr soll verbrant werden.

Carolus V. in Criminal vñnd Halsgerichtes ordnung Artic. 109. ordinirt vñ befelche gleichfals/das die Zauberer vnd Zauberinnen/ mit feur sollen gestrafft vñ getödtet werden. Vñ Benschfeld. vt supra pag. 547. daselbst er auch erürten articel wider eillicher eynred vnd verführung erkläret.

Die Sächsische Churfürstliche Halsgerichtsordnung par. 4. befelche/dz alle zauberische personen/dieweil sie Christliches glaubens vergessen/ mit dē teuffel sich verbunden/ durch dessen hilff hurtelē / ob mit dē zuschaffen habē/ ob sie gleich mit zauberey niemant sunst schaden zugefügt/ mit feur am leben gestrafft vñ getödtet werde/ in massen Benschfeld. fol. 546. citirt.

Ja vmb die zeit des H. Gregorij magni/ vor 1000. Jaren/ ist schon alsolche schwerer raff gegen vnd wider die zauberer in praxi vñ übung gewesen. Dañ er schreibt lib. 1. Diagonorum cap. 4. das damahls/ als erstlich zu Rom ein Zauberer erfunden vñnd ergriffen/ durch den eifer des Christliche Volcks/da selbst mit feur verbrant sey worden.

Nach beschribenen Rechten/wirt die Sodomitische vnd sonst vnnatürliche vnkeuscheit/ in den verstandigen vñnd vollwachsenen mit feur gestrafft. Wiewil zu mehr die verfluch vnnatürliche/vnd vnchristliche Borregläste vñ vnkeuscheit mit dem teuffel?

Die falsche Münz geschlagen/ oder sunst mordbrenner werde nach weltliche rechte in heisöl/oder sonst mit feur verbrät. Die zauberer

vnd Zauberinnen seyn noch vil ärger vñ schädlicher. Ergo.

7. Nach Geistlichen vnd Weltlichen Rechten werden die Halsstarrige Keger mit Feuer verbrant. Die zauberer vnd zauberinnen seyn auch Keger / ja mehr vnd ärger als einige Keger / ärger / vnd schädlicher als sunst einige strünnigen oder Mamelucken / wie im ersten Tractat erweisen.

Der fünffte Tractat /

Ob die hohe Obrigkeit / schwerlich vñnd hochsträfflich sündigen die Zauberer vnd Zauberinnen wissenlich geduldet / vnd vngestraftt leß.

Das Erste Capitel.

Die Obrigkeit sündiget schwerlich vñnd vilfältig / wider Gott / wider sich selbst vñnd wider iren nechsten / ja wider die zauberische Personen selbst / welche die Zauberer vnd Zauberinnen wissenlich geduldet vnd vngestraftt leß.

Darvnselst / schwerlich vnd verdamblich sündigen alle Obrigkeit vñnd Regenten / welche wissenlich die zauberer

Zauberinnen gedulden vnnnd inhalt Göttliches
worts vnd gemeiner Rechten nicht / mit schul-
digem eiffer vnd ernst / straffen / wie in specie
folgens solle / saluo honore debito cuiusli-
bet, erwisen werden.

Dafern die Obrigkeit nit glaubt (in mas-
sen von vilen beschicht / welche vnerfaren / oder
sel vnnnd fälschlich von ertlichen / des teuffels
vnnnd Zauberer aduocaten / bericht seyn) das
Zauberer vnnnd Zauberinnen seyn / oder mit
ernst obbewisener massen zu straffen vnnnd als
all möglich auß zureuten sein : dieselb glaube
Gottes wort vñ d. Schrift nicht / welche auß-
drücklich bezeugen ihu das Zauberen vnd za-
uberer sein / vnnnd auch am leben zu straffen sein.
Wie im zweiten Capittel vorgehendes Tra-
tats erwisen / vnd folgens ferners solle ange-
legen vnd bewisen werden : Wer Gottes wort
vnd dem glauben vnd der erklärung der Heil-
igen Kirchen / (die auß Gottes wort jr zeugnuß
vnd versicherung hat / das sie ist vnd bleibet durch
Gottes Geist ein grundfest vnnnd Pfeiler der
warheit) nit glaubt / der macht Gott zum lüg-
ner vnd ob er schon sonst alles glaubte / ist diser
schon vnglaublich. Wer nicht glaubt (alles vnnnd
des wort mit sich bringt / recht verstanden) der
kann Gott nicht behagen / wirt das leben nicht
erschawen / der zorn Gottes bleibet auff jm / soll
er also verharret) verdampft werden / wie die
Schrift / vnnnd der munde Gottes / vilfältig
zu bezeugen.

1. Tim. 3.

3o. 3.

1. 3o. 5.

Joan. 3.

Heb. 11.

Mar. 16.

2. Welche zwar glauben / das zauberer vnd zauberinnen seyn / vnd auch der gepür sollen gestrafft vñ mit nichten geduldet werden / wie alle rechte vnd frome Christen zuglauben schuldig seyn: vnd gleichwol die zauberer vnd zauberinnen / irem ampt vnd habender gewalt vngewacht / wissentlich gedulden vnd nicht vnuerhörllich straffen / dieselb haben kein / oder kleine lieb Gottes. Dann wer Gott lieb hat / der heilt sein gebott. Joan. 14. Gott aber hat befohlen / daz man keine Zauberer noch zauberinnen soll bey dem leben lassen / das man die vbelthäter straffen / die fromen hanthaben soll / 2c. Solche gebott bezeugen sie nit / welche die zauberer vnd zauberinnen bey dem leben / iha vngestraft / vnd ire teuffelische hochheit für vnd für treten lassen.

3. Sie fürchten Gott nit. Dann wer Gott fürcht / der thut guts: hasset das böß: warret seines amptes vnd beruffs ab / versaumpt nicht was im zu thun gebürt / 2c.

4. Sie ehren Gott nicht: Dan wer Gott liebet / der ehret Gott auch: Wer Gott vnd seine ehr liebet / der vertheidigt sie auch / als vil er kan vnd soll. Welche aber die zauberer vñ zauberinnen (welche Gottes höchste feind sein / Gott verleugnen / lästern / schenden / vnd iñmer trocken / dargegen dem teuffel sein reich vnd willen helfen stärken) gedulden / die vertheidigen Gott nicht / sondern leiden vñ verursachen / durch ire conuiuentz / das Gott je lenger je mehr gestört / geschendet / getrocket werde.

Jo. 14.

1 Jo. 5.

Erod. 32.

Rom. 13.

Eyr. 15.

Pro 8.

Eyr. 2.

Ecl. 7. 12.

Malach. 1.

Sie werden meineldig vnd treulos. Daß
 Sie Gott vnd ihrer hoher Obrigkeit / sich mittel
 des verpflichte / fromblich vnd treulich zuregie-
 ren: Ir ampt vermög Gottes wort / vnd beschr-
 bene approbirten Rechten zuuermahren / die ge-
 rechtigkeit zu handhaben / die bößheit zu straf-
 fen vñ zu weren: die frommen vñ fromkeit zu be-
 fördern vñ zubeschützē / 2c. Solchē eid vñ pfliche
 legen sie aber nit nach / wann sie wissenlich die
 zauberer vnd die zauberischen / die vnder allen bö-
 sen die bößesten vnd schädlichsten sein / gedulden
 vnd nicht besten vermögens / inhalt Gottes
 worts / vnd dero rechten straffen.

Sie seyn respectiuē / vnd suo modo / ver-
 räther oder feind Gottes vnd Göttlicher Male-
 koster. Dañ / welche diener irer menschlicher O-
 brigkeit ehr vñ glimpff nit verhedigē / jr vnehr
 vñ schand nit verhüten / als vil inē möglich son-
 der die jenigē wissenlich geduldē / vñ vngestrafte
 lassen / da sie es sonst thun könten / ampts vnd
 des halber zu thun schuldig / die würdē freilich
 nach der Welt darfür gehalten werden / das sie
 irer Herrn vñ Obrigkeit feind / oder verräther
 weren / sintemal sie durch zulassen / als mit den
 feinden irer Herrn conspirirn / mit inē eins sein
 bewilligē. qui enim tacet, aut non impedit
 quatenus potest & debet, cōsentire videtur.

Sie achten vnd halten mehr auff sich sel-
 ber / als auff Gott. Dann da jemand sie für
 ire Person an irer ehren / leumai oder hochheit
 im geringstē tadlē / ich geschweige außtruelich

lastern/schmehen/schenden/verfluchen würden
sollen sie es mit nichten/auch eine stund vnuer-
thedigt/vnd darzu vngerochen nicht lassen. Da
da auch einer von ihren Dienern oder Vnder-
thanen ihr ehr nicht verthedigen/oder solche la-
sterer vnnnd abgeschworne feind nicht wehren
oder angeben würde/ sondern darzu stillschwe-
gen/mit solchem zuhalten/conuerfirt essen vnd
trinken/te würde: wie solten sie dieselbe für vn-
traw/meineidige/ehrlose/ ja wol/ als ihres herren
feind oder verräther außschreyen/anschen/stra-
fen/te. Wannehe sie dann ihre eigene Mens-
liche ehr/leumaz/hochheit/te. mehr achten/zu-
chen/vnd verthedigen/vnd von andern geacht
vnd verthedigt wollen haben/ als sie selbst Got-
tes ihres obersten Herren ehr/Maiestat/te. ach-
ten vnd verthedigen. So folgt ja außtruchlich
vñ augenscheinlich/ das sie sich höher als Gott
suchen/ fleissiger als Gott verthedigen/te. Vnd
Gott den gehenden theil nicht thun/ als sie gern
von andern gethan heissen/da sie doch nur men-
schen/nur vnnütze Knecht/ nur erd vnd staub/
nur stinckend ass der würmen sein/te?

3. Sie lieben vnd ehren den teuffel mehr/als
tem interpretatiue vnnnd wie es scheint/ als
Gott. Dann die des teuffels freund/aber Got-
tes feind sein/die gedulden sie: was Gott zu we-
der/ dem teuffel aber lieb ist/ das gestatten sie
dardurch Gott geschendt vnd gelestert wirt/der
teuffel aber an Gottes statt geehrt vnd gefeiert
wirt/dz lassen sie vngemerckt/ oder vngestraft

hasslern/1c. Heißt das nicht dem reuffel mehr/
als Gott dienen/lieblosen/zugefallen seyn? Qui
non est mecum contra me est. Wer nicht mit
mir ist/der ist wider mich/spricht Christus. Wie
sollen die mit Gott seyn/die Gottes ehr nicht
verhedigen/die Gottes schendung vnnnd läste-
rung nicht straffen/die mit Gottes abgeschwo-
ren seind zu halten/oder heuchlen? Der mit ei-
nes Freunds oder Herren/Haupt oder Erke-
ntnis zu halt/oder den nicht wehret als vill er
kan/was treu beweist er an seinem Herren?
Nur ab dem er vereidt vnd verpflichtet/von dem
er alles guts empfangen hat? Wafür ist er zu-
halten auch für dem Menschen? Wievil zu
mehr/die mit Gottes seind correspondenz hal-
ten/oder aber denselbigen sich nicht widerse-
hen? 1c.

9. Sie seynd oder scheinen zu seyn/seind al-
le Engelen vnd freunde Gottes im Himmel/
aller gerechten vnd frommen auff erden. Dann
wer Gottes seind/oder Gott zu wider ist/der ist
auch allen Heiligen vnd freunden Gottes zu-
wider/welche Gottes ehr für allen dingen/vnd
am allermeist begeren/suchen/vnd ihres höch-
sten vermögens zuuermehren/vnd zubefürde-
ren geüßten seyn.

10. Sie seynd ire eigen seind/vnd hassen sich
für ire person selbst. Dann sie verlegen ihre ei-
gen ehr/in dem sie ihres ampts vnd eides/vnnnd
dazu Gottes vnd Christlicher liebe vergessen/
vnd von Gott vnd allen rechtuerstendigen/für

alsolche leuth gehalten werden. Sie verlegen vnnnd beschedigen ihr eigen Leib: dann durch Gottes gerecht Vrtheil vnd verhengnuß werden sie offit selbst an ihrem leib vnnnd leben/ oder an Weib vnnnd Kindern von den zauberern beschädiger. Sit verlegen jr eigen haab vnnnd guld daran sie auch offit/ durch die zauberische personen/so ahn Deesten/so im Veld am getreid so sonst mit allerley widerspuc vnd vnglück angegriffen werden. Sie verlegen sich am allermeist an der Seelen/ in dem sie sich vnzelliger nit allein eigener sonder auch frembder sünd vnd vilfeltigs zorns/ vngnaden/ vnd straffen Gottes schuldig vñ theilhaftig mache/ wie im folgenden Cap. weiters soll erweisen werden.

11. Sie seind feind der gerechtigkeit/ die sie nit üben/ freund der bößheit/ die sie nit straffen/ ein vrsach vnzelliger sünden vnd laster/ welche beider seiths von den zauberer vnd bezauberten beschedigen/ die sie nit wehren/ vnd der gepil verhincleren.

12. Sie sündigen wider die liebe des nechsten/ vnd wider die zauberer vnd zauberinnen selbst. Dañ da sie mit schuldigem ernst vnd eiffer die zauberey verbörrer/ oder die zauberer vnd zauberinnen beyzeiten straffen/ es würden vil nit mer oder nit so leichtlich zu der zauberkunst sich begebē/ sonder dieselb/ da nit auß liebe Gottes/ doch wegen der straff/ mit ernst schewen/ in illud: oderunt peccare mali formidine panna. Vñ wie die schrifft sagt: Pestilente castiga-

10. Stultus sapiens fiet. Wasche der gottlos ge-
 strafft ist: wirt der alber oder Narz weiß. Nun
 aber/demnach die zauberer vñ zauberey nit ge-
 strafft wirt/wirtes für kein/ vñ klein sünd/ oder
 sonst nit der gepür geacht/vñ denē insonderheit
 die mehr welchlich/als nach dem gesüet sein. Vñ
 derwegen werdē/ gleich als die Kinder vber ire
 nachlässige älttern/von welchen sie nit gestrafft:
 also ole zauberer vñ zauberischen/in irem abster-
 ben/ oder für dem gerichte Gottes vnd sunst im
 abgrund der Hellē/ vber solche Obrißkeit klage
 vñ nach schreyen/ das sie irem amē vñ etw noch
 die zauberey nicht gestrafft haben. Dañ da das
 der gepür beschehē/ würdē sie entweder sich nach
 in diesem leben gebessert/zu Gott bekehrt/vñ auß
 gehan haben:wie von vilen beschicht/wannehe
 sie von Obrißkeit gefänglich eyngesogen vñ
 nitlich gestrafft werden:(da sie sunst on dem/ge-
 meinlich one auß vñ besserung durch betrug vñ
 anstiftung des teuffels/oder ohn einige rechte
 beicht absterbē vñ verdampt wer)oder aber
 nit so schwerlich vnd groblich verdampt werden/
 da sie bey zeiten am leben gestrafft/vnd irē sün-
 den häufig fortzufaren/ nit gestatter gewesen.
 Einemal je lenger sie leben/ je mehr sie sündi-
 gen/vnd also ire verdammuß vermehren.

11. Sie sündigen auch wider ihre andere/sunst
 fromme vnd vnschuldige Vnderthanen. Dañ
 dieselbige/ entweder auch von den Zauber-
 schen Personen/ihrem brauch/vñnd des teuf-
 els anhekung nach/ verführt/vnd zu allerley
 Wiche

Wschelen vnd teuffelstünften / vnd letztlich zur
zaubern selbst arglistiglich berede / oder iha vil
feltig gereizet vnd verursacht werden: welchen
nicht geschehen köndte / da die zauberer bey
sen vnnnd mit ernst der gepür gestrafft würden.
Oder aber sie werden von den vngestrafften za
berischen Person ahn ihrem Leib / Weib / Kin
dern / Veeßen / Haab vnnnd gut bezaubert / be
schädigt / vnd zu allerley ellend / jamer verderb
auch sünden / vnnnd seelen schaden geriben / wo
der augenschein vnd tägliche erfahrung mehr
als zuuul bewisen thut.

14. Sie Sündigen wider Landt vnd Leuth.
Dann die zauberer vnd zauberinnen verführen
oder bezaubern nicht allein ihre nachpaur vnd
nechsten: sonder auch Landt vnnnd Leuth / weit
vnd breit / In dem sie durch vngewetter / hagel
schlag / misßwachs vnd dergleichen vnrhat / wo
chen sie / durch Gottes verhengnuß der Sünd
halber / vnd des teuffels hilff vnd mittel / offte
mellen weg iha vil Landen Graffschafften
Fürstenthumen / Königreichen vergiffen / be
schädigen / betreiben / vnd als vil an jnen ist / in
grund verderben. Welchs sie nit thun könten /
da sie allenthalben / nach Gottes vnd dero Nech
ten befehl / gestrafft vnd außgerott wurden.

15. Summa / sie seynd de facto / in disem fall
feind Gottes vnd der ganken Christenheit: dan
sie seyn / durch hindansetzung vnd vnderlassung
der gerechtigkeit vnd gepürlicher straff / ein ver
sach / das Gott vñ sein allerheiligster Nam auff
das

das greulichst gelästert vnd geschendet/der teufel aber geehret vnd erfreuet: das Gottes reich auff erden geschwecht/ des teuffels reich aber gemehret: Der hauffen der Gottesfürchtigen gemindert/ den anjal der gottlosen aber gestärcket vnd sie länger je grösser gemacht/ die liebe vnd frombheit erkaltet/ die bosheit vnd Vngerechtigkeit meisset/ vnnnd dermassen in allerley ständen gesterckt wirt/ das zu letzt/ Menschlicher weis/nicht wol zu wehren noch abzuschaffen müglich erscheinet/ dardurch dann Gottes zorn vberall angezündet/vnd allerley greuliche gemeine vnd Landstraffen verursache/ vnd die Menschen von Gott verlassen/zumal verblendet/versteinet/vnd nicht allein zeitlich/sondern auch ewig/nicht allein ahn leib vnnnd gut/mirrieg/thenrezeit/ Pestilenz vnnnd andern vnerleiden plagen: sondern auch an der Seelen/ihnen an leib vnd seelen mit der Hellscher straff ahn-gegriffen werden/2c. Dessen alles/sampt vnnnd insonder/ein grosse vnd fürnembsche sache seyn die Obrigkeit/welche die Sünd vnnnd bosheit/ vnd insonderheit dise allermeiste sünd vnd Vngerechtigkeit entweder nit/ oder aber nicht mit solchem eifer/vnd ernst wehren/straffen/vnnnd abschaffen/wie sunst wol in jren eigen auch geringen sachen thun/oder ampts/eides/vnd feigheit halber/von Gottes vnd der gerechtigkeit wegen/zu thun schuldig/vnd bey ihren ehren vñ löblichkeit verpflichtet seyn.

Das

Das II. Capitel.

Was grossen zorn vnd vilfältige straf die
 Obrigkeit bey Gott vber sich vnd ire vn-
 derthanen verschuldet / welche die abge-
 schworne höchste feind vnd lästerer Got-
 tes / die Zauberer vñ Zauberinnen wissen-
 lich gedulden / oder mit schuldigem eyffre
 vnd ernst inen nicht nachtrachten /
 vnd dieselb der gepür straf-
 fen vnd aufrotten.

Erausamen vnaussprechlichen zorn vñ
 vngnad beh Gott / vñ danebe erschre-
 ckliche vilfältige straffen / verschulde / die
 Regenten vnd Obrigkeit / wegen die
 die zauberer vnd zauberinnen / wider Gottes be-
 felch / wissenlich gedulde / vñ nit der gepür nach-
 trachten vnd vermög Gottes wort / vñnd der
 Rechte / zu rettung der ehren Gottes / zu beschu-
 tung der vnschuldigen / andern zum Exempel
 vnd warnung / an leib vñnd leben straffen / wo
 niemand in zweifel stehen kan / der nur verstant
 hat vnd gebrauchen / vnd neben andern / nach
 folgende puncten recht beherzigen will.

1. Dann ist sach / das die zauberische Perso-
 nen / so vngellige / grausamste / hochschedlichste
 sünd vnd laster wider Gott vnd seine Heiligen
 wider sich selbst vnd iren nechsten / ja wider land
 leuth vñ die ganze Christenheit vñ allgemeyne
 kirch Christi / on vnterlaß vñ fürseßlich / zu eh-
 ren vñ diß / wie auch durch mittel vñ hilff des er-
 felnde

selnds des Hellschen Sathans begehn/vñ är-
ger seyn/als sonst einige sündler vñnd gottlosen
sein mögen/wie im ersten Tractat erwisen:vñd
aber die Obrigkeit/welche solche leuch wissenlich
geduldet vñ vngestraft läßt/solche leut vñd la-
ser verursachen/vñ eben als loben vñd bestetti-
gen/wie im nechsten Cap. angezeigt: Als folge/
das sie für Gott auch aller der straffen, welche
solchen sünden vñd sündern gebürt/würdig vñ
gewertig seyn. Dann qui socius est in culpa,
particeps erit i in poena. Welcher in der sün-
den mit schuldig ist / soll auch der straff mit ge-
niessen. Wer kan oder will daß begreiffen vñd
aufsagen/wie grosse/gewaltliche/vilsältige straf-
fen die Obrigkeit auff sich laden / vñ zweiffels
empfinden werden in disem vñd künfftigen
lebe/wafern sie trawens bey zeiten auffwachen
vñd kein rechte vñd schuldige puf thun?

So der sünden sold der(ewige)tode ist, vñ
die ungerechten das himelreich nit erlangē wer-
den. Wo bleibt daß die Obrigkeit / welche keine
gerechtigkeit der gepür an den gottlosen zu stra-
fen/vñ frohen zu schügen geübt/vñd neben irē
eigen tödtlichen verdamblichen Sünden/noch
hundertlich viler Sünden/so von den vngestraft
vñd wissenlich geduldeten zauberern began-
gen/vñd der Obrigkeit zugemessen werde/schul-
dig vñd theilhaftig gemacht?

So Gott alle Seelen/ von des Propheten
vñd lehrers hand fordern wirt/welche durch sein
schweigen / vñd weil er sie nicht ermahnet
vñd

Rom. 8.
1. Cor. 6.

2. pet. 31

und gewarner hat/verloren gangen zum schaden
 sten vnd höchster vngnaden fordern vnnnd he
 schen wirt/wie er außdrücklich bezeuget. Ezech
 33. Wievil zu mehr wirt er dann die seelen aller
 Zauberer vnd Zauberinnen/ vnd welche durch
 sie versüret/oder zur Todssünd verursacht sein
 von der Obrigkeit henden heischen/ darumb
 sie die zauberer nit mit schuldigem fleiß verbo
 ten/vnd die vberfarer vnd schuldiger/nicht de
 gepfir vnd benzeiten gestrafft haben? Dann
 gleich als die Lehrer vnd Seelsorger ihre Vn
 derthanen schuldig seyn zu ermanen/vnnnd mit
 Worten zu straffen: Also seyn auch die Regem
 ren vnd Obrigkeit ihre Vnderthanen/nicht al
 lein mit Worten zu warnen/sondern auch/nach
 der Sünden maß/mit dem schwert/oder sunst
 zu straffen amptshalber schuldig. So vil seyn
 als dann durch der Obrigkeit vnderlassen
 straff versampt vnd verloren seyn/so vil seyn
 wirt Gott inen abheischen/vñ fiedes zu schwe
 licher vnd vilfältiger verdammen.

Matth. 18.

4. Wer einen ärgert von den minsten gläu
 bigen/der thut solche sünd/das ime besser were
 mit angehencktem Mühlstein in der See/da
 sie am tieffsten ist/verrenckt zu werden. Der
 ärgert aber einen andern/der ihm durch seine
 schuld versach gebe böß zu thun/oder guts zu la
 sen/oder seine seel vnnnd seligkeit zuuersäumen.
 Derwegen ärgern die Obrigkeit beide Zauber
 rer/vnd die von ihn bezauberten/in dem sie die
 bößheit/ vnd sonderlich als solche bößheit gedul
 den

und vngestraft lassen. Was straff vnd
 hand weren sie dann würdig/ die nicht einen/
 oder so vil hundert/ ja land vnd leuch ärgern?
 Wer das ganze gesetz helt/ spricht der Hei-
 Jacobus/ vnd sündiget an einem (verste-
 fürselich vnd muthwillig) der ist an allen
 schuldig. Wann die Regenten vnd Obrigkeit
 sollen puncten fromb weren/ vnd wol regier-
 vnd an einem punct fürselich wolten ires
 vnd ampts vnd sunst der gerechtigkeit ver-
 lassen/ was hilff ihnen sunst/ was sie weiters
 richten? Wiewol kein gurs geschehen kan/
 das für Gott behäglich vnd verdienstlich ist/
 die die rechte liebe Gottes vnd des nechsten/
 S. Paulus auch bezeuget. Welcher dann
 halten/ zwar nit geringe punct/ Gott wissen
 vnd auffselich veracht/ vñ sein befehl nit
 hat/ gibts genugsam zuuerstehen/ das er Gott
 nicht lieber wie er schuldig/ auch nicht fürchtet
 halt wer Gott fürchtet/ der versäumt nichts) Eccl. 7.
 die sich gepürt. Wer aber Gott nit lieber noch
 fürchtet/ der halt kein gebott/ daß alle gebott
 ange an der liebe/ vnd seyn vff die liebe gegrün-
 det. Vnd so der das gesetzerfüllet/ der da lieber/
 sagt wer nit lieber/ das gesetzerfüllet/ der da lieber/
 erfüllet. Dasehen dann solche Obrigkeit Gott
 nicht lieber/ ist sie vor Gott/ vnd geistlich todt/
 wie geschriben stehet. 1. Jo. 3. Wer nicht lieber/
 im todt: da sie auch kein gebott recht hat-
 oder gehalten hat/ sonder an allen schuldig
 ist/ diu weil sie/ wie gemelt/ keins auß liebe gehal-

Jacob. 1.

1. Cor. 13.

Eccl. 7.

Matth. 22.

Rom. 13.

Jacob. 1.

Psal. 106.

Jo 4. 15.

1. Jo 5.

ten oder volln zogen hat: so ist sie dem fluch
straff verpflichtet / welche Gott den jenigen
drewet / welche seine gebotter nicht halten.

6. Die Gott lieben / die halten seine gebo
tte hat sie hinwider lieb / kompt zu ihnen
machet ein wonung / das ist bleibt bey ihnen.

S. Joannes auch anzeigt in seiner Epistel
go / so folgt à contrario: Welche Gottes ge
botter nicht halten / vñnd derwegen Gott nicht
lieben / wie dann die thun / welche ihres Am
ptes vñnd der iustitiæ vergessen / die bösen vñ
strafft lassen / ic. daß sie von Gott auch nicht
geliebet / sonder gehasset / nit heimgesucht / son
der verlassen / nicht belonet / sonder gestrafft wer
den.

7. Auß dem folgt ferners / das alsolche
Freiheit / so Gottes gebot verachtet / Gottes feind
werden vñnd vngestraft läßt / die vnschuldig
nicht von ihnen erlediget vñnd beschützet / Gott
nicht nit verhediget vñnd rettet / ic. daß sie von Gott
nicht allein pillig nicht geliebet / sonder gehasset
vñnd verlassen / sondern auch Gottes gnaden
raubt mit blindtheit geschlagen / vñnd gestrafft
so neben den freunden sünden derē / sie sich durch
verachtung der Iustitiæ schuldig vñnd theilhaftig
machen / neben ihren eigen zuuor durch vn
gehorsam vñnd mangel der Göttlicher liebe begangene
Sünden / je länger je mehr in andere grössere
sünden / vñnd zu letzt in Vnglauben / vñnd
Heren / vñnd dergleichen verdamliche vñnd verwer
liche laster gestürzt / vñnd also in vnglauben / vñnd
andern sünden one puß fortfaren / endlich also
schicklich

leben vñ ewig verlorn werdē. Dañ ein sünd
gepüßet/wil nicht allein seyn. Vñ welche al-
den glauben vñ kein gewissen haben lenden
legt des glaubens schiffbruch / vnd verlieren
müßel vñ hoffnung der gnaden vñ seligkeit.

Nächst solchen geistlichen straffen / dieses
künfftigen lebens / welche die Obrigkeit /
die gerechtigkeit nicht vbel / noch ihres ampts
solich abwartet / wie Gott befohlen: wirt solche
Obrigkeit auch vñ Gott gemeinlich an der ehre
ihrem leben gestrafft / dñ sie ehrlöß werden / vñ
als sie Gottes ehr / welche von den zauber-
vnd zauberinnen also gelastert vnd geschent
weder gepür achten vnd retten / das sie auch
den Menschen / vnd sonst von ihren eigen
vnderthanen nicht also / wie pillig geehrt / son-
wenig oder nichts geachtet / ja offit heimlich
offentlich gelästert / geschmehet / vñ vñ ver-
schimpffet werden. In massen dann Gott
erucklich den Eltern / vnd sonst aller Obrig-
so andere zu regieren haben / ja jedermēnig-
mit disen Worten gedreuet hat: Wer mich
spricht er: den will ich auch ehren: Welche
mich verachtet die werden auch vnachtpar
den. Dis hat Gott wider den hohen Priester. Naga
geredt / diemell er seine kinder / ihrer sünde
den mit schuldigen ernst straffen / was ist
Obrigkeit zugewarten / welche die haupt vñ
geschworne seind Gottes / die zauberer vnd
zauberinnen / nicht straffen / wie Gott befole / die
sie Gott on vnderlaß schändē / lästern vñ dē

teuffel mit Leib vnnnd Seel dienen ahn Gott
stat. 10?

9. Gott strafft auch solche Obrigkeit mit
lerley fluch vñ widerwertigkeit/das sie verflucht
seyn an leib vnd gut/im hauß vnd draussen/
sunst allenenthalben: Wie dann allsolche
den jenigen vilfelig gedreuet werden/die
sees gebott vnd sagungen nit halten / noch
gehorsam sein wollen/in massen Leuit. 24.
Deut. am 28. in die lāngd zu finden. Nun
ten die Obrigkeit Gottes geset vnd befehl
als sie ihrem ampt vnd beruff nach / nicht
bösen straffen/vnd die vnschuldigen beschuldigen
vnd den außerrucklichen special befehl: Du
die Zauberer vnd Juberinen nicht beim leben
lassen/verachten / oder mutwillig vnterlaß
Wann sie gleich sonst in allen andern puncten
sich from vnd vnstrafflich hielten/vnnnd nicht
beschuldigen weren. Welches doch vnmöglich
wie vnlang in vorgehenden paragraphis
bevorab im 5. punct erweisen.

10. Gott strafft sie auch/ nicht allein mit al
len zeitlichem schaden/vnglück/verderbung
mit/(dazu dann auch/durch Gottes verhe
nuß vnd gerechte vrtheil/ die zauberische/ von
geduldet vnd vngestrafte Personen/offt ge
rsach geben/mit verzauberung irer Pers
Kinder/ Beesten/ oder mit Vngewitter /
gelschlag/ Brand/re.) sondern auch offtmal
mit beraubung Landt vnd Leut/das ihnen
eigene Vnderthanen rebell vnnnd vngehorsam

Exod. 22.

stremlos werden (gleich als sie die Obri-
 gkeit Gottes ungehorsam ist vnd bleibe / vnd ahn
 stremlös sich erzeiget) vnd sie ihrer Landen
 Hochheiten entsetzt vnd beraubet werden.
 Wie dann nicht allein oftmahls die erfahrung
 zeuget / sondern auch Gottes wort außtruck-
 bedeynen thut. Dann also steht geschriben:
 werden die Reich vnd Herrschafften
 verändert vnd zerzogen / von einem volck
 das ander / von wegen der vngerech-
 tigkeit. Syr. 10 Dessen habz wir ein außtruck.
 Ein Exempel ahn dem König Saul / den Gott
 nicht lieb hatte / vnnnd selbst zum ersten König
 Israhel erwehlt / vnd durch den H. Samuel
 gesalbet hatte. Dann bleiweil im Gott befolhen /
 er den Heidnischen König Amelech mit
 schwerer schlagen / vnnnd alles vmbbringen
 Mann / Weib / Kinder / Besten / vnd nichts
 verschone / darumb das Amelech den Kindern
 Israhel den weg verlegt hat / da er auß Egn-
 pten zog: vnd aber er guter wolmeinung / wie er
 nicht nicht alles vmbbrachte / sondern den Kö-
 nig selbst beyhm leben gelassen / vnd sonst das be-
 wahren geschonet hatte / vorhabend daruon Gott
 zuerrichten / 2c. So hat ihm Gott das
 Königreich genommen / vnnnd von ihm abgeris-
 sen / ihnen verworffen vnd verlassen / vnnnd Da-
 uid ahn seine statt erwehlen vnnnd lassen / 2c.
 2. Reg. 15. So nun Gott solchen König / dar-
 auf / also / ohn alle gnad / vnd ungeacht das es

Syr. 10.

2. Reg. 15.

im leide war/ vnd Samuel auch tag vnd nacht
 für Saul gebetten/ verworffen/ vnd seines
 Reichs entfeggt/ darumb daß er die versch
 net/ vnd beim leben gelassen/ die Gott wolte
 strafft/ vnd getödtet oder vmbbracht haben
 geacht/ das darunder (wie es schein) vil vnse
 dige Kinder Welber 2c. waren. Was versch
 den dann die Christliche Obrigkeit/ vnd
 straff seyn sie werdig vnd gewertig/ welche
 trewlose/ meineldige Zauberer vnd zauberin
 die Gott verlassen vnd verleugnet/ die dem
 sel sich ergeben vnd verschworen haben/ we
 die rechte Kinder von Israel auff der reiß
 dem belebtem Himlischen Vatterlande
 anstiftung vnd hilff des reuffels/ Gott zu
 nicht nur ein oder eilliche mahl beleidiget
 sondern on vnderlaß/ ahn leib vnd gut/ ih
 Leib vnd Seel insonderheit fürsegllich ver
 dern/ beschedigen/ vnd so vil ahn ihnen ist/
 gern solten auß dem Himmlreich schließ
 vnd ins reuffels gewalt/ vnd Hellisch reich
 ab stürzen/ vnd darneben Gott ohn vnterlaß
 mit Worten vnd thaten/ auff's greulichst
 schändlichst/ schänden/ lästern/ verachten/
 Seind nicht dise verleugnete Christen/ vñ
 mehr reuffelische Zauberer vnd Zauberin
 ärger als der Heidnischer Amelech/ seind sie
 sträfflicher als die Heidnische Welber vnd
 der/ die nichts gegen die Kinder von Israel
 falls verschuldet/ vnd da Israel auß Egypten
 gezogen/ noch nicht geboren/ vnd keine W
 schen

men? Ach das vnserer Christlich Obrigkeit diß
schrecklich Exempel/ vnd straff des Königs
Saul/ macht vnd tag wol beherrigen/ vnd vmb-
danklich zu gemüch fñhren/ vñnd erwegen
sollen/ wie vñnaußsprechlicher massen sie mehr
vñnd gröbilcher sündigen als Saul/ da sie die
hundertmahl ärger vñnd schädlich Menschen
gestrafft lassen/ vñngeacht Gottes habenden
hervortretlichen/ willfeytigen befelchs/ vñnd das
nicht nur einmahl/ wie von Saul doch/ wie er
achte/ guter meinung beschehen/ sondern
vielmahlen/ iha ohne vñnderlaß. Saul brachte
solche vñmbs leben/ wie im Gott befolhen. Di-
aber (ich rede von etlichen) sie alle vñngestrafft
stehn/ vñnd ihre vñnaußsprechliche/ igrewlich-
vñnd allerschendlichste/ vñnd darben verderb-
lichste laster vñnuerhindert üben. Seind nicht
verworfene/ vñnd meineidige/ lasterhaffrigste
Christen mehr schuldig/ vñnd sträfflich/ die Gott
in sie erkandt/ vñnd dem sie vereidet/ verlassen/
vñnd dem teuffel ergeben haben/ als die Gott
jemaln erkant/ vñll weniger sich ihme jemaln
verpflichtet hatten?

Ja Gott strafft solche/ der ehren vñnd ge-
schickte Gottes vergessene Obrigkeit auch
vielmahlen am leben mit dem gähnen schnellen
oder sunst bösen schenelichem vñnzeltigem todt/
nach dem spruch: Mors peccatorum pessima.
vñnd solchs hat er offemahls mit der that an vi-
len bewisen/ welchs die D. schrift nit vergeblich
mit sonderlichem fleiß anmelden thut. Dann

Psalm. 33.

Num. 25.

Gott hat den hohen/sonst frommen Priester
 mit dem gähen schnellen todt gestrafft / darumb
 daß er seine Söhne/welch ärgerlich lebten / vnd
 das Volck durch ihre laster/ vnnnd eigennütze-
 keit ärgerien vnnnd von Gottes opffer abstellen
 machien/ nicht mit schuldigem ernst gestrafft
 vngeacht/ daß er sie wol offte mit Worten erma-
 net vnd gescholten hatte. 1. Reg. 3. vnd 4. Er
 nicht die Zauberer vnd Zauberinnen tausent
 mal ärger/ vnd an Gottesdienst vnd ehr schel-
 licher vnd ärgerlicher/ als Heil Söhne gewesen.
 Gott hat dem Moßi befohlen daß er alle Ober-
 stendes Volcks an den Galgen/ gegē der Son-
 nen/auffhengen soll/ darumb das sie zugelassen
 vnd nicht verhindert hatten / die Hurerey
 welche die Kinder von Israhel ire Vnderthanen
 mit den Moabitern begangen haben / mit
 abngezeigter bedrawung / das ohn solche strafe
 der Obrigkeit/sein zorn von Israhel nicht so
 abgewant werden. Num. 25. Ist nun nicht zu
 beren/ vnnnd mit dem teuffel bultern (nicht nur
 einmal/sonder für vnd für ohne vnderlaß) grö-
 ßer vnd gewaltlicher sünd / als alsolche Hurerey
 mit Menschen einmahl begangen / daruon ver-
 leiche alle Obrigkeit nicht also alles gebüßt ha-
 ben. Was seyn dann würdig vnd gewerdig vn-
 sere Christliche Obrigkeit / die wissen vnd nicht
 leugnen können/was von vnsern zauberer ohn
 vnderlaß für teuffelische Hurerey vnd Abgöt-
 terey/ 2c. geschicht dardurch Gottes zorn tau-
 sentmal mehr vber die Christenheit ergrimmet
 als

Jeber zeit vber Ysrahel geschehen köndten.

Es war zur zeit des Königs Achab ein Prophet / der sprach zu seinem nechsten durch das wort des Herren / Lieber schlage mich. Derselb aberweigert sich in zu schlagen: Da sprach der Prophet zu ihm: Darumb das du der stim des Herren nicht hast gehorsam gewesen / sihe so laß dich ein Löwe schlagen / wenn du von mir gehest. Wñ da er ein wenig von jm gieng / fand er ein Löw / vñnd schlug (das ist tödtet) ihn. So kan Gott solchen Menschen durch ein vnuerhofftig beest / einen Löwen / schlagen vnd tödten lassen / darumb daß er den Propheten / nach dem wort Gottes durch denselben Propheten gesprochen / nicht schlagen wolte / vnd villicheicht nicht gewist / daß es also ernstlich befolhen / der aber sich / vñnd sunst auch villig / gefruchtet / einen vnschuldigen / vñnd beuorab / einen Propheten zuschlagen: Was seyn die Christliche Obrigkeit dann würdig vñnd gewertig / die nicht schlagen vñnd straffen wollen / die heil vñnd tremme Zauberer vñnd Zauberinnen / welche tauentmahl straffens würdig / vñnd daruon sie nicht allein einen general vñnd gemeinen / sondern auch einen besondern vñnd außdrucklichen befehl haben / das sie dieselb straffen / vñnd nicht leym leben lassen sollen?

In disem selbigen Capittel / vñnd eben solches darnach stehet weiters geschriben / das Gott durch jeggemelten Propheten / dem König Achab also abnsagen hat lassen (diem Weil er

5

5

den

3. Reg. 20.

Exod. 22.

3. Reg. 20.

den Heidnischen König vber Sirien Sandad nicht getödtet/wie ihm Gott befohlen / sondern seiner auff demütige vorbitt / verschonet. Also spricht der Herr: Darumb das du hast den Mann von dir gelassen/der des todes würdig war/wirt dein Seele (dein lebend vor sein seele sein/ vnd dein volck für sein volck. Auß welchem erschröcklichen Exempel wie auch auß dem nechstvorgehenden/sonnenklar/vnd handschriftlich abzunemē/wie er vnd erschröcklich Gott den vnghehorsam vñ vorab die Obrigkeit straffe/was sie die befehle leben vñnd vngestraft lassen / welche Gott straffe vñnd getödtet will haben/ vnd das sie nicht allein selbst an fremd leib vñ leben besaß vñ bezahlen müssen: (daher daß nit wunder daß vil des gähnen oder eines bösen todts / oder zeitlich sterben vñd fursleibig/ oder sonst von andern erstochen/erschossen/oder aber gewaltsamlich/oder verrähtlich vñbbracht oder auch einmal entweder zur odt bezaubert/oder doch vergiftet:) sondern ihe Vnderthanen auch mit befehlen/als sie mit ihrer Obrigkeit / wegen das sie darein bewilligē/oder auff andere wege verführt haben/mit kriege/oder andt manieren vñ gezogen/ermordet/verherget/vñd vñbbracht werden/zu mehrer schanden/vñd schaden also der Obrigkeit / welche vngestraft lebet/ das sie straffen schuldig vñd die vngerechtigkeith vñ Gottes nit verhedige vñnd handhabet/ wie es daß vñd von Gottes wegen gehalten vñd vñd ist.

21. Welcher ein vrsach ist/ds andere vnschul-
dig vmb's leben bracht/ vñ wider rechte getödtet
werde/ der ist solcher todeschleg schuldig/ vñ der-
wegen/ solche todten auffzurichten/ vnd die in-
teressirte zuconferirn verpflichtet/ nach aufwei-
sung Gottes wort vnd aller rechte. Desgleiche
aber ein vrsach ist/ds andern das jr gestolz/ ver-
dorben oder beschedigt wirt/ der ist jnen solchen
schade wider auffzurichte/ oder sie zubefridigen
schuldig. qui enim causā dāni dedit damnū dedis-
it cōferir, vñ qui est causa causæ, etiā est causa cau-
sæ. Die hohe Obrigkeit welche macht vñ befelch
habet/die bösen vñ böshheit zustraffen/die fromme
vnd vnschuldige inbeschügen/an leib gut/xc. vñ
straffen die zauberer vnd zauberin nit (die vnd
allen bösen die bösesten vnd schedlichste sein) nit
nach Gottes befelch vñ aufweisung dero Rech-
ten/ vnd jren gerhanen eiden vnd pflichten: die
sind ein vrsach warum vil vñ den zaubern durch
offt vnd zauberung an leib vnd leben beschedigt
vnd mit langwierigem todt gemarrert/an Kin-
dern/beesten/allerley fruchten/xc. verderbt wer-
den/wie landfündig/die zauberer vnd zauberin
den selbst heiter vnd offt bekant haben/ vnd als
sie in haffnung kommen/bekennen. Darvñ sein die
Regente vñ Obrigkeit/welche in jren lande vñ
gebieten/ oder welche Ämte vñ befelchhaber
sind/beh jren vnderthanen/als vil wißlich vnd
möglich ist/die zauberer nit gepür straffen / al-
te mord/todschlag/alles schaden vnd verderbē
für Gott schuldig/in jre gewissen gehalten/vñ
jre vergengung vñ restitution zu thun/ allen vñ
jeden

Job. 22.
Psal. 81.
Esa. 1.

Mat. 5.

Deut. 18.

jeden/welche durch die/von in vngestrafte/zauberer beschediget seyn. Vnd wann nicht alle die Reichen/sonder auch vnd mehr vnd mehr mahlen die armen / oder wenig habseligen von solchen gedulten vnd vngestraften Zauberern betrübet/beschediget vñ verdorben werden: vñ aber die armen nicht beschützen/oder die selb drucken / oder verdruckt werden lassen / sonder seyn die raach in Himmel schreyen / Wie die Schrifft vil vnd offtermaln anzeiget vnd bezeugen thut. Vnd mehr als wahr/das vil Oberkeiten entweder nicht können/oder wollen/solchen schaden alhie auffrichten vnd gepürliche restitution versorgen/ihā wol darüber sein vertragen; Was ist vberig / da Gottes wort glauben/dann das sie es hernacher (diemeist auffm wege nicht mit dem släger vnd beschedigten sich vergleichen) müssen bezahlen zum nötigsten haller zu/in dem Kercker/dahin sie der gerechte Richter / der selbst abm allermeist vñ den zauberern beschediget vñnd erzörnet/nach seinem gestrengen vnd gerechten Vrtheil weisen wirt in abgrund der Hellen/da keine bezahlung/vnd derhalben auch kein erlösung ist.

13. Gott hat die Heidnische Völcker im land Canaan vertilget vñnd außgerriben/ darvñ das vñter jnen teuffels Wahrsager / Zeichen-deuter/Zauberer/vñnd die/ so alsolche leuch vñnd rath vñnd hilff ersuchen. Dañ also steht geschrieben: Wenn du in das land kompst/das dir der Herz dein Gott geben wirt/hüt dich

das du nachfolgen wöllest den greueln
 dieser Völcker / das nicht vnder dir fundē
 werd / der sein Son oder Tochter durch
 das feuŕ gehen laß / oder ein Weissager
 (teuffels Warsager) oder ein Treumer /
 oder Tagwehler / oder der Vogelge-
 schrey achte / oder Zauberer / oder Bes-
 chwörer / oder von Warsager frage / o-
 der ein Zeichendeuter / oder der von tod-
 en frage. Dann wer solchs thut / der ist
 dem Herzen ein greuel / vnd (merck) vñ
 solcher greuel willen / wirt sie der Herz
 sein Gott vor dir her in deinem eingang
 vertilgen. Du aber solt vollkommen vnd auff-
 recht / vnd on mackel sein mit dem Herren dei-
 nem Gott. Dann dise Völcker / die du einne-
 men wirst / gehorchen den zaubern / tagwehlern
 vnd warsagern. Aber du bist anders gelehrt
 worden von dem Herren deinem Gott. Des-
 gleichen bedrawung geschieht auch im dritten
 Buch Moŕis am 10. Cap. Da / neben der jau-
 lerey / vñnd jetzt gemelten / auch noch vil andere
 laster vnd greuel erzalt werden.

Auß welchem handgreifflich / vnd vngestwe-
 lte zuermessen / wie Gott die Obrigkeit mit den
 Vnderhanen / ja Land vnd Leuth / hung vñnd
 str / gestrafft vnd vernichtet hat / darumb das sol-
 che greuel vnd laster vnder inen geschahen / vñ
 ungestrafft bliben / vnd sagt an gerürtem Ca-
 pit.

Leut. 24.

128
 pisset leutet/wie sie das Land nicht vertragen
 wöllen/sondern aufgesperrt habe/vnd die Ju-
 den dergleichen/da sie solche laster begehn vnd
 vngestraft geduldet würden / auch aufsperrt
 würde.

4. Reg. 17.
 24.
 2. Par. 33.
 Sodan Gott an den vnglaubigen Heyden
 solche laster vnd gewel so scharff/vnd greulich
 gestrafft/vnd an den Juden zu straffen gedro-
 het/ja auch/weil sie vngheorsam gewesen/vnd
 solche warnung nit geachtet/sonder den Hei-
 nischen greulen eingefelt sein / gestrafft vnd
 Jüdisch landt verwüster/vnd nechst andern/zu
 schrecklichen vorgehenden straffen/lest auch in
 Assyrien vnd Babylonisch gefängnuß aufge-
 stossen hat. Vnd aber die Christen zehen mal
 mehr vnd schwerlicher sündigen/als die Juden
 hundertmal aber mehr als die Heyden: Als ha-
 ben die Christen vnd Christliche Obrigkeit
 sich mit schuldigem ernst zuerthurn/wz er schre-
 ckliche straff vnd greuliche verwüstung land vnd
 leut sie verschulden/wanneh eben dieselbe / vnd
 noch vil grössere vñ greulichere laster vnder ih-
 geschehen/vnd von der Obrigkeit vngemerck-
 oder vngestraft geduldet werde/zu höchster vn-
 ehr vnd vngnaden Gottes / vnd dem hellischen
 feind aber zu sonderlichem gefallen vnd seines
 reichs merckliche stärckung vnd erweiterung.
 14. Gott gibt auch ganz ernst vnd aufrucht-
 lich zuuerstehn/wie ein ganz land verunreinigt
 vnd entheiliger wirt durch vergiessung vn-
 schuldiges bluts/oder mutwilligen todtschlagens/
 vnd

vnd nicht kan geheiligt oder gereinigt/vñ von dem zorn vnd straff Gottes gefreyet werde / so fern vñ lang der muthwillige mörder auch an leib vnd leben nit gestrafft werde. Num. 36 Die weidwast vnschuldiger muthwilliger mord/das ganze land entheiligt vnd nit wider geheiligt werden/ohn leib vnd lebens straff des Mörders. Wievil zu mehr wirt das ganze land verunsaubert vnd entheiligt/durch die erschrocklich zauberen/vñnd derselb anlebenden vnd folgenden greuelen? vnd das land nicht on gepürliche straff vnd hinrichtung dero zauberer geheiligt/noch vñ zorn Gottes vñ straff gefreyet vñ gesaubert werden? Ruffet vnschuldig blut rach in Himel/wie auch Sodomische vnkeuscheit/ Gen 4.18. verdrukung der armen/beraubung dero from Erod 22. mer arbeiter belonung: Wievil zu mehr die zauberer/welche solche laster greuel nit allein auch thun/sondern darzu(wie auß erstem tractat zu sehen)weit vbertreffen thun? So das erdreich die rebellen vnd auffrüter vnder dem H. Mose nicht tragen können / sonder lebendig vnd vnerhörter massen verschlunden vnd in abgrund der Hellen gestürket hat/ Was straff sein dann die zauberer vñ zauberine vnder den Christen/vñ die Christliche Obrigkeit/so solchs cōnuendo ungestrafft lehr/mit inen schuldig vñ gewertigt. Vnter dē heiltgē/vñ von Gott insonderheit Josue 7. geliebten Fürsten Josua/hat einer gesündiger/vñ wider Gottes verbott:von dē raub der feind heimlich / vnd ohne wissens der Obrigkeit/ wie

Gen 4.18.
Erod 22.
Iac. 5.

Josue 7.

wie auch des Volcks / etwas genommen vnd
vergraben: vmb des lasters vnd Vngerechtig-
keit wegen / hat Gott das Volck Israhel von
dem feind schlagen vnd verjagen / vnd darnach
ben sich außdrucklich vernemen lassen / daß
nicht mit inen wolte noch würde seyn / sie auch
für iren feinden nicht stehen noch bestehen sol-
ten / sondern inen den rucken wenden vnd für
ihnen flüchtig werden müssen / auch alle samen
durch in besetzt vnd verunreiniget werden
bleiben / als lang vnd fern sie denjenigen nicht
mit todt straffen / vnd mit feur verbrennen
also samen außstirgen würden / wie geschriben
steht / Josue / am fünffenden Capittel.

Wiewil zu mehr ist das Volck / vnd ganz
Land verunreiniget / vnd eben als im Bass /
von Gott verlassen / als lang die zauberer vnd
zauberinnen / die offenbar vnbekant seyn / oder
denen keine ernsthafft / vnd schuldige / rech-
messige nachforschung geschicht / wissenlich
duldet / vnd nicht mit solcher straff / wie Gott
befohlen / vnd den Rechten gemess ist / gestrafft
als vil möglich / außgetilget werden / etc.

Lande vnd Soll dann nicht ein ganz Land / wann gleich
Zeit solte die Obrigkeit blind oder nachlässig / oder
billich anzu rechtfertig seyn würde ob wolt / sich des werdes
halten nie billich annehmen / vnd so lang vnd vil / (doch
oder lassen auffrur / vnd vnzulässige gewalttharen.) dem
das die zauberer vnd
zauberinnen / ernstlich vnd unablässig anhalten / das
das neben / vnd für allen andern misethaten
vnd Landvertrübern / insonderheit diese alle
gehe

grewlichste Gotteschender / vnd Landtlieders
 er / die Zauberer vnd Zauberinnen / warsager
 vnd dergleichen des teuffels trabanten / vnn
 reichs genossen / nach Gottes vnd dero Rechten
 ordnung / vnnachlässig gestrafft werden. Dañ
 da im alten Testament vmb eines misethäters
 vollen / so hundert tausent betrübt / vnn
 Gott verlassen würden : dauon das volck / noch
 die Obrigkeit nichts wuste : Was soll / vnd wie
 dann geschehen im neuen Testament / da also Josue
 vnd bekante öffentliche zauberer / vnn
 gleichen teuffels gesellen / welche tausentmahl
 länger seind / vnd inehr verschulden als der ein-
 tige Achan gethan / wissenlich / vnd schier allent
 halben vngestraft vngeradelt bleiben ?

Da aber die Obrigkeit allsolche greuß-
 liche schwere straff verschuldet / wegen das sie
 Gottes ehr / vnd die gerechtigkeit nicht verthe-
 digt / vnd wie sie wegen Gottes befelch / ampts
 vnd eids halben schuldig ist / die zauberer vnn
 zauberische personen nit der gepür strafft vnd
 aufrotter / vngeacht ob sie vñ den zauberer oder
 zauberinnen kein genos / geschenck / oder profie
 hat oder gewertig / ja wol selbst auch beschädiget
 wird : was verschulden daß die jenigen / vnd wa-
 für seynd sie zuhalten / die auch daruñ die zaub-
 erer vnd zauberinnen gedulden / vnd vngestraft
 lassen / wegen das sie von ihnen genos vnd ga-
 ben empfangen / vnn also die Ehre Gottes /
 vnn die Gerechtigkeit / auch ihret Vndertha-
 nen Schweiß vnn Blut / iha wol Leib vnn

seel dem teuffel verkauffen vmb gels odeb pre-
fies willen/vnd dergestalt zu Judas Iscariott
bruderschafft sich bekennen / ja wol ärger seyn
als Judas der verräther gewesen?

Der sechste Tractat/

Von lob vnd preisz / auch grosser
vñ stattlicher ja ewiger belomung/
so der fromen Gottliebendē obrig-
keit/welche die gerechtigkeit hand-
habet/vñ die böse/insonderheit die
allergrewlichste sünd der Zauber-
wissentlich nit geduldt/sonder mit
Göttlichem eiffer vnd ernst der ge-
pür straffet/ von Gott verheis-
sen vnd bereit ist.

Das Erste Capitel.

Die Obrigkeit/welche die Zauberer vñ
Zauberinē der gepür straffet/zeiget
an das sie Gottes wort glauben.

It seind heutiges tags leider also
verblendet / das sie nicht glauben
das Zauberey oder Zauberer sein
könne/welche nicht wunder: dan
auch

auch nicht erfunden werden/die nicht glauben
das teuffel seyn/ja keine Helle/keine Verdamm-
nuß glauben wollen: alles derhalben/dieweil sie
mehr ihren verblentten/viehischen fantaseyen/
als Gottes wort/ja mehr dem teuffel/als Gott
glauben: oder aber/das sie Gottes wort nicht
nach der lehr vñnd erklerung des H. Geists/
durch die H. Catholische Kirch/sondern nach
verfelschung der neuen Secten/vñnd teuffels.
gesantē zu irer eigener verderbnuß (durch Got-
tes gerechtē Vrtheil/dieweil sie die erkantnuß
der warheit nicht annemen/sondern die lügen
lieben) verflehn vñnd auflegen.

2. Theß. 2.
2. Tim 4.

Die aber also gesinnet seyn/dieselbe begerit
vñnd gedenccken auch die Zauberer vñnd Zau-
berinnen nicht zu straffen/sonder vñnderstehn sich
vil mehr dieselb zu entschuldigen vñnd zuuerthe-
digen/vñnd offenbaren also / zu ihrer zeitlicher
vñnd ewiget schanden vñnd schaden (da sie also
bleiben) das sie Gott vñnd seinem Wort nicht
glauben.

Welche aber auß Göttlichem eiffer/vñnd
pflicht auffligenden ampts die zauberer vñnd
zauberinnen wissentlich nicht gedulden/sonder
als vil sie deren finden vñnd nach gepürlicher er-
kündigung/wissen/mit schuldigem ernst/Gott
zu ehren/vñnd andern zum Exempel/auch ihren
vñnschuldigen Vñnderthanen zu beschüzung/
der gepür straffen: dieselbe beweisen im werck
vñnd mit der that/das sie Gott vñnd seinem wort
das zauberey vñnd zauberer seyn/vñnd das sie

auch mit andern ja vber ander Vbelthätern in
(straffen) festen glauben zutragen.

Das II. Capitel.

Die Obrigkeit/ welche die Zauberer vñ
Zauberinnen nicht gedulden / sonder mit
schuldigem eiffer straffen / beweisen
das sie Gott lieben.

Wetlicher Gottes gebott nit halten wilt/
zeigt im werck ahn / das er Gott nicht
liebet / Hinwider wer Gottes gebott
fleissig halt / vnnd vollziehen thut / be-
weist thätlich / daß er Gott liebet / wie Christus
selbs bezeugt / Ioan. 14. vnd S. Ioan. Euan-
gelist. 1. Ioan. 5. Der halben als die fromme Christ-
liche Obrigkeit / neben andern gebottern / auch
das general gebot Gottes halt / das sie die bösen
auß Göttlichem eiffer strafft vnnd die frommen
schützet vnd handthabet: vnd das special gebot
das sie die zauberer nicht beim leben läßt / sonder
dieselb straffer vnd außtilget: damit beweist sie
genugsam / das sie Gott liebet.

Das III. Capitel.

Welche die Zauberer vnd Zauberinnen
der gepür straffen / zeigen würcklich an/
das sie Gottes Ehr suchen / vnd zu
verthedigen geflissen seyn.

Es ist zuuorn vilfeltig vnnd genugsam
erwisen / vnnd ohn das Landtkündig/
wie Gott / vnd Gottes Ehr / vnd was
Gott

Gott angehet/durch die Zauberer vnd Zauberinnen/dem teuffel zu ehren vnd gefallen/als vil ihnen möglich/allenthalben vnd jederzeit/wie länger wie mehr/geschendet/gelästert/verruncelt vnd veruilget wirt. Welche Obrigkeit nun dieselb nicht beim leben / noch vngestrafte läßt/dieselb verthedige Gottes ehr/vnd verhindert solche grewliche schendung vnd lästerung/so durch alsolche Gott abgefallene treulose personen vnd Wamelucken geschehen/vnd bezeuget also/eines frommen Vnderthanen trewes gemüths / welcher die Ehr seines Herren/vnd beuorab seines Gottes Schöpfers / Erlösers vnd Seligmachers / als vil er vermag / mit Leib/gut vnd blut / tausent mahl mehr / als seine eigene Ehr verthediget/vnd wissenlich/vnd als vil an ihm ist/mit nichten zuläßt / das sein geliebter / ihu aller geliebster Herr von jemande im geringsten / vil weniger von alsolchen Personen/also grob vnd vbermäßig/solle gelästert/geschendet/oder verhönet werden/vnd derwegē fehret er hinzu/da er solche Gottes feind vnd lästerer vermerckt oder gewahr wirt / vnd straffer sie also/das sie es nicht mehr thun / vnd andere auch abgeschreckt werden / das sie ihnen nachzufolgen / mit nichten sich gelusten lassen. Wie dann der Heiliger / vnd derwegen Hochgelehrter vnd belohneter Phinees/Marthanas/Judas Machabaeus / 1c. gethan. Num.25. 1. Machab.2.3.

Das IIII. Capitel.

Die Obrigkeit welche die Zauberer vnd
Zaubereien nicht vngestraft lassen/zei-
gen an das sie ihre ehr vnd seligkeit
lieb haben.

DIE höchste vnd beste ehr eines jeden
Christen menschen/ist/Christlich vñ
fromlich leben: also auch der Obrig-
keit: Neben dem das sie ihrem ampt
vnd eid gehorsamlich vnd vnnachlässig ennsol-
gen: vñ derwegen nit allein from vñ Christlich
leben für ihre Person/sondern auch dran seyn
das andere gleichfals also leben/ vñnd zu dem
end außhabender gewalt/die bösen straffen/vñ
die frommen schützen/lieben/befürdern vnd be-
handhaben. Gleich als nun solchs eines jeden
Christen/vñnd darneben der Oberkeit höchste
vnd gewisseste ehr ist/Christlich leben/ vnd wol
reglern/ ires ampts vnd eids fleissige achtung
haben/ zu befürderung vnd bestetigung der ge-
rechtigkeit: also ist eben dasselb ihre gewisse vnd
vngeweißelte seligkeit/nemlich/auß liebe reichē
ganzem vngeselschiē glauben/seinem stand vñ
beruff gemess leben. Welche Obrigkeit dann
selbst im leben from/vñnd der gerechtigkeit ge-
neigt/vnd aber darzu auch jr Ampt vñ pflicht/
nach Gottes will vnd befelch/zu exequirn/ mit
vngeserbtem vñnd auffrechtem eiffer gestiffen
ist/vnd demnach die zauberer vnd zauberinnen
als feind Gottes vnd der gerechtigkeit / iha be-
trübet

grüßer vnnnd verderber der lieben Christenhele
auff erden/vñ des teuffels allerschedliche werck
zeug vnd bundgenossen/nicht geduldet/sonder
vnuerzüglich vnnnd onangesehen der Personen
der gepür straffen/dieselb geben genugsam zu-
uerstehn/das inen ihre ehr vnd seligkeit/schul-
diger massen lieb vnd angelegen ist mehr als al-
lerwelt gunst/vnd zergenglich gewin/ wie groß
vnd scheinbar es auch sein könnte.

Das V. Capitel.

Welche Obrigkeit die Zauberer vñ Zau-
berinnen der gepür straffen/beweisen das
sie ihren nechsten / vnd Vndertha-
nen lieb haben.

Eleich als die jenigen / ihren nechsten:
vnd die Obrigkeit ihre Vnderthanen
mit nichten lieb haben / welche ihrer
Nechsten vnd Vnderthanen nutz vnd
wolffart nicht suchen/vnd iren schaden vnd vn-
heil nicht verhüten helfen / da sie können/vnd
beuorab/da sie es darzu nicht allein auß Christ-
licher liebe vnd vnheil / sonder auch auß befohl-
nem ampt vñ auffligender pflicht zuthun schul-
dig sein: Also auch/ wer seines nechsten schaden
bestens vermögens nicht weniger als seinen
eigen schaden verhütet/vnd desselben nutz vnnnd
wolffart befürdert/vnd befürdert sehen soll/vnd
solchs des zuflüssiger thut/das er darzu ampts
halber mehr als andere befügt vnnnd mechtig/
auch von Gottes wegen schuldig ist vñ verbun-

den. der selb beweist vnd bezeuget mit der that
 daß er seinen Nächsten / (vnd beuorab / die dar
 zu seine Vnderthanen / vnnnd als Pflegkinder
 seyn) von Gottes wegen wol meinet vnnnd von
 herzen lieb vnd werth habe. Wann dann die
 Obrigkeit / welche die Zauberer vnnnd Zaube
 rinnen auß schuldigem eiffer der gepür gestraf
 fet / anderen Christen / vnd ihrer Vnderthanen
 insonderheit / vilfeltigen vnd verderblichen scha
 den (welcher inen von den Zauberern / an leib
 gut / blut / ja auch an der seligkeit zugefügt wird
 oder werden kan / da sie frey geduldet) verhüten
 sie auch von solchem greulichsten laster abschre
 cken: jha auch dero Zauberer seligkeit / da sie
 anders sich bekehren wollen befürdern / oder a
 ber grössere verdammnuß / da sie gleich vnpuß
 fertig bleiben / verhindern: dann jhe länger
 sie leben / jhe mehr sie sündigen / vnd also gröss
 ere verdammnuß verschulden würden: Als ist
 fundebar vnnnd vnleugbar war / gleich als die
 Obrigkeit / welche das greuliche laster der za
 uberer vnnnd zauberer vngestraft / geduldet /
 jha auch ihren Nächsten vnnnd Vnderthanen
 nicht lieben / sondern ihn hassen / wie auch sich
 selbst: Das also die fromme Obrigkeit /
 welche neben andern missethaten / die Zaube
 rer vnd Zauberinnen / wie sie verdienet / vnd sol
 ches G D Z befolhen hat / straffen: Ihren
 Nächsten / ihre Vnderthanen / sich für ihre
 Person / vnnnd darneben die gottlose zauberer
 vnd zauberinnen selbst geistlich vnd zur selig
 keit

heit/vorgerürter meinung/recht vnd von her-
genlieb haben.

Das VI. Capitel.

Die hohe Obrigkeit / welche die Zauber-
er vnd Zauberinnen mit schuldigem ey-
fer der gepür straffet/heiligt ihre
händ/vnd leistet Gott einen
wolgefälligen dienst.

Als die Juden das gülden Kalb auffge- Exod.32
richt vnd angebetten/hat Moses den vn-
schuldigen/vnd die dem Herzen ahnge-
hörten/befolen/das sie mit dem schwere
ohn vbersehen/einen jeden / auch seinen Bru-
der/Freund vnnnd nechsten erschlagen sollten/
vnd als das beschehen / vnd wegen solcher Ab-
göttereyen bey die drey / oder (wie etlich sagen)
drey vnnnd zwenzig tausent vmbbracht haben/
sprach er zu denselben: Ir habt geheiligt ewere
händ dem Herrn/ein jeglicher an seinem Son
vnd Bruder/daß euch der segen geben werde.
Will geschweigen des Exempels Phinees.

Wievil zu mehr Heiligen ihre hände dem Num.25
Herrn/die Christliche Obrigkeit/ als sie/ irem
eide vnd ampt nach/die zauberer vnd zauberin-
nen am leben straffen/welche vil gretwlicher ab-
göttereyen/ohne vnderlaß/ vnd darneben andere
erschrockliche/hochschädliche laster bestehn/
als jene/in auffrichtung vnd anbet-
tung des gülden Kalbs
gethan?

Das VII. Capitel.

Gott lobt / vnd ehret / zeitlich vnd ewig/
 Die Obrigkeit / welche die Zauberer vnd
 Zauberinnen / als die meiste Gottes-
 lästerer vnd vbelthäter der ge-
 pür straffet.

W Er mich ehret / spricht Gott Allmech-
 tig / 1. Reg. 2. den will ich wider ehren
 welche aber mich verachten / werden
 auch vnachtpar seyn. Die frommen
 Obrigkeit / welche thut was Gott befohlen hat /
 vnd strafft die vbelthäter / vnd die Zauberer vnd
 Zauberinnen (welche Gott fürseiglich schenden /
 lästern / vnd schmehen / ja verleugnen / vnd ab-
 seine statt den teuffel anbeten) zuuerhedigung
 vnd rettung der Matestet Gottes / dieselb ehren
 Gott vngezweifelt. Ergo / wird sie Gott auch
 zeitlich vnd ewig ehren werden.

2. Christus sagt: Wer mir dienet / den wird
 mein Vatter ehren. Jo. 12. Die Obrigkeit die-
 net Gott insonderheit / wann sie nicht allein
 selbst frölich lebt / vnd die bößheit meidet: sonder
 auch / vñ beuorab / als sie die gerechtigkeit auch
 an andern handhabt / vnd die bößheit strafft:
 die vñehr vñ lästerung Gottes nit geduldet / son-
 dern die Gotteslästerer vñ vbelthäter mit
 schuldiger straff angreiffet / die frommen lobet / be-
 fürdert vnd beschützt. Daher sie auch ein Die-
 nerin Gottes genant wird. Rom. 13. 1. Peetr. 2.
 Ergo / so wird der Himelische Vatter / ja die hoch-
 heit

heiligste Dreyfaltigkeit/ die fromme Obrigkeit
ehren / welche die allermeiste vbelthäter / vnd
gotteslästerer / die zauberische personen der ge-
pür straffet.

3. Gott ehret vnd lobet Phinees den Sohn
Eleasar / daß er den Israhelitischen Mann mit
dem Madianitischen Weib beide samen / auß Num. 25.
Göttlichem eifer / mit einem Messer durchsto-
chen vnd getödtet hat / weil sie Hurerey treiben.
Weill zu mehr wirt Gott die Christliche O-
brigkeit loben / welche auß habender gewalt / vñ
aufflegender pflicht / beide Manns vnd Weibs-
personen vñbringen / die hundert / ja tausent
mal mehr / vnd grosser sünd vnd greuel / nicht
einmal / sonder vnablässig begehren / vnd darzu /
mit dem teuffel selbst bultern vnd hurieren?

Das VIII. Capitel.

Gott liebet insonderheit die fromme O-
brigkeit / welche auß liebe Gottes / jr
ampt recht verwaltet / vnd die
bösen straffet.

Sorgezweiffelt liebet die Obrigkeit Gott
welche Gottes ehr auß rechtem eifer
suchet vnd verthedigt / all jr thun vnd
lassen dahin richtet / das Gottes will vñ
befelch vollzogen aber (vnter welche die Zau-
beren insonderheit gehöret) gestrafft vnd abge-
schafft wirt. Als dann die fromme Obrigkeit
Gott also liebet / vnd solchs mit Worten vnd wer-
cken

den/so im leben/so in execution ihres be-
 weiser vnd bekennet: Wer kan zweiffeln
 Gott (der sunst jedermenniglich liebet / die
 lieben/wie außdrucklich bezeuget. Joan. 14.
 frome Obrigkeit/die zweifach/ ja vñfeltig
 liebet/hinwider insonderheit lieb vnd werth
 be/vñnd so in diser Welt ehrenreich bey al-
 frommen / so am jüngsten tag für aller Welt
 vnd allen Menschen/für seine liebe getreue
 kennen vnd bekennen wirt? Dann so Christus
 von einem jeden fromen Christen sagt: Wer
 mich bekennet für den Menschen/den ich
 auch bekennen für meinem Himelischen
 Vater. Matth. 10. Wievil zumehr wirt das
 frommer Obrigkeit insonderheit zuuerstehen
 vnd denselben für andern zu hoffen vñnd zu
 warten seyn?

Matth. 10.

Das IX. Capitel.

Von der reichlichen vnd ewigen beloh-
 nung/so der frommen Obrigkeit bereitet
 welche auß liebe Gottes vnd der gerecht-
 tigkeit/die Zauberey der gepür straffet
 vnd/ als (vil möglich) außrottet.

Die ganze N. Schrift/ altes vnd ne-
 ues Testaments/ists voll vñ bezeugt
 das klar/ das Gott die gute werck/ jha
 ein jedes gutes werck/ welchs von de
 Gottliebenden/vnd in dem liebreichen glauben
 verharrend geschicht/in jenem leben ewig belo-
 nen wirt. Nun ist kein zweiffel das die Gott ge-
 hor-

ber
eln
die
44.
g
erth
y al
W
wen
ristu
W
n m
n v
s v
ehen
auc
ob
zu
ech
et
ne
agt
ha
de
en
o
e
r

ersam seyn/ vnd auß solchem gehorsam die bö
n/ vnd vnter denselben die zauberer vnd zau
erinnen/ welche die allerbösesten / gepürlicher
nd besolner massen straffen/ vmb die ehr Got
es zureiten/ die fromen zu schützen zu warnen/
in gut/ ja vilfeltig guts werck seyn. Ergo so ist
uch vngewisselt wahr/ das Gott deshalb die
reine Obrigkeit in ewigkeit vilfeltig belohnen
irt.

Die Vnglaubige/ oder trewlose/ oder sonst
achlässige Obrigkeit/ die verdient Gottes vil
ältigen zorn/ vngnad vñ straff/ darum das sie
urch duldung der zauberer vnd zauberinnen
Gott nicht glauben / oder Gott nicht lieben/
nicht gehorsamen / Gottes ehr nicht vertheidi
gen/ die gerechtigkeit vnd fromen nit handha
en vnd schützen/ die Vngerechten vñ bösen nit
straffen/ so viler vnzelliger sünden vrsach vñ an
laß geben/ sich aller sünden/ so von den zaubern
geschehen seyn oder noch vollbracht / oder be
gangē werden möchten/ gegen Gott/ sich selbs/
igen nechsten/ schuldig vnd theilhaffrig machē:
vnd wirt inen widerfaren wie die schrift bezeugt/
ein schwerlich vrtheil/ ja sie werden gewalt
ig gestrafft werden / dieweil sie ire habende ge
walt mißbraucht/ oder nit recht gebraucht ha
ben. Ergo/ so werden hinwider die frome Obrig
keit/ welche die zauberer vnd zauberinnen gepür
licher meinung vnd massen straffen/ dieweil sie
vil guts thun vnd verursachen : vnd hergegen
das böß abschaffen vnd vil sünden verhindern
vnd

Cap. 6.

Vnd also jr habende macht vnd gewalt recht
gewent vnd gebraucht haben / auch gewalt
von Gott belonet / vnd mit einem schatz der güt-
den vnd glorn / den sie ihnen hie versamlet / ab-
jrem lehren / vnd an jenem tag / offentlich gee-
ret vnd belonet werden.

3. So Gott an dem geringsten das geringste
gut werck / die trawens vollhertig vnnnd besten-
dig bleiben / nicht vnbelonet läßt : wievil zumehr
wirt er ahn der Obrigkeit / vnd gewalthabern
welche seine außerlesene vnnnd gekorne Diener
vnd Statthalter oder Verwalter sein / so groß-
se / heilige / vnd vilseltige gutthaten vnd werck
der gerechtigkeit insonderheit / vnnnd für all be-
lohnem?

Das X. Capitel.

Wie Gott auch fromme / vnd die Zauber-
rey / besolner meinung vnd massen straf-
fende Obrigkeit / auch zeitlich ge-
segnet schützen / vnd beloh-
nen werde.

Nicht allein ewig / vnd im fünffteigem
leben / welchs doch das principal vnd
am meist zuachren / sondern auch zeit-
lichem gut vnd dergleichen wort Gott
die Gottesföhrige Obrigkeit belohnen / wel-
che / zu handhabung Gottes ehr vnd der gerech-
tigkeit / neben andern bösen / auch insonderheit
die aller gottloseste Zauberer vnd Zauberinnen
straffen / vnd außzilgen.

I. Daß

1. Dann Gott hat ins gemein allen denen/
die sein gebotter halten / vnd willen fleissig lei-
sten/verheissen/das er sie mit Leib vnd Seel/vñ
alles was sie haben/in vnd außwendig/wie vñ
was sie seyn / bey tag vnd bey nacht / gesegnen
wölle/wie in die lengd zulesen. Leuit. 26. Deut.
28. Wannehe nun die frome Obrigkeit schul-
diger meinung vnd maß/die bösen straffen/vñ
frommen handhaben / vnd zudem end/ die al-
ter böseste vnd schädlichste Gottes feind vnd lä-
sterer die zauberer mit nichten wissentlich dul-
den/sonder am allerschleunigst vnd scharpffstē
straffen: so thun sie Gottes wolgefelligen vnd
außtrucklichen befolnen willen/wie ob vnd offe
bewisen. Ergo / so werden die Gottgehorsame
Obrigkeit/ alsolches segens/ vnd verheissener/
auch zeitlicher/ glückseligkeit vnd belonung/ so
wol als andere/ ja souil mehr als andere/inson-
derheit theilhaftig.

2. Gleich als Gott die böse vnd ungehorsame
Obrigkeit auch zeitlich/an leib/ gut / volck/
erschrocklich gestrafft/darumb daß sie die bösen
vnd bößheit der gepür nit strafft / vnd die Gott
zu tödten/vnd ihm leben zu straffen befolnen/ 1. Reg. 15.
beym leben gelassen vnd verschonet haben: Also 2. Reg. 20.
wirt Gott hinwider die fromme gehorsame
Obrigkeit/welche die Vngerechten / vnd Vn-
gerechtigkeit/von Gottes wegen/befolner ma-
ßen straffen/vnd die mit leibsstraff hinrichten/
die Gott zu tödten (als dann wegen der zaube-
ter ein sonderlicher vnd außtrucklicher befelch
publi-

publiciert) zweiffels on auch zeitlich an leib / eh
gut / Volck / vnnnd dergleichen / in allem ihrem
thun vnd lassen / belonen / gesegnen / glück selig
als vil trawens zu irer seligkeit ersprießlich vnd
nüglich seyn wirt.

3. Billfällige vnnnd H. Exempla findet man
in H. Schrifft / wie Gott die frome Obrigkeit
so die bösen vnnnd bößheit (welche jedoch vmb vil
nicht so arg vnd schädlich gewesen / als die zauberer)
mit rechtem eiffer gestrafft / hingericht
vnd abgeschafft haben / mit zeitlichem friden
segnen vnd fürspat glück seliget vnd begnadet
habe / wie zulesen / neben andern von dem H.
Phinees. Num. 25. Ezechia. 4. Reg. 19. Josia.
4. Reg. 22. 23.

Ja auch / wiewol sonst gottlosen vnnnd nicht
aufrichtigem Jehu. 4. Reg. 10. vnnnd andern
mehr. Warumb aber ist solches geschehen vnd
beschriben / dann zu trost vnd exempel fromer
vnnnd der gerechtigkeit liebhabender / vnd dem
nach die bösen vnnnd bößheit / vnd insonderheit
die allerböseste zauberer vnd zauberinnen straf
fender Obrigkeit?

Das XI. Capitel.

General vnnnd gemeine verheissungen
auß dem alten vnd newen Testament / da
Gott die gerechtigkeit liebende vñ handt
habende frome Obrigkeit insonder
heit beschütze vnd beschirme.

Gleich

Eleich als Gott die fromme vnd gehorsame Obrigkeit / welche das böß hasset vnd straffet / die gerechtigkeit / wegen tragendes ampts handthabet / lobet / vnd liebet / auch zeitlich vnd ewig belonen will / so wirt: also ist es auch kein zweifel das sie Gott als sie irem ampt vnd befelch treulich vnd auffrichtig nachsetzen / jederzeit vnd allenthalben bewaren / beschützen vnd beschirmen wirt.

1. Denn so Gott die frommen ins gemein bewart als sein augapffel. Zach. 2. vnd durch seine Engel sie behütet vnd umbleget / erlöset vnd tröstet / wie der Prophet Dauid. Psal. 35. 36. vnd 90. vnd sonst durch auß im ganzen Psalter bezeuget / warumb nit auch / vnd insonderheit die fromme Gottesföchtige Obrigkeit?

2. Spricht Gott zu einem jedem Gottliebenden vnd Gottföchtigen. Esa. 43. Fürcht dich nicht / dann ich hab dich erlöset / ich hab dich mit deinem namen genant / daß du bist mein. Waiß du schon durchs wasser giengeß / so will ich bey dir sein / vnd die starcken flüß werden dich doch nicht bedecken. Wenn du ja im sewr würdest gehen / soltu nit verbrant werden / vnd die flamm soll dich nicht brennen / dann ich der Herr dein Gott / der Heilig Israels / bin dein Heilande.

Vnd was derselbigen trostsprüch hinwider hundertfalt im alten Testament vorhanden. Welche zwar von allen frommen ins gemein vnd besonder / fürnemlich aber von den jenigen

zuuerstehen seyn/welche vñ Gottes wegen die
dere Regirn/vnd nit allein sich fromb im leben
vnd wandel/sonder auch fromb vnd from in der
ampisverwaltung vñnd handhabung der ge-
rechtigkeit erzeigen.

3. Ist den frommen jr haar auff dem Haupte
gezelt/vñnd wirt nicht eins ohn Gottes willen
abfallen/Matt. 10. wievil zumehr den statthal-
tern Gottes/in der sichparlicher regirung/die
frommer Obrigkeit?

4. Ir seyt meine freund / spricht Christus
wofern jr thut was ich euch befehle/ Ioan. 14.
Seind das Gottes freund die thun was Gott
befolhen: vnd aber Gott schut vñnd schirmet
zweiffels ohn/seine freunden: So ist auch vn-
leugbar war/das die hohe Obrigkeit: vñ Chris-
liche regenten/Gottes freunde seind / wann
sie thun was inen Gott / so in andern sachen
so in handhabung der gerechtigkeit / vñnd in
sonderheit in straffung vñnd hinrichtung der
Bauberer/außerucklich vnd ernstlich befolhen
vñnd dervwegen auch die hohe Obrigkeit vñnd
fromme Regenten/ als seine liebe / vnd getreue
statthalter insonderheit/ vnd mehr als an-
dere beschutzen vnd beschirmen wirt.

5. Den Gottliebenden wirt alle ding zum
besten gedenen/spricht S. Paulus / Rom. 8.
Warumb dan nicht fürnemlich der Gottlie-
bender/vnd Gottes stat getrenlich verwalten
der Christlicher Obrigkeit? Vnd wer kan euch
schaden/spricht S. Petrus/ wann ihr dem
guten

guten nachtrachtet? vnd so ihr etwas wegen
der gerechtigkeit leidet/so seye jr selig. Forchret
euch für jr trohen nit / heiliger aber den Herrn
Christum in eweren herzen/1. Pet. 3. Item/der
müthiget euch vnder die gewaltige hand Got-
tes/auff daß er euch erhebe am tag der helmsu-
chung: vnd werfft all ewer sorg auff in / daß er
tragt sorg für euch/1. Pet. 5. So spricht Chri-
stus auch selig/die leidet vnd verfolgung leiden/
von wegen der gerechtigkeit. Vnd was de-
ren vnd dergleichen trost spruch hin vnd wider
in Euangelischen/vnd Apostolischen Schrif-
ten vilfeltig mehr vorhanden. Welche zwar
ins gemein von allen rechtsfertigen vnd from-
men Christen / innsonderheit aber / vnnnd viel
mehr von den ihentigen zuuerstehen / vnnnd de-
renthalben geschriben seynd / die nicht allein
fromb im leben / sondern auch fromb in der
töglung / vñ ampts halben daran seyn/daß/
so viel an inen/von jedermenlich die gerechtig-
keit gäubet vnd die Sünd vermeiden/die from-
keit gefürdere vnd gelohnet/die bößheit verhin-
dert/ vnd der gepür gestrafft vnnnd außgetilget
werde. Derwegen sich daß fromme Christliche
Obrißkeit/wañ gleich kein andere trostspruch
vnd zeugnuß vorhanden / vorgemeldes / vnnnd
dergleichen gemein / vnd general verheißung
zeugnussen götlichen gnedigen schuss vnnnd
schirms/genßlich vnnnd sicherlich zuuerlassen/
vnd zutrösten haben.

R 2

Das

Das XII. Capitel.

Special verheißung/vnnd trostspruch
auch Exempla/für die fromme Obrigkeit
welche inhalt Gottes befelchs die bösen
vnd Gottlosen/vnd demnach auch die
Zauberer strafft/vnd die from-
men beschützet/17.

NJe allein general/vnd gemeine trost-
spruch seynd vorhanden / dardurch
fromme/vnd die gerechtigkeit hand-
habende Obrigkeit sich zu stärken
zu trösten hat:sondern es hat Gott auch speciel
vnnd ins besonder dieselb (dafern sie ihr ampt
recht vnd fleißig verrichten/in allem was ihnen
von Gott/vnnd Gottes wegen befohlen) geheißet
machen/vnd Göttliches trosts vnd hilff / vnnd
dazu langwitriger vnd glückseliger regierung
vergewissen wollen.

Deut.17.

1. Wenn der König (verstehestu alle hohe Obri-
keit) sitzen wird auff dem stul seines Königreichs/
Spricht Gott selbs / soll er ihm diß ander gesetz
in ein Buch schreiben lassen/vnd soll das Ex-
plar nemen von den Priestern des Leuitischen
geschlechts/das soll bey ihm sein/vnd soll darnach
lesen sein lebenlang auff das er lerne fürchten
den herren seinen Gott / vnnd daß er halt
(merck) die wort vnnd seine sitten / die in dem
gesetz geschriben seind. Er soll sein hertz nicht
in hoffart erheben vber seine Brüder / vnd soll
nicht

nit weichen (merck) von dem gepott / weder zur
rechten noch zur lincken / auff daß (merck) er sei-
ne tag verleng auff seinem Königreich / vnnnd
lange zeit regier / er / vnd seine Kinder.

Wie ich mit Mose gewesen biß / also will ich
auch mit dir sein (sprach Gott zu Josue / als er
an in statt Mose / welcher abgestorben / zum O-
bersten seins volcks gemacht) Ich will dich nit
lassen noch verlassen. Sey getröst vñ wolgemut:
Dann du solt disem Volck das Land auftheilen /
das ich ihren Vätern geschworen hab. Sey
nur getröst / vnnnd sehr wol gehergt / das du
haltest (merck) vnnnd thust alles geses / das dir
Moses mein Knecht gepotten hat. Weich nie
darnon / weder zur rechten noch zur lincken / auf
das du fluglich verstehst / vnd wissest alles das
du handelst. Vnd laß daß Buch dises geses nit
von deinem mund kommen. Sonder bedenc
dich drinnen tag vnd nacht / auff das du haltest
vnd thust (merck) alle ding / nach dem das drin-
nen geschriben sthet. Als dann wilt dir gelin-
gen (merck) in deine wegen / vnd wirst weißlich
handlen. Sihe ich hab dirs gebotten (merck)
sey getröst vnd gehergt / laß dir nicht grausen /
vnd erschrek dich nit: Denn der Herr dein Gott
ist mit dir / wo du hingehst. Josue 1.

3. Reg. 2. Als nun die zeit herbeykam / das
David sterben solt / gepott er seinem Son Sa-
lomon vnd sprach: Ich gehe hin den weg aller
Welt. So sey getröst / vnnnd sey ein Mann / vnnnd
seer fleiß an (merck) das du haltest die gepote

des Herrn deines Gottes, daß du wandlest in seinen wegen / vnd haltest seine sitten / gepot / rechte / zeugnisse / wie geschriben steht im gesetze Moysis / auff daß du klug sehest in allem was du thust / vnd wa du dich hinwendest / auff daß du den Herrn sein wort befestigst / daß er zu mir gerecht hat vñ gesagt: Werden deine kinder meine weg bewahren / di sie vor mir treflich / vñ von gangem hergen / vnd von gangen seelen wandlen / sol von dir nimmer gebrechen ein Mann aus dem stul Israhel.

4. Auch hat Gott selbst also darnach zu Salomon gesprochen / 3. Reg. 3. wenn du wirst in meinen wegen wandlen / daß du haltest meine gebot / vnd gepot / wie dein Vatter David gewandelt hat / so will ich dir geben ein langes leben. Vnd abermal / 3. Reg. 8. vñ da Salomon hat außgebaut des Herrn hauß / vnd des Königs hauß / vnd alles was er begert vñ lust hat zu machen / erschien im der Herr zum andernmal / wie er im ersten erschienen war zu Gabaon / vñ der Herr sprach zu im: Ich hab dein gebet vnd stehen gehört / du für mir gestehet hast / vñ hab diß hauß gehalten / daß du gebauet hast / das ich meinen Namen dahin setze ewiglich / vnd meine augen vnd mein herz sollen da sein allewege. Vnd du (merck) so du vor mir wandlest / wie dein Vatter David vor mir gewandelt hat / mit einseltigem (oder vnschuldigem) hergen / vnd aufrichtig / daß du thust (merck) alles was ich dir gepotten hab / vnd meine sitten / vñ meine Rechte

ich hab

er haltest / so wil ich bestettigen den stul deines
 Königreichs vber Israhel ewigltich / wie ich dei-
 nem Vatter Dauid geredt habe / vnnnd gesagt:
 Es soll dir nicht gebrechen ein Mañ auff dem
 stul Israhel. Vnnnd zu dem Zeroboam / dem
 Gott die zehen geschlechte Israhel an Roboam
 Salomons Sohns statt zu reglern befolhen /
 sprach Gott durch den Propheten vnder an-
 dern also: So wil ich nun dich nemen / daß du
 regierest / vber alles was dein herk begeret / vnnnd
 solt König seyn vber Israhel. Wirstu nun ge-
 horsam seyn (merck) allem dem was ich dir ge-
 bletten werde / vnd in meinen wegen wandlen /
 vnd thun was recht ist vnd mir gefellig / daß du
 haltest meine befelch vnnnd gepott / wie mein
 knecht Dauid gethan hat / so wil ich mit dir
 seyn / vñ dir ein bestendig Hauß bawen wie ich
 Dauid gebawet habe / vñ wil dir Israhel gebē. 3. Reg. n.

5. Exempla / wie Gott den frommen Königen
 vnd Fürsten / welche die vralte / ware / von Gott
 befohlne / vnd bestettigte Religion vnd Gottes-
 dienst gehalten vnnnd getrewltch gehandhabt /
 vnd darneben die frommen beschuget / die bösen
 aber vnd gottlosen: als abgöttische / vnglaubi-
 ge / Zauberer / teuffelskünstler vnd andere der-
 gleichen gottlosen vñ vbertreter mehr gestrafft
 vñ abgeschafft: wie Gott / sage ich / seiner vllfel-
 tig gethaner verheissungē nach / frommer Obrig-
 keit für vnd für bengewohnet / inen glück vnnnd
 fürspue / langwerige gewünschte / vnnnd glück-
 sällige, regierung / wider ihre feind vltsefeltig

Victorien vnnnd obfigung verliehen hat/ deren
 sein die Biblische schriffren/ beuorab des alten
 Testaments voll vnnnd heuffig zu finden/ welche
 alle hiehin/ in die lāgd zusehen zu weitläuffig
 fallen würde. Vnder andern befehe der Gott-
 liche Leser das Buch Josue/ vnd erwege wie an
 demselben aller frombsten Fürsten/ handgrei-
 lich gespürt/ das Gott seine verheiffung stet
 vnd fest gehalten. Von dem König David ge-
 get das 2. Buch der Königen/ vnd befehlets der
 N. David im 22. vnd 23. Cap. nicht an lob vnd
 danckfagung selbst. Solang Salomon sich
 wol gehalten/ ist jm auch vngehörter/ vnd sun-
 vnglaublicher massen wol ergangen: Wie das
 dritte Buch der Königen biß auff das 10. Ca-
 pitel einschließlicß bezeuget. Von den fromen
 glück vnnnd sieghafften Königen Juda / Asa/
 Das 15. Cap. desselben Buchs: von dem Gott-
 seligen Josaphat / 3. Reg. 15. 2. Par. 26. Von
 dem heiligen Ezechia / 4. Reg. 17. vnnnd beuorab
 19. 2. Par. 29. 30. 31. Von dem fromen Josia/
 4. Reg. 22. 23. 2. Par. 34. 35. Von dem heiligen
 Juda Machabeo das 3. Cap. des ersten Buchs
 biß auff das neunte/ wie auch insonderheit das
 15. Capittel des zweiten Buchs der Macha-
 beern. Von seinen Brüdern zeugen auch
 die beide Bücher in die
 länge.

Der sibende Tractat /
Von allerley Argumentē / gegen-
würff / vnnnd Eynreden / so wider
den vorbeschehenen gründtlichen
bericht / von der gepürlicher / vnd
von Gott besolner straff der Zau-
berer vñ Zauberinē / fürgewant
werden: mit gründtlicher / jedoch
als vil mäglich / kurtzer able-
nung vñ widerlegung
derselben.

Wiewol auß vorgehenden sechs Tra-
 ctaten / ein jeder verstendiger Gottlie-
 bender / vnnnd vnpartheischer Christ /
 gerad / vnd handtgreifflich abnemen /
 vnd erkennen kan / wie ernst vnd vnnachlässig /
 die hohe Christliche / vnnnd Gottesföchtige
 Obrigkeit / neben andern bösen vnd Gottlosen
 Menschen / die Zauberer vnd Zauberinē / als
 die allerböseste vnd gottloseste Menschen / inson-
 derheit (so lieb inen jr Gott / jr Ehr / vnnnd selig-
 keit / ihr zeitliche vnnnd ewige wolffart ist) inhalt
 Götlichen außdrücklichen befelchs vnnnd be-
 schribener Dichten / zu straffen schuldig sene /
 vnd niemand vrsach oder fug hat / deren im ge-
 ring-

ringsten zu zweiffeln / oder die Obrigkeit ab so-
chem nothwendigen stück der gerechtigkeit sich
zu entschuldigen. So wollen wir doch in diesem
stibenden vnd letzten Tractat / zum vberflus die
fürnehmste eynreden / so von eilichen / entweder
auß einfalt vñ vnwissenheit / oder sunst auß vn-
zeitigem vnuerständigen / da nicht verdeckt
vnchristlichem eiffer / pflegen zu geschehen / o-
der sonst geschehen möchten / ordenlich nach ein-
ander setzen / vnd kurtlich / jedoch gründlich re-
futirn / vnd das es nötig / vnd der Leser weiterleu-
figern bericht begirig / zu andern bewerten Au-
ctorn / die darvon ex professo vnd in die läng
tractirt / remittirn.

Das Erste Capitel.

Allerley Eynred / das kein Zauberey
vnd demnach auch keine Zauberer
seyn sollen.

1. Eynred.

Es ist kein Zauberey. Ergo seind auch keine
Zauberer / ic.

Antwort.

Vide Bensf.
de Conf. ma-
lesi in latine
Exempl. pra-
ludio primo
pag. 3. in ger-
manico ex-
pl. pag. 2. & 3.

Es seind auch eiliche funden welche für-
geben / das kein teuffel sein sollen / auß
das jmer der teuffel meister vnd vnuer-
hindert in setnen teuffelischen rencken
bleibē möge: Dañ da dē also / were kein noch wi-
der den teuffel zustreitē nach auch für den selben
sich zu fürchten / zu bewaren / oder sich zu segnen
ic. damit dañ der teuffel anders nit suchet / als

Gott

Gottes wort vnnnd Gott selbs zum lügner / die Menschen frech / vnd sicher / sein reich aber stärcker vnd grösser zumachen / on einig verhinderung vnd widerstant / vnd die leut mit hundert / ja mit tausenden in allerley sünd / vnnnd endlich in die ewige verdammuß zu stürzen. Also wolte auch der teuffel durch seine diser zeit erwählte Werckzeug / vnd liebe getrewen / die Menschen gern fälschlich vberreden / das keine zauberer vnd demnach keine zauberer / vnnnd also Gottes wort falsch sen / die H. Kirch vnnnd ganze Christenheit dises fals jederzeit gröblich vnd verdamlich geirret / vngünstlich erliche personē der zauberer bezüchtiget / vnnnd tyrannisch / wider alles recht vnnnd pillichkeit die vnpillig beschuldigte zauberer am leib gestrafft vnd verbrant haben. Solte es gern dorthin bringē / das man in mit seinem zauberischen hauffen nur vnbedacht vñ vnuerhindert Gott lästern vñ schendē / die menschen / ja schier die ganze Welt versüren vnnnd berrübē lasse. Das aber zauberer vñ zauberische teuffelische künsten senn / bezeuget vnnnd beweiset die H. Schrift / welch wir durchaus inglauben schuldig / hell vnd sonen klar Dañ also sehr geschrieben. 4. Reg. 9. Deiner Mutter Zetabels Mureren vnd Zauberer (sprach Jehu zu dem König Joram) werden iñner grösser. Als Paulus die werck des fleisches erzehlet / welche vns schliessen auß dem himlischen Erbsheil / setzet er vns andern / vnkeuscheit / abgötterey / zauberer. Gal. v. In der Offenbarung Joānis am 9. cap. sagt

sage er von der straff deren / welche nicht geduldet haben ihre Mörderen / Zauberen / noch ihre Hureren / &c.

2. Eynred.

Es seyn kein zauberer noch zauberin / Ergo thut man den Leuten / gewalt vnd vnrecht / da man darfür achtet / oder der Zauberen bezüchtiger.

Antwort.

1. Diemeil zauberen ist / wie die H. Schrifften vnd auch die tägliche erfahrung bezeuget / so folgt auch das zauberer sein müssen.

2. Gott hat befohlen das man kein zauberer beim leben lassen solle. Exod. 22. Ergo so müssen zauberer seyn.

3. Exod. 7. Geschichte außernüchlich meldung von der zauberen vnd zauberern in Egypten bey dem König Pharao / welche Moysi vnd Aaron widerstrebten / vnd den Pharao verblendeten.

4. Wieder König Manasses gezaubert / vñ zauberer vnderhalten hab. Seheer geschriben / 4. Reg. 21. vnd 2. Par. 23. Das ich ander örther vnd zeugnissen des alten Testaments geschweige.

Im neuen Testamente meldet S. Lucas von dem zauberer Simon vnd seiner zauberen. Acto. 8. Den forchsamten spricht S. Ioannes in seiner offenbarung / am 21. cap. vnd vnglaublichen vnd verbanten vnd Todeschlagern vnd Zauberen / &c. der theil wirt sein in dem Theich des

der mit feur vnd schwefel brennet. Item Apo.
22. Aussen seind die Hund vnd Zauberer/ 1c.
Will geschweige/ das die H. Catholische Kirch/
welche vermög der H. Schrifft ein grundfest
vñ pfeiler der warheit ist/ jederzete dasselb glaube
vnd gelehrt/ auch die sträffler gehalten hat. Der
wegen die das leugnen/ Keger vnd Unglaubi-
ge sein/ Gott vnd sein wort lügenstraffen/ 1c.

3. Eynred.

Erod. 22. Ist nicht von den Zauberern/ son-
dern von den Gifftgebern/ die mit gifft leiblich
töden oder schaden/ zuersehen. Ergo.

Antwort.

Hievon ist oben gesagt im 2. Capitel. des 4.
Tractats/ vnd beide auß Catholischen vñ Ge-
tlichen Biblen bewisen/ das malefici mit gifft-
geber/ sonder Zauberer verdolmetscht vnd ver-
standen werden.

4. Einred.

Man soll vnd muß nicht an die zauberey vñ
zauberer glauben.

Antwort.

Man sol vnd muß zwar keins wegs daran
glauben/ wie auch sunst an keinen Menschen/
sondern allein an vnd Gott soll vnd muß man
glauben. Aber nechst dem muß man gleichwol
glauben/ das zauberer vnd zauberey sey: dieweil
Gottes wort dasselb außdrucklich bezeugt/ dem
wir in allem/ vnd auch in disem zuglaubē schul-
dig seyn/ welchs warhafftig vnd zu glauben ge-
horten/ dieweil es Gottes wort zeiget: vnd an
Zau-

zauberey oder zauberern glauben/welches Gott
vnd Gottes wort zu wider/vnd zu glauben ver-
botten ist Gleich als auch nicht einerley ist: glau-
ben/das dieb vnd mörder vnd sonst andere schel-
men seyn:vnd aber ein anders/an dieb vñ mör-
der/2c. glauben.

5. Eynred.

Die alte verkatelte weiber lassen sich fälsch-
lich vberreden vnd düncken das sie zaubern kön-
nen/vnd ist nur lauter teuffels berrug.

Antwort.

Nicht allein alte/sonder auch die junge:nit
allein arme sonder auch reiche/habselige/vnd
nach der Welt/verständige Weiber/ihra auch
junst Weltweise vnd auch Hochverständige
Wenner wissen vnd bekennen/vnd habens auch
offentlich vor jedermenniglich bekant vnd ge-
sehen müssen/das sie zauberkunst gewis vñ
geübt haben. Wie hteruon in malleo malefica-
rum in die langd/vnd junst auch in Confessio-
ne maleficarum/bey Bengfeldto zuer finden
dahin ich den Leser wölle gewisen haben.

Das II. Capitel.

Allenley Eynreden/das die Zauberey
nicht sollen so arg sein/als sie bezüch-
tigt werden.

1. Eynred.

Die Zauberer vnd zauberthien seyn vnverschäm-
dig/vnd werden vnbillich allerley laster ahnge-
klagt.

Antw.

Antwort.

Das sie nicht vnschuldig/ sondern die allerschlimmste Menschen/ vnnnd gottloseste sündler auff erden seyn respectiue/ ist von vns in dem erstē tractat außfürlich genugsam erweisen/ vnd auß ihrer eigener/ nicht allein in peinigung/ gezwungener/ sonder auch/ als sie sich nun zu Gott wider befert vnd außgerichtet/ selbst vnd freywilliger öffentliche bekennniß war/ vnd so viler hocherleuchter gelehrter vnnnd glaubwürdiger leuchzeugniß beweislich. Besihe Bensfeld. de Confess. maleficarum & Malleum Sprenger. —

2. Eynred.

Die Zaubereyen verleugnen Gott vnd Christum nit/ dann sie gehen mehrertheil noch zur Kirchen/ hören Predig/ Gottesdienst/ beichten vnd empfangen die H. Sacramenten/ nennen vnd rufen Gott vnnnd Jesum Christum ahn/ gleich andern/cc.

Antwort.

1. Das sie Gott verleugnen vnnnd seine heiligen/ auch die H. Hochwürldige Sacramenten/ ja die ganze Catholische Religion/ ist auch im ersten Tractat erweisen/ vnd auß ihrer eigen bekennniß vnnnd zeugniß glaubwürdigen Lehrern vnd Doctorn handgreiflich vnnnd vnleugbar war. Wiewol nicht alle von anfang alles/ sonder ihe länger ihe mehr/ vnnnd legelich alles verleugnen/ darnach sie der Teuffel geneigt vnd bereit erfinder vnnnd bewegen kan. Dann ein vnderscheidet/ so viel die bößheit ahnbelangt/

Vide Bensfeld. de Cōfess. maleficarum. pro
lud. 6 pag. 32. & seq. postremæ editionis. &
bidem in comment. in tit. C. de Malef. pag.
326. 527. 2c.

Warumb

die laubeter

gemeinlich

also fleißig

zur kirchen

gehen / bet,

ou/2c.

2. Das sie aber / da nicht alle / doch gemeinlich alle / oder der mehrertheil / beuorab an E
tholischen vñthern / fleißiger als andere schen
zur Kirchen gehn / zu betten / zu fasten / vñ an
dere Christliche Ceremonien zu halten scheinen
ist nur einheilloser / ja hellischer betrug / den
vom reuffel (der sich auch kan in ein geist als
neg alten Engels verändern / vñ auch Jesu
sum Christum wol nennen vñ im schen ehren
können) gelehrnet / vmb ihre bößheit also zu be
decken / vñ allen verdacht vñ argwohn zu
hindern / auch andern des zu balder vñ mehr
an sich zu ziehen.

3. Solchs thun sie auch / beuorab die nicht
gar böß / auff das sie von des reuffels anstiftung
zum bösen / (welchs er im tempel also frey vñ
leicht nicht thun kan als anderßwo) vñ ande
ren vnkeuschen vñ bösen stücken mögen en
haben seyn. Wiewol auch die gar bösen solchs
Gott zu mehrerm irg vñ verachtung thun
vñ da andere meinen dß sie Gott / vñ dß h. Sa
cramēt ehre / hergehē bey inē selbst schenden / ver
fluchen vñ vñehren. Vñ mag der reuffel wol
den / das sie zur Kirchen gleich andern gehn
betten / buchten / die h. Sacramenten empfan
gen / 2c. Dann er weiß das sie es / wie gemelt
böser meinung thun: oder aber als lang sie in
seinem

seinem bundt vnd vnbusfertigkeit bleiben / das sie
arbeit vnd andacht vmbsonst vnd verlorn / weil
sie fern von Gott / vnd ihr glaub falsch oder
verderbt vnd verrichtet ist: ja das sie noch mehr
Sünd vnd sündenstraff bey Gott verursachen /
dieweil sie Gott vñ auch dem teuffel / oder Gott
ohn glauben / ohn liebe / ohne pñfertigkeit / nur
außwendig / vnd nicht inwendig / vnd von rech-
tem vnd ganzem herzen dienen wollen / welches
aller vor Gott ein greuel vnd verflucht wesen
ist / vñnd sie mehr sie Gott zñ liken / oder nicht
recht dienen / je mehr sie Gott erzörnen / gros-
sere Sünd begeben / vnd je lenger je tieffer ins
teuffels gewalt vnd verstockung gerathen / vnd
geführt werden.

3. Eynred.

Es können die Zauberer mit dem teuffel kein
bund machen noch halten / dann sie nicht einer
sondern verschiedener naturen seyn / &c.

Antwort.

Wiewol der teuffel nicht einerley naturen
mit dem Menschen ist / so kann gleichwol der
Mensch mit ihm ein Bundt machen: dann
auch Gott nicht vnser naturen ist / mit dem
wir doch vnsern Bund auffrichten vnd bestē-
digen in der heiligen Tauff vñnd sonst. Vñnd ob
gleich der teuffel von naturen vñnd als ein geist
den sterblichen augen vn sichtbar / kan er doch
sich durch einen auß der lufft abhengenommene
leibsgestalt sichtbar erzeigen / gleich als auch

Vide Bensf.
de Conf. ma-
lesicarū præ-
ludio. 6 p. 23.
in postrema
editione la-
tina.

Vide Bensf.
vt sup. pa 73-
61 &c. quomodo
appareat.

die gute Engelen thun. Vnd machen auch
mal vil jren bund mit dem teuffel/ durch m
vnd in gegenwertigkeit deren zauberischen per
sonen/welch sich junor in des teuffels reich v
gewalt begeben/vnd seine alte liebe vnd getreue
diener/vnd reichs vermehrer seyn.

4. Eynred.

Es kan solcher bund nicht gelten noch be
stendig seyn/weil er wider Gott vnd alle billich
keit streitet.

Antwort.

Es ist auch der bund nicht billich noch gü
ltig / welcher ein Wameluck vnnnd abgefallener
Christ/mit den Judden oder Türcken macht.
Soll es darumb vnmöglich seyn / das solcher
gottloser vnnnd verdamlicher bundt geschehen
könnte? Es ist ein ander möglich seyn / ein an
ders zulässig oder billich seyn. Es ist auß jhret
der zauberer / eigener vnnnd freywilliger daru
auch einhelliger bekennuß / vñ zeugnuß glaub
würdiger Herrn vnd Lehrer also offenbar / das
die zauberer vnd zauberinnen nicht allein Gott
abgehn vnd verleugnen/sondern auch mit dem
teuffel/wider Gott seine Kirch / zu allen bösen
vnd teuffelischen stücken verbinden vnnnd ver
pflichten / das die jhenigen / welche das leug
nen / oder das halbstarrig widersechten / ent
weder Gott:vnd sinnlose/oder sonst verblendte
vnuerschampte Leuth oder aber mit der selben

brüden begossen / oder jedoch dem teuffel vnnnd
seinem reich sehr gewogen vnd gestiffen / vnnnd
vileicht seine bestelte vnd erwählte Aduoraten
vnd Procuratoren seyn müssen. Vide Bensfel.
de Confess. malefi. prælud. 6. pag. 23. vsq; ad
42. & alibi.

5. Einred.

Es ist nicht glaublich / noch möglich / das die
zauberer oder zauberinnen mit dem teuffel / der
ein geist vnd darzu vn sichtbar ist / buliern / vnd
fleischliche vnkeuschheit treiben können.

Antwort.

Es ist nicht allein möglich / sondern auch
vnd vdr allen dingen sehr gemeyn / auff das sie
also mit dem teuffel im ahnfang des zu nahe
verpflichtet vnd vereinigt / vnnnd von Gott zusam
men verlassen werden: Es ist auch auß der zau
berer freywilliger bekennnuß / vnd der Kirchen
auch rechtsgelehrter zeugnuß beweislich / das
der teuffel in vorerwelter massen angenomme
ner lustiger leib gestalt sichtbarlich erscheinen /
auch sichtbarlich / vnnnd leiblich mit den Men
schen vnkeuschheit treiben kan / vnd auch inson
derheit darzu gestiffen ist. Vide Bensfeldium
in Confess. maleficarum: conclu. 5. pag. 191.
vsq; 214. & malleum Sprengeri parte 1. q. 3.
4. Et parte 2. quæst. 1. cap. 4.

Einred.

Es ist vnmöglich/das die zauberische Per-
sonen bey nächstlicher zeit/oder sonst von einem
orth zum andern auff ire teuffels däng/vnd
kompten geführt werden.

Antwort.

1. Die gute Engel können die Menschen
kurzer zeit von einem ort zum andern/wie wol
er auch ist/führen/wie auß dem Prophten Da-
niel zuuernemen: Da der Engel Gottes Ma-
tuc auß dem Jüdischen landt in Babylon
geführt/vnnd dannen wider an sein orth geset-
hat. Dan. 12.
2. Nun haben die böse Engelen/welche nun
teuffelen seyn vnd genennet werden/die selb na-
tur/als auch die gute Engelen/auch dieselbe ma-
türlichhe krafft/vnd können demnach (wann
es ihnen von Gott zugelassen wirt/wie mit den
zauberern beschicht/die Gott verlassen hat/wel-
che sie in verlassen vnd verleugnet haben/auch ihre
verpflichte zauberer vnd zauberinnen auch füh-
ren wohin sie wollen.
3. Man weiß auch auß den H. Engeln/wel-
cher teuffel/durch zulassen Gottes Christi selb
auß der wüsten auß den thüren des tempels/wel-
chen auß einen sehr hohen Berg geführt hat.
Wiewol zu mehr kan er dann seine zauberische
personen (wann er wil/vnd sie auch sunst be-
geren/vnd ihre zauberische zeichen vnd salbung
dem teuffel zuwehren/vnnd ins teuffels namen
zugerichte/gebrauchen) von einem ort zum an-
dern

hern/hin vnnnd wider in gar kurzer zeite in sicht-
barlicher gestalt vermeinteter Geißböck/Ros/ o-
der dergleichen/füren vnd widerbringen. Vide
Bensfel. de Cōfess. malef. concl. 12. pag. 221.

7. Einred.

Es wirt solche meinung im Geistliche Reche
cap. Episcopi 26. quæst. 5. außdrücklich ver-
neint vnd verdammet.

Antwort.

Es wirt daselbst nicht verneint / auch nicht
unmöglich gehalten / vil weniger verdampt die
meinung / das der teuffel die menschen von ei-
nem ort zum andern führen könne / wann es
im geliebten vnd Gott zuläße : sondern der Irro-
thumb vnnnd Kegerische teuffelische meinung
wirt verdampt / das eiliche gotlose vnnnd vom
teuffel verblendete vnnnd betrogene Weiber ver-
meinten / das sie mit der Abgöttin Diana / vnd
mit Herodiade ritten / vnd sampt denen ire lust
vnd gesellschafte hetten. Welchs immer falsch
vnd Abgöterisch. Besiehe hienon weiters vnd ex
professo. Bensfeldium in Confess. malef.
pag. 346. vsq. 351.

8. Einred.

Die zauberer vnd zauberinnen können den
Menschen oder Beesten kein Schlangē / Frösch
Eisen / vnd dergleichen ding in sich zaubern / o-
der dieselb also tödten.

Antwort.

Es können die zauberer freilich nicht thun
sich selbst / sondern sie thun durch mittel vnnnd

hilff des teuffels / so fern es Gott zulezt. Vide
Bensfel. in Conf. malef. Concl. 7. pag. 215. &
in commentar. q. 7. pag. 510. vsque 521. Vide
& Malleum Sprengeri parte 2. pag. 335.

9. Eynred.

Es können die zauberer kein Vngewitter/
Hagelschlag / Mistwachs vnnnd dergleichen
weniger Schlangen / Frösch / Kröten / &c. ma-
chen / sondern das stehet Gott allein zu.

Antwort.

Die Zauberer können vngewitter machen
durch mittel vnd hilff des teuffels / als sehn es
Gott zulezt. Das aber der teuffel vngewitter
machen kan / ist auß dem ersten vnd zweiten Ca-
pitel S. Job offenbar. Besiehe hievon ferner
Bensfeld. de Confess. malef. conclus. 10. & 11.
pag. 220. & 221. Item pag. 478. vsq; ad 489.
Was massen vnnnd meinung sie auch frösch/
schlangen / schnecken vnd dergleichen vnuollko-
mene thier / welche auß verfaulung ir vrsprung
haben / mit hilff vnd mittel des teuffels jres bu-
len machen können. Besiehe auch wolgedach-
ten Bensfeld. in Confess. malef. concl. 4. pag.
190. in latine & fol. 30. im teutsche Exemplar.

10. Eynred.

Es können sich auch die zauberer vnd zaube-
rinnen nit in lagen / wölff oder dergleichen veran-
dern / noch die kleine / beuorab vngesaußte / ein-
der beschedigen oder tödeen / &c.

Antwort.

1. Es könne reipsa vnd in der warheit die za-
berer

berer / vnd zauberinnen sich nicht verändern in
sagen / wölff / oder andere beesten: sonder können
durch hilff des teuffels wol thun im schein / das
es andere Leuth meinen vnd darsür ansehen. Vi
de Bensfeldium de Confess. malef. pralu-
17. concl. 3. pag. 180. im Teutschen Exemplar.
fol. 47. b.

2. Das sie aber durch hilff oder mittel des teuf
fels / der jr buher / oder darmit sie sich verbunden
haben / in solcher vermetnter oder vom teuf
fel auß der lufft gemachter gestalt / die kleine /
vnd beuorab vngetauffte / oder von den Eltern
nit fleißig gesegnete kinder können beschädigen /
vnd dazzu sonderlich geüßten seyn. Vide Bens
feld. de Confess. malef. in addito commenta
rio quæst. 2. pag. 584. Et malleum Sprengeri
parte 1. quæst. 10.

3. Warumb sie aber solche kinder tödten vnd
was sie damit aufrichten / zu ehren des teuffels
vnd sterckung ihrer zaubereyen / Gott dē Schö
pffer vnd Christo dem Erlöser aber zu trug / vñ
Menschen zu betrüblichem schaden. Vide mal
le. malef. par. 2. q. 1. c. 13. pag. 342. &c. Vide &
solutiones ad alias obiectiones, ib. par. 1. q. 12

Das III. Capitel.

Allerley Eynrede / wider die von Gott /
vnd den Rechten erkandte / vnd befolhne
straff wider die zauberer vnd zauberinnen

1. Eynred.

Man soll die zauberer vñ zauberin / gar nit / oder

2

4

aber

aber nicht also scharff straffen vermög der rechten/dan sie seind entweder vnschuldig / oder teuffel vnuissend betrogen.

Antwort.

1. Wie können die vnschuldig/oder nur auf einfalt vom teuffel betrogen seyn / welche Gott nicht will leben lassen / sonder mit todt zustraffen / Exod. 22. vnd darneben vom himmel ausschliessen / vnd mit der ewigen verdammnis zu straffen bedröhet hat? Apoc. 21. 22.
2. Ob gleich dem teuffel nicht zu wehren/das er versuche vnnnd anfechre / so kan gleichwol ein frommer vnd vestglaubender Christ mit Gottes gnaden dem Hellsuud widerstehn / vnnnd das er nicht gewinne durch vnsern consens / verhindern.
3. Die sich aber vom teuffel obtügen / vnnnd in solchen zauberfuncken vnnnd gewulichen mit anhangenden vnnnd folgenden Sünden bewegen lassen / zeigen ihre eigenen vnuerantwortlichen vnglauben / oder sonst sündhafftige schulden an / welche sie zuuorgethan / vnd nicht rechte gepüßet haben. Dann solche gewuliche sünden / vnnnd erschrocklicher abfall / ist zweiffels on pcena peccatorum vnnnd weil sie kein rechten glauben / noch ein fromb gewissen / sonder entweder mit allerley falschen glauben / oder weicheleyen vntergehen oder gangen haben / fallen sie durch Gottes gerechte vrtheil je lenger je tieffer in vnglauben in grossere weicheley / vnd bößheit . vnnnd zu letzt in die gewulichste sünd die Zauberey / vnnnd gehen

Vide Ben-
feldin de Con-
fessionibus
maleficiorū
pag. 16. 17.

gehen Gott ab vnnnd dem teuffel willens zu-
haus/wie geschriben sthet; hab den glauben/
vnd ein gut gewissen/welchs etliche verachten/
vñ also des glaubens schiffbruch ersitten haben/
das ist / den glauben gantzlich verlassen vnnnd 1. Tim. 1.
verloren haben. Besihe oben den 3. Tractat.

4. Das aber keine vnuer schulde in solchen
glaubens abfall/ vnnnd teuffels gewalt/sonder
durch ihre eigen sünden vnd verschuldung ge-
trahen/zuger nicht allein die erfahrung/sondern
auch Gottes wort. Besihe hiruon Benßfel-
dum in Confess. malef. præludio 4. pag. 15.
& seq. & pag. 132. Daselbst er dan allerley ge-
meine vnd Special vrsachen erzelet/ wie vnnnd
warumb allerley/ vnnnd so vil Menschen zu der
zauberer sich einlassen/Gott abgehen/vnd dem
teuffel sich mit Lieb vnd Seel ergeben. Vide &
Sprengerum in malef. parte 1. quæst. 5. & 6.

2. Synned.

Wannhe die Zauberer darumb am leib zu
straffen/weil sie Gote verleugnen; so hette Pe-
trus auch allsolche leibsstraff verschuldet/vnd
als ein Gotsverleugner gestrafft werden
müssen.

Antwort.

1. S. Petrus hatt Gott nicht von hergen/
auch nicht den glauben gantzlich verleugnet.
Dann Christus hat für in gebeten / das sein
glaub nicht abnemen solte. Luc. 22.

2. Petrus hatt allein mit dem mund auß-
gesagt

menschlicher forcht geleugnet / das er Christum fente/gleichwol im herzen ihm nicht abgangen sondern für seinen Herren wolertant/ vnd gestrafft seine Sünd mit vilfaltigen röhren gepüffet.

3. Petrus hat mit den feinden Christi/ viel weniger mit dem teuffel ein bunde wider Gott gemacht/oder sich dē mit leib vnd seel vmb zeitliche lust/oder nuzung/Gott zu trost vñ schanden verpflichtet/wie die zauberer vnd zauberinnen thun. Besihe hiruon Benßfeldtum de Confessione malef. in Commentarior. pag. 557.& seq.

3. Eynred.

Da die zauberer vnd zauberinnen darum zu tödten/dieweil sie den glauben verleugnen/so müssen alle Christen/ als offte sie Gottes gebot nicht halten/ vñ also den glauben mit dem werck verleugnen/ des todts werdig seyn. Dann wer sündiget verleugnet die frombheit/ 2. Tim. 3. ist ein knecht der sünden/ Ioan. 8. ist auß dem teuffel/ 1. Ioan. 2. Ist arger als ein vnglaubiger/ der seiner haußgenossen nicht den gepür sorg tragt/ 1. Tim. 5. 16.

Antwort.

1. Ein Christ ob er gleich tödelich sündiget/verleugnet er doch gleichwol im herzen den glauben nicht/vñnd. wiewol er Gott vngesam ist durch die Sünde/ergibt sich doch nicht gang vñnd zumahl wissentlich vñnd willens ins teuffels

teuffels gewalt / das er mit im ein bund wider
Gott auffrichte / nimmer sich zu beteren / son-
dern der bößheit / vñ dem teuffel in allen zuge-
horsamen vñnd zuwillfaren / wie die Zauberer
thun / welche dem glauben zusamen abfallen /
Gott mit dem hertzen / so wol als mit dem
mund / vñ thaten verleugnen immer vñnd e-
wiglich / vñ darneben mit außdrucklichen wor-
ten dem teuffel schweren / vñ sich mit leib vñ
seel wissentlich ergeben / mit dem bullern / ihn
als Gott / vñ an Gottes statt anbeten / ehren /
vñ alles in seinem namen / vñnd nach seinem
willen (als vil inen möglich ist) auß haß Got-
tes vollbringen / alles was Gott / vñnd dem
negsten zuwider / vñ zu stärckung des teuffels
reich vñ bößheit dienlich vñnd zuträglich ist.
Beside hiruon Bensfeldium de Confessione
malef. in commentariis. pag. 554. 555.
vñ 556.

4. Eynred.

Gott läßt die Zauberer werden vñnd
ungestraft: Ergo / sollens auch die Obrigkeit
thun.

Antwort.

1. Gott läßt auch diebeeren / morderen vñnd
allerley andere sünden geschehen: Dañ Gott
hett einem ihedem seinen eigen vñnd freyen
Willen gelassen / der denselben mißbrauche
zur bößheit / oder nicht mit Gottes hilff
brauche zur frombheit / der wirt seinen lohn
vñnd

vnd verdiente straffewarten. Soll man aber darumb keine dieb/reuber/rodeschleger/mordbrenner/vnnd andere grobe Sünder nicht straffen?

2. Wie wol Gott selbst offte auff frischer that vil Sünden vnnd Sünder straffet: tote insonderheit im alten Testament offemals beschriben: so leset doch Gott ins gemein die laster durch die darzu bestelte seine Statthalter/Obrigkett/straffen/vnnd haet ihnen solche auch/nach der sündē maß/zustraffen gar ernstlich befolhen. Welchs die Obrigkett auch zu thun schuldig ist: vnd da sie es nicht thut/muss sie es hie vnd dort vor Gott schwerlich büßenvnd offte mit Leib vnnd Seel in der ewiger verdammnuß entgelten vnd bezahlen.

3. Vnd wie Gott alle laster durch seine Statthalter/nach befindung zu straffen befolhen/vn ihnen zu dem end das gericht vnd schwert von seiner wegen vbergeben: Also hat Gott wegen der zauberer ein besonder vnd Special befelch gethan/das man dieselb mit nichten solte beim leben lassen/sondern mit rode hinrichten. Wie geschriben sthet. Exod. 22. Vide Bensfeldium de Confess. in comment. pag. 565. Vide & malleum Sprengeri parte 1. quæstione. 18. pag 200. &c.

5. Eynred.

Gott hat das im alten Testament befolhet:

Im

Im neuen Testament ist aber nit also scharpff zu verstehen.

Antwort.

1. So Gott im alten Testament kein Zauberer dulden / sondern am leben gestrafft haben wolte / wie solte er sie dan im neuen Testament gedulden?

2. Im neuen Testament seind wir schuldiger vollkommener vnnnd rechtfertiger zu sein / als im alten Testament / do sie noch als kinder vnd vnvollkommen gewesen / Mat. 5.

3. Vnd so die Moses gesetz ubertretten ohne gnad also gestrafft worden / Wievil groesser straff verschulden die jenigen welche im neuen Testament den Sohn Gottes verleugnen / vnd mit füssen treten / das blut des neuen Testaments vnrein achten / dadurch wir geheiligt seind / vnnnd den heiligen gnaden Geist / schmecken ja verleugnen vnnnd abschweren / vnd dem teuffel sich völig vnnnd muthwillig ergeben? Heb. 10. Deuorab dieweil solchs befehl im neuen Testament in vnd von der H. Kirchen repetire vnd confirmire ist?

6. Synned.

Sie können niemand beschedigen / der ein festen vnd auffrichtigen glauben zu Gott hat / vnd sich woll segnet. Ergo / soll man sie nicht tödren.

Antwort.

Antwort.

Psal. 33.

Matt. 10.

1. Pet. 3.

1. Es lahn vns nemand/kein dieb/kein rüber/kein mörder schaden/ohn Gottes will: So man sie darumb geworden vnnnd vngestraft lassen?

2. Wie wol die bösen/den frommen nicht schaden/sonder ihr verdienst vnnnd gotteslohn verursachen vnnnd vermehren/wasern sie gedultig seind: noch ist gleichwol der Obrigkeit befohlen die bösen zu straffen/vnd die frommen zu handhaben.

zulässige
vnd treffli-
ge mittel
gegen die
zauberey.

3. Wiewol die frommen vnd rechtgläubigē/als sie Gott fürchten/sich für sünd vnd vngerechtigkeit wachen/ Gott morgens / mittags/ abends / vnd sonst offtermahl nützlich bitten/sich auß Catholischē glauben mit dem heiligen Creutz segnen/vnd sonst andere glaubens mitteln / vnd was von der H. Kirchen zu dem end wider des teuffels vnnnd seiner reichs genossen zauberey vnd giftige künsten mit Gottes wort vnnnd dem gebet im namen des gecreuzigten Jesu/ gewelhet vnnnd gesegnet / mit gepürlicher meinung vnnnd andacht brauchen/keiner oder kleine gefahr für den teuffel / vnnnd demnach auch für die Zauberer tragen dürfen / vnd das auch die gewisse vñ beste mitteln seyn/bemorab ahn dennen die offft rechte beichten vnd zum H. Sacrament gehen / wider allerley zauberey vnd beschädigung des teuffels: wiewol auch den Frommen vnnnd Gottliebenden alle ding zum besten gedenyen. So thun doch die zauberer

Rom. 8.

lester tödtliche/vnd an leib vnd leben straffwür-
dige sünden/wieweil sie/ so vil an jnen ist/ihren
negsten/an leib vnd gut mit zauberey zubeschä-
digen geflissen seynd. Vnd wann sie gleich
keinen Menschen einiger massen beschädigen
könten oder wolten/seynd sie gleichwol vnd am
allermeisten zu straffen/ dieweil sie vornemb-
lich/vnd am gröblichsten/wider die höchste vnd
heiligste vnentliche Mayestät Gottes/vnd jres
Erlösers Christi sündigen den sie verlassen/ver-
leugnen/vnd verlastern/2c. vnd darneben mit
dem erckfeinde Gottes sich verbinden/vnd er-
schrockliche vnkeuschheit treiben/2c.

7. Eynred.

Die zauberer vnd zauberinnen können wi-
der helfen/ vnd den zugefügten schaden der
zaubererey heilen vnd besseren/als man sie vñ
zahes/vnd deshalben ersucher: Ergo/soll man
sie am leben nicht straffen/2c.

Antwort.

1. Daß durch Hagelschlag/vnd durch zau-
beren abgestorbene beessen/vnd dergleichen zu-
gefügt schaden/können sie gemeinlich nicht
widerthun/oder ergänzen/ sie müsten daß ge-
waltig vnd insonderheit reich vñ habfelig seyn.

2. Es können auch nicht alle zauberer ihres
gfallens die zaubererey abnehmen/welche sie den
Menschen oder Beesten angethan. Vide
Bensfeldium de Confess. in commentar.
pag. 505.

Die zaube-
rer können
nicht allen
schaden ab-
nehmē oder
ergenzen.

3. Vnd

Man muß 3. Vnd ob sie es gleich könnten oder wolte thun
 teinswegs so lahn doch kein Christ/ohn tödeliche verdam-
 ben den zeitliche Sünd/vnd verschuldung leibs vñ seelen/
 Beren racht zeitlicher vnd ewiger straff/bey dem teuffel/ oder
 oder hilff bey den warsagern/oder zauberern die mit dem
 suchen. teuffel vñgehen/rhat oder hilff gesinnen. Wo-

*Vide Bens-
 feld. de Con-
 fess. malef.
 pag. 218. &
 500 vsque
 504.*

*De remedijs
 licitis & il-
 licitis contra
 maleficia.*

*Vide malleū
 Sprengeri
 parte 2. q. 2.
 cap. 1. vsque
 ad cap. 8.*

*Leutt. 19.
 20.
 Deut. 8.*

che es aber thun/die verlassen vnd verleugnen
 Gott/ handeln wider ihre Tauffglöbde / daß
 dem teuffel vnd all seinem racht vnd thaten
 geschworen: vñnd seind an Gott treulos vñnd
 meinendig/seind ehrlos/vnd negst verschuldung
 ewiger verdamnuß/so soll man sie auch an leib
 vnd leben straffen/wie Gott befohlen.

4. Was haben die gewonnen/welche bey den
 zauberern racht vñ hilff suchen? Dañ das sie ge-
 meinlich keinen hilff bekommen: oder daß das
 geschichte/hergegen den ewigen schaden haben/
 leib vnd seel dem teuffel verpfender/ Gott vñnd
 das ewig leben verlohren haben/ gegen eine ge-
 ringen zeitlichen abgewentten schaden / welcher
 doch/durch Gottes gerecht vrrheil/ gemeinlich
 mit zehen/ja offte hundertfeltigem schade auch
 an zeitlicher haab/oder wollfart widerum ge-
 strafft wirt. Dañ wer sich mit dem teuffel des-
 fals anlagt / hats je lenger je mehr zuchun.
 Vñnd das suchet auch der Erseind durch seine
 zauberer / daß er die bezauberte an leib oder gut
 erst beschedige/dañ auch zu solchem racht suchet/
 vñnd also zu verleugnung Gottes vñnd verleu-
 rung irer seelen verursache/vñnd legt auch / wie
 offte geschichte/selbst zu der zauberkunst bringe/
 vñnd

vnd also gänzlich vnderblich in seyn reich vnd gewalt bekomme.

5. Da aber gewiß vnnnd beweißlich/das der zauberer ohn anruffung vnd hilff des teuffels die zauberische gelegte zeichen/ durch sich selbst könte hinnehmen/ vnd also auch den zugesügten schaden thun cessirn/alsdann könte zwar das. sich an ime gesunnen oder begert werdē. Sonst aber in keinigem wege. Vnd dieweil das vnstetig / Ist am besten gar nichts ahn inen gesunnen/vnd alle gefahr meiden/ vnd lieber zeitlichen schaden/als ewigen leiden / ja lieber aller weils schaden oder schmerzē erdulden / als Gott abgehen/oder durch tödliche sünd erzörnen.

In was fall die zauberer dē schaden ab zunemen erwuche möge werden.

6. Auß welchem abzunemen/wie gröblich die sündigen/welche die Zauberer ohn habende ordentliche gewalt/ auß haß vnnnd rachgierichkeit schlagen/vmb zu widerthun/was sie gezaubert haben. Dañ sie zweysach tödlich vnd verdammlich sündigen. Erstlich / das sie wider Gottes außerrücklichen vnernstem befehl / bey dem teuffel vnd seinem anhang rath suchen / vnd Gott mißtrawen/vngehorsamen/vnd abgehen/dem teuffel aber dem erß vnd erbfeind Gottes zuschulden/dem mehr als Gott trawen vnd zugeben: vnd darneben das sie sich selbst wider Gottes ernstlich vnd außerrücklich verpott rechen/vnnnd Gott in seine gewalt vnd hochheit greiffen.

Ob es zulessig die zauberer oder zauberischen zu schlagen/vnnnd also den schaden wider abnemen/zwingen.

7. Gott hat dem König Ochoziam mit leiblichem tod gestrafft / darumb das er bey dem teuffel in seiner frantcheit rath suchen lassen.

4. Reg. 1.

W

Dar

Darauf abneimlich/ wie vnd warumb so
leuch auch zeitlich an leib vnd gut rampspü
werden/ diemell sie bey dem teuffel/ durch mittel
der zauberer/ raht vnd hilff suchen.

Darumb folgt/das die zauberer des zu m
vnd balder sollen gestrafft werden/ damit
Menschen nicht mit zwenfachen/ sja vnau
sprechlichem leibs vnd seelen/zeitlichem vnd
wigem schaden bey innen raht oder hilff suchen
können.

Wiewol aber beyden zaubern kein raht noch
hilff einiges wegs zu suchen/ dan sie nicht
des teuffels hilff vnd mittel geben können:
sollen sie doch/ vmb geholffen zu werdē bey G
allmechtig/vñ sonst solche mittel vnd raht v
gen/ der Gottes wort vnd der N. Kirchen
klärung/ (mit besserung ihres lebens/ wider
bung vnrechtferigen guts/ stetfigem leben/
re.) gemess vnd zulestig ist. Darvon besche
ters Bensfeld. de Confes. in com. pag 500. b
304. 2c. & Spregeri malle. pag. 401. vliq. 470.

8. Eynred.

Die zauberer beschedigen die fruchten/ noch
spusst die Menschen vnd beessen selbst nit/ son
dern der teuffel thut. Ergo/ soll man derhalb
sie nicht tödten.

Antwort.

1. Sie metnen gleichwol vnd haltens darfür
das sie es thun/ vnd dergewen/ sennd sie auch
der that selbst schuldig/ vnd straffwürdig.

Wie

Wiewol sie es aber selbst nicht thun / so bewilligen sie gleichwol darein. Nun seynd nicht allein die thäter / sondern auch die darin bewilligen des todes schuldig / wie S. Paulus sagt. Agens & consentiens pari poena sunt digni.

Nicht allein aber bewilligen sie in solche zaubertische vñcharen / sondern sie seinds auch in vrsach. Sinreimal sie den teuffel / vermug ihres bundis / darzu reizen vnd ansuchen / vnd zu dem auch solche zaubertische bundzeichen brauchen vnd üben / darauff der teuffel bereit / vnd willig ist / auch vermug ihres bundis / als genöttiget wird das jenig zu thun / was die zauberer an im gedencken / also das ohn ihr anhalten / vñnd ohn solche zeichen / solcher schaden vñnfall vom teuffel nicht geschehen / Gott auch nicht also gestatten solte / welchs er nun des zu mehr vñnd balder gestattet / den zauberern zu mehrern straffen / vñnd durch ire bosheit des zu mehr erzürnet / sie ihre sünden maß lesterfüllen. Vide Bensfeldium de conf. malefic. pag. 8. 9. 10.

Vñnd wann gleich sie ketzer noch creaturen beschädigen / wie dann einer mehr als der ander geneigt ist / einer auch mehr als der ander / darnach er sie sich verbunden / vom teuffel darzu bewegt oder angereizet / auch woll gewungen wirt; so seynd sie doch straffwerdig weil sie Gott verleugnen / vñnd auff die teuff-

lische zaubersche Danksyll vnnnd beytumpfen
erscheinen.

9. Eynred.

Es werden offte vnschuldige Personen be-
züchtiger das sie auff den zauberischen danksyll
vnd beytumpfen gesehen: da doch beweislich
das sie zu hause in eigener Person gewesen vnd
bleiben. Ergo / soll man derhalben niemant
leichtlich anziehen / vil weniger am leib straffen.

Antwort.

1. Das der teuffel / durch zulassen Gottes
auff natürlicher krafft kan die Menschen schnell
von einem orth zum andern so weit vnnnd fern
er will führen / ist in der antwort auff die sechste
Eynred in vorigem Capittel erweisen.
2. Das er auch die zauberer vnd zauberin
nen offmals vnd gemeinlich zu iren bestimp-
ten Conuenticula vnnnd danksplätzen (da sie ihre
wollust / Abgötterey vnnnd coniuagation wider
Landt vnd Leuch treiben) führe / ist auß dero jau
berer vnd zauberin einigem einhelligem vill-
fälschigem vnd auch freywilligem zeugnuß vnd
bekennuß vnleugbar wahr. Sehe Benschel-
dium de confess. malef. pag. 22 1. in latino
exemplari.
3. Das er jedoch nit jederzeit alle zu solchem
orth führe / sondern auch zum offtermalen auß
allerley vrsachen / als die zauberische personen
zu hause bleiben müssen / ihre person in irer ge-
stalt präsentire vn jedoch was gehandelt inen
darnach

harnach offenbare/bringe gleichfalls / ohn vnd neben der erfahrung / auch ire eigen vnd beständig bekenntnuß mit. Vide Bensfel. de confess. malef. pag. 236.

4. Jedoch kan er kein andere personen in ihrer gestalt abwesend / in solchen conuencijs (da Gott abgeschworen / vnd dem teuffel an Gotees stat die höchste vnd greulichste abgötterey erwiesen / vnd sonst die allerschändlichste vnd verdamlichste thaten geschehen / vnd bestetiget werden) präsentiren oder voraußen stellen / daß die in des teuffels bunde seynd / vnd sich zur zauberey begeben / oder sonst darin bewilliger / oder einzuschreiten vorgenommen / oder auff andere weg dasselb mit ihren groben sünden verschuldet vnd sich dem teuffel ergeben haben.

5. Unschuldige personen aber / die kein zauberer noch zauberin / auch keines wegs ins teuffels bund oder gewalt seynd / kan der teuffel seines gefallens an solchen orthen / vnd in solchen teufflischen conuencijs vñ mißhandlungen nicht präsentiren. Daß im daß Gott nicht zuläße / vnd er an den frommen vnd unschuldigen / solche macht nicht hat. Ja wann gleich Gott dasselb (welchs erdan / oder gar selten geschichte / vnd geschehen kahn) auß verborgen Ursachen gestatten wüßte / das unschuldige personen an solchen oder dergleichen plagen oder bey andren vnthaten durch vorbilden des Sathans gesehen würden. So wirt Gott (wie

Der teuffel kan kein unschuldige person in zauberischen conuencijs abwesend präsentiren.

auch darvon exempla vorhanden) gleich
solchs verdencen nicht bleiben/sonder ihre
schuld vnd die warheit auff andere mittel vnn
weg offenbaren/vnd an tag komen lassen. Da
er verlaßt die seine nicht endlich/wie mit der
Susanna/vnnd sonst andern mehr geschehen.
Deshe hievon weiter Bensfeldium de conse.
pag. 351. 352.

10. Eynred.

Vil werden gegen zu den Conuenticula vnd
sonst zu zauberischen/teufflischen geschefften/
vnd vnkeuscheiten/ auch andere zubeschadigen
vom teuffel gegen iren danc gezwungen. Ergo
seynd sie deßfals vnschuldig/ vnd ist nicht jnen
sondern dem teuffel die schuld zuzumessen/ v
vnnd/ werden darwegen vnvillich am leib ge
strafft.

Antwort.

1. Wann gleich möglich wäre vnnd auch ge
schähe (wie wolts seltsam / daß die sich zu dem
handel wissenlich ergeben solten vnnd ob der
bößheit schewens haben) das einige vom teuf
fel gegen ihren danc vnd willen zur zauberstu
cken oder bey kumpffen gezwungen wurden/
weren vnd seyn sie doch deßhalb nit zuentschul
digen/oder vnstrafflich zuerachten.
2. Dann sie haben sich anfangs wissents
vnd willens ins teuffels hand vnnd gewalt ge
geben/vnd verleugnet/vnd verlassen/ jha wider
Gott

Gott vnd sein gebott mit dem teuffel verbun-
den. Vnnd dervogen was sie folgendes gern
oder vngern/auff zwäck oder zu danc des teu-
fels böses thun/wirt auß dem muchwilligem
gang vñ anfang für muchwillig erachtet/
vnd straffbar erfunden. Eben als die jenigen/
welche sich wissenlich vnnd muchwillig zu den
landestreiffen/freybeutern/strassenschendern
vnd dergleichen Gottes vnnd der Menschen
feinden begeben/vñ mit denselben verbunden/
vnd villich darnacher/traffe ires bundes/etli-
che vnthaten wider ihren willen thun müßten/
deßfals nicht entschuldiget/sonder als lande
vnd strassenschender billich vnd rechtmessig ge-
trafft werden.

3. Da sie oder einige aber darnach sich eines
andern bedencken/vnd solches teuffels wesens
schem vnnd reu haben wurden/vnnd absein
wolten/so können sie das alsdann mit der
that vnnd im werck beweisen/wanneh sie
rechte puß vnd peniteng thun/Gott vmb gnad
bitten/dem teuffel vnnd all seinem wesen vor
Gott/vnd dem Väter vater/vnd sonst (da es
offenbar) vor der heiliger Kirchen wider absa-
gen/vnd würdige fruchten der puß thun. Daß
auch der zauberischen personen zu pussen mög-
lich/da sie wollen/vngeacht des schelmischen/
vnrichtigen/ja mit dem teuffel auffgerichtem
bunds/vnnd geübter bößheit/vnnd sie noch
zu genaden kommen mögen/wanneh sie sich
Christlicher puß/wie leicht vñ billich getrösten/

vnd dem teuffel ernstern widerstand thun/vnd
da jnen einig creuz darüber von Gott auffge-
lag/oder begegnet/geduldig tragen/vnd lieber
hie zeitlich/als hernacher ewig leiden vnd ver-
dampfr werden wölle. Darvon oben im zweyten
Tractat ferners gehandelt worden.

II. Eynred.

Wanneh sie nicht weiters mißthan / dann
das sie auff des teuffels dang vnd zauberische
vergaderung gewesen/ seynd sie noch am leib
nicht zu straffen.

Antwort.

1. Diemell niemandt an solchs orth gemein-
lich gefuhrt wirt/vnd teufflische werck verrich-
ten hilft/der nit zuvor Gott außdrücklich/oder
sonst mit der that abgesagt/vnd mit dem teuf-
fel ein bund tacite vel expresse gemacht hat/
wie auß deren betanmüß / die solchs selbst ge-
übt/ befindlich: so sein will nicht so hochstraff-
lich / als die auch daneben Menschen vnd
Beesten bezaubert haben: aber gleichwol nicht
vnschuldig.

2. Gott verkuanen/oder mit dem teuffel dem
erbfeind Gottes vnd Menschlichen geschlechts
ein bund aufzrichen/ist mehrer sünd/als men-
schen bezaubern/ja allein an im selbst absolche
sünd/die vber andere sünden insonderheit mit
dem todt zu straffen steht/wie im vierten Tra-
ctat weiters demonstrirt.

3. Welche in solchen Conuenticulis willens
vnd

vnd wissens sich befinden lassen/haben gemeinlich auch mit dem reuffel ihre bulierung zuuor gehabt / vnd üben sie daselbst auch öffentlich/helffen auch kündenuß vnd rathschlag machen vnd besterigen / wie sie Gott fehners trogen/vnd iren nechsten / ja Land vnd Leuth beschedigen/andere verführen vnd betriegen sollen / 2c. Sollte das/ob gleich weiters nicht folget / nicht an Leib vnd leben sträfflich seyn? Besihe hiuon weiter Benßfeldium de Confessione malef. in Commentarior. pag 538. & seq.

12. Synred.

Wannehe sie niemande frembders an Leib/oder Besten beschedigen / sondern nur jr eigene Wenner/Kinder/oder Beesten bezaubern/so seynd sie deßhalben nicht also sträfflich / als da sie frembde durch zauberer beschedigt / 2c.

Antwort.

1. Es ist allz zauberern gemein / das sie Gott abgehn / vnd mit dem reuffel verbinden. Welches an jm selbst/on fehnerer/des todes/ ja der höchsten straff würdig ist.
2. Die dann nechst dem noch einigen menschen/jha einige creaturen mit zauberer vnd reuffels hilff beschedigen/die seind des zu mher sträfflich/vnd darneben (da sie die macht haben)den schaden widerauffzurichten vnd zuvergenßen schuldig.
3. Welche aber ihr eigen Gemahel dergestalt beschedigen/die werden noch ohn das Ehebrecher

cher vnnnd Weineidig / das sie ire eheliche treu
verlegen.

4. Die auch ir eigene Kinder bezaubern / sün-
digen noch darzu wider das geses der naturen /
vberretten das vierte gebot greulich / vnd seyn
allein deßfalls ärger als beesten / die ihre Leibs-
frucht nit tödten oder verderben / sondern auß
natürlicher anleitung / als vil ihnen möglich /
beschützen vnd bewaren.

5. So haben sie auch keine macht ire beesten
dermassen mit zauberen dem teuffel (wie dann
geschicht) zu dienst vnd zugefallen / zu tödten o-
der zu verderben / dann sie nit Herren / sondern
Knecht vber das jentz seyn das sie haben / vnd
gehört sonst alles Gott zu / dem wir rechnung
geben müssen / wie wir seine creaturen vnd ga-
ben bekommen vnd gebraucht haben. Welche
nun Gottes creaturen dem teuffel opfferen /
wie oben durch die bezauberung beschicht / sol-
ten die nicht auch deßfalls allein die Leibsstraff
verschuldet haben? Derowegen sündigen die
vil schwerlicher / die ihre eigene Gemahel / vnnnd
Blutsverwandten / oder Kinder bezaubern /
ceteris paribus / als die frembden bezaubern /
seind derhalben ärger vnnnd hochsträfflicher als
sonst einige parricidæ Vatter oder Kinder
mörder/te. Vide primum & quartum Tra-
ctatum.

Das IIII. Capitel.

Allenley Eynred/etlicher Obrigkeit/ge-
gen die ordenliche von Gott/vnnd den
Rechten besolne straff dero zauberer/das
mit sie sich wollen entschuldigen/das
sie dieselb gedulden/vnd vn-
gestrafft lassen.

1. Eynred.

Es ist vn sicher/vnd schwerlich zuerkennen/
welche in der warheit der zauberer schuldig.

Antwort.

Wer hueron außfürlichen bericht begert/
der besitze das hueron D. Bensfeldius geschri-
ben/de Confes. maleficarum. pag. 238. bis
ungefähr auff das 329. Item pag. 613. vsq; 611.
Item was vnlangt hueron D. Graminæus
in directorio suo. Anno 1594. zu Eßln ge-
druckt bey Heinrich Zalesenberg/schriftlich
an tag gegeben. Vnd sunst andere Catholische
approbire Rechte gelehrten/als D. Damhon-
derius vnnd andere geschriben haben. Besitze
auch in die lengd Malleum Sprengeri. parte 3.
vsq; ad fin. da er hueron ex professo tractiert.

2. Eynred.

Es ist besser die schuldige leben lassen/als die
vnschuldige straffen.

Antwort.

Man wende fleiß vnd brauch die mittel vnd
wege/

wege, welche in andern Criminal sachen / vnd
criminibus laesa maiestatis insonderhete gepflo-
gen werden / vermög dero Geistlichen vnd welt-
lichen Rechten / vnnnd thun nicht präcipitancer
noch auß böser affection / sonder alles auß auff-
legender pflicht / vnd schuldigem eisser zu Got-
tes ehren / vnnnd dero gerechtigkeit / damit keine
vnschuldige gestrafft / die schuldige aber nicht
ohne verdiente straff geduldet werden.

5. Einred.

Die verdeckte Zauberer auff's wasser zu
werffen / oder thun heiß eiser antasten / ist vn-
sicher.

Antwort.

1. Nicht vnicher / sondern auch supersticios
vnd ein teuffels fund vil Seelen zufangen / vñ
derwegen allerding (vngesacht das solcher miß-
brauch fast engetissen vnd im schwang geher)
verbotten / vñ vnzulässig / bey vermeidung Got-
tes grossen zorn vnd Seelen verdamnuß. Be-
siehe hie von Bensfeld. in Confess. malef. pag.
314. Derwegen sollen die Obrigkeit vnd Rich-
ter andere / Gottes wort vnd dem Rechten ge-
messe Mittel vernemen / vmb in gewisse erfah-
rung zukommen / welche schuldig oder vnschul-
dig seyn: darvon in der Antwort auff die erste
Enred meldung gerhan.

4. Enred.

Man muß nicht leichtlich glauben / ob einige
zauberer theten anders betragen: dann der teuf-
fel

ist ein lügner / vñnd auch also die Zauberer:
vñnd suchet also die vñschuldigen zuberüchtrigen
vñnd vñschuldigs blut zuuergetessen : oder sonst
 durch bezüchtrigung viler / oder ahnsehenlicher
 Personen / die Oberkeit abzuschrecken von der
 straff. 2c. So thuns auch die beklagte auß haß
 vñnd neid. 2c.

Antwort.

Wiewil vñnd fern den bekanten Zauberern /
 gegen andere von in berüchtrigte Personen zu-
 glauben oder nicht / tractiert Benscheldium de
 Confess. malef pag. 238. vsq; ad 311. vñnd im
 vertheutschten Exemplar. fol. 62. vñnd im nach-
 folgenden biß auff 312. Daselbst wirdt der Rich-
 ter in die lāgd bericht finden / was massen er
 deßfals zu procedirn / vñ sich zuuerhalten. Gra-
 mineus in seinem Directorio gibt auch anlei-
 tung. 2c. Videatur & Sprengerus in 3. parte.

5. Eynred.

Es seynd der Zauberer vil zu vil / das man
 sie nicht alle straffen könne.

Antwort.

Das ist der hinlāfiger Obrigkeit schulde:
Dann dieselb jederzeit ihrem eide vñnd ampt
nachgetrachet vñnd aefest hetten / solte des vn-
 gezeiffers nicht so vil / sondern andere durch die
straff abgeschreckt werden / vñnd vñschuldig bli-
ben seyn. Vñnd solls jnen Gott derwegen ahm
 schwerlichst abheischen / wie oben im fünfften
 Tractat angezogen.

6. Eynr

6. Eynred.

Wann man anfangt zu straffen / kan man nicht darauß gerathen.

Antwort.

Wannehe vil Dieb / Mörder / vnnnd andere Landberrüder erfunden werden / so findt ader weiß man nothwendige vnnnd rechtliche mittel zu finden / warumb nicht auch / vnnnd nicht vil mehr / wider die / welche nicht allein Landt vnd Leuth betrüben / sonder auch Gottes Katester also gröblich verlegen / vnnnd zehen mahl ärger seyn / als einige Dieb / Räuber / Aufrührer wider die Oberkeit / Landberrüder / &c. Wie im ersten Tractat erweisen. Weißt die Obrigkeit sich selbst zuuerthedigen vnd gegen ihrer Katester verleger sich zu rechen / warumb nicht auch / vñ tausentmal mehr wider die abgeschworne vnd allermeiste feind Gottes / vnd betrüder der ganzen Christenheit?

7. Eynred.

Es ist tyrannisch / die Zauberer lebendig zu verbrennen.

Antwort.

Nach ansehen dero missehaten / ist's nicht tyrannisch / sondern Christlich / vnd von Gottes / vnnnd der gerechtigkeit wegen nothwendig. So ist's auch besser hie ein kleine zeit breñen vñ gnad finden an der Seelen / als hernacher abn leib vnd seel ewig breñen vnd allemweg verdammt sein. Besihe den 5. Tractat. Jedoch / ob wol vermög der Rechten sie lebendig solten verbrandt.

werden / steht gleich die gnad darben / wannnehe
 sie sich zu Gott bekeren / vnd pusz thun / dß man
 sie auch mit dem H. Sacrament des Bron-
 leichnamis Christi versehen kan vñnd soll auff
 ir begeren / vñnd wegen des erst erwürget / vñnd
 darnacher erst den geirden leib verbrennet. Vi-
 de Bensfeldium de Confess. maleficarum.
 pag. 334. vñnd 335. vñnd auch pag. 553.

Ja es ist Tyrannisch / die zauberer nicht der Es ist Ty-
 gepür straffen : dann / das ich die sünd wider rannisch die
 Gott / welche die fürnemste geschweige : ist das Zauberer
 nicht Tyrannisch einen oder etliche vbelheter beim leben
 verschonen / vñnd vil / ja ein ganze gemeinde / ja vñnd vñge-
 ein ganz land / lassen betrübt werden? Ist nicht strafft laße.

tyrannisch vñnd ein grosse vnbarmsichtigkeit /
 die zauberer verschonen / vñnd sich selbst verdam-
 men? Die Zauberer am leib verschonen / vñnd
 ein vrsach sein / das sie ahn Leib vñnd Seel ins
 Teuffels gewalt bleiben / vñnd ewig darnacher

verdampft sein vñnd brennen müssen? Werden Die zaubo-
 nicht die Zauberer / gleich als die Kinder vber rer vñnd zau-
 sie hinläfftige Eltern / daruon sie vñgestrafft blei beridenwer-
 ben / vñnd also verloren seyn müssen / vber vñ wi- den rach v-
 der die Obrigkeit raach vñnd flag schreyen der ber Obrig-
 Gott / wegen das sie die Zauberer vñgestrafft / keit an jenc
 vñ also andern dieselb nit zu schewen vrsach ge tag schreie /
 geben / oder sie die zauberer selbst nit hie gestrafft das sie die
 haben / das sie sich also hetzen bekeren mögen / zauberer
 oder aber nicht also schwerliche verdammnis ver- nit gestrafft
 schulden vñnerfaren müssen / da sie bey jetzen ge- haben.
 strafft / vñnd an der sünde verhindert werden?

8. Eynred.

Die Halsgerichtsordnung Caroli V. im 109 articel will / das man die zauberer nit verbrennen soll / welche niemand mit zauber giff vmbbrachte.

Antwort.

Solchs ist nicht von rechten zauberereu zu verstehen præcise / welche Gott verleugnet / sondern ins gemein von den ihenigen / welche mit fineineige mitteln andern zu tödten vnderstehen. An denen / so vil das einig erimen per se vñ sein effectum angelangt / ist der vnder sched billich zuhalten / das die jenigen anders vñd scharpffers gestrafft werden / welche de facto / durchs fenin jemandt getödtet haben / als die / welche niemand beschediget. Vide Bensfel. de Confess. malef. in tit. pag 547.

9. Eynred.

Carolus V. hat auch verbotten im 21. articel / das man keinen Zauberern soll glauben / als sie andere der Zauberereu berüchtrigen. ●

Antwort.

Es ist solcher articel zu verstehen / nicht von den vberzeugte vñd bewisenen zauberer / sondern von den warsagern ersucht / andere bezüchtrigen vñd beklagen der zauberereu. Vide Bensfeld. de Confess. malef. pag. 322.

10. Eynred.

Es ist nun also kein brauch die zauberer zu verbrennen oder zu straffen.

Antw

Antwort.

Das wilt Gott ahn der Obrigkeit suchen/
vnd des haben sich alle frommen zubelagen/
vnterwunders die Obrigkeit zeitlich vñ ewig besau-
ren müssen. Wiewol en aber in abbruch gera-
ten an vilen/ jedoch nit an allen orten/vnd ist
gleichwol vnleugbar wahr/das die Obrigkeit
sie/die zauberer/ mehr als einige Mißthäter zu
straffen schuldig ist. So muß ein fromme Gott
liebende Obrigkeit mehr ahnsehen/ was von
Gott befohlen/an jm selbst nötig/ vnd bey den
frommen vnd rechtsfertigen bräuchlich ist/ als
was bey der welt in abbruch geraten durch ein-
gebung des teuffels/ durch sich selbst/ vnd seine
Advocaten.

II. Eynred.

Es ist heutiges tags sehr verhasst bey me-
niglich/vnd ein grosse schand/die Zauberer mit
eynst brennen.

Antwort.

Ben den frommen vnd rechtsinnigen haben
die Obrigkeit deßhalb gunst vnd lob: vor Gott
aber den ewigen lohn. So ist die fromme O-
brigkeit schuldig dran zu sein/das sie von Gott
geliebet/ gelobt/ vñnd gelohnt werde/welches
alsdenn geschieht/wann sie ihrem ampt vñnd
nach/die Gerechtigkeit handt haben/die bö-
sen/vnd vnder denselben als die allerböseste/die
Zauberer/on vbersehen straffen/vñnd betrach-
ten/wie geschriben stehet/das die Gottes frome
Diener

diener nicht sein/weiche wider Gottes befehl
den Menschen wollen gefallen: vnnnd das diser
Welt freundschaft / für Gott feindschaft
sey. Es ist auch für der Welt ein schand vnd ge-
bäret bey den schuldigen vnd gottlosen haß/an-
dere mischäter straffen: solle man darumb kein
sünd straffen? oder allein was die welt will ge-
strafft haben/ allein straffen/ vñ nicht was Got-
tes ehr besonder angehet / vnnnd von Gott für-
nemlich zu straffen befolhen ist? Hieher gehört
auch das Christus sagt: Wer sich meiner vnnnd
meines worts schemet/ Des wird sich auch des
Menschen Son schemen / als er kömen in der
Majestat seines Vatters / &c.

12. Eynred.

Da man alle zauberer verbrennen solle: mu-
ste man auch offft die reichste vnd fürnemste nit
verschonen.

Antwort.

Exod. 22.

Es haben die Obrigkeit ihren gemessenen be-
fehl/die zauberer nicht beyim leben zulassen. So
hat auch Gott der Obrigkeit befolen in verrich-
tung der gerechtigkeit keine Person anzusehē/
sonder einē nach seiner vbertretung zu strafen.

Leuit. 19.

Derwegen soll man den reichen vnnnd sunst
fürnemen vil weniger verschonen / weil sie an-
dere des zu mehr darzu verursachen / vnd nicht
aus armut / oder auß not / wie offft mit den armē
beschicht: auch nit auß einfalt vñ vnuerstand /
sonder auß lauterm mutwill zu solchem gewel
vnd teuffelischer wollust sich begeben.

An-

13. Eynred.

Es ist schwerlich sein eigen gemahel/bruder
blutsuermanten/gesfreundte (deren auch offe
schuldig erfunden / manneh man scharff anfa
het zuinquirirn) zuuerbrennen.

Antwort.

Ein fromme Obrigkeit muß insonderheit Mat 10.16
Gott mehr fürchten/als einige Menschē/ auch Luc.9.14
mehr lieben als Vatter oder Mutter/ Schwester
oder bruder/ weib oder kinder/ freund oder blut
uermanten: vnd derwegen die Justitia an dero
selben nicht verraten oder verkeren/ vnd beden
cken/ wie geschriben. Wer vatter/ muter/ schwe
ster/ bruder/ weib oder kind/ lieber hat als mich/
ist meiner nit werth. Vnd wie Gott durch Mo
sen befolhen/ wegen abgöttereyen 7 weder vatter Matth.10.
noch mutter zuuerschonen. Vnd weil daß jai. Deut. 13.
berer nicht allein Abgötterey vnd zwar die aller Exod.32.
schändelichste abgötterey vñ laster/ ja ein grund
sup aller laster ist: muß die Obrigkeit/ die fromb
ist vnd Gott lieber mehr als fleisch oder blut / o
der die schnöde Welt/ auch deßfahls niemander
verschonen / sonder in ahnsehen der Personen
Gottes befelch exequirn.

14. Eynred.

Es steht gnad bey den rechten: beuorab ahn
ben einfältigen vnd jungen leuten/ so in solches
laster geraten.

Antwort.

Nach dē alter vñ gelegēheit der personē/ auch
nach

nach umbstand der misserhat kan vnd soll auch gnad bey dem rechten stehen / vnd enenweder die straff nachgelassen / oder gemiltet werdē. Wie es aber ein gestalt mit jungen / oder sonst minderjätigen Kindern habe / vnnnd halten können / wofehr sie von den zauberischen Eltern / oder sunst auß ennfalt verfür / weissen die Rechten auß / vnd tractirt auch Bensfeld. de Confess. in Commentarior. pag 567. & seq.

15. Synred.

Da sich auch alte / vnd volltrachssene wolten bessern / were irer noch am leben zuuerschonen.

Antwort.

- Exod. 22.**
1. Wo bleibe dann der außertüchlicher vnnnd ernstlicher befehl Gottes: Du solt die zauberer nicht beim leben lassen?
 2. Wer weißt eigentlich ob sie bessern / oder ärgeren sollen?
 3. Also mußte / oder möchte man alle Dieb / Mörder / Verräther / Auffrührer / Mordbrenner / Landbetrüber / ic. beim leben vnnnd vngestrafte lassen / dieweil sie / als sie in hafftung sein / geloben sich zubessern / vnnnd dasselb vvilleicht geschehen möchte. Sollen dann keine misstäter am leib gestrafft / sondern alle / auff hoffnung der besserung lebend gelassen? So aber das an andern misserhaten nicht passiern kan / soll es an den Zauberern / welche alle andere vbertrefen in der Gotteslesterung vnd bößheit / passieren können oder müssen?
 4. Wanneh die zauberer in der handt vnnnd

gewalt der Obrigkeit seyn/alsdā hat der teuf-
 sel keine oder kleine / oder jeder zeit nit also grof-
 se gewalt an inen/wie sonst/als sie noch frey vñ
 vnuerhafft seyn/in massen der erfahrung/vñnd
 ire eigen bekānntniß mitbringe. Derowegen da
 man jimmer ihre besserung vnd solches hoffen
 vñnd befürdern will/wie pillich / dann ist kein
 besser mittel/dann das sie die Obrigkeit (da sie
 genugsam bezüchtiget/ oder der Zauberey schul-
 dig erfunde) von Gottes wegen ergreifen thu/
 vñnd also zur buß vrsach vñnd mittel gebe/vñnd
 folgēts nach befindung zeitlich straffe am leib/
 damit sie hernacher nicht dörffe in ewigkeit in
 der hellen gestrafft passiern vñnd absterben wür-
 de. Da aber die Obrigkeit sie loß gebe/ so komen
 sie wider in des teuffels gewalt/vñnd werden vñ
 demselben durch allerley arglistige auch gewal-
 tige mittel verhindert (wegen mit ihme auffge-
 richten bundis vñnd gehaltenen gemeinschafft)
 das sie entweder keine buß anfaben / oder auß-
 führen/vñnd schuldigen bußfrüchten erzeigen
 können/ wie gleichfals auß der erfahrung vñnd
 viler bekēdenuß beweißlich.

5. Item/wann man gleich versichert were/
das fern nicht ist das sie solten beständige buß
würckē/sich irewlich bessern/vñnd biß zum end
zu fremb bleiben. So muß doch die offentliche
boßheit offentlich gestrafft werden / andern
zum Exempel vñnd warnung. Dann sunst wür-
de die boßheit nicht aefcheuhet / vñnd also zu lezt
in all vñnd vberall meißter werden ; wie leider

seho schier allenthalben: diem Weil die gerechtigt
vnder den füssen ligt / vnd kein gepürliche straf
an die hande genomen wirt: mit verderblichen
vntergang der Religion vnd Gottes forcht ge
spüre / vnd von den fromen vil / aber vergeblich
belaugt wirt.

16. Eynred.

Es ist besser / das sie des Landes verbannen
ahm leben aber verschont werden / sie möchten
sich bessern.

Antwort.

1. Es ist bey Gott alle ding möglich / vñ kan
durch Gottes gnad wol geschehen das sie sich
bessern auch vnuerbannet: Aber wer weiß ob
geschehen soll? können geschehen / vnd würcklich
geschehen / seynd vngleich / oder nit eins. Gott
kündte absolut / alle Sünder in einem augen
blick bekeren: geschichts darumb auch?
2. Das sie Gott ahm leben gestrafft haben
will ist sicher: das sie aber vngestrafte sich beke
ren vnd bessern sollen / ist vn sicher.
3. Wie zuuor auch gemeldet / das die zauberli
ch sich selbst willig selten oder nitmer bekeren / wegen
das der teuffel sie in seiner gewalt hat vnd helet
vnd ohn vnderlaß zu bösen grewlichen stücken
treibt / vnd ahn der buß durch dremen vnd pla
gen verhindert vnd abschreckt. Wasñ sie aber
in der hand der Obrigkeit vñnd Justitiæ seyn/
dann kan er solchs seines gefallens nicht thun.
Vnd haben auch die zaubeter alßdann allerley

ursach vnd anreizung zur buß durch leibstraff
 vnd guten berichte dero Seelsorger / vnnnd sonst
 guter Gottliebender leuth. Wanneh sie aber
 von der Obrigkeit wider loß vnd frey gelassen/
 vnd nur des Landes verbaner werden / hat der
 gemeinlich teuffel sein vorige macht vnnnd ge-
 legenheit wider / folgt inen nach / quellt/dreuet/
 plagt vnnnd schlägt / treibt vnnnd zwingt so lang
 das sie etwas guts verheischen oder vorgenom-
 men / vnd gleich sich auch befehrt herren : wider
 abfallen / vnd zehensach arger vnnnd böser wer-
 den / mehr böß vnd schaden thun als je zuuorn/
 vnd zehensach tieffer ins teuffels gewalt / vnnnd
 emlich verdampt werden / als hieruon. Wel-
 cher sünden / schand vnnnd schadens die Obrig-
 keit sich zeitlich vnnnd ewig schuldig machen/
 welche die bekandte / vnnnd vberzeugte zauberer
 des Landes verwisen / vnnnd nicht / nach Gottes
 vnnnd dero Rechten befelch / ahm leib straffen.
 Nicht allein aber die Obrigkeit selbst / sondern
 auch die der Obrigkeit darzu rath oder ursach
 geben: Ja auch die jenigen / Welche den zaube-
 ren vnd zauberinne / auch ehe sie in der Obrigkeit
 hand seyn / vnd vilmehr / wanneh sie in haffnung
 kommen rathen oder heiffen / das sie selbst hin-
 weichen / vnd anderßwo sich begeben / seynd sol-
 cher laster / schadens / vnd verdamnus pflichtig
 vnnnd theilhafftig / vnnnd machen sich selbst mit
 Zauberen verdächtigt / diemeil sie ihnen also
 sehr günstig : oder aber verrathen sich offent-
 lich / weil sie gar keine liebe **G D Z Z E S** /

noch des nechsten haben/ja das sie Gottes/irer
vnd irer eigener ehren vñ seelen feindt seyn/auf
vrsachen/wie leicht zuermessen/vnd zuuor auch
angezogen werden.

4. Nicht allein werden die zauberer zu seiner
zeit vber die hohe Obrigkeit klagen/das sie nicht
von inen gestrafft/ sondern des Landes vertriben
sien/vnd also auf Gottes hande/in des teuffels
gewalt wider geltfert seyn: Sondern auch die
jenigen/dahin solche verbannten gerathen/vnnd
welche durch die verbannte entweder mit zur zauberer
versüht/oder sonst an leib/ linder/ beesten
hab vnd gut / vnd dergleichen beschediget werden
ja Land vnd Leuth werden raach schreyen/
an jenem tag/vnd diser zeit: dieweil solche nicht
allein ein Dorff oder gemeind/sonder offft Land
vnd Leuth mit ihrer Zauber vnnd teuffels kunst
betrüben/beschediget/ offtmals schier verderben.

Die haupt
vrsach war
umb die O
brigkeit die
zauberer
am leben zu
straffen schul
dig.

3. andere ne
ben vrsache
darum die
Obrigkeit
die zauberer
am lebē nit
verschonen
soll.

5. Neben der princetpal vnd hauptvrsachen/
das G. Die bößthäter/ vnnd mit namen die
Zauberer/will am leib gestrafft haben/so sein
noch drey andere wichtige/vnnd zwingende vrsachen/
warumb die Obrigkeit die zauberische
Personen (welche das leben so grob vnd vñsseltig
verwurtelt) nicht können noch sollen ihres
gefallens verschonen / oder des Landes vertriben
bannen.

Die erste neben vrsache (daß die hauptvrsache
ist/wie gesagt/ der außerrückliche vnd ernstest be
felch Gottes) warumb die Vbelthäter vnd vn
der denselben die allerböße/die zauberer solte vñ
müß.

müssen am leben gestrafft werden/ ist pax rei-
 publicæ, frid der Gemeinden vnd wolart der
 Vnderthanen/das nembllich die vnderthanen
 von solcher böser Leuth schaden vnnnd nachtheil
 lediger vnd gefreuet werde/ welchs nit sicher-
 lich geschicht/als lang sie im leben bleiben. Die
 zweyte vrsach ist/exemplum aliorum. Das
 sich andere an den gestrafften spiegeln / vnnnd
 durch solche Leibsstraff von demselben vnd der-
 gleichen lastern abgeschreckt / vnd im zwang vñ
 Gottes frucht gehalten werden. Die dritte vr-
 sach/ist auch die wolart vnd seligkeit des vbel-
 thäters/vnd dero zauberer selbst. Dann durch
 solche leibsstraff werden die verstockte vnd ver-
 blente vbeltheter sehend/vnd weichherzig / vnd
 zur demuth/erkennuß / vnnnd puß irer sünden
 verursacht / Vexatio enim dat intellectum; Esa. 28.
 &c. quæ morent docent. Vnnnd da sie gleich
 nicht sich bessern/vnd die seligkeit suchen wol-
 ten/ werde sie durch die zeitliche leibsstraff ver-
 hindert das sie ihre sünden/vnnnd also auch ihre
 verdammnuß nit grosser vnd schwerer machen.
 Dañ je lenger sie leben/vnnnd mehr böß thun/je
 mehr sie Gott erzörnen / ihren negsten ergeren
 vnd beschedigen / vnd ihre seel verletzen vnnnd in
 grosser verdammnuß stürzen. Die zweyte/neben
 der hauptvrsachen/ leiden mit nichten daß die
 Zauberer vngestrafte oder beyim leben ge-
 spart werden / wanneh man gleich sicher wä-
 re / das sie sich ernstlich / vnnnd genzlich besse-
 ren solten oder wolten.

neh man solches keines wegs fahn versichert werden.

6. Es bezeugen der augenschein/vñ hochschendliche erfahrung / das die zauberer welche losgelassen/oder des lands verwisen/sich gemeynlich nicht gebessert/sonder vilfelig geärgert / vñ neben andern sich darnach selbst am meißt betrübt vñ verdampt haben.

7. So seynd auch Exempla vorhanden / das etliche auß bewegenden Ursachen (als die noch zu Jung/oder von iren Eltern in der jugent/oder sonst vnwissent betrogen/vñ zu der zauberkunst beredt vñ bracht waren) von der Obrigkeit am leben begnadet / vñ des lands verwisen / darnach nimmer vom teuffel raß noch ruhe gehabt / ja selbst kommen seyn / vñ der Obrigkeit wegen erzeigter leibsgnaden gedanckt / aber / in erwägung ihrer großer Missethaten / damit sie Gott erörnt vñ ihren negsten geärgert vñ beschediget / vñ darneben / vom teuffel ihe lenger ihe schwerlicher zugeleichen lästern angereizt / vñ als gezwungen wurden / vñ die verschuldte straff angehalten / vñ das sie lauch Gottes / vñ dero rechten befelchs / am Leib vñ Leben ihe gestrafft wurden / zeitlich / damit sie hernacher von der verdammuß möchten erlost werden ewiglich / seliglich geberren haben. Welchs dieselb freylich nicht gethan / noch selbst wurden geberren vñ begert haben / wann es nun vñd ratsam wäre / die zauberinnen am leben zubeagnaden /

oder

oder des landts allein zuuerweisen.

17. Eynred.

Wanneh sie den verursachten schaden begere zuerstattten/wären sie zübegnaden.

Antwort.

1. Wanneh sie gleich solches wolten/vnd könten thun (wie sie von Gottes vnd rechts wegen war schuldig/inē doch gemeinlich vnmüglich) wer will oder fahn versichern oder versichert seyn/das sie hinfur niemand beschedigen oder betrüben sollen?

2. Vnd ob gleich das alles sicher wäre vnnnd seyn könnte:solle die verlegung oder verleugnüg Böllischer Maleset dan vngestraft/vñ Gottes außtrucklicher befelch mit füßen getretē/oder muthwillige in windt geschlagen werden?

3. Zu dem soll der negste / der durch sie gedärgert/nicht durch ire straff/wider gebawt/vnnnd sonst jedermenlich durch ire exempel von gleichen lastern abgehalten vnnnd geschreckt werden?

18. Eynred.

Es stohet geschreiben: Seyt barmhertzig. Vnd Selig seyn die Barmhertzigen/dan sie werden barmhertzigkeit erlangen. Ergo so mag vnnnd kan man woll Barmhertzigkeit beweisen an den zauberer/zc.

Antwort.

1. Solchs gehet principal an jedermenlich für seine person/vñ in seine eigen sacht. Das man
nemb.

neulich seinem negsten seine mißthat von her-
gen gern verziehen vnd sich nicht zurechen be-
geren. Aber der Obrigkeit ist befolhen recht zu
thun/gerechtigkeit zu üben/die gerechtigkeit zu
handhaben vnd die bößheit zu straffen nit von
ihren/sonder von Gottes wege/nicht auß rach-
gierichkeit / sondern auß liebe der gerechtigkeit/
auß pflichte ihres Amptes vnnnd Endts/ auß liebe
Gottes vnd dero seligkeit/ auß liebe der Vnder-
thanen/vnd der mißthäter selbst.

2. Da man/ohn leistung der iustiz/den zau-
bern soll Barmherzig seyn/ vnnnd vergeben die
straff/so müste mans auch gleicher massen vnn
meinung andern/ jha allen mißthätern thun/
welche den tode vnnnd Leibsstraff fern nicht so
grob vnd vilfältig verschuldet haben als die zau-
berer: Wie im ersten Tractat ersündelich: Sol
aber das passiern oder rachsam sein?

Exod. 22.

3. Gott spricht nicht/ Ir sollet den zauberen
vergeben/ oder barmherzigkeit erzeigen; son-
dern/ Ir sollet sie nicht beyim leben lassen.

Leuit. 19.

4. Gott befehlet der Obrigkeit / vnd den Rich-
tern am rechten/vnnnd da sie Gottes platz vnnnd
recht verwalten solten/das sie sich auch des ar-
men nicht (wider recht) erbarmen/ noch des
Reichen versen ehren oder verschonen solten.

5. So ist auch die Barmherzigkeit zwenfacht/
Geistlich vnd Leiblich: Die geistliche / so die seel
angehet / ist mehr nöthig vnd ernstlicher befol-
hen/als nur die leibliche. Wanneh dann dem
Leib Barmherzigkeit bewiesen wirt / vnnnd die
seel

seel tödlich verwunde/ gröblicher beschädiget/ ewig verdampt wirt / ist das Barmhertzigkeit/ die Christlichem glauben gemess vnd Gott ge-
sellig ist? Also die zeitliche woluerdiente straff nachgelassen/ vnd die ewige des zu mehr/ vernu-
micht wirt/ ist das Barmhertzigkeit / die für Gott sältig geprisen wirt? Wann ein mis-
thäter verschont wirt/ vnd ein ganze nachbar-
schafft ein ganz Dorpff/ Stadt/ Landschafft/ ic. betrübt / geärgert/ geschädiget wirt / ist das
Barmhertzigkeit / Christlicher liebe gemess.
Wann ein sündler vngestraft vndd verschonet
bleibe/ vnd andere sündler in der bößheit ge-
stärck / oder/ die noch fromb oder nicht gar arg
vnd deßfals vnschuldig/ zugleich oder andern
lastern durch solche nachlässigkeit/ oder verdam-
nliche teuflische Barmhertzigkeit dero genantet
Obrißkeit gereizet/ geursacht/ genelaubt / vnd
als gerrleben wirt: Ja wann Gottes Märestet
fren vndd vngestraft von den Gott verendeten
vnd gereufften Christen also verleßert/ verlegt/
verleugnet wirt/ der teuffel/ Gott zu troß vndd
spott/ in seyn angesicht also geehret / gedienet/
vnd an Gottes statt angebet wirt/ vndd dero
bösen hauffen gemehret wirt / ist das Barm-
hertzigkeit/ ist das sag ich/ Christliche barmher-
zigkeit? vnd nicht vill mehr Gotteslästerliche/
verfluchte/ vnchristliche/ hochstschädliche / ver-
dampte/ vndd verdamfliche crudelitet/ tyrann-
ey/ vnarmhertzigkeit wider Gott/ wider jes-
u Christen/ wider dero Zauberer/ ja auch ihre/ der
Obriß

nehmlich seinem negsten seine mißthat von heu-
gen gern verziehen vnd sich nicht zurechen be-
geren. Aber der Obrigkeit ist befolhen recht zu-
thun/gerechtigkeit zu üben/die gerechtigkeit zu
handhaben vnd die bößheit zustraffen nit von
iren/sonder von Gottes wege/nicht auß rach-
gierichkeit / sondern auß liebe der gerechtigkeit/
auß pflichte ihres Amptes vnnnd Ends/ auß liebe
Gottes vnd dero seligkeit/ auß liebe der Bnd-
thanen/vnd der mißthäter selbst.

2. Da man/ohn leistung der iusticia/den zau-
bern soll Barmherzig seyn/ vnnnd vergeben die
straff/so müste mans auch gleicher massen vnd
meinung andern/ jha allen mißthätern thun/
welche den tode vnnnd Leibsstraff fern nicht so
grob vnd vilfältig verschuldet haben als die zau-
berer: Wie im ersten Tractat ersündelich: Sol
aber das passiern oder rachsam sein?

Exod. 22.

3. Gott spricht nicht/ Ir sollet den zauberen
vergeben/ oder barmherzigkeit erzeigen; son-
dern/ Ir sollet sie nicht beyim leben lassen.

Leuit. 19.

4. Gott befielt der Obrigkeit / vnd den Rich-
tern am rechten/vnnnd da sie Gottes plak vnnnd
recht verwalten solten/das sie sich auch des ar-
men nicht (wider recht) erbarmen/ noch des
Reichen versen ehren oder verschonen solten.

5. So ist auch die Barmherzigkeit zweysach/
Geistlich vnd Leiblich: Die geistliche / so die seel
angehet / ist mehr nöthig vnd ernstlicher befol-
hen/als nur die leibliche. Wannh dann dem
Leib Barmherzigkeit bewiesen wird / vnnnd die

seel

seel tödlich verwunde/ gröblicher beschädiget/ ewig verdampft wirt / ist das Barmherzigkeit/ die Christlichem glauben gemess vnd Gott gestellig ist? Also die zeitliche woluerdiente straff nachgelassen/ vnd die ewige des zu mehr/ verursacht wirt/ ist das Barmherzigkeit / die für Gott sältig geprisen wirt? Wanneh eines missthaters verschonet wirt/ vnd ein ganze nachbarschaft ein ganz Dorpff/ Stadt/ Landschafft/ ic. betrübt / geärgert/ geschädiget wirt / ist das Barmherzigkeit / Christlicher liebe gemess. Wanneh ein sündler vntgestrafft vnnnd verschonet bleibt/ vnd andere sündler in der bößheit gestärket / oder/ die noch fromb oder nicht gar arg vñ deßfals vnschuldig/ zugeleichen oder andern lastern durch solche nachlässigkeit/ oder verdämlliche teufflische Barmherzigkeit dero genanter Obrißkeit gereizet/ geursacht/ geyelaubt / vnd als gerleben wirt: Ja wann Gottes Matestet frey vnnnd vngestraft von den Gott verehenden vnd gereufften Christen also verleßert/ verlegt/ verleugnet wirt/ der teuffel/ Gott zu troß vnnnd spott/ in seyn angesicht also geehret / gedienet/ vnd an Gottes statt angebet wirt/ vnnnd dero bösen hauffen gemehret wirt / ist das Barmherzigkeit/ ist das sag ich/ Christliche barmherzigkeit? vnd nicht vill mehr Gotteslästerliche/ verfluchte/ vnchristliche/ hochstschädliche / verdampft/ vnnnd verdämlliche crudelitet/ tyranney/ vnarmherzigkeit wider Gott/ wider jres negsten/ wider dero Zauberer/ ja auch ihre/ der Obriß

Obrigkeit/ehr/wollfare vnd seligkeit selbst?

19. Cynred.

Es schelne tyrannisch/vñ grosse Vnbarm-
herzigkeit zu seyn / zauberer oder zauberinnen
am leben straffen / die ein hauß voll / oder son-
vil kinder haben/vnd mit irer arbete dieselb
nehren müssen / vnd die kindern jren Eltern
so beraubet werden.

Antwort.

1. Wanneh Gott die Eltern offimals mit
natürlichem/vñ wie es schelne vnzeitigem todt
heimsucht/dadurch die kinder arme vñnd ver-
derbte weislein seyn müssen/die sonst von jren
Eltern/da sie Gott gesparrt/hetten notturtfftig
vnd fromlich mögen ernehrt vnd auffgezogen
werden/ist das tyrannisch?
2. Gott thut kein exception der kinder halben/
als er der obrigkeit befiehlt/die zauberer nicht
beym leben zu lassen.
3. Wanneh die Obrigkeit vermuß Göttes-
ches befehls vñ tragendes ampts die beschuld-
igte vnd oberwifene zauberer am leben strafft/
dañ strafft Gott selbst die vbeltheter vnd zauber-
er/durch die hand/vñnd das mittel seiner die-
ner/der ordentlichen obrigkeit/die deßfals Got-
tes Verwalter vnd Statthalter seynd.
4. Auß gleicher vrsachen müssen auch keine
Mörder/Dieb/Landebetrüber/et.am leben ge-
strafft werdē/wanneh sie weib vnd kinder/oder
sonst ein hauß voll kinder nachlassen.

5. Wanneh

Wanneh der Obrigkeit vorkommen/wel-
che ihre person mit verrähteren/oder ire hochheit
mit falscher münz oder gewalthat/nachcōtra-
fayung irer Segel verleket oder sonst mit gro-
ben laster vnnnd schmachwort / will ander raub
oder diebstall geschwigē/angegriffen/so müssen
dieselb ohn alles vbersehen/ohn alle gnad/ohn
alle widerrede / oder besorgung einiger Un-
barmherzigkeit am Leib nicht schlechlich/ son-
dern am schärffpsten gestrafft/ vnnnd entwider
lebendig geviertelt/oder in siedend heissen oly le-
bendig verbrandt/ oder mit vier pferdien von
einander gerissen werden / oder sonst eines
sehr schencklichen vñ schrecklichen tods/andern
zum exempel vnnnd abschrecken/sterben/vnge-
acht / das es ihnen leid ist / oder sie es nicht
mehr thun wollen/oder Weib vnd Kinder ha-
ben vnnnd dēsgleichen: wie die erfahrung bezeugt/vnnnd auch am jm selbst pillig vnnnd gepür-
lich ist. Warumb solles dann in straffung
der Zauberer vnnnd Zauberinnen / die diese
vnnnd alle laster vberstigen (wie im ersten
Tractat erweisen) ein ärgerliche Vnchrist-
liche Vnbarmherzigkeit seyn / vnnnd ahn de-
nen / welche die Obrigkeit für ire eigen per-
son oder sonst andere Menschen / eine pillige
verschuldte straff/vnnnd lobwerdige gepürliche
gerechtigkeit seynd? Oder acht es die obrig-
keit/die Christliche obrigkeit sag ich/Vnbarm-
herzigkeit/da weib vnd kinder seyn/Gottes ehr
vñ hochheit verhetigen:vñ in iren eigen sachen
besuch.

besuchte gerechtigkeit? Achren sie sich selbst nicht
mehr als Gott? Wollen nicht die Knechte oben
ihren Herren / die Creaturen oben Gott ihren
Schöpffer seyn?

20. Eynred.

Als keine flegel kommen die wollen fuß hal-
ten/ist die Obrigkeit entschuldiget.

Antwort.

Wanneh es die Obrigkeit ohn das wissen
oder da sie gepürliche ernste inquisition theten
(wie sunst offte in geringern sache/beuorab die
die Obrigkeit selbst angehet / geschichte) wissen
vnd erfahren können/seynd sie mit nichren vor
Gott oder den rechten entschuldiget.

21. Eynred.

Die Obrigkeit hat sich zu besorgen / das sie
von den zauberern möchre an leib oder gut be-
schädiget / oder sunst bezaubert werden.

Antwort.

1. Es hat ein ordenliche / frome / vnd der ge-
rechtigkeit liebhabende Obrigkeit in Gottes
wort nicht allein / was sie thun vnd lassen / was
vnd wie sie straffen solle: sondern auch wie sie
Gott zu beschützen vñ zu beschirmē verheischen
hab / da sie irem Ampt vñnd beruff getrewlich
auß liebe Gottes nachsehen / zuerlehnē vñnd
mit fleiß betrachten.

General
crost für

2. Was nun ins gemein allen fromen Chri-
sten gesagt: Forchtet nicht die den Leib tödren /
aber

aber weiters nicht thun können: All eiber haar auff ewerem haupt gezalt/ Matth. 10. Wer kan euch schaden wannheir jr dem guten nachtrachtet/ 1. Pet. 3. Wer im liecht vnd beym tag wandelt (das ist/ seinem beruff rechte nachsehet) der stößet sich nicht/ 1. Ioan. 11. Ist Gott mit vns/ wer ist gegen vns? Rom. 8. Vnd was dergleichen trostspruch/ vñ verheissungen Gottes/ mehrhin vnd wider vorhanden: Solches ist auch/ vnd zwar fornehmlich/ vñnd insonderheit von der Christlicher obrigkeit zuuerstehen/ vñnd gehet sie auch als statthalter/ vñnd oberste Diener vñnd verwalter Gottes mehr an als andere.

die Obrigkeit/ welche die vbelheter auß Göttliche enffer rechte messig strafft/ vñnd die gerechtigkeit habet.

3. Neben solchen general trostspruchen/ haben auch die ordentliche/ rechtmessige/ fromme Obrigkeit/ ihre besondere zusag vñnd verheissung Göttliches schutts vñnd schirms. Als da Gott in dem heiligen Josue sagt. Ich will dich nicht lassen noch verlassen. Sey getrost vñnd wolgetruht. Sihe ich hab dir besolhen/ Sey getrost vñnd gehebe/ laß dir nicht grausen vñnd entsetze dich nit/ daß der Herr dein Gott ist mit dir/ wo du hingehst. Josue 1. Besihe aber den sechsten Tractat/ beuorab im 10. 11. vñnd 12. cap.

Besonders vñ Special trostspruch für die fromme vñnd die gerechtigkeit handhabende Obrigkeit.

4. Wann die Obrigkeit solche fahr jederzeit achten vñnd ansehen/ vñnd der wegen das böß ungestrafft lassen solten. Als daß müsten sie auch keine landt Mörder/ Erassenschender/ Räuber/ Rottirer/ Auffrührer/ vñ dergleichen frecheßige vñnd landtberrübende vbelthäter

Q

straffen

straffen/dañ sie auch deren halben Leibs vnd
 Lebens gefahr aufstehen/oder sonst dz ire ho-
 gebem / pechter oder vnderthanen verbrant
 verdorben oder sonst möchten beschediger wo-
 den/beforget seynd. Da sie aber / vngeacht
 solcher sorg oder gefahr/gleichwol andere vbel-
 thäter/vnd beuorab welche etwas gegen ire per-
 son/Ehr/Hochzeit/ oder dergleichen gröblich
 mißhandlet / der gepür vnd am leben straffen.
 Warumb nit auch / vnd hundertmal mehr
 zauberer/welche alle vbelthäter weit in der be-
 heit vbertreffen? Wanneh sie an andern nüt-
 ziam vben/erawen vnd bawen sie auff Gottes
 befelch/zusag/vnd beschützung: Warumb nit
 auch vñ vil mehr/als sie die zauberer nach Go-
 tes ernstern vnd außtrucklichen befelch der
 pür vnd außrechtem enffer straffen?
 5. Vnd wañ sie gleich vber execution gepür-
 licher iustitiē vnd vollziehung vñ Gots besche-
 ner straff etwas an Leib / oder Leben / Eh-
 re oder dergleichen / durch Gottes zulassen
 vnd verhengnuß leiden wurden / oder müßten
 so soll ihnen solchs doch kein schand / sonder
 lich / kein schad / sonder nützlich seyn/vnnd
 zeitlichen schaden/sie nicht an der seelen all-
 vnd sunst anderswo auch zeitlich des zu mer-
 gesegnet/sonder auch ewig an Leib vnnd
 belohnet werden. Sagt nicht Christus: Selig
 seynd welche vmb der Gerechtigkeit willen
 verfolgung leiden:vnd der Apostel Perrus. So
 etwas leidet vmb der gerechtigkeit willen / selig

Matt. 5.

1. Pet. 3.

Wagt ihr? Haben nicht die Apostlen sich er-
freuet daß sie werdig waren vmb Gottes willen
vor vnd von der Welt schand vnnnd schmerzen
zu leiden? Heischt nicht Christus die jenigen
zu freuen vnnnd frölich seyn / welche sennet-
wegen schand / schmach / vnd dergleichen lei-
den / vnnnd verheischt ihnen einen grossen lohn
im himmel?

6. Jedoch bedürffe die fromme Obrigkeit
sch der zauberer halben / wann sie dieselb auß
deselb vnd rechtem eyffer Gottes angreiffen
vnd straffen lassen / nicht besorgen / dann so
wird die obrigkeit auß habender gewalt vnnnd
von Gottes wegen die iustitiam gegen sie
anstellen vnnnd ohn böse intention vernemen /
vnnnd sie es auß andere wege nicht Gott ver-
schulden / so können sie dieselb nit beschedigen /
wie sie sonst gern solten vnd wolten. Dann die
weil sie alsdaß in der hand der iustitiae vnnnd
der Statthalter seyn / so hat der teuffel kein
macht die zauberer zu erledigen / noch auch
durch sie / die Obrigkeit ihres gefallens zu be-
schedigen.

7. Solchs bezeuget nicht allein die erfah-
rung vnnnd der augenscheinlicher beweiß / das
ihnen alsdann ihre macht benommen / vnnnd
der teuffel ihnen nicht helfen kan / sondern
sie bekommen auch einhellig vnd außdruck-
lich selbst / wie auß viller gelehrten / vnnnd
auch deren zeichnuß klar / vnnnd beweiß-
lich wahr ist / welche solchs auß viller vnnnd

Act. 9.

Matt. 5.

Die zauber-
er, können
die Obrig-
keit nicht
ihres gefal-
lens bezaub-
eren / als
dieselb in
iustitiā vben-

Vide Malleā
Sprengerī
parte 2. qu. 1.
pag. 209.
210. & seq.
Vbi etiam
ostēdit quā-
re alijs qui-
busdam no-
cere non poss-
sint.

verscheiden einhelliger vnd offentslicher befehl
nuß selbst personlich gehört auffgenommen
vnd in schrifftten verfasst haben. Ergo dürff
noch könne derhalb die Obrigkeit sich nit rech
messig saumen oder erschuldigen / warum
die zauberer wider Gottes befehl / wider
ampt vnd ende / wider ire ehr vñ seligkeit sol
bleiben vnd vngestraft lassen.

22. Eynred.

Es gehen zuuñ vntkosten daruff: daß des
gezeiffers zuuñtel ist / vñnd als man beginnet
brennen / so findet man kein end / vñnd offen
ren / sich je lenger je mehr / &c. Ergo.

Antwort.

1. Da die Christliche Obrigkeit von anfang
vñnd jederzeit dem befehl Gottes / vñnd ihre
ampt vñnd endespflichten schuldiger massen
nachgesetzt hessen: wurden frehlich der zaub
rer vñnd dergleichen reuffels diener nicht so
eyngerissen vñnd vorhanden seynd. Ist also
Obrigkeit eigen schuld / vñnd Gott wirts an
ahn inen suchen / vñnd rechnen zu seiner zeit
wofern sie nicht beyzeiten gepürliche puß
ce / vñnd noch anfangen jr ampt / vñnd befehl
vñnnachlessig zu reypuln.

2. Als die Obrigkeit andere vbelthärer vñnd
Landesbetrüber auch mit hauffen straffen / so
hen sie kein kosten an: Vil weniger solten sie
kosten schewen / wairch sie allsolche Gottes

Wenſchen feind / vnd betrüber der gänger
Chriſtenheit ſtraffen / vnd hinrichten ſollen.

Es ſahet offť die Obrigkeit einen krieg an /
auf geringe / oder allein priuat / oder ſonſt zeit-
ſuchen vnd nur inriſdiction oder dergleichen be-
ſſenden vrsachen / vñnd achten alsdan nicht
wie viel es koſtet / ſonder ſehen die noth / vñnd
eigen oder gemeinen nuß an / welche ſie erwar-
ten / oder (wiewol offť vergeblich / oder mit zehē-
ſachen groſſeren ſchaden) verhoffen / ob ſie
gleich deſſen alſo können eigentlichē oder auß-
wärtlichen ſpecial beſelch von Gott haben.

Barum ſchewen ſie daß vnkoſten / wann ſie
die zauberer / vermug Gott vñnd dero Rechten
beſelch / ſtraffen / welchs fern nit ſo vil koſtē kan /
als ein eingige / auch geringdurige kriegs expe-
dition / ob gleich vil zauberer geſtrafft werden.

Es iſt ein frome Chriſtliche Obrigkeit be-
ſelch / auch ſchuldig / Leib vñ Blut / vñd darneben
auch hab vñ gut auffzuſetzen / auß liebe vñd zu
handhabung dero gerechtigkeit / vñnd volnzie-
hung ires habenden gewalts vñd auffgelegten
ampes. Vñd zu dem end ſeind ſie auch habſelt-
er vñd mehr verſehen. Derwegen in admini-
ſtration der gerechtigkeit / vñd execution ihres
tragenden ampes ſeynd ſie ſchuldig keine vnko-
ſten zu achten oder zuſparen / ſo fern inen Gott
vñd ſre ſeligkeit lieb vñd angelegen iſt.

Wann man vñndörige zuuñl köſtliche ge-
wew auffricht / vñndörige vñgebürliche pracht /
ſchiffart / panſetten / bret / fart / ſchaw ob ſiech-

spill vnd dergleichen eyrelen dingen mit groſſen
vnsaglichem koſten anwender / man ſich noch
ſpart auff keine koſten / man will ſeinen ſtand
vnd herkumpft gemeß leben / andern nit nach
geben / den preiß vñ rhum vor der welt in lagen
auch gemeinlich wider Gottes außtrucklichen
befelch / wider leibs vnd ſeelen Wolſart / wider
der vnderthanen heil vnd vorſpür / mit groſſen
hochſchädlichem ärgernuß / 10. Warum
oder ſoll man den koſten anſehen vñnd ſch
wen / als man Gottesbefelch exequirt / Go
tes ehr vnd die juſtitiam vertheidingt / als man
ſeine ampt vñ end nachſet / als man die böſen
ja aller böſen ſtraffet zu erbauung / tröſtung
vnd handhabung der fromen vnderthanen
verdient darmit zeitlichen vnd ewigen ſegen
zeitliche vnd ewige Ehr / vñ außſprechliche
geltung / vñ belohnung Gottes?

6. Als die obrigkeit alle vnmeßigkeit vñ
nöthige koſten vermeidet / vñd auff andere
das irge nit / verprangt oder verſaumt /
wird ſie freylich nicht verarmen / wann
nach Gottes befelch die vbelheter ſtrafft /
die gerechtigkeit mit auffrechtgem eyffer ſch
ket vñd vertheingt. Wodan geſchriben ſteht
daß die Gott fürchten werden kein mangel
haben / vñd ſuchen das reich Gottes vñd ſeiner
rechtigkeit (welchs die Gottliebende Obrigkeit
auch in exequution der gerechtigkeit thut) als
ſoll euch zu geworffen werden. Ja wann
die Obrigkeit alle das irge dran hengen
ſte/vñ

Pſal. 33.
Matth. 6.

müsse/vnd gern/ Gott vnd der gerechtigkeit zu
 liebe vnd dienst darzu/ wie oftmal in andern
 particular rechtsreittigen oder andern vnse-
 len ohne Gottes lohn beschicht vnd beschehen
 muß) anwendē wurde/ soll dannoch ein alsolche
 obrigkeit sich nit allein auf die ewige belohnung/
 sondern auch auf zeitliche Göttliche vorsehung
 vnd vergeltung verlassen / vermug Christi
 außdrucklicher (das ich andere villfältige ver-
 heissungen vñ exēpla der H. Schrifft geschrib-
 ge) vorsprechung vnd zusag: Ein jeder der ver-
 leßt hauß/ oder Bruder / Schwester / Vatter/
 Mutter/ Weib/ kinder/ äcker vmb meines Na-
 mens willē/ der wirts hundertfalt empfangē/
 vnd das ewig leben besigen. Alle vnkosten aber/
 welche eine Gottes fruchtrige obrigkeit anwen-
 det die fromen vñ gerechtigkeit zu schütten/ vnd
 die bösen vñ bößheit/ vermug göttlichs befelchs
 vñ irem auffligendē ampt zu straffen/ die wen-
 det sie vñ den namen/ vñ von wegē Gottes an:
 vnd was sie deßfals schadens/ vnmuß/ gefahr
 auffladen thut/ das alles geschicht von Gottes
 wegē. Wer wil daß zweiffeln/ das Gott/ neben
 ewiger belohnung) da ste sonst biß zum end zu
 from vnd getrew bleiben) auch in disem leben/
 hundertfalt alsolche obrigkeit an leib vñ gut/ vñ
 sunst was sie angehet/ als vil inen selig/ segnen
 vnd vergelten wirt. Warumb wolte oder solte
 daß eyne frome vnd Gottliebende trewe obrig-
 keit einige kosten scheuen/ Gott zu ehren/ Gote
 vnd der Gemeinden zu dienen?

7. Vnd wann gleich/(das selten geschicht / da es auff andere wege nicht verfaumbt / oder verschuldet wird) die Obrigkeit auß armuth/oder groffe der vnkosten nicht könne alle zauberer (da irer insonderheit vil vorfallen würde / welchen doch selten/oder nicht allezeit geschicht / beuor ab wannen die iusticia etwas geübt ist) der gepür vnnnd vermug dero Rechten straffen vnnnd hinrichten: so seynd sie gleichwol nicht verunsacht/vil weniger erlaubt die iusticiam hindern wegen vnnnd bleiben zulassen/ vnnnd die verleger Göttlicher Majeestet/vnd der ganser Christenheit/die allergreulichste vbelthäter / die zauberer vnd teuffels bundgenossen wider Gottes aufründlichen vñ ernsten befehl beyim leben oder vngestrafte zu lassen. Dann im fall eufferster noth/ob gleich dero zauberer güter zu cōfisciren der Obrigkeit nicht also/ auß erheblichen vrsachen/ zu vnd frengelassen / könnte dannoch die Obrigkeit auß dero Zauberer güter/dafern sie habeltig/die vnkosten der iusticia,doch on eigennutzigkeit/suchen vnd abnemen. Dañ so neben andern grossen vbelthätern / die vberwesene vnd halsstarrige teker der Obrigkeit mit Leib vnd gut verfallen/ Warumb möchten nit auch die vnkosten der verschuldeten straff (im fall der noth) an dero zauberer güter gesucht werden/ welche auch teker/ die alleruerschlichste teker/ ja arger seynd / respectiue / als einige teker sein mögen?

8. Es seynd die zauberer vnd zauberinnen/
oder

oder die haredes von ihrentwegen / was sehr sie
 die macht haben vnd also vil hinderlassen / allen
 rhaben vnd hinder / welchen sie ihrem nechsten
 durch zauberung angethan / zu restituiren schul-
 dig / sonst können sie keine vergebung der sün-
 den / keine Absolution erlangen / vnd nimmer selig
 werden / dan sie in vngerichtigkeit sterben / vnd
 nicht thun / wie Gott befohlen / vnd sie sonst
 selbst gern gethan hätten. Darvon Benscheld. in
 Confess. malefic. præludio. 13. ad longum in
 latino. pag. 118. & seq. Nun trage sichs vnd ge-
 meinlich zu / das die zauberer vnd hexen nicht
 nur ein / oder etliche Personen / durch leib
 oder Seelen / oder dergleichen bezauberung /
 sondern auch durch ahnlistung oder mit in-
 stimmung vnd bewilligung allerley vngewit-
 ters / Hagelschlags / Mistwachs. ic. ein gang
 Dorff / Stadt oder Landschaft beschädigen
 vnd mercklich betrüben / vnd man offtr nicht
 eigentlich vnd sicherlich wissen kan / wann / oder
 wievil zu restituiren. Warumb solte dann in
 solchem fall nicht ein gemeine restitution ge-
 schehen / vnd auß der habseltigen zauberer gereid
 oder erbgütern der gemeinden ins gemeindliche
 ergengung vnd restitution widerfare / daß auß
 iren gütern die iusticia / vnd gepürliche straff
 exquirt vnd ein Gemeind oder Landschaft /
 da nicht von erlittenem schaden erstattung / je-
 doch vor künfftigem sehrnem schaden (der zu
 besorgen / da sie vngestraft vnd beim leben ge-
 lassen) assurance / vnd deßfalls versicherung

gentesse/vñ sich noch des fals der Oberkeit hoch
zubedencken hat?

*Quare malefi
ca nō dūtētur*

Vide Spre-

gerū parte 1.

q. 18. pa 209.

Die vnder-

thanen seyn

schuldig zu

contribuiren

das die zau-

berer ge-

strafft wer-

den/ im fall

die Obrig-

keit die vn-

kosten all-

ein nit tra-

gen kan.

9. Da aber die Herren vñnd Zauberer (wie

oft / vñnd gemeinlich / oder mehrertheils ge-

schicht) arm vñ nicht mechtig einige restitution

oder vntkosten zuthun / so were noch ein Kirspel

vñnd gemeind / vñder welche die jenigen gehörig

verursacht vñnd nach aller pilligkeit schuldig

ihrer Obrigkeit (wa fehrn sie sonst die vntkosten

allein nicht tragen könte) stewart vñnd hilff zuer-

zeigen / auf das sie von solcher pestilenzischer /

vñnd hochschedlicher gesellschaft getrenet vñnd

erlediget werde: auch irenthalben nicht Got-

tes zorn vñnd vngnad / vñnd sonst weitere straff

verschulde oder verursache. So ein jeder zu

dem was gemein nutz zubefürdern / oder gemein

nen schaden zunerhüten dienlich / seinem ver-

mögen nach / zu contribuiren auch in andern ge-

ringern sachen schuldig / vñnd des fals sich nicht

zubeschweren hat / wievil zu mehr ist jnen schul-

dig / vñnd deßfalls sich nicht zubeschweren hat /

wievil zumehr ist man schuldig vñnd gehalten /

zur rettung Gottes ehren / verhütung vñnd ab-

schaffung Gottes zorns (der oft vber ein gan-

ze gemeind kompt / die welche die bösen wissen-

lich dulden / oder nit bestens vermögens vermö-

gens verhens verhüten oder außschaffen) vñnd

allerley an Leib gut / auch der seelen besorgte scha-

des / zuthun schuldig vñ köñen dhalbē sich auch mit

nichtē pilliger mass beflagē oder entschuldigē

10. Als ein Obrigkeit ihre vnderthanen für

dieb /

dieb/mörder/landherrüber/zc. nicht können be-
 schützen/oder auch ire eigene person nit mögen
 wider allsolche gewalttheter erwerben oder sunst
 ein nothwendigen krieg anfangen / oder solda-
 ren vnd kriegsleuth annemen / vnnnd damit die
 stett vñ festungen besetzen/oder die strassen frey-
 en/auff ire eiaene kosten/seyn sie genugsam ge-
 ursacht vnd geurlaubt/ia auch schuldig ire vn-
 derthanen zuschicken/ vnd stett von denselben
 nach nothdurfft zu gesinnen/ vnd seyn auch die
 vnderthanen in solchen/vñ dergleichen nothfäl-
 len von Gottes vñ irer seligkeit wegen/nach ire
 vermögē schaz vnd stett/treulich zu alen schut-
 dig. Waruñ solt dafi nicht auch ein Christliche
 Obrigkeit macht haben/ia schuldig seyn/sofeh-
 sie die macht selbst nit haben/auff iren kosten iu-
 stitiam gegen die Zauberer vnd Hexen zu üben/
 welche ärger/vnnnd von Gott verhasst/ vnnnd
 den landen viel schädlicher seynd / als einige
 dieb/mörder oder Landräuber seyn können/zu
 dem end/zu straff vñ außtheilung derselben/ire
 vnderthanē nach gelegenheit zuschicken/ vñ zur
 contribution anzuhalten? Vnd so die fromme
 Vnderthanen in andern fellen zueontributern
 schuldig vnnnd auch willig: wir können sie diser-
 halb sich mit billichkeit weigern oder beschwe-
 ren/wanneh sie anders Gottes ehr gewagen/
 der Gerechtigkeit geneigt / der Vngerechtig-
 keit feind / vnd ihren eigan Leibs vnnnd Seelen
 zeitlichen vnnnd ewigen schaden zuuerhüten o-
 der auffzuheben geßissen / vnnnd nicht selber
 der

der zauberer pflichtig / oder zugethan seyn?

Die vnder-
thanen seyn
verursacht
vñ schuldig
vmb straff
der zauberer
anzuhalten
vnd im fall
der not die
contributio
zu dem end
selbst zuer-
bieten.

Exempel/
dñ die fromme
vnderthane
vmb straff
der vbelhe-
ter anhalten
sollen.

Ja wanneh gleich die Obrigkeit zur Justi-
tion/beuorab allsolcher Gottes vnd der Men-
schen feindseligen personen / vñnd verfluchten
teuffelsbundgenossen/hinlessig/oder wegen der
vnkosten blöb sich erzeigten vñnd spüren lassen;
Weil Gott/wegē vngestrafte laster/offt lande
vnd leuth mit der Obrigkeit an leib vñnd gut/
zeitlich vnd ewig strafft: weren die Gottliebende
vnd vmb Gottes ehr vnd die gerechtigkeit eise-
rige Vnderthanen genugsam verursacht vñnd
schuldig / vmb die Justitia vñnd von Gott ge-
bottene straff anzuhalten/vnd sich selbst zu not-
fürffriger stewr vñnd contribution zuerbieten.
Wie oft vñnd leichtelich in andern sachen ge-
schicht/welche sehn nicht also gewichtig vñnd
notwendig seyn / als eben die gebürliche straff
vñnd abschaffung dero gremlichen zauberer
vnd zauberer ist. Als an einer Weibs personen
die vnmenschliche vnkeuscheit von etlichē Gott-
losen einmal begangē/ haben sich alle geschlecht
in Israhel/als bald sie des erinnern vnd versten
diger werden / gegen vñnd wider die misserheiter
sich einhellig gehauffet in die viermal hundert
tausent mann/ vnd kein Volck noch kosten ge-
spart/solchs laster zustraffen vñ die daran schul-
dig zuuerilgen. Wie in dem 19. vnd 20. Capit-
tel dero Richter in die lāgd zu finden / auch le-
sens vnd berrachtens würdig ist. Nun begehen
die Zauberer täglich / oder ohn vnderlaß mehr
vnd gremlicher auch schädlicher laster / als jene

gethan. Warumb solten oder wolten dasi from-
me Christen nicht mehr vmb Gottes wort vnd
ehr/vmb der gemeind nutz vnd wolfarth eifern
vnd zustraffung vnd außscheidung der Zauberey
vnd dergleichen teuffelsbulierern vnd bundge-
nossen kein müß noch arbeit/ kein gelt noch gut
kein schatz noch contribution gesparen / tröstli-
cher/ ja ungezweiffelter hoffnung/ das sie Gott
des zu mehr an haab vnd gut gesegnen/ vnd ge-
sparen/ des zu reichlicher an leib vnd seel in di-
sem vnd zukünfftigem leben zeitlich vnd ewig
belohnen wirt.

23. Einred.

Wannehe die beschedigete Parthey auff die
Zauberey verzeihen/ vñ keine iustitia oder straff
begeren thut/ alsdann ist ein hohe Obrigkeit er-
laube vnd entschuldiget/ das sie die Zauberey vn-
gestrafft/ vnd beyhm leben laß.

Antwort.

1. Es werden grobe vnd criminal laster/be-
vorab die offenbar vnd beweislich/ oder bewi-
sen sey/von der Obrigkeit gestrafft/nicht allein
wegen der/ jenigen so beschediget seyn: sondern
auch/vnd principal/von Gottes wegen/weil
Gottes Malefket durch dieselb verleyet/ Gottes
gebot vbertretten/ vnd darzu (von Gott dieselb
zu straffen befohlen ist: zu dem auch derhalben/
weil ein ganze Gemeind / durch die lasterthat
nicht allein sunst zeitlich geschediget / sondern
auch groblich vnd öffentlich geärgert worden/
vnd derhalben auch durch die öffentliche vnd

Es werden
die vbelche-
ter/nicht al-
lein wegen
der beschedi-
gter parthei
sonder auch
vnd princi-
pal vñ Got-
tes vnd der
ganzer ge-
meinde iha
auch wegen
der vbelche-
ter selbst/
der gepörr ge-
strafft.

ge-

gepürliche straff muß wider gebessert / vnd von solchen vnd dergleichen laster vnd abgeschreckt werden. Vber dem auch wegen der missehetter vnd vberreter selbstē/ das sie durch die ordentliche Leibsstraff nicht allein verhindert werden das sie nicht mehr sündigen / vnnnd durch dieselb oder der gleichen laster andere nicht ferners ärgern oder beschedigen es sey geistlich oder leiblicher / oder sonst zeitlicher massen / sonder auch zur ruß vnnnd versöhnung mit Gott / durch die von Gott bestimpte mittel in Christo / von der ewiger straff erlediget werden / vnd allhie für ihre sünden leiden / das sie hernacher wider zeitlich weder ewig dörffen leiden.

2. Demnach dann also vil / vnnnd verschieden Ursachen seyn / warumb die hohe Obrigkeit die offentliche vñ grobe laster zu straffen / von Gottes vnd ampts wegen schuldig: So ist nicht genugsam / das die beschedigete parthen / so vil sie belangt / auff die missehetter verzogen / oder zuuerzeihen sich erbitten hat. Dann die parthen kan Gottes gebott / vnd ennsprechen / wegen verletzter Manestat / nicht auffheben / oder nichtig machen: noch auch / was ein ganze Gemeinder wie vorgemelet / daran intereffiert / geschediget / oder geärgert ist / oder auch was die gefahr der felikeit des missehetters belangt auff sich nicht nemen / vnd kan derowegen ein hohe Obrigkeit im gewissen nit frey noch vnschuldig mache / da sie ihres amts / eids vñ sunst Göttlichen befelchs vergessen / oder dieselb hindansetzen wolte. So

die beschädigte vnd verletzte parthey die geringste vrsach der straff / wie auß vorgehendem bericht handgreifflich: vnd kan nicht mehr verzeihen oder nachlassen / als was ire Person vnd verletzung belangen thut.

3. Ja wann gleich keine parthey vorhande / welche klagen oder sich erlittenen schandens halbe / bey der Oberkeit angeben thete / vnd Obrigkeit aber in ersatzung der missehat können were / oder durch ordenliche gebürliche inquisition ersatzung können möchte ist sie von Gottes vnd der gerechtigkeit wegen schuldig nicht zu seilen / sondern mit höchster ernst dran zu seyn / daß das böß / vñ die bösen / inhalt Göttliches befels gestraffe / die fromkeit vnd fromen hinwider gehandhabt vnd vertheidigt werden. Darumb sihe ein Obrigkeit wol zu / wie sie für Gott vnd der Christlicher Gemein bestehn / vnd sich verantworten kan / da sie auß das bloße nachlassen oder begeren dero partheyen / die iustitiam fallen vnd faren lassen vnd das noch ärger vnd sträfflicher ist / die misstäter daz zu bewegen / oder bereden lassen / sich mit der parthey zuuergleichen / auß das sie alßdā / irer falscher meinung nach / vrsach vnd vrlaub haben / die missthat vngestraft vñ die misstäter frey passieren zu lassen / zu irer vnd der gemeinden grossen / vnd offtmals vnwiderbringlichen / ja wol ewigen schaden.

4. Es möchte also beschaffen / vñ sunst vnuersehen begangen seyn / der vbeltheter also vnbeständig erfunden werden / des gnad wol plaghet /

het/wanneh nicht nur die verletzte parthey / sondern ein ganze gemeinde dasselb auß Christliche Ursachen/vnd gewisser hoffnung der besserung begeren thete. Aber in groben / auffseßlichen / nachwilligen / offte repetirten lastern/vnnd da ohn offentliche vnnd gepürliche straff / andere zu denselben/oder dergleichen lastern verursaget möchren werden / vnnd an den misshätern keine/oder kleine hoffnung gewisser vñ ernsthafter besserung zuermühten: kan freylich solche gnad oder messigung verschuldter straff / vngedacht der nachlassender oder darinn anhaltender parthey / nicht also stathaben / oder einiger massen vor Gott passiren oder entschuldiget werden.

5. Dieweil daß mehr als beweislich war / vñ zweifeltündig / auch von vns im ersten Tractat außfürlich erwiesen vnnd demonstrirt ist/das zauberey/vnder allē lastern ceteris paribus / die meiste/ärgerlichste/vnnd schedlichste/ja greuelichste Sünd ist/vñ kein volck vnder der Sonnen (mit gleichem beding) arger/greuelicher/schedlicher/vnnd hochsträfflicher ist / als die Zauberer vnd Hexen oder zauberinnen. So folgt auß iehgerhanen berichte vnwidersprechlich/das vil weniger auff nachlassen oder anhalten beschädigter parthey ein Christliche Gottliebende Obrigkeit mache oder vrlaub hab / die zauberey vñ zauberer gedulden oder vngestraft zulassen/wanneh sie tündig vnd anbräut: oder auch/als keine parthey klagt / entschuldiget sie / wofern

Wosern sie die Obrigkeit selbst die Zauberer
weiß/oder/da sie schuldige vnd gepürliche nach
frag vnd Inquisition theten (wie in andern vil
geringern misserthaten gemeinlich ohn vberse-
hen geschicht) wissen/vnd in erfahrung vnd haß-
rung bringen köndte/sonder dissimulirn/oder
bestellen wölle heimlich (da sie etwas für zun-
men nicht vmbgehn können/schanden haben)
das sie beyzeiten gewarschawt/vnd sich flüch-
tig zu machen/ahngereiget werden. Videntet
doch allsolche Obrigkeit nicht/das Gott alles/
vnd auch jr herz vnd meinung weiß/vnd nicht
zu betriegen ist/vnnd solche Heuchleren vnnd
hochschädliche continents sehen sach schwerli-
cher straffen wirt.

24. Cynred.

Wanneh die Zauberer ahn einem orth ge-
strafft vnd verbanet/ahn andern orthern aber
geduldet vnd frengelassen werden/so wirt kein
gleichheit gehalten:vnd köñen gleichwol nit auß-
gerott werden/sondern fliehen von einem orth
zum andern/vnnd hat die Obrigkeit/welche sie
straffer/nicht dan haß vnnd nachred/lasterung
vnd verfolgung von andern.

Antwort.

Es werden auch dieb vnnd mörder/feiger/
auffrührer/landeberrüber/vnnd dergleichen
wottlose Menschen nicht ahn allen orthern mit
schuldigem ernst gestrafft/sondern von vilen/
vmb eigennuß oder andern vnehrlichen vrsa-
chen

chen willen / mit grossem schaden vnd ärger
der vnderthanen geduldet: Solte der halben
fromme oberkeit auch alsolche vbelhäter vnges-
trafft lassen / vnd warten bis das gleichheit ge-
halten werde? Nun seynd jha die jaubern
vmb vil ärger vnd schädlicher / als einige Wä-
der vnnnd Landebetrüber / ceteris paribus / seyn
können.

2. Da einige Obrigkeit ahn ihrer ehr / Per-
son / haab oder güter mercklich verlehet / achten
vnd warten sie nicht bis das dergleichen Ver-
nenn auch an andern orthen von der Obrigkeit
gestrafft werden: Sondern sie straffen sie ge-
meinlich vnuerzüglich vnd on gnad wie sie ver-
diener haben. Warumb warten sie dann auß
andere / vnnnd lassen die jenigen frey vnd vnges-
trafft / bleiben die Gott selbst / Gottes heil-
gen / vnd heilighumb / auffß greulichst gelassen
haben / vnd ohn vnderlaß lästern / vnd ein ganz
gemeind / vnd die Christenheit selbst verlehet ha-
ben vnd verleken? Achten sie sich / ire ehr / vnnnd
achtung / nicht höher als die ehr Gottes vnnnd
der gangen Christenheit?

3. Ein fromme vnd Gottliebende Obrigkeit
ist schuldig in achtung vnnnd betrachtung zun-
men / nicht was andere thun oder nicht / son-
dern was Gott ihr befohlen / vnnnd was von
Gottes wegen die obrigkeit zuthun schuldig
vnnnd eides halben verpflichtet ist. Man muß
nicht den bösen oder dem grossen hauffen nach-
folgen böß zu thun oder zudulden / oder gut

vnderlassen. Die vilheit der Sünder vnd
 meinidiger oder Gottes vergessener/ entschul-
 diget keine Sünd nicht. Gottes Wort vnd be-
 fehl ist der Obrigkeit Instruction vnd Com-
 missionzettel/darnach sie faren / vnd ihr ampt
 verwaltren müssen: Gottes Wort ist ihr Lehr-
 spiegel vnd Wegweiser/nicht der Welt / oder
 bösen Exempel. Vnd wannne sie einige an-
 dere folgen wollen / warum folgen sie balder
 die Exempla diser böser Welt / als die Fußsta-
 pffen ihrer frommen Vorfahren vnd anre-
 ccessorn? Welche freylich die Zauberer ins ge-
 mein nicht verschonet / nicht gespart haben.
 Vnd diemell noch heutiges tags vil frome vnd
 Gottliebende Obrigkeit gegen die Zauberer
 recht / vnd also / wie Gott befohlen / vortrediren/
 vnd keine wissenlich gedulde / wider vngestraft
 lassen / es koste auch was es wolle: warum folgt
 man all solchen fromen / vnd der gerechtigkeit
 liebhabenden obrigkeit nicht lieber vnd balder
 nach / als anderen / welchen Gottes ehr vnd
 irer Vnderthanen hell vnd wol farth / jha auch
 ir eigen seligkeit nicht hoch / oder aber nicht als
 so angelegen ist / wie sich gebüren vnd billich
 geschehen solte?

4. Ein frome obrigkeit soll ir ehr / iren eidt / ir
 Seel quitiern / vnd Gottes ernstern befehl
 nachsetzen / so vil ihnen wissenlich vnd mög-
 lich ist / ohn alle collusion vnd arglist: so wir
 ihnen Gott nichts heischen / was von andern
 ver saumpt oder verschuldet wirdt. Wollen sie

aber den bösen vnd fahrlässigen lieber nachfol-
gen/als Gottes befehl/ so werden sie auch mit
den bösen vnd ungetreuen/bösen ja wolverdien-
ten lohn vnd gleiche straff in diesem vnd künfft-
igen leben erwarten / vnd da sie keine zeitige
huff thun/vnaweiße erfahren müssen/ vnd
zu spat sich beklagen.

5. Da sie aber darumb gehasset / verunglim-
pffet/oder verfolget werden / das sie die Zäube-
rer/mit vnd für allen andern vbelthetern also
straffen / wie Gott vnd die rechten befehlen/
vnd an ihme selbst pfllich vnd nothwendig ist/
vngacht / ob gleich andere ihres ampts vnd
eides vnd sunst der iustitiz vergessen/ vnd die-
selb gedulden vnd vngestraft lassen / ja auch
wider ihr eigen gewissen vnd vnleugbare offene
warheit entschuldigen oder verthedigen / das
soll ein frome/ vmb Gott vnd der Gerechtigkeit
eifferende Obrigkeit nicht anfechten / oder be-
trüben / viel weniger abschrecken / oder ihres
ampts/eides vnd seligkeit thun vergessen/ son-
der Gottes wortes mit freuden vnd ge röst sich

Sprach 4. zuerinnern. Streit für die Gerechtigkeit bis zu
Joan. 15. dem tode zu. So euch die Welt hasset / wisset
das sie mich zuuorn gehasset hatt. Der Knecht
Gal. 1. ist nicht vber seinen Herren. Wanneh ich den
Matth. 5. Menschen solte behagen / were ich Gottes die-
ner nicht. Vnd seyt ihr wanneh euch die Men-
schen hassen/ vnd meiner wegen lästern/ vnd al-
les vbelts auff euch sagen vnd liegen dran / vnd
das vmb meines Namens willen. Erfremet
euch

nuch vnnnd frolocket/ dann ewer lohn ist groß im
Himmel. Iha wann gleich die bösen Welt-
finder die fromme Obrigkeit diserhalb hassen
oder lästern so werden doch die Gottseligen vnd
frommen/ allsolche Obrigkeit ehren loben vnnnd
lieben: vnd da Landt vnd Leut vber die böse o-
der hinlefige Obrigkeit klagen vnnnd zetter ruf-
fen/ das sie die Zauberer gedulden/ vnnnd durch
sie so vil Menschen betrüben vnnnd verderben
lassen/ so werden hinwider die frommen reches-
nigen sich erfreuen / vnnnd Gott dancken/ der
Gottliebender Obrigkeit aber alles guts vnnnd
glücks wünschen / das durch sie solchs vnheil
verhindert oder bestens vermögens auf
vnd abgeschafft/ vnd ein Christliche
Gemeind darvon erlediget
vnnnd gefreyet
wird.

**Beschluß vnd Summarische re-
petition/ was bißdaher gehandelt/ sampt
trewherziger ermanung an alle Christen
ins gemein/ vnd beuorab / an die Christ-
liche/ fromme/ vnd Gottliebende
hohe Obrigkeit.**

Dß daher ist nun gründlich/ vnd auß-
führlich auß Gottes Wort vnd erheh-
lichen beständigen Argumenten erw-
sen. Zum ersten: Das die Zauberer
vnder den Christen spectiuè vnd cæteris paribus
die greulichste Sünd: vnd die zauberer die mei-
ste vnnnd straffwürdigste Sünder auff erden
seyn. Zum zweiten: Das gleichwol die Sünd
noch kan durch Christum vergeben / vnnnd die
Zauberer noch mögen gnad erlangen vnd selig
werden/ so sehrn sie ben zeiten sich von herzen zu
Gott bekeren/ rechtschaffene bñß thun/ vnd ihr
leben bessern wollen. Zum dritten: Was vrsa-
chen vnd warumb souil Menschen/beuorab di-
ses zeits/ sich zur zauberer begeben/vnnnd darinn
mehrer theils ohn puß verharren/sterben vnnnd
verderben. Zum vierden: Das die Christliche
hohe obrigkeit auß ernstem außerrucklichem be-
felch Gottes vnnnd dero Rechten / so lieb ihnen
ihr ehr vnd Seel ist/ schuldig sey / die erkandte
vnd bekandte Zauberer am Leib/ vnd mit sehr
zu straffen vnd keiniges wegs wissenslich zuge-
dulden. Zum fünfften: Was grosser vnd er-
schrock-

Beschluss.

schrecklicher straff vber sich principal/ vnd auch mit vber ire Vnderthanen respectiue an Gott die Obrigkeit verschulden vnnnd verursachen/ welche wissenlich die zauberer gedulden oder nicht neben schuldiger vnd gepürlicher Inquisition / nach Gottes befehl ernstlich straffen. Zum sechsten/ was grossen lob vnnnd lohn/ auch künlichen vnd ewigen seggen/ vber sich vnnnd vber die ihrige/ die fromme obrigkeit bey Gott verdienen/ welche die gerechtigkeit lieber vnd handhaber/ vnnnd neben andern vbeltheter auch/ vnnnd insonderheit die zauberer mit rechtem vnd schuldigem eifer der gepür vnd nach Gottes befehl straffen. Zum sibenden: Seyn allerley argumenten vnd gegenwürff gründlich widerlege/ welche von des teuffels/ oder zauberer Advocaten vnd Procuratorn/ oder eilichen einfeltigen vnd der warheit vnerfahrenen vnd demnach vnrecht eiferenden leuten/ vnd sunst auch eilicher obrigkeit selbstenn pretendiert vnd opponire werden: vnnnd vilfältig erweisen vnnnd demonstrire/ das ein Gott lebend obrigkeit/ durch keinerlei eyn- oder außred für Gott/ oder den frommen/ rechtsinnigen/ kan entschuldigt oder erlaubt werden/ das die zauberer wissenlich gedulden oder ihres gefallens vngestraft mügen lassen.

Als haben demnach / alle fromme rechtsinnige/ vnd der zauberer vnschuldige Christen mit fleiß zu beherrigen die grausame vnaussprechliche bößheit vnd schaden der teuffelsche verführten zauberkunst/ vñ sich für alle lastern besond für die

Ermanung
ahn die vn-
schuldigen.

Beschluß.

Isa. 5.

Rom. 1.

Ermanung
an die schul-
digen.

wie auch die Ursachen darzu / mit höchstem ernst
zu melden vnnnd Gott von herzen zu danken /
der sie biß daher dafür gnediglich behüt / vnnnd
vnablässig zu bitten / daß er sie für alle sünden /
war für diese allerschrecklichste vnd schädlichste
sünd aber fürnemlich vnd jederzeit behüten vñ
bewahren wolle: neben dem auch daran zu sehn /
das sie selbst nie allein daruon vnschuldig blei-
ben / sondern auch daß erschrecklich laster nicht
mit der Wele gering achten / vñ weniger ent-
schuldigen / oder wider die öffentliche warheit
vertheidigen / oder sonst die ordenliche straff ra-
delen oder verhindern / damit sie sich nie fremde
der sünden pflichtig / vñ der straff auch mit theil
hoffrig machen / weil geschribē steht. Wee auch
die ir sagt daß das böß gut sey / vnd den gottlo-
sen rechtfertiget / oder gerechtfertiget: Item:
Nicht allein welche solche (vnd dergleichen ver-
dämlische) laster begehnen / sondern auch / die sie o-
der darin bewilliget / seyn auch des tods schuldig.
Die schuldigen aber / vnnnd welche entweder
vnwissentlich (als das es keine / oder kleine sün-
de sey) oder sonst durch betrug des teuffels / o-
der zauberer / oder aber durch ihre eigene schul-
den vnnnd sünden in das greulich laster der zau-
berer gerathen / sollen derwegen nicht verzwei-
feln / oder ihre seligkeit ganz vnnnd jnmahl ver-
lohren / vnnnd also dem teuffel sich ferner in
seine gewalt vbergeben: sondern sollen / in be-
trachtung vnd flüssiger erwägung ihrer grewli-
cher / erschrecklicher / vilfältiger vñ verdämlicher
sün-

Beschluß.

sünden Gott danken/das er sie bis daher noch
im leben gespart/vnd nicht in allsolchen standt
hat lassen sterben vnd verschmoren/vnd dieweil
er barmhertzig/vnd vber alle maß gütig ist/in
durch das grundlose vnd vnennliche verdienst
Jesu Christi seines geliebten Sohns vnser
allergnedigsten Heylandes vnd Erlösers/ge-
trewlich/vnd von herten vmb gnad bitten/vnd
demnach Gott keine sündler erhöret die in sün-
den gedencen/inbleiben/vnd keine rechte bereu-
vnd leydenwesen ihrer sünden tragen/oder keine
rechtgeschaffene auß zuthun bereit) ein wahre
vngesältschre Euangettsche auß selbstwillig/vñ
auch ehe sie für der Obrigkeit bekant/oder in
ire gewalt kömen/oder sonst von jemandt dar-
für angesehen oder verklagt oder berüchtelget
worden/auß recht geschaffener liebe Gottes/
vñ irer sältigkeit/an die hand nemen:ire Sünd
vnd nützet/als viel sie sich nach fleißigē nach-
dencken erinnern können/wie sie von leister
rechtsbeschehener beicht begangen / ja von an-
fang das sie ir verstant gehabt(dañ solche leuth
gemeinlich nimmer recht vnd vollkommenlich
zu beichten/sondern allsolche Sünd/insonder-
heit zuerschwoigen vñ flegen/vñ derwegen nim-
mer absoluire/sonder je lenger je tieffer in sünd
ja eben darumb das sie nicht recht vñ aang ge-
beicht/erst/oder meistlich in der zauberey vñnd
teuffels gewalt tieffer gefallen seynd) dem or-
dentlichem Pastor oder zugelassenem versten-
digem Beichtvatter/kläglich vñnd getrewlich/

Wie sich
die zaube-
rer zu hal-
ten/das sie
nicht ewig
verlohren/
auch nicht
zeitlich von
der Obrig-
keit ge-
strafft wer-
de.

Joan. 9.

Beschluß.

one bedroeh oder etwas auffsecklich zuuerschö-
 gen/ gengtlich befehen/vñ die heilige. absolution
 von Gottes wegen begeren/vnd in aller demü-
 tigkeit/vnd bereitwilligkeit zur penitenc die ih-
 nen aufferlage / empfangen mit fastem ver-
 trawen / wann sie mit Gott in Christo der-
 massen wider versönet/ das alsdañ der Hells-
 cher feind (dañ sie auch von grunde des herzes
 mit allen seinem rath/vnd eyngeben auch got-
 lösen/vnd reuflischem gemachten bund abzu-
 sagen) keine macht vber ihre seel ferners hat
 noch haben kan/ als fern vnd lang sie von gan-
 zem herzen zu Gott bekehr vnd auffrichtig seyn
 vnd bleiben/rechte puf fruchten erzeigen / vnd
 dem Hellhunde mit starcken glauben / embs-
 gem vnablässigem gebett/mit strengem fasten/
 castenung ires leibs/almusen vnd dergleichen
 guren werden/mit verhütung neuer Todtsün-
 den mittels Gottes gnade (deren sie sich durch
 andechtige vnd oft willige messung des hoch-
 würdigsten Sacraments des Fronleichnams
 Christi vnablässig theilhafft zu machen) wider-
 standt thun/vnd kein neuen raum/durch nach-
 oder sarlesigkeit/ oder wisseneliche anffseckliche
 bößheit geben. Vnd haben sich auch/in dē fall/
 des zu der gütigkeit vñ barmherzigkeit Gottes
 zuertrösten/wosern sie von sich selbst vñ fren-
 willig solche puf bezeiten vornemen vñ ernst-
 lich eynfolgen/das Gott/nach seiner vnauf-
 sprechlicher güte / vmb Christus willen/nicht
 allein sie zur gnaden nemen/mit allem Humi-
 schem

Beschluß.

ſchem heer ſich darüber erfreuen/vnd demnach
 ſie auch vñ der ewiger(auff größſt/vñ tauſent-
 ſeltig verſchulder)verdammuß erlaſſen vnd er-
 ledigen/ſondern auch(da es in̄ erawens ſelig)
 von zeitlicher ſchanden/vnd offentlichſcher ſtraff-
 bewaren vnd geſparen wirt / nach dem ſpruch 1. Cor 11.
 S. Pauli: Da wir vns ſelbſt richten oder
 ſtraffen/wurdē wir von Gott nit geſtrafft wer-
 den/wie daß Gott dem heyl: vnd gottloſen ab- 3. Reg. 12.
 görtlichem Achab auch zeitlich verſchmet/vnd
 die ſchon gedrehte ſtraff nachgelaſſen/darumb
 das er ſich freywillig demütiget/vnd ſelbſt ge-
 ſtrafft hatte.

Wofern aber Gott also haben/vnnd fügen Wie ſich
 wolte/das ſie gleichwol offenbar/vnd der obrig- die zande-
 keit durch anlagt oder inquisition bekant/ rer zu haltē
 oder ſonſt in ihre gewalt geliebert wurden/ wannē ſie
 ſollen ſie ſich des nicht betrüben/ ſondern er- in die händ
 freuen / das ſie Gott hie zeitlich mit der Vät- vnd ſtraff
 terlicher ruhen ſtraffe:want das ein gut / vnd der Obrig-
 an den außfertigen troſtlich vnnd gewiß ze- zeit fallen
 chen iſt / das ſie Gott liebet / vnnd hernacher oder kom-
 nicht ſtraffen ſoll: auch betrachten/ das ſie men wur-
 durch ihre grewliche/ vnnd allerschrecklichſte/ den.
 vilfältige ſünden vnnd laſter tauſentmal mehr
 ſchanden vñ ſtraff/auch auff erden/vnd in di-
 ſem leben verſchuldet/vnd durch ſolche zeitliche
 mit gedult vñ außfertigkeit erlittene ſtraff vnd
 ſchand vor der welt/ eben als gelt durchs ſewr
 probirt vnd gelautert werden. Vnd obs gleich
 ein gewiſſe vnnd groſſe ſchand iſt/ ſolche ſtraff
 ver-

Beschluß.

verschuldet zu haben/so ist's doch vor Gott vnd
 allem himlischen Heer/ ja auch bey allen from-
 men vnd rechtsinnigen auff erden ein Ehr vnd
 kein schand/vber seine sünden auß thun/ vnd
 die verschuldte/vñ von Gott/oder Gottes we-
 gen/ durch die ordentliche Obrigkeit / auff-
 legte straff gern/vnd mit gedult/vnd demüti-
 gen auch offentlich leyden / auff das dardurch
 die Christen / so zuvor geärgert oder besche-
 det/offentlich gebessert / vnd von solchen vnd
 dergleichen sünden vñ lastern aller menlich ab-
 geschreckt werden. Vnd derwegen sollen sie
 auch ihre Sünd in dem fall offentlich für der
 Obrigkeit mit nichten leugnen / vnd also sich
 noch schwerlicher versündigen / Gott versöh-
 nen/vnd dem teuffel sich widerum ergeben mit
 nichten/sondern mit dem Achan Gott die ehr
 geben/(der die warheit vnd demütlige bekenn-
 nis der sünden lieber / die leugner aber/vnd
 welche ire sünden leugnen oder verbergen/ haf-
 set vnd verdilget)vnd ire gerhane übel vñ gro-
 se misshaten/für der Obrigkeit/als der Stat-
 hältern Gottes/kläglich vnd schmerzlich ohne
 aufbehalt/insonderheit darumb sie abgefragt/
 bekennen/vngeacht/das sie woll vñ zuuorwis-
 sen/was straff darauff folgen soll. Dañ solche
 straff den außseren nicht schädlich sonder
 nützlich/nicht verdamlich/sonder selig/ vñ mit
 gedult vnd bereitwillig erlitten/ein ursach sein
 wirt/das ire freud vnd belohnung im Himmel
 des zu gröffer vnd herrlicher sein wirt/vnd sie
 nicht

Joh. 7.

Prov. 22.

Psal. 5.

Beschluß.

nicht als teuffels schlaueu/wie sie zuuor gewes-
sen/sonder nun mehr als kinder/ ja martyrer
vnd gnaden kinder Gottes sterben sollen.

Ja wanneh sie gleich nicht bekant noch be-
klagt wurden von oder vor der Obrigkeit / vnd
sie im werck befunden vnd spürden/alslang sie
frey vnd auff sich selbst/vnd nicht in die handt
der Obrigkeit vnd der Iustitiz kommen seynd/
da sie entweder gar kein puß/noch rechte beichte/
oder besserung für vñ an sich nemen/ oder con-
tinuiren/vnd bis zum end zu bestetigen könten/
wegen/das der teuffel/dem sie sich zuuor willens
vnd wissenlich in seine gemalt gegeben vnnnd
mit ihm verpflichtet/vnd verleugnet vnd abge-
sagt haben/ sie daran auff alle mittel vnd weg
mit dreuwort/ schmäheulich vnnnd schmerzlich
angreifen/vnnnd sonst mit gewalt/als wil ihme
möglich/verhindern/ wie gemeinlich jederzeit
vnd ins gemein geschicht/ alslang sie nicht in
die handt vnd gewalt der Obrigkeit/vnnnd also/
eben als widerumb in Gottes handt kommen/
vnnnd von des teuffels list vnnnd gewalt wieuol
nicht völich/ doch dermassen erlediget seynd/
das der hellischer Vuler/vnnnd erbfeind mit sei-
nes gefallen/oder wie beuor geschetzt sie zum
bösen treiben vnnnd zwingen/ oder an der puß
vnnnd bekehrung verhindernen vnnnd auffhalten
tan. Alsdan/ vnd in dem fall wäre inen (den
Zauberern)ungezweiffelt ratsamer vñ besser/
das sie sich vnd ihre missethat selbst durch ande-
re/oder in eigener person angeben/vnd vmb die

Im welche
fall die za-
uberer sich
billich auch
selbst zur
straff der
Obrigkeit
angeben/
vnd presen-
tiren solten

iusti-

Beschluß.

iustitiam vnd zeitliche Götliche straff anhaben vnd bitten / vnd sich also in die verschuldet straff / auß liebe Gottes / vnnnd haß der sünden / dem teuffel aber zum troß / williglich vnnnd vnderthentiglich ergeben theten / vmb also besser vnsach vnd freyheit zur nothwendiger puß zukommen / vnd durch die zeitliche leibss straff vnder vrsach ferner sünden (dazu sie als lang im leben seind vnnnd bleiben durch den teuffel stetiglich angereizt / ja woll / weil er sie in seiner gewalt hatt / als lang sie mit Gott nicht wider versonet / getrieben vnd euch offte gegen frey willen bezwungen werden) vnd da sie auß fertige vnd Christlich sterben / ewlich vñ genzlich auß des teuffels anfechtung / quellung / vnnnd angemaster verschulter gewalt / vnnnd erschredlicher tyrannen / durch Gottes gnad in Christo gefrenet vnd erlediget / auch also zeitlich gestrafft werden / das sie hernacher / vnnnd im künfftigem leben / wider ewiger noch zeitlicher straff dürfen besorget seyn.

Dann / wiewol ein Mensch nicht simpliciter oder absolut oder ohn rechtmessige erhebliche vrsach schuldig / noch gehalten ist / seine verborgene missthat offentlich zubekennen / beuorab als ihme / oder den seinigen solchs ander ehren nachtheilig oder im selbstem am leben geserlich oder schedlich seyn möchte: so kan doch kein rechtsinniger in abred seyn / da die Zaubertische personē / anders kein rechte puß zu thun / vnd

Beschluß.

Und mit Gott sich zu versöhnen in Christo / ober-
künstliche zauberische vñ thaten / nach allem an-
gewentem möglichem vñnd gepürlichem fleiß /
zu vermeyden sich vermuheten theten / das es
gehen / ja hundertmahl besser wäre / durch an-
gesuchte vñnd begerte öffentliche mittel der or-
dentlicher iustitiæ / seiner seligkeit vrsach vñnd
achtung zunemen / (in meinung vñnd massen
wie vörgerühret) dan ohne dieselb / in sündē blei-
ben vñnd vortfahren vñnd leyst ins reuffels ge-
walt sterben vñnd verderben / vñnd von Gott
vñnd seinem reich ewig vñnd allerweg gestreiden
sey / vñnd in vnentlicher / vñnaußsprechlicher hel-
lischer / greulicher pein / verdampt seyn vñnd
bleiben. Es ist ja hundert / ja hundertor tau-
sentmahl besser zeitliche / als ewige schand /
schand vor der welt als vor Gott: Es ist hun-
derte / ja hundert tausentmahl besser allein am
Leib zeitlich / als ahn Leib vñnd seelen ewig ge-
strafft werden. Es ist ein Christ / der Gott vñnd
seine seligkeit recht hebet / verursaget vñnd schul-
dig / lieber hundertmal / wann es möglich /
durch andere getödt werden vñnd sterben / als
wissentlich vñnd auffsechtlich eine todesünd be-
gehen. Dann wer seyn leben will behalten /
mit tödtlichen sünden / die er sonst ohne ver-
schulde oder gedremete vñnd auffgelagete Leibs-
straff / gang schwerlich oder gar nit scheuen kan
(wie gemeinlich mit den zaubern beschicht / als
lang sie nicht in die gewalt der Obrigkeit ge-
rasen) der wirts zweyffels ohn in ewigkeit
ver-

Beschluß.

verlieren/wie Christus sagt: Vnd was hilft
dem Menschen/das er aller welt gut/ (auch ab
ler welt ehr/vnd zeitlich leibs fristung vñ wol
lust) gewünne/vnd seiner seelen schaden erlittet
Vnd was beuht kan der Mensch für seine seel
vnd sältigkeit thun? So ist auch nit new/son
dern ist oft geschehen vnd gesehen/ das zauber
rische personen/vmb vom reuffel vnd fernern
zauberischen reufflischen Sünden gefreuet zu
seyn/vnd rechte puß zu thun/vnd in diesem le
ben für ire begangene sünden zeitliche straff zu
leiden/sich selbst/entwider ehr. sie verklagt oder
eingezogen/oder als sie wol herren loß vnd frey
gelassen werden können/oder schon am lebē be
gnadet wären/gleichwol erkläret/vnd beßwärt
vmb die verschuldete leibstraff gepetren/vnd lieber
haben wollen durch die iusticiam sterben
vnd gerichtet werden/das lenger in solchem le
ben/ der sünden gefahr zuuerbleiben.

Ermanung
vnderinne
rung an die
hohe Obrig
keit.

Die hohe Obrigkeit aber/vnd regenten der
Christenheit belangent/ dieselb heuten krafft
vnd inhalt gechanes/oder dergleichen Christli
chen Rechts jedoch mit der außdrücklicher pro
testation vnd vorbehaltung/das ich für meine
person sonst/vnd als vil möglich/ keines men
schen blutvergiessung oder leibstraff such
oder begere mit schuldigem vñnd Gottseligem
eyffer daran zu seyn/da sie bißdaher irem ampt
vnd ende in straffung/vñnd abschaffung der
Hexen vñnd Zauberer/ inhalt Göttliches be
fehls/der gepüt nachgesagt/das sie sich an sol
chem

Beschluß.

dem schuldigen/insonderheit nothwendigen/
vor Gott hochuerdienstlichem werck der gerecht-
igkeit/hinsuro vortzufahren/durch bösen/vñ
böser leuth raht mit nichten auffhalten/vñ we-
niger abschrecken oder behinderen lassen / son-
dern mit rechtgeschaffenem eyffer / was Gott
befolhen/vñ jederzeit rechtsinnige frome obrig-
keit pillich vnd ernstlich gethan haben / vnd se-
zen / in verthetigung der ehren Gottes, vñnd
handhabung der gerecht:igkeit/ nicht allein an
vnkosten/ Haab/vnd Gut/sondern auch/da es
nöhtig / leib vnd blut auff / vngezweyffelt wis-
sene/daß inen solchs von Gott/ da sie sich sonst
ferner/vñ auch in andern puneren wie Chri-
sten vnd Christlicher Obrigkeit gepürt/ verhal-
ten werden hundertfältig in disem leben/vñnd
aber in künfftigem leben / ewiglich solte ergen-
ket/vnd belohnet werden. Da sie aber bißdaher
auß vnwissenheit/ oder bösem raht / oder sonst
auß mangel gutes vñ schriftmässiges beriches
die Hexen oder Zauberer wissenlich gedüldee/
vngestrafft/vnd in verachtung vnd gremlich-
ster verlegung Göttlicher ehren vnd Majestet/
in Abgöttischer erschröcklicher ehr/anbeteung/
vnd willfarung des hellischen Erbfeinds/ vnd
vnermesslicher beschedigung irer vnderthanen
oder Landt vnd leuthen/ vnd sonst in hauffung
vnzähllicher grober laster vñnd erschröcklichen
sünden/frey vñ vnverhindert harren/vortfah-
ren/vñnd verwißten lassen/2c. Dieselbst heuten
gleichfals/auß erwogung angezeigtet/ vnd er-
wefener

Beschluß.

wesener warheit/sich zu bedencken/vñ was biß-
daher verschuldi vñ verfault/ mit schuldigen
vñnd rechtgeschaffener Euangelischer pñß bey
Gott durch Christum bey zeiten abzuheringē/
vñd aber zum wenigsten/nun mehr/der erkän-
ter vñ vnleugbarer warheit lenger nit/gegen jr
eigen Gewissen/wider jr eigen Ehr vñd Woll-
fart/wider jr eigen heyl vñd seligkeit/nicht wi-
derstreben/sondern mit der that vñd im Werk
spüren lassen/das inen ire vorige Sünd recht
leid/Gottes ehr/der gemeinden Wollfart/vñd
ire eigen seligkeit mit ernst angelegen/sie auch
der Zauberer vñd Zauberern nicht frundthol/
sonder von Gottes wegen feind/vñd dahin be-
dacht vñd entschlossen seyn/die tag ires Lebens
vñd regierung/solchs allergreulichst/scheu-
lichst vñd hochstrafflichst laster mit nichten vñ
keinerley maniren wissentlich zugestatten/son-
dern an jedermenlich ohn ansehen der person
oder ohn einiger exception der gepür vñd nach
befindung ernstlich zu straffen/vñ als vil mög-
lich daß selb allenthalben vñnd allerding außzu-
rotten vñd zuuerilgen/mit hilff/vñnd zu ehren
Gott des Allmechtigen zu schwelchung vñd ver-
brechung des teuffels reichs: zuuerhütung ein-
samer vñd gemeiner (eigener vñ fremder) zeit-
licher vñd ewiger straff/zu trost vñd Wollfart
der lieben Christenheit/zu warnung vñnd ab-
schreckung dero frommen vñnd vnschuldigen:
vñnd sonst zu befurderung besser seynes dero
schuldigen vñd vnschuldigen heil vñd seligkeit/
vñd

Beschluß.

vnd stetiglich beherrsigen vnd zugemüht führen/was vnd wie geschrieben stehet.

Darumb werdet weiß/ vnd wöllets verstehen/jr Königen: Lasset euch lehren jr Richter Psal. 82
im land. Dienet dem Herren mit forche / vnd
fretet euch mit glitteren: Ergreiffet die züchtigung/das nicht etwan der Herr zörne / vnd jr
vom rechtem weg verderbet/ weñ sein zorn bald
anbrennen wirt: aber seltsig seyn alle die auff ihn
trawen/vnd ire hoffnung in jm haben. Item/ Sap. 62

Darumb O jr König vnd Regenten/ höret zu
vnd verstehets/lehnet jr/die land richter: Gebet
dar ewere ohren/jr die grosse menge der völker
vnd landen beherrsche/vnd darinnien wollgefallen habet.
Dañ der gewalt ist euch von dem Herrn gegeben/vnd die stercke von dem Allerhöchsten:
der wirt ewere werck ersuchen / vnd ewere anschleg (oder gedanken) erforschen/
daß jr/so syn Reich verwalte/ nicht recht gerichtet/
das geset der Gerechtigkeit nicht recht gehalten/vnd nach dem willen Gottes nit gewandelt habet.
Bald wirt er euch aber erschöcklich erscheinen. Dañ ein schwerlich vrtheil werden haben/
die andern vorgefetzt seynd. Den nit den vnd kleinen wirt gnad gegunt/aber die gewaltigen werden auch gewaltig gestrafft werden.
Dann Gott der Herr / der ein heerscher ist aller/ wirt für kein person sich

entsehen / auch von keines grosse erschrecken.

R. N. D. R.

R. 2

Register

**Register/vnd general zei-
ger dero siben vorgehender Tra-
ctaten/von schuldt/ vnd straff
der Zauberer/sampt je-
des Tractats Capi-
tulen.**

**Ersten Tractats/ von Zauberern vnd
Zauberinnen/was sie seynd/ vnd ob sie die
ärgste Sünder vnd vbelcheter auff Erden
seynd:**

**1^{ste} cap. Was Zauberey sey/vnd
welche man zauberer vnd zauber-
innen/oder sonst Hexen nenne.**

**Cap. 2. Beweiß/das Zauberer vnd zaub-
erinnen/arger seynd als Heyden vnd
Abgöttischen.**

**Cap. 3. Die Zauberer vnd Zauberinnen
seyn arger als Jüdden.**

**Cap. 4. Die Zauberer vnd Zauberinnen
seyn arger als Türcken.**

**Cap. 5. Die Zauberer vnd Zauberinnen
seyn arger als Mamelucken.**

**Cap. 6. Sie seind arger als einige blas-
phemi, vnd Gottslästerer.**

**Cap. 7. Sie seind arger als sonst einige
eydt**

Register.

eynde vnnnd erlöse Menschen.

Cap. 8. Sie seind arger als einige Räßer
oder Sectarien.

Cap. 9. Sie seind arger als einige Kir-
chenschender oder Gottoreuber.

Cap. 10. Sie seyn arger als einige So-
domiter.

Cap. 11. Sie seyn arger als Vatter vnd
Mutter mörder.

Cap. 12. Sie seyn arger als einige Land-
uerzähler.

Cap. 13. Sie seyn arger als sonst einige
Mörder oder Todtschläger.

Cap. 14. Sie seyn arger als einige Hurirer.

Cap. 15. Sie seyn arger als einige Blut-
schender.

Cap. 16. Sie seyn arger als einige Ehe-
brether.

Cap. 17. Sie seyn arger als einige Dieb/
Rauber/ Landt vnd Strassenschender.

Cap. 18. Sie seyn arger als Mordtbren-
ner.

Cap. 19. Die Zauberer seyn arger als ei-
nige Ehrenscherder vnd verleumbder.

Cap. 20. Sie seyn arger als einige gleiß-
vnd heuchler.

Cap. 21. Sie seyn arger als sonst einige
ner sündler auff erden.

Zweyten Tractats:

Ob vnd wie die Zauberer vñ Zauberinnen sich wider zu Gott bekeren/gnad finden/vnd selig werden mögen.

Cap. 1. Das die sünden dero Zauberer schwerlich vergeben werden / weil sie in den H. Geist vilfeltig sündigen.

Cap. 2. Das die Zauberer die wurzel vñ das fundament der bekerung vnd gnaden/vmbgerissen vnd verloren haben.

Cap. 3. Das die Zauberer nimmer / oder schwerlich sich bekeren / weil sie mit Leib vñnd Seel ins teuffels gewalt seyn/vñnd von demselben an der bekerung verhindert werden.

Cap. 4. Das gleichwol die sünden dero zauberer können vergeben werden/vñ was massen.

Cap. 5. Beweis vnd Exempla auß dem Alten Testament/ das nit allein zauberer/das sie sich bekeren / zu gnaden kommen können / sondern auch de facto sich bekehrt/vnd erlangt haben.

Cap. 6. Beweis vnd exempla/ auß dem neuen Testament / das die zauberer/das sie wollen/mittels Göttlicher hilff Puff thun vñnd gnad erlangen können.

Cap.

Cap. 7. Wie die Zauberer vnd Zauberinnen am besten zur ruß vnd besserung ihres lebens geraten/ vnd geholffen werden mögen.

Dritten Tractats.

Was vrsachen also vil Zauberer vnd Zauberinnen / beuorab dise zeit erfunden werden.

Cap. 1. General vnd gemeine vrsachen/ warumb die Menschen sich zur Zauberey begeben vñ bracht werden: nemlich der haß des teuffels gegen Gott vnd des menschlich geschlecht.

Cap. 2. Die erste besonder vnd special vrsach / warumb so vil leuth Zauberer werden: vnwissenheit oder nachlässigkeit der Pastoren/oder Seelsorgeren.

Cap. 3. Die 2. vrsach / Vnwissenheit / oder nachlässigkeit weltlicher Obrigkeit / in bestraffung dero Zauberer.

Cap. 4. Die 3. Special vrsach / Unglaubeckerey/vñ Superstition oder wicelische breuch/rahtspflegung.

Cap. 5. Die 4. Special vrsach / Curiositet/ Vornüchtheit/bey den Teufflischen warsägern vnd Zauberkünstlern rahtsuchen/oder mit inñ vil gemeinschafft haben.

Register.

Cap. 6. Die 5. Special vrsach / Beltgeiß
oder vnordentliche trachtung nach zeit
lichem gut.

Cap. 7. Die 6. Special vrsach / Wol
lust / genßheit / vnkeuscheit des fleischs.

Cap. 8. Die 7. Special vrsach / den teuf
fel leichtlich neñen / od bey jm schwes
ren / oder fluchen.

Cap. 9. Die 8. Special vrsach / mißmuß /
vnd vngedult in armut / creuß / scha
den / oder trübsall / zc.

Cap. 10. Die 9. Special vrsach / vnmes
siger zorn vnd verbitterung auff sei
nen negsten.

Cap. 11. Die 10. Special vrsach / niñer /
oder selten recht vnd genßlich beichtē /
oder sonst selten betten.

Cap. 12. Die 11. Special vrsach / vnge
beicht / oder vnwirdig zum H. Sacra
ment gehen.

Cap. 13. Die 12. Special vrsach / obsti
nation oder verhartüg / oder sonst ver
zweiffelung in sünden.

Cap. 14. Warumb in disen vnsern lesten
zeiten insonderheit so viel Zauberer
seynd.

Des vierdten Tractats:

Ob vnd was massen die hohe Obrigkeit / so lieb
ihnen Gott vnd ihr ehr vnd seligkeit ist / schul-
dig vnd gehalten sey / die zauberer vnd zaub-
erinnen / on einig vbersehen ernst-

lich zustraffen:

Cap. 1. Das die hohe Obrigkeit schuldig
sey / die Zauberer vnd Hexen mit ernst
zustraffen.

Cap. 2. Das die hohe Obrigkeit schuldig
die Zauberer vñ Hexen / vermög Got-
tes vnd dero Rechten befelch / am Leib
vnd leben zustraffen.

Cap. 3. Das die hohe Obrigkeit / vermög
Gottes wort schuldig sey die Zauberer
vnd Hexen mit fiewr zustraffen.

Cap. 4. Das die hohe Obrigkeit / nach
Weltlichen vnd beschribenen Rechten
schuldig sey / die Zauberer vnd Zaubes-
rinnen mit fiewr zuuerbrennen.

Des fünfften Tractats:

Ob die Obrigkeit schwerlich vnd hochsträfflich
sündige / welche die Zauberer vnd Hexen
wissenlich geduldet vnd vnge-

strafft läßt:

Cap. 1. Das die hohe Obrigkeit schwer-
lich vnd vilfältig sündige wider Gott /
wider sich selbst / widder ihren nächsten

Reglſter.

vnd vnderthanen: ſha auch wider die
Zauberer vnd Hexen ſelbſt / welche
die Zauberer vnd Zauberinnen wiſ-
ſentlich geduldet vnd vngeſtrafft läßt.
Cap. 2. Was groſſen Zorn / vnd vilfälti-
ge ſtraff die Obrigkeit vber ſich vnd
ihre Vnderthanen bey Gott verſchul-
de / welche die Zauberer vnd Hexen /
nicht mit ſchuldigem ernſt / vermug
Gottes vnd dero Rechten beſelch / der
gepür beſtraffet.

Des ſechſten Tractats:

Von lob vnd preiß / auch groſſer vñ ſtät-
licher belohnung in diſem vñ künfftigen leben /
ſo der frommer vnd Gottliebender Obrigkeit /
welche die Gerechtigkeit handthabet / vnd dem-
nach die böſſheit / vñ inſonderheit die allergre-
ulichſte vñ ſchedlichſte ſünd der Zaubereren mit
nicht wiſſenlich geduldet / ſondern mit Gött-
lichem eyffer vnd ernſt der gepür ſtraffet / von
Gott verheiſchen vnd bereit iſt.

Cap. 1. Das die obrigkeit / welche die zau-
berer vñ hexen d gepür ſtraffet / anzei-
ge / das ſie Gott vnd ſeinẽ wort glaube.

Cap. 2. Das die Obrigkeit / welche die
zauberer der gepür ſtraffet / anzeige /
das ſie Gott lieb habe.

Ca. 3. Das die obrigkeit / welche die zau-
berer

berer der gepür straffet anzeige/ das sie Gottes ehr suche/ vnd zuuerthedingen geflissen sey.

Cap. 4. Das die obrigkeit/ welche die zauberer nit vngestraft läßt/ anzeige/ das sie ire eigen Ehr vnd Seligkeit liebe.

Cap. 5. Das die obrigkeit/ welche die zauberer straffet/ anzeige das sie ire negsten/ vnd ire Vnderthanen lieb habe.

Cap. 6. Das die obrigkeit/ welche mit Christlichem eiffer die zauberer der gepür straffet/ ire hend heilige/ vñ Gott einen sonderlichen wollgefelligē dienst leiste.

Cap. 7. Das Gott die fromme Obrigkeit zeitlich vnd ewig lobe vnd ehre/ welche die Zauberer der gepür straffet.

Cap. 8. Das Gott die obrigkeit insonderheit lieb hab/ welche auß rechtem eiffer ir ampt verrichten vñ die bösen straffet.

Cap. 9. Was grosser/ vnd ewiger belohnung der frommer obrigkeit von Gott bereit/ welche die zauberer der gepür straffet vnd auß rottet.

Cap. 10. Das Gott nit allein ewig/ sondern auch zeitlich/ die fromme Obrigkeit/ so die zauberer der gepür straffet/ gesegnen vnd belohnen wirt.

Cap. 11.

Register.

Cap. 11. General vnd gemeine verheissung auß dem alten vnd newen Testament / das Gott die frome Obrigkeit welche nach göttliche befelch zu handhabung der gerechtigkeit die bösen straffet / beschützen vnd beschirmen solle.

Cap. 12. Special vnd besondere verheissung / auch Exempla / das Gott die Obrigkeit / welche die fromen beschützet / vnd bösen mit rechtem eifer straffet / insonderheit beschirmen vnd beschützen wolle.

Des sibenden Tractats:

Von allerley Eynreden / so wider vorbezeichneten berichte von der schuld vnd straff dero Zauberer / so von dem gemeinen Mann / so von etlicher Obrigkeit selbst / fürgewant werden: mit gründlicher ablehnung derselben in vertheilene Capittel abgetheilt.

Das erst Cap. Von allerley Eynrede / Das kein Zauberey noch Zauberer seyn sollen.

1. Eynred. Es ist kein zauberey.
2. Eynred. Es seind keine zauberer.
3. Eynred. Exod. 22. Ist nicht von zauberern / sondern von Giffte tödterin zu verstehen.

4. Eyn-

Register.

4. Eynred. Man muß ihn keine zauberer glauben.
5. Eynred. Die alte verkatelte weiber/ vom teuffel berhoret / meinen sie können zaubern.

Das 2. Cap. Von allerley Eynreden/
Das die Zauberer nicht so böß vnd sträff
lich seyn sollen/als ihnen zumes
sen wirdt.

1. Eynred. Den Zaubern werden vil laster
fälschlich zugemessen / deren sie nit schul
dig.
2. Eynred. Die Zauberer vnd Hexen ruf
fen Gott an / gehen zur Kirchen / Mess/
Predig/ Sacrament. Ergo / verleugnen
sie Gott nit.
3. Eynred. Es können die Zauberer mit dem
teuffel kein bund machen.
4. Eynred. Wan sie gleich sich mit dem teuf
fel verbinden / ist doch solcher bund nich
tig vnd krafftlos.
5. Eynred. Es ist nicht möglich das die za
uberer mit dem teuffel fleischliche vnkeusch
heit treiben oder buliern.
6. Eynred. Die Zauberer können nicht von
einem orth zum andern auff zaubertische
conuenticula geführt werden.
7. Eynred. Solchs zu glauben verheut auch
das geistlich Recht.

8. Eyn-

Register.

8. Eynred. Es können die Zauberer den Menschen oder Beesten keine schlangen/croten/enfer/2c. ins leib zaubern.
9. Eynred. Es können die zauberer kein Vngewetter/Hagelschlag/regen/mißwachs/oder sonst kein frösch / schlangen / rüpschen/2c. machen. Dann das Gott allein justhet.
10. Es können sich die zauberer nit in Wölff/fagen/2c. verendern/nach auch die kleine/beuorab vngetauffte kinder tödten/2c.

Das 3. Cap. Von allerley Eynred/wider die von Gott vnd den Rechten erkante vnnnd befohlne leibstraff dero Zauberer.

1. Eynred. Man soll die Zauberer entweder nicht/oder nit also streng straffen / weil sie vom teuffel berrogen.
2. Eynred. Da die Zauberer also strafflich/wegen das sie Gott verleugnet/were S. Petrus gleichfals strafflich gewesen.
3. Eynred. Da die Zauberer wegen verleugnung des glaubē also zu straffen: müssen gleichfals alle sündler gestrafft werden/weil sie mit den wercken dē glauben auch verleugnen.
4. Eynred. Gott selbst gedülde die zauberer Ergo/sols auch die Obrigkeit thun.
5. Eynred. Gott hat im neuen Testamene nirgent befolhē die Zauberer zu straffen.

Register.

6. Eynred. Es können die zauberer nemans legen/der nur einen fasten glauben hat. Ergo/soll man sie nicht tödeen.
7. Eynred. Die zauberer können/ (darumb ersucht) den schaden wider abnemen. Ergo weren sie alsdafi zuuerschonen.
8. Eynred. Die Zauberer beschedigen die Menschen vnd beessen nicht / sonder der teuffel. Ergo seyn sie vnschuldig vnd vnschuldig.
9. Eynred. Es werden offemals vnschuldige personen auff der Zauber dank vnd in iren Conuenticulen vom teuffel presentirt. Ergo soll man niemāt deßfals sicher beschuldigen / viel weniger am leib straffen.
10. Eynred. Vñ werden gegen iren danck auff den zauberdank geführt. Ergo seyn sie vnschuldig.
11. Eynred. Die allein auff dem dank gewesen/haben damit den todt nit verdient.
12. Eynred. Welche nur jr eigen beessen/ıc. bezaubert/seyn am leben nit zu straffen.

Register.

Das 4. Cap. Von allerley Eynred etlicher
Obrigkeit/ damit sie sich von der
straff der zauberer erledigen/
oder entschuldigen
wollen.

1. Eynred. Es ist vngewis/ welche eigentlich
der Zauberer schuldig. Ergo/ ist's besser
niemandt tödten/ damit niemand vnschul-
dig gestrafft werde.
2. Eynred. Es ist besser die schuldige leben
lassen/ als die vnschuldigen vmbbringen.
3. Eynred. Die prob auff's wasser zu werffen
oder durch heiß eisen/ ist vnicher.
4. Eynred. Man muß den zauberern nicht
leichtlich glauben/ wann sie andere be-
tragen oder beschuldigen.
5. Eynred. Dero Zauberer vnd Hexen ist
zu vil/ das man sie nicht alle straffen vnd
aufheilen kan.
6. Wann man beginn zu brennen/ nimts
kein end.
7. Eynred. Es ist tyrannisch die zauberer
vnd Hexen lebendig verbrennen.
8. Die Halsordnung Caroli V. verbeut die
zauberer zu verbrennen/ welche niemand
mit zaubergift getödtet.
9. Dieselb verbeut auch/ den zauberern wider
andern glauben zutragen.
10. Es ist jeko kein prauch mehr/ die zauberer
zu verbrennen.

11. Es ist heutigs tags sehr verhasst vnd ver-
ächelich/die zauberer zu verbrennen.

12. Eynred. Da man alle Zauberer vnd
Hexen verbrennen soll/müſte man nie-
mandt verschonen/sondern die Reichen
vnd Haabseligen so woll verbrennen als
andere.

13. Eynred. Es ist schwerlich seyn eigen ge-
mahel/Bruder/Schwester/Blutfreund
vnd Verwanten (da dern auch pflichtig
erfunden)verbrennen.

14. Eynred. Es steher gnad bey dem rechten/
beuorab an den eynseligen vnd jungen
leuten.

15. Eynred. Da sie sich wollen bessern vnd
ablassen/were irer zuerschonen.

16. Eynred. Es ist besser das man sie des
Landis verbanner/sie möchten sich bes-
seren.

17. Eynred. Als sie den zugesügten schaden
bezalen vn enrichten/weren sie am leben
zubegnaden.

18. Eynred. Es hat Gott befolhen/das man
Barmherzig seyn soll vnd vergeben. Er

X

go soll

Register.

go soll man auch den Zauberer Warmherzigkeit beweisen.

19. Eynred. Es ist eine grosse Tyranny vnnnd Warmherzigkeit / die Eltern verbrennen/die vil kinder haben.

20. Eynred. Als kein klegler ist / der fuß halten vnnnd beweisen will ist die Obrigkeit nicht schuldig einige Zauberer anzusetzen/oder zu straffen.

21. Eynred. Da die Obrigkeit die zauberer also ernst vnnnd ohn exception straffen soll / heste sich zubesorgen sie möchre auch von denselben an ihrer person oder den irigen bezaubert werden.

22. Eynred. Es kost zuviel / das man alle Zauberer fangen/ vnd am leben straffen vnd verbrennen solle.

23. Eynred. Als die beschedigte vnnnd klagende Pärthen auff die zauberer verzeihen thut / ist die Obrigkeit entschuldiger vnnnd erlaubet / die Zauberer laß zu geben / vnnnd vngestraft passiren zu lassen.

24. Eyn.

Register.

24. Enned. Wanneh nur eiliche / vnn
nicht alle Obrigkeit allenthalben die Zau
berer straffe / machts nur den straffen
den haß vnn vnkosten / vnn
hilfft doch nicht.

Ende des Registers.

Gedruckt/
Ben Lambrecht Andree.
Anno M. D. XCVJJ.

1588
In dem Jahr der Geburt Christi
1588. In welchem Jahr
der Herr unser Gott
den 1. Jan. in der
Stadt Nürnberg
geboren ist.

1588. In dem Jahr
der Geburt Christi
1588.

1588. In dem Jahr
der Geburt Christi
1588.

1722

1723

1724

1725

1726

1727

1728

1729

1730

